Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

163 (6.4.1930) Sonntagausgabe

Visual Library

Sonntag-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post monatl. 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis.— Reklame-Zeile 2.- RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Höchste Auflage aller badischen Zeitungen

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 6. April 1930.

46. Jahrgang. Nr. 163.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löbsche; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

52 259 Bezieher lt. not. Beglaubigung v. 17. Jan. 1930

Der Youngplan in Paris angenommen

Fast einstimmige Annahme im Senat / Tardieu sabotiert die Rheinlandräumung. Neue Abrüstungsforderungen / Ankündigung einer Note an Deutschland.

B. Paris, 5. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der französische Senat nahm am Samstag abend die Haager Abkommen und den Youngplan mit 284 gegen 8 Stimmen an.

✦

Der Senat beriet heute das Haager Abkommen. Nach den beiden Berichterstattern kamen als Vertreter der äußersten Rechten der Graf v. Blois zu Wort, der sowohl gegen die Reparationssumme, wie auch gegen den Zeitpunkt der Rheinlandräumung Stellung nahm, den er angesichts des Zustandes der französischen Grenzbefestigungen als verfrüht bezeichnet.

Es läßt sich nicht übersehen, daß Tardieu von diesen Aeußerungen von rechts her stark beeinflußt war und gegenüber der ihm nicht sehr freundlichen Gesinnung des Senats eine Vorsicht anwandte, die man nach seiner letzten Stellungnahme in der Kammer erstaunlich finden muß.

Tardieu hat betont, daß die Räumungsfrist noch nicht zu laufen begonnen habe.

Jedermann weiß das, da ja noch drei Ratifizierungen fehlen und da die B.I.Z. noch nicht zu funktionieren begonnen hat. Jedermann weiß aber auch, daß im Rheinland alles zur Räumung bereit ist, und daß sich

Tardieu in der Kammer ausdrücklich auf den 30. Juni als letzten Räumungstermin festgelegt hat.

Diese beiden letzten Tatsachen aber erwähnt Tardieu heute im Senat nicht, dagegen legte er in seiner Rede Gewicht auf die Entfestigungsarbeiten, die von deutscher Seite angeblich noch durchzuführen sind, und auf

eine bevorstehende diplomatische Aktion Frankreichs,

gerade so als sei ihm an nichts mehr gelegen, als an einem neuen Aufkommen einer Hugenberg'schen Aktion in Deutschland. Seine Rede begann Tardieu mit einer Erinnerung an Stresemann und setzte dann in der bekannten Weise das Wesen der Kommerzialisierung der deutschen Schuld auseinander. Der ganze Youngplan sei eine Angelegenheit des Vertrauens zu Deutschland. Er benutzte die Debatte über diese Frage des Vertrauens, um, wie er betont, gegen seinen eigenen Willen auf die Sanktionsfrage einzugehen. Ebenso wie in der Kammer betont er die

Unmöglichkeit der Aufrechterhaltung der Sanktionen

nach der Beendigung der Tätigkeit der Reparationskommission. Was Tardieu über den genugsam erörterten

„Aeußersten Fall"

sagt, entspricht ebenfalls vollkommen seinen Erklärungen in der Kammer. Er betont den Begriff der Handelsfreiheit als unbedingt mit dem Völkerbundspakt verknüpft. Wie schon erwähnt, erklärte Tardieu darauf, daß die Laufzeit der Räumung noch nicht begonnen habe, knüpft aber daran die ebenso selbstverständliche Feststellung, daß die Räumung in dem Augenblick der Uebergabe der deutschen Schuldscheine an die B.I.Z. beginne und raschestens durchgeführt werde. Vorher aber — und davon hat Tardieu in der Kammer keinen Ton gesagt — müßten

noch verschiedene deutsche Befestigungswerke abgeschliffen werden. In drei Tagen werde eine Note in diesem Sinne nach Deutschland abgehen.

Der Youngplan ist ein Plan der Zukunft, stimmen Sie ihm zu, ruft Tardieu zuletzt den Senatoren zu. Stimmen Sie für die Zukunft. Frankreich hat genug von der Vergangenheit.

Wenn Tardieu heute von der Notwendigkeit der Schleifung gewisser deutscher Befestigungswerke gesprochen hat, die der Rheinlandräumung vorausgehen müßten, so beschränken sich diese Wünsche in Wirklichkeit auf die Werke von Kehl, an deren Abbruch gegenwärtig gearbeitet wird. Die Arbeiten werden in zwei Monaten vollendet sein.

Im übrigen handelt es sich noch um Flugzeughallen, Truppenübungsplätze und ähnliche militärische Anlagen im besetzten Gebiete, die noch von den Besatzungstruppen benutzt werden. Daß unter diesen Umständen eine Entfestigung unmöglich ist, muß Tardieu noch genauer wissen. Ob er unter diesen Umständen an Deutschland tatsächlich eine Note absenden wird, muß fast zweifelhaft erscheinen.

Ueber das oben mitgeteilte Abstimmungsergebnis ist noch zu sagen, daß die wenigen Senatoren, die gegen die Vorlage stimmten, fast durchweg der äußersten Rechten des Hauses angehören. Damit ist das Haager Abkommen in Frankreich nunmehr endgültig ratifiziert.

Zum Tod der Schwedenkönigin.

Die Ueberführung nach Stockholm geht über Deutschland.

Kr. Rom, 5. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Trauerfeier für die schwedische Königin wird, nach neuen Dispositionen, hier am Mittwoch vormittag 11 Uhr stattfinden Noch am gleichen Tage wird der Trauerzug Rom verlassen. Der Leichnam der Königin soll in einen deutschen Hafen transportiert und von dort auf einem schwedischen Kriegsschiff nach Stockholm überführt werden.

Wie wir hierzu aus Stockholm erfahren, liegen in Swinemünde bereits zwei schwedische Panzerschiffe und zwei kleinere Kriegsschiffe bereit. Der Sarg mit den irdischen Ueberresten der Königin von Schweden wird an Bord des Panzerschiffes „Drottninge Victoria" von Swinemünde nach Stockholm überführt werden.

Der Endkampf um die Sanierung:

Sorgen des Kabinetts.

Uneinigkeit und starke Widerstände der Parteien. / Wird die Regierung eine Mehrheit bekommen?

m. Berlin, 5. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsfinanzminister hat mit seinem Versuch, die Finanzreform unter Dach zu bringen, nicht viel Glück. Die Beratungen des Steuerausschusses, der am Samstag über die Biersteuer verhandelte, geben ein geradezu trostloses Bild der Uneinigkeit und Zerrissenheit. Da hält Herr Dr. Horlacher von der Bayerischen Volkspartei eine

Brandrede gegen die Biersteuer von kaum mehr zu überbietender Schärfe.

Er spricht von einem Raubzug des Nordens und schlägt sich stolz an die bayerische Brust. Das Reich könne noch so kräftige Töne anschlagen, die Bayerische Volkspartei werde keineswegs mehr mitmachen. Nicht so ganz entschieden äußert sich die Wirtschaftspartei. Immerhin hält auch sie an der Ablehnung der Biersteuer fest, während die Deutschnationalen sich trotz grundsätzlicher Ablehnung ihre endgültige Stellung noch vorbehalten. Die Sozialdemokraten aber bringen das Seiltänzerkunststückchen fertig, daß sie nun plötzlich von der Biersteuer abrücken mit recht fadenscheiniger Begründung. Sie etablieren sich aber offenbar als Oppositionspartei und überlassen es der Regierung, wie sie sich eine Mehrheit schaffen will. Mit großer Schadenfreude ironisieren die Sozialdemokraten den Krach im Regierungslager.

Die bayerische Rebellion gegen die Steuergesetze ist ja auch noch dadurch besonders peinlich geworden, daß der Postminister Schätzel dem amtlichen Telegramm, wonach das Kabinett an der Biersteuer festhalte, sofort noch einen Funkspruch nachgejagt hat, worin er seinen alten Widerspruch aufrechterhält.

So geht es also jedenfalls nicht

und wenn auch der Finanzminister der Opposition zugerufen hat, er sollte sich doch nicht für die Regierung den Kopf über die Mehrheitsbildung zerbrechen, so ist doch nicht zu leugnen, daß das Kabinett sich einige Sorgen macht, wie es die Mehrheit bekommen soll.

Wir sind über die Kassenschwierigkeiten des Vierteljahresultimo glücklich hinweggekommen, wie Herr Dr. Moldenhauer gezwungenermaßen zugegeben hat, aber nur, weil er die Kreuzeranleihe in Amerika zu günstigen Bedingungen vorfinanzierte, so daß der eine Teil im April und der andere Teil im Mai fällig wird. Mit Hilfe der Biersteuer glaubt auch der Finanzminister die Garantie übernehmen zu können, daß wir künftig keine Ultimoschwierigkeiten mehr haben werden. Er hat aber ebenso nachdrücklich versichert, daß

die Bewilligung der neuen Steuern vor Ostern die Voraussetzung für jede vernünftige Kassenführung

sei. Wenn die Regierung nicht jedes Prestige verlieren will, muß sie daran unter allen Umständen festhalten und sie ist auch entschlossen, daran festzuhalten.

Der Kanzler wird am Mittwoch noch einmal mit allem Nachdruck wiederholen, daß der Reichstag sein Schicksal selbst in der Hand hat. Wenn bis spätestens Ende der kommenden Woche die Finanzvorlagen nicht erledigt sind, ist der Versuch einer parlamentarischen Regelung als gescheitert anzusehen. Es bleibt dann noch die Möglichkeit einer Auflösung oder aber einer Inkraftsetzung der Finanzvorlage nach Artikel 48 der Verfassung ohne gleichzeitige Auflösung des Reichstages. Der Reichstag hätte dann das Recht, die Aufhebung dieser Steuerordnungen zu verlangen. Aber eine solch negative Mehrheit wird sich natürlich noch erheblich schwerer zusammenfinden als eine positive zur Bewilligung der Steuern. Dabei wird den Deutschnationalen auch klar gemacht werden, daß die Durchführung des Agrarprogramms nur möglich ist, wenn vorher die finanziellen Grundlagen gesichert sind. Hier liegt die letzte Hoffnung der Regierung, daß die Deutschnationalen, um die Gelder für die Agrarreform flüssig zu machen, auch die neuen Steuern bewilligen werden. Aber die Hoffnung wird sich nur realisieren lassen, wenn der Reichstag merkt, daß das Kabinett fest entschlossen ist, seinen Weg eindeutig und rasch zu verfolgen.

Frankreich spart.

Sparsamkeit im Privatleben und in der Verwaltung

Von unserem Pariser Vertreter

Georg Bittner.

Unser Pariser Vertreter beschäftigt sich in den nachfolgenden Glossen mit der sprichwörtlichen Sparsamkeit der Franzosen. Es geht natürlich nicht an, wie auch in dem Artikel ausgeführt wird, französische Zustände ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse zu übertragen, immerhin aber sind die Ausführungen interessant genug, um auch in Deutschland zum Nachdenken anzuregen. Die Redaktion.

Frankreich hat 41 Millionen Einwohner, sein Budget beträgt 50 Milliarden Francs. Deutschland hat 64 Millionen Einwohner, sein Gesamtbudget, Reich und Länder, beträgt 16 Milliarden Mark; ziehen wir davon die Reparationszahlungen in der Höhe von 1.6 Milliarden ab, so beträgt unser Budget 14.4 Milliarden. Somit verausgabt Frankreich auf den Kopf der Bevölkerung 176.60 Mark, Deutschland aber 225 Mark. Der Unterschied erscheint noch gewaltiger, wenn man in Erwägung zieht, daß sich Frankreich mit einem Riesenheere und einer gewaltigen Flotte belastet.

Kein deutscher Wirtschaftsplan kann festgesetzt werden, ohne diese Ziffern in Erwägung zu ziehen und daraus die notwendigen Lehren abzuleiten. Die Zentralisten werden behaupten, daß dieser gewaltige Mehrverbrauch Deutschlands durch die deutschen Länderregierungen verursacht wird. Es ist leider ziffernmäßig kaum zu erfassen, ob die departementale Verwaltung Frankreichs, die jeden Präfekten zu einem politisch und verwaltungstechnisch in der unterschiedlichsten Weise verwendeten kleinen Potentaten macht, um so vieles billiger ist, als die deutsche Länderregierung. Ferner gibt es gegenwärtig in Paris 34 Minister und Unterstaatssekretäre. Man kann also auch nicht behaupten, daß das, was in der staatlichen Verwaltung Frankreichs so wie unsere Länderregierungen am meisten in die Augen springt, sich durch besondere Oekonomie auszeichnet. Ich glaube auch nicht daran, daß jener Unterschied von 48.40 Mark pro Kopf der Bevölkerung durch eine einfache Aenderung in der Technik der Regierungsform wettzumachen wäre. Das einfache Schlagwort „Zentralisierung" muß einem anderen Platz machen, das noch wesentlich einfacher klingt, aber in der Ausführung bedeutend komplizierter ist. Es heißt: Sparsamkeit. Sparsamkeit auf der ganzen Linie, im Privatleben des Einzelnen genau so wie im Leben der öffentlichen Verwaltungskörper. Es gibt in Deutschland große und weitverzweigte, von Tag zu Tag wachsende Körperschaften, dazu bestimmt, Schüler und Studenten im Austauschwege nach Frankreich zu schicken. Ich plaidiere für eine Vereinigung, die es sich zur Aufgabe macht, erwachsene Menschen aus allen Berufszweigen, insbesondere aber die Beamten öffentlicher Verwaltungskörper, Minister, Oberbürgermeister, Stadtbaudirektoren, Kaufleute und Advokaten, nach Frankreich zu schicken, nur damit sie das Sparen lernen.

Das Altpreußentum hat sich viel auf seine spartanischen Lebensformen zugute getan. Spartanertum ist in der ganzen Welt unmodern und unbeliebt geworden. Fast so unbeliebt wie jeder, der wohlfeilere Lebensformen anregt. Nun ist es schwer, die private Lebensführung eines Volkes, das keine Arbeitslosen kennt, das unter günstigeren klimatischen Verhältnissen lebt, das infolgedessen eine ganze Reihe von Volksnahrungsmitteln billiger bezieht, mit den Existenzbedingungen eines anderen Volkes zu vergleichen, das alldies nicht hat, wie eben wir Deutschen. Es ist nicht der Unbeliebtheit wegen — aber es ist nutzlos, dem Einzelnen zu sagen: du sollst andere Ideale haben, als den Besitz eines Motorrades, du sollst bescheidener essen, du sollst weniger trinken, du sollst dein Geld lieber auf die Bank legen. Die Moralprediger haben vor allem durch die Zwecklosigkeit ihres Tuns die Moral so sehr in Mißkredit gebracht. Der Franzose lebt sparsamer und ist bescheidener als der Deutsche. Aber es würde kaum zu etwas führen, dies dem deutschen Einzelindividuum vorzuhalten.

Aber: ich lese in irgend einer deutschen Zeitung, daß in jener Stadt wieder einmal eine wunderbare Erfindung gemacht wurde. Die Briefe werden jetzt vom Postkasten aus mit einem laufenden Band direkt ins Postamt befördert. In Leipzig hat man vor dem Bahnhofe einen Eisenbetonturm mit einem Fernstellwerk für die Straßenbahnweichen errichtet, und in Berlin haben sie auf der Straßenbahn „Harmonikawagen" eingeführt, damit man sich auch während der Fahrt von einem Wagen in den anderen verfügen kann. Wie oft, Leser, den ich fast den lieben Leser nennen möchte, weil er ein Deutscher ist und weil ich ihm etwas Unangenehmes sagen muß, das ich in Frankreich erkannt habe — wie oft also, lieber Leser, wo auch immer in Deutschland du leben magst, liest du eine solche kleine unscheinbare Zeitungsnotiz? Aber wie viele Menschen gibt es in Deutschland, die darüber nachdenken, wie leicht entbehrlich alle diese noch modernen Briefkasten, technisch noch vollendeteren Straßenbahnweichen und noch bequemeren Straßenbahnwagen sind und wie dieser dem Deutschen angeborene Drang, den neuesten Gedanken auch möglichst rasch in die praktische Tat umzusetzen, ein fressender Wurm im Haushalte der einzelnen Gemeinden, der Länder und des ganzen Reiches ist. Selbstverständlich, gar nicht der Mühe wert, erst noch ein Wort darüber zu verlieren, daß vom höheren Standpunkte der Vorwärtsentwicklung des Menschengeschlechtes, dieses deutsche Streben, Volk und Menschheit in täglichen, rastlosen einzelnen Schritten vorwärts zu bringen das einzig richtige System ist. Aber ebenso selbstverständlich ist die gar

nicht bewußte, gar nicht überlegungsmäßige, sondern nur aus einem nationalen Spartriebe geborene französische Methode, nach einem Weltkriege vor allem einmal das Nationalvermögen dadurch wieder in Ordnung zu bringen, daß man sich vorerst mit dem Vorhandenen begnügt, auf alles Entbehrliche verzichtet, vom volkswirtschaftlichen Standpunkte unübertrefflich.

Vor ein paar Jahren war ganz München traurig, man fluchte seiner eigenen Armut, weil man plötzlich entdeckte, man habe noch kein Sportstadion und könne also irgendeinen großen internationalen Wettbewerb nicht in der Stadt abhalten. Nun Paris, das zehnmal so viele Einwohner und wahrscheinlich tausendmal so viel Geld hat, hat auch kein Sportstadion. Sonntags spielen die jungen Leute auf den Wiesen des Bois Ballen. Paris hat auch keine großen, modernen Volksbäder, es hat keine neuzeitlichen Volkswohnstätten großen Stils, ganz Frankreich kennt diesen nach dem Kriege in Deutschland so hoch in die Halme geschossenen, wunderbaren, höchst kostspieligen Begriffskomplex nicht, der unter dem Titel „sozial" bei uns Bauten, Einrichtungen, Versicherungspflichten, das heißt Ausgabenmöglichkeiten von tausenderlei Art entstehen ließ. Jeder Franzose ist sein eigener Sozialrentner. Er spart, was für den Staat ungemein bequem und billig ist, und jeder bescheidet sich mit dem Bestehenden, denkt gar nicht an Postkasten mit laufenden Bändern und fährt ruhig in den alten klapprigen Straßenbahnwagen. Die Welt müßte stehen bleiben, wenn alle Völker dauernd so lebten, wie die Franzosen. Ein Verbrechen an der Menschheit beginge, wer dieses System als das einzig richtige, dauernd zu befolgende preisen wollte.

Aber es gibt Perioden im Leben der Völker, in denen die Sorge um die Zukunft der Welt hinter der Sorge um die Regelung des Staatshaushaltes im laufenden Jahre zurücktreten muß. Zweifellos leben wir jetzt in einer solchen Periode, und darum sei einmal das französische System, dieses Streben, rücksichtslos das erworbene Geld beisammen zu halten, zur Ueberlegung, zum Studium und vor allem zu klug begrenzter Nachahmung empfohlen.

Sie haben genug!

30 000 Holzarbeiter wollen Rußland verlassen.

TU. Kowno, 5. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben 30 000 Arbeiter, die in den Gebieten von Archangelsk und Jatka in den russischen staatlichen Holzkonzessionen beschäftigt waren, die Arbeit niedergelegt und versuchen, das russische Staatsgebiet zu verlassen. Da hierdurch die Ausfuhr des russischen Holzes nach den Weltmärkten gefährdet würde, hat die Sowjetregierung beschlossen, in diesen Gebieten die Arbeitspflicht einzuführen und so die Arbeiter zu zwingen, dort zu bleiben. Die Regierung glaubt, die Holzausfuhr dadurch aufrechthalten zu können.

Als Grund für die Massenflucht der Arbeiter nimmt man die schweren Lebensbedingungen in diesen Gebieten an, die durch die Knappheit der Nahrungsmittel infolge Einführung der Lebensmittelkarten noch verschärft wurden.

Ein Berliner Notar verhaftet.

Die Reichsschuldenverwaltung um 39 000 Mark betrogen.

m. Berlin, 5. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Vor Monatsfrist ging die kurze Nachricht durch die Presse, daß bei der Reichsschuldenverwaltung in Berlin ein Betrug verübt worden sei. Das Amt war dabei um 39 000 Reichsmark geschädigt worden. Seither war alles still.

In der Zwischenzeit ist es jedoch gelungen, den Betrug aufzuklären

und dem Täter, und vielleicht sogar seinen Helfern, auf die Spur zu kommen.

Der Betrag von 39 000 RM. war seinerzeit auf den Namen eines Dresdener Kaufmanns angefordert worden, der tatsächlich Ansprüche an die Reichsschuldenverwaltung hatte. Durch ein der Verwaltung bekanntes Vermittlungsinstitut wandte sich der angebliche Gläubiger an die Behörde und erwirkte wirklich Auszahlung. Nach Abzug der Spesen blieben noch 30 000 RM., die der Antragsteller im Wertbrief nach Hamburg erhat und auch richtig ausgezahlt erhielt, weil er wieder den Namen des Dresdener Kaufmanns benutzte und so die Quittung unterschrieben hatte.

Inzwischen stellte sich aber heraus, daß der tatsächliche Gläubiger des Reiches gar nicht zu seinem Recht gekommen war. Er hatte dem Berliner Notar Haver in der Linksstraße Vollmacht zur Eintreibung seiner Forderungen erteilt. Der Notar vertrat eine ganze Reihe derartiger Gläubiger der Reichsschuldenverwaltung. Mehrfach werden jetzt Klagen gegen ihn laut, er habe eingehende Forderungen für sich behalten und nur Teilbeträge später an seine Mandanten zur Absendung gebracht. Im Falle des Dresdener Kaufmanns hatte er allerdings gleich ganze Arbeit gemacht.

Er hatte sich selbst als den Empfangsberechtigten ausgegeben und das Geld für sich verbraucht.

Der Notar Haver wurde heute in seinem Büro verhaftet, mit ihm einer seiner Mitarbeiter, dessen Rolle bei den durchgeführten Betrügereien jedoch noch nicht ganz geklärt ist. Gegen beide Männer wurden Haftbefehle erlassen. Die Untersuchung wird sich auch auf das Vermittlungs- und Beleihungsinstitut erstrecken, da man der Ansicht ist, daß ohne seine Mithilfe der Betrug gar nicht hätte durchgeführt werden können.

Der Lohnstreik bei der Reichsbahn beendet.

★ Berlin, 5. April. (Funkspruch.) Im Tarifstreit der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist der von der Schlichterkammer unter Vorsitz des vortragenden Rates Dr. Völckers-Bremen gefällte Schiedsspruch von beiden Seiten angenommen worden.

„Am Vorabend des Kampfes":

Gandhi am Ziel.

Der allgemeine passive Widerstand soll beginnen / Ruhe vor dem Sturm / England in Sorgen

H. London, 5. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Am Sonntag früh beim Morgengrauen wird Gandhi das Zeichen zum offiziellen Beginn des passiven Widerstandes gegen die britischen Behörden geben, und im gleichen Augenblick dürfte sich die Bewegung auf sämtliche Anhänger in ganz Indien ausbreiten.

Gandhi wird am Strande in der Nähe des kleinen Dorfes Dandi mit einer Schar von Getreuen damit beginnen, Salz aus dem Meereswasser zu erzeugen und damit den ersten Akt des offenen Widerstandes gegen die Staatsgewalt ausführen. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß die Salzproduktion in Indien ein Regierungsmonopol darstellt.

In der Presse der nationalen Bewegung werden die Meldungen des heutigen Tages mit der Schlagzeile: „Am Vorabend des Kampfes" gebracht. Im ganzen Land herrscht Ruhe vor dem Sturm. Von der fanatischen Entschlossenheit des Führers legt das Gelöbnis Zeugnis ab, das er heute vor einer Versammlung in Dandi machte. Er rief aus:

„Entweder werde ich im Besitze dessen, was ich erringen möchte, zurückkehren, oder mein Leichnam wird im Meere schwimmen."

Besonders in den großen Städten des Landes, wie Kalkutta und Bombay, findet die Propaganda Gandhis ein starkes Echo. Die Angestellten der indischen Eisenbahn haben in einer Riesenversammlung den Entschluß gefaßt,

den Bahnverkehr dadurch stillzulegen, daß sie sich in Reihen auf die Gleise legen wollen.

Die dramatische Art, in der Gandhi seine Reden gestaltet, beginnt allmählich immer mehr Eindruck zu machen. An einer einsamen Stelle, die von einem dichten Polizeikordon abgesperrt ist, verkündet der Fanatiker mit glühenden Augen den Massen seiner Anhänger das neue Evangelium der indischen Unabhängigkeit. In England sieht man nicht ohne Besorgnis der Entwicklung der nächsten Tage und Wochen entgegen. Man verkennt nicht, daß die britische Herrschaft in Indien vor einer schweren Prüfung steht.

Verhandlungen im Steuerausschuß:

Kritik an der Biersteuer.

Die Bayern wehren sich / Auch die Sozialdemokraten wollen ablehnen.

✻ Berlin, 5. April. (Funkspruch.) Im Steuerausschuß des Reichstages wurde am Samstag die allgemeine Aussprache über die Deckungsvorlagen fortgesetzt. Die Regierungsparteien haben die vereinbarten Aenderungen beim Tabak- und Zuckersteuergesetz als Initiativantrag eingebracht. Dr. Moldenhauer teilte mit, daß noch am Freitag

das Kabinett die Vorlage über den Finanzausgleich und die Reichsfinanzreform verabschiedet habe

und zwar in ihrer ursprünglichen Fassung, so daß das Kompromiß der früheren Regierungsparteien in der Arbeitslosenversicherung noch durch Anträge in die Vorlage hineingearbeitet werden müsse.

Abgeordneter Horlacher übte im weiteren Verlauf der Aussprache scharfe Kritik an der Biersteuererhöhung, der die B.V.P. niemals zustimmen werde, auch wenn das Reichskabinett noch so kräftige Töne anschlage. Der Redner richtete einen Appell an die in Bayern gewählten Abgeordneten, nicht zu vergessen, was sie dem bayerischen Volk schuldig seien. Bayern werde durch die Biersteuererhöhung eine Sonderlast von 100 Millionen Mark aufgebürdet, deren Höhe man erst erkennen könne, wenn man wisse, daß das Gesamtaufkommen an eigenen Steuern in Bayern 178 Millionen RM. betrage. Bayern wehre sich gegen diesen Raubzug vom Norden.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erwiderte, daß die Biersteuer im Reichskabinett äußerst sorgfältig geprüft worden sei. Eine entsprechende Erhöhung der Umsatzsteuer würde für die Gesamtheit unendlich viel schwerer zu tragen sein. Das Kabinett sei sich darüber klar, daß Bayern besonders schwer getroffen werde: andererseits werde aber Bayern auch bei Ueberweisungen besonders bedacht. Außerdem müsse auch berücksichtigt werden, daß die Belastung durch andere Steuern in Bayern nicht im entferntesten an die Lasten heranreiche, die in anderen Ländern bestünden.

Der deutschnationale Abgeordnete Rademacher warf die Frage auf, welche hinter der Regierung stehenden Parteien überhaupt noch die Deckungsvorlage vertreten. Auch der Vertreter der Wirtschaftspartei, Abg. Kolosser hielt an der Ablehnung der Biersteuer fest. Ebenso äußerte sich auch der deutschnationale Abgeordnete von Richthofen ablehnend.

In der weiteren Aussprache lehnten auch die Vertreter der Bauernpartei die Biersteuer ab. Ebenso kündigten die Sozialdemokraten eine ablehnende Stellung an. Ihr Vertreter erklärte, die Rede des Abgeordneten Dr. Horlacher habe einen starken Eindruck auf die Sozialdemokratie gemacht, umsomehr, als sie sich keineswegs auf die Biersteuer festgelegt habe.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärte, daß eine 75prozentige Biersteuer keine Ueberspannung dieser Steuer sei. Auf Fragen erklärte der Minister, daß man über den Ultimo März hinweggekommen sei, weil es möglich gewesen sei, die Kreuzer-Anleihe vorzufinanzieren, so daß eine Teil im April, der andere im Mai fällig werde.

Wenn die Steuern allerdings nicht bis Ostern bewilligt seien, könne er keine Verantwortung für die kommenden Monatsenden übernehmen.

Auf Wunsch einiger Parteien sagte der Minister zu, dem Ausschuß einen Ueberblick über die Entwicklung der Kassenlage zu geben.

Die allgemeine Aussprache war damit beendet. Am Montag beginnt der Ausschuß die Einzelberatung.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Badisches Landestheater:

Karl Maria Finkelnburg: Amnestie.

Letzte Vorstellung des Zeittheater-Zyklus.

Amnestie — zunächst der Leitung des Landestheaters für das Vergehen gegen die „Zeittheater"-Spielplanordnung, für die Unterschlagung des amerikanischen Gegenstückes zur „Krankheit der Jugend". Denn eigentlich hätte am Schluß der Zeittheater-Reihe „Ton in des Töpfers Hand" stehen müssen; eigentlich — nach dem den Abonnenten vorgelegten Plan dieser zur Belebung und Aktualisierung des Karlsruher Theaterbetriebs bestimmten Unternehmung, nach einem Plan, der kein Programm, keine Linie und kein Querschnitt war, sondern hauptsächlich eine Zusammenstellung von Stücken, bei denen die Möglichkeit und die Gefahr des Aergernis-Nehmens gegeben war; eigentlich also hätte Theodore Dreiser diese Reihe ebenso unerquicklich abschließen müssen, wie Ferdinand Bruckner sie begonnen hatte. Aber man weiß ja, daß damals, nach der Bruckner-Aufführung, trotz der löblichen Unterwerfung der Zeittheater-Interessenten unter gewissen Wohlverhaltensbedingungen, von der Möglichkeit des Aergernis-Nehmens reichlich Gebrauch gemacht wurde. Schon damals hörte man munkeln, daß Theodore Dreiser wohl abgesetzt werde. Und stillschweigend ist das nun so gekommen.

Es liegt gewiß kein Grund vor, das besonders zu bedauern. Es gibt wahrhaftig heutzutage Dinge, die uns näher liegen als die Kenntnis und Durchstöberung geschlechtlicher Krankhaftigkeit und als ein Zeittheater, das nur dumpfe Spiegelung solcher Zustände sein will, das nur Kontemplation des Unnatürlichen betreibt. Wir schrieben damals, zur „Krankheit der Jugend": wir halten es für eine Krankheit des Zeittheaters, hier nicht seinen Platz, nicht das erlösende, wegweisende, willenbewegende Wort gefunden zu haben, das Wort, das gerade von der Bühne herab eine besondere Empfänglichkeit vorfände.

Nun ist, durch den Verzicht auf Dreiser, wenigstens am Ende der Zeittheater-Reihe einer da, der seinen Platz im Chaos der heutigen Lebenserscheinungen weiß, der ein Wort zu sagen wagt, der auf eine immer brennender werdende sozialethische Frage sich mit seiner Antwort meldet.

Nun ist das Zeittheater einmal wirklich aktuell.

Karl Maria Finkelnburg hat mit seiner „Amnestie" bewußt ein Tendenzstück geschrieben. Ja, er hat im Grund nur Tendenz geschrieben; daß es ein Stück wurde, war ihm wohl nur deshalb wichtig, weil er selbst, wie er erzählt, oft und oft, besonders bei sozialen Stücken, beglückt die erobernde Macht des lebendigen Wortes von der Bühne erlebt hatte. Er ist kein Dramatiker und kein Dichter, und er erhebt keinen Anspruch darauf, es zu sein. Er will einfach versuchen, „für den Gnadengedanken, der sich in der Strafjustiz der Zukunft immer mächtiger auswirken wird und soll, neue Anhänger zu werben". Das wird ihm wohl um so eher gelingen, als er sich über das Recht zu solcher Werbung ausweisen kann: durch seinen Titel als Oberjustizrat und Präsident des Strafvollzugsamts Berlin, durch seine Einblicke hinter die Zuchthausmauern und in die erschütternden Lebensschicksale, die sie umschließen, nicht zuletzt durch seinen schlichten, aber aufrichtigen Mut zur Menschlichkeit.

Szenenbild aus der Landestheater-Aufführung.

Was bedeuten demgegenüber alle Einwände, die man vom Standpunkt des Dramaturgen gegen sein Stück machen könnte? Es lebt nicht von der Kraft handelnder Individuen; die einzige Person, die wirklich handelt, ist der Kandidat der Theologie, der als Zuchthausseelsorger sich nicht mit salbungsvollen Worten begnügt, sondern in die Nöte der Gefangenen und der Entlassenen helfend eindringt. Es lebt von der Antithese von Recht und Gnade, von der Diskrepanz zwischen Akten und Mensch, die sein Verfasser feststellt und gegen die er angeht. Diese Antithese wird am Konferenztisch des Zuchthauses mit fast philosophischer Gründlichkeit erörtert. Durch den Regierungsrat kommt die Kunde, zum bevorstehenden Jubiläum sei höheren Orts eine Amnestie in Erwägung gezogen worden. Die Institution des Strafvollzugs hat in allen ihren Organen Gelegenheit, sich zu der Frage, ob eine Amnestie empfehlenswert sei, zu äußern. Der Strafanstaltsdirektor verneint rundweg; für ihn ist Strafe Vergeltung und ein rechtskräftiges Urteil sakrosankt. Die anderen Stimmen sind zersplittert. Die Zahl derer, die für Gnade und Menschlichkeit eintreten, ist so klein wie die Aussicht auf die ernsthafte Durchführung der Amnestie. Aber das Hin- und Herreden ist nun schon in die Oeffentlichkeit und auch unter die Insassen des Zuchthauses gedrungen. Unruhe, peinlichst gespannte Erwartung überall. Die Frauen der Gefangenen wollen sich in ihrer Hoffnung auf die Herausgabe der Männer nicht täuschen lassen. Es gibt Unruhen vor dem Gefängnis, Meuterei in den Zellen. Dem Kandidaten, der sich Verhandlungsvollmacht und Straflosigkeit für die Meuterer hat zusichern lassen, gelingt die Beruhigung der Gefangenen. Als freilich die Behörden wieder Herren der Lage sind, ist nicht nur die Amnestie eine entschwundene Fata Morgana, auch die Zusage, daß die Meuterei keine Straffolgen haben solle, wird auf eigenartige Weise gedeutet: Arrest, Fesselungen und Hungerstrafen, die in Massen verhängt wurden, sind keine Strafen im Verhältnis zu dem, was den Meuterern vor dem Schwurgericht gedroht hätte. Der Kandidat, menschlich zu anständig, theologisch zu wenig pharisäisch, läßt sich so nicht beruhigen. Er reißt sich den Talar ab, um ungehindert durch amtliche Bindungen in der Oeffentlichkeit den Mund aufzutun für die Stummen, einzutreten für die verlassenen Brüder.

Paul Hierl, der diesen mutigen und konsequenten Kandidaten darstellte, tat es ohne pathetische und heroische Uebertreibung, mit einer wunderbar ergreifenden Tiefe des Mitgefühls; der Beifall, der ihn einmal auf offener Szene stürmisch unterbrach, zeichnete ihn auch am Schluß besonders aus. Von den übrigen Darstellern der von Felix Baumbach mit sachlicher Eindringlichkeit inszenierten Aufführung verdienen besonders genannt zu werden: Ulrich von der Trenck, der nervöse, ischiasgeplagte Regierungsrat, der seine humanen Anwandlungen letztlich mit famos pointierter Wendung auf sich selbst konzentriert; Paul Rudolf Schulze, der Direktor der eisernen Disziplin und der staatserhaltungsbewußten Forschheit; Melanie Ermarth, ganz ausgezeichnet als Direktorsfrau, die ihre Bühnenglanzzeit nicht vergessen kann; Elisabeth Bertram, sehr zart als liebevoll mitempfindende Gesinnungsgenossin des Kandidaten; Lieselotte Schreiner, erschütternd in der kurzen Szene als Revolutionärin aus Unglück und Leid; ferner Hermann Brand, Gerhard Just, Paul Gemmecke, Stefan Dahlen, Werner Fredhard Grimm, Alfons Kloeble und Hans-Herbert Kienscherf als scharf typisierte Sträflingsgestalten.

Ein schöner Erfolg in einer menschlich sehr vertretenswerten Sache steht am Ende der Zeittheater-Reihe.

Dr. H. H.

Heute in „VOLK UND HEIMAT":

Georg Schwarz: Geist und Gestalt.

✻

W. E. Oestering: Scheffel in Italien.

✻

Selma Lagerlöf: Wiederkehr nach Bärmland III.

✻

Heinrich Vierordt: Der Vetter in Griechenland.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Eine Elefantenmutter reist / Von Paul Eipper.

Es ist charakteristisch für die Menschen, die mit Tieren umgehen — seien es Tierhändler, Zirkusleute oder Tierpfleger — daß sie ihre Entschlüsse sofort treffen und die Ausführung niemals verzögern.

Lorenz Hagenbeck, gleichermaßen Tiergärtner wie Zirkusfachmann, trotz äußerlicher Bonhomie und Hamburger Behäbigkeit ein rastlos planender, rastlos handelnder Kopf, sagte sich kürzlich während zweier Konferenzen: Wozu steht unsere Elefantenmutter mit den beiden Jungen in Stellingen, wo sie im Winter nur wenige Menschen sehen? Das wäre für den Berliner Zirkus doch eine Sensation und ein gewichtiges Gengenargument gegen die Jack-London-Dündlerei, wenn im Zirkusprogramm die große Elefantenmutter mit den beiden jungen Tieren und ihrem Pfleger spielte — ganz ohne Dressur!

Nun, und dann fand fünf Minuten später ein kurzes Telefongespräch statt, und auf dem Wirtschaftshof wurden die dicksten Bretter und die kräftigsten Bohlen zusammengetragen; sechsunddreißig Stunden nachher, als ich eben von Berlin nach Stellingen gekommen war, prahlte der seltsamste aller Salonwagen mitten in der großen Halle der Raubtier-Spielschule.

Die schwere Schiebetür ist aufgezogen, damit die Elefanten, die nebenan in der Seitengalerie des Hauses untergebracht sind, den riesenhaften weißen Würfel sehen können und sich mit dem Geruch des frisch geschnittenen Holzes vertraut machen; die großen hageren Arbeitselefanten und Roma, die morgen in diesem hellen Gehäuse reisen soll.

✦

Roma ist ein indischer Inselelefant, breit und schwer, mit einem gewaltigen, hochgebuckelten Kopf und 7600 Pfund Lebendgewicht. Diese Elefantenkuh kam vor etwa 1½ Jahren aus Ceylon nach Stellingen, und schon beim ersten Inspektionsgang sah sich Lorenz Hagenbeck den neuen Pensionär nachdenklich an. „Da ist was los!" meinte er, um einen Monat später mit Sicherheit zu behaupten: „Das Tier ist in anderen Umständen!"

Es fehlte nicht an Zweiflern. „Sie hat nur einen Heubauch", meinten die anderen Fachmänner und meinten, der Wunsch sei bei Lorenz der Vater des Gdankens. Wochen vergingen, Lorenz Hagenbeck fuhr schnell durch Nordamerika, und als er zurückkam, galt sein erster Besuch im Tierpark wiederum der Elefantenkuh. Meinung stand gegen Meinung; es wurden Wetten abgeschlossen.

Anfang Oktober 1929, als wir den achtzigsten Geburtstag der Frau Kommerzienrat Hagenbeck, Lorenzens und Heinrichs Mutter, feierten, kam still die schwere Stunde für „Roma", und der Pfleger hatte am frühen Morgen nichts weiter zu tun, als beim Rapport zu melden: „1,0 männlicher Elefant geboren".

Mutter und Kind erhielten einen großen, weich gepolsterten Wohnraum und ihren bsonderen Pfleger, einen jungen Menschen mit ausgesprochenem Tierverstand. Er konnte schon am ersten Tag den kleinen Dickhäuter anfassen, ohne daß Roma ängstlich oder eifersüchtig geworden wäre; er sorgte dafür, daß das junge Tier sich bewegte, und wir alle vermochten bald zu erkennen, welch übermütiger Kobold Romas Sohn zu werden versprach.

Wenn er nicht an der Mutter Vorderbeinen lehnte und Milch aus ihren Brüsten trank, bummelte der rundliche Zwerg schlenkernd durch sein Gehege und fegte spielerisch das Stroh vom Boden auf. Roma, die gutmütige Alte, wiegte nachdenklich ihren Rüssel und hatte nichts dagegen, daß der Wäter sich spielerisch mit dem Elefantensohn am Boden wälzte. Das war der Beginn einer Mensch-Tier-Symbiose, die zu meinen entzückendsten Erlebnissen gehört.

Vier Monate sind inzwischen vergangen; die Schalknatur des kleinen Elefanten ist immer augenfälliger geworden. Der Spitzname „August" paßt vorzüglich für den übermütigen Burschen, der nichts lieber tut, als mit seinem menschlichen Freund einen humoristischen Ringkampf aufzuführen. Er setzt die dicken Beinsäulchen seiner Vorderfüße auf des Pflegers Schulter, ringelt den kleinen Rüssel um den Menschenhals, und sein listiges Auge blinzelt recht vergnügt, bis die beiden Lebewesen eng umschlungen durch das Stroh schwanken und schließlich zu Boden plumpsen.

Aber August bekam noch einen zweiten Kameraden, einen ebenfalls mit brauen Borstenhaaren bedeckten Vierbeiner, der einsam aus Indien herübergekommen ist, eine Elefantenwaise, die nun an Romas Milchüberfluß teilnehmen darf. Das behagt dem kleinen Tier, das recht mager vom Schiff herunterkam, behagt ihm weit mehr als die Ziegenmilch, die ihm seither durch ein ausgehöhltes Bambusrohr eingeflößt worden war. Und alle vier, Roma, der Pfleger, August und die kleine Waise verlebten einen glücklichen, gesunden Winter in Stellingen.

Nun aber wartet die Kiste, dieser größte aller Reisebehälter, der 4,75 Meter lang, 2.90 Meter hoch und 2.25 Meter breit ist. Die eine Schmalseite hat man entfernt, die Schiebetür zur Elefantengalerie ist geöffnet, und schöne, saftige Rüben bilden eine Spur vom Gehege bis in den Salonwagen. Der Wärter ruft, Roma kommt die erste Rübe auf, und auch August faßt mit dem Rüssel nach eine kugelige Frucht. Aber nur um damit zu spielen.

Wieder sehe ich, wie richtig und wunderwirkend die Hagenbeckische humane Tierbehandlung ist: als sei es eine alltägliche Sache, führen Roma und ihr Kind in die Raubtierschule hinein, kümmern sich gar nicht um die fünfzehn Tiger, die aufgeregt durch die langen Käfigwagen springen, der vertraute Pfleger läuft ja nebenher, und schon steht Roma vor der Transportkiste, tastet mit dem Rüssel in die Höhlung hinein, schiebt ihren schweren Kopf vor, und als der Wärter einen freundschaftlichen Schups gegen ihre Lenden gibt, stapft sie dröhnend in die zukünftige Behausung. Während ich nun ihre kolossale Hinterseite bestaune, das runzelige Leder ihrer Haut, flitzt der Kobold „August" zwischen den mütterlichen Beinsäulen hindurch und ist schon dort, wo er während der Reise bleiben soll.

Dieses Versteckspiel wiederholt sich den ganzen Vormittag; Mutter und Kind dürfen heraus und hinein, wie es ihnen beliebt. Nur der Stiefsohn wird gesondert reisen, weil man Streitigkeiten zwischen den beiden Kindern befürchten muß, und das wäre im rollenden Zug nicht angenehm.

Auch der Wärter wird in dem großen Kasten mitreisen; Lorenz Hagenbeck hat für ihn eine besondere Stube machen lassen, gewissermaßen im ersten Stock der Arche. Auf der anderen Schmalseite ist nämlich in halber Höhe eine Kammer in den Kasten hineingebaut, mit einem Fenster zum Elefantenwohnraum und einem Heubett am Boden, das allerdings während der Reise an die Tiere verfüttert werden wird.

Dieses Wohnabteil des Wärters, das wie ein Schwalbennest an der Decke hängt, schafft gleichzeitig in der unteren Hälfte des Kastens einen Unterschlupf für das Elefantenkind, wo es liegen kann, ohne von der Mutter getreten zu werden.

✦

Der Nachmittag verdämmert in den Abend. Es ist Zeit zum Abtransport. „August" und seine Mutter gehen folgsam in die Kiste, die Tür wird verschlossen, der Wärter steigt in seine Kammer und spricht durchs Fenster mit seinen Reisekameraden. Dann kommen wiegend und selbstbewußt die beiden hageren Arbeitselefanten und ziehen und schieben die gewaltige Last zur Halle hinaus auf das Transportauto: 2330 Kilo wiegt die Kiste, 3800 die Elefantenmutter, 500 der Sohn.

Zwei Stunden später stehen die 130 Zentner Gesamtgewicht auf der niedrigen Lore, und am anderen Morgen hält der Zug am Lehrter Bahnhof.

✦

Im Berliner Zirkus Hagenbeck spielen nun Abend für Abend zwei Elefantenkinder mit ihrem menschlichen Freund, und die große sanfte Mutter Roma blinzelt geduldig ins Scheinwerferlicht.

Kleine Kaffeehausmelancholik

Von Heinz Liepmann.

Seit vier Jahren kommt jeden Nachmittag um fünf Uhr ein alter Herr in das Kaffee Vaterland. Ohne daß er je ein Wort darüber gesagt hat, wird ihm ein Tisch reserviert, ein ganz gewisser Tisch, derjenige, der von Paaren sehr geschätzt wird, weil eine dicke Säule die an ihm Sitzenden dem übrigen Publikum verdeckt. Abends ist dieser Tisch unbezahlbar, an ihm werden nur bevorzugte Gäste bedient, und kein Kellner würde sich ihm nähern, ohne sich durch Räuspern anzukündigen. „Bedauere," — sagt der Kellner zu jedem Pärchen, das froh und zärtlich an diesem Tisch des Nachmittags Platz nehmen will, — „der Tisch ist reserviert. Nichts zu machen. Bedauere. Wenn die Herrschaften vielleicht hier Platz nehmen wollen . . ." Er geht quer durch das ganze Kaffee, das um diese Stunde, im Winter oder im Sommer, recht gefüllt ist mit Menschen, Lärm, Tabakrauch. Es wimmelt von Kellnern, Gästen, Parfüms, Bruchstücken von Gesprächen über den Weg, den der alte Herr geht, er aber geht vorwärts, sieht niemand an, — sein kleiner blasser Schnauzbart bewegt sich nicht, und die Augen sehen geradeaus an seinen Tisch; schweigend nimmt der Kellner ihm Mantel, Hut, Stock und Handschuhe ab, dann schießt er davon, und man hört hinten am Büfett seinen Ruf: „Ein Kaffee!" Der alte Herr hat sich inzwischen gesetzt. Ob er nun um sich sieht, den Kopf in die Hand stützt, ob er leise und seltsam lächelt oder ob er mit einer alten Hand über das verschlissene grüne Samtsofa streicht, er sieht immer ein wenig traurig und geheimnisvoll aus, der alte Herr.

Gleich nach dem Kaffee ruft er das Mädchen Pauline, ein altes, etwas verschrumpftes Mädchen, das seit undenklichen Zeiten hier mit Ansichtskarten, Briefpapier, Marken und Bleistiften herumläuft, — er sagt streng: „Eine Ansichtskarte, bitte, mit Stadtporto," — sie gibt ihm eine Ansichtskarte mit Stadtporto; er nimmt sie, bezahlt sie und sieht sie gar nicht an; sie, das Mädchen, und sie, die Karte, dann aber setzt er sich hin, der alte Herr, stützt seinen Kopf in beide Hände, bleibt so sitzen und auf einmal nimmt er die Karte, schreibt die Adresse und einige Worte darauf, dann ruft er: „Kellner, zahlen!" Der Kellner kommt: „Vierzig Pfennige, bitte!" Und er gibt fünfzig, zieht Mantel und Handschuhe an, setzt den Hut auf, nimmt den Stock und geht wieder durch das Lokal, ohne einen Menschen oder ein Ding zu sehen, aus dem Lokal heraus. Da aber stürzen die Kellner an die Drehtür, die Gäste auch, ja, sogar der Chef, und einmal selbst der Bürgermeister, der hier gesessen hat: draußen steht der alte Herr, ob es regnet, schneit oder schönes Wetter ist und zerreißt die Ansichtskarte langsam und bedächtig in kleine Stücke und läßt sie im Wind verflattern, aber sein Gesicht und seine Hände sind so traurig, daß kein Mensch zu lachen wagt; alle sind still für Augenblicke, nur der Rauch von Tabak, Getränken und Worten steigt sanft in die Höhe, die Gäste aber sind ruhig für zwei oder drei Sekunden, und auch die Kellner, — dann aber lacht jemand, vermutlich eine Frau, sie lacht, und dann ist alles so wie früher.

Und dies wiederholt sich jeden Tag und ist immer dasselbe. Die Gäste und der Kellner flüstern mit einander, sie machen Wetten, sie lächeln; einmal versucht jemand, ihn anzureden, aber er erhält gar keine Antwort; er ist geheimnisvoll und traurig —, ob man nicht die Polizei —, fragt einmal Pauline, aber der Chef lacht und reibt sich die Hände, der Alte ist eine billige Attraktion; ihn stört kein Geheimnis, wenn es den Umsatz erhöht.

Aber eines Tages ist der Alte nicht gekommen. Es ist fünf Uhr geworden und nach fünf: fünf Minuten, zehn Minuten, zwanzig Minuten, — es ist immer später geworden, und er ist nicht gekommen. Zuerst hat es der Kellner bemerkt, dann Pauline, und schließlich standen die Kellner überall herum mit ernsten Gesichtern und tuschelten, und als schließlich einzelne der Gäste, betroffen durch die stillen und erregten Gesten der Kellner, fragten und Antwort bekamen, erinnerten sie sich auch alle des alten Herrn, und sie sind auch ganz betroffen gewesen. Aber abends kamen andere Gäste, junge Leute und kleine Gesellschaften, die Kapelle spielte und als alles lärmte und fröhlich war, vergaßen auch die Kellner den alten Herrn, und die Abendgäste kannten ihn nicht. Da nahm das alte Mädchen Pauline Urlaub, und sie lief durch die nächtlichen sanften Straßen der Stadt, — sie lief, so schnell ihre alten Beine es vertrugen, vorbei an müden Laternen, vorbei an hohen Eisengittern vor Parks, in die der Mond schien, und endlich war sie da, in einer stillen Straße, sie zog an einer Glocke, man öffnete ihr und ließ sie eintreten; sie aber ging geradewegs, als ob sie daheim sei, durch zwei kleine dürftige Zimmer in das dritte, von einer Lampe wenig beleuchtete und vielfach beschattete Kabinett, darin, auf einem Eisenbett in der Mitte des Raumes, der late Herr einsam und verlassen ruhte.

Sie sah ihn an, seine Adresse wußte sie seit Jahren von irgend einer kleinen Bestellung, und sie stand nun plötzlich da, ohne zu wissen warum und weshalb, erschrak über sich selbst, da aber erhob er sich im Bett und sagte: „Sehen Sie, ich habe fast geglaubt, daß irgend jemand kommen würde, und nun will ich Ihnen alles erzählen!" — Und er erzählte, während sie im Schatten der kleinen müden Lampe stehen blieb.

„Ich will Ihnen eine Geschichte erzählen, eine ganz kleine Geschichte, und Sie dürfen ganz bestimmt nicht weinen, wenn ich sie Ihnen erzähle, denn es ist wirklich nur eine ganz kleine Geschichte, und sie ist in drei Sätzen erzählt: Ich habe einmal eine kleine Freundin gehabt, einen Nachmittag lang, wissen Sie. Ich habe eigentlich niemals irgend etwas Schönes erlebt, nun ging ich einmal zur Fastnacht ins Büro und da ist sie mir begegnet, ein kleines Ding, ein Mädchen von siebzehn oder achtzehn, blond, klein, lieb und zärtlich, sie hieß Anni. Die kleine Anni. Nun, wir waren schnell bekannt, und mein Leben öffnete sich plötzlich, weit und herrlich. — Einen Nachmittag lang war sie mein. Wir sind in das Kaffee gegangen, in jene Ecke, wissen Sie, wo ich immer sitze. Wir haben uns geküßt, auf jenem alten grünen Sofa, wir haben zwei Kaffee getrunken und wir haben eine Ansichtskarte zusammen geschrieben, verstehen Sie? Während sie schrieb, sah ich in ihr Haar, das bis zu mir duftete und ihren Mund betrachtete ich, — wie aus Versehen berührte ich ihren gebogenen kleinen Finger, als sie schrieb; vor der Tür haben wir uns verabschiedet, auf morgen Nachmittag um fünf, auf morgen, auf übermorgen, auf ewig, und sie hat gelächelt, zärtlich und gut zu mir gelächelt, daß mir das Herz aufging, nun — — — dann habe ich sie nicht mehr gesehen.

Und nun gehe ich jeden Nachmittag in das Kaffee, dort haben wir uns verabredet, nachmittags um fünf."

Das alte Mädchen Pauline ging durch eine milde Nacht nach Hause.

Nachmittags um fünf kommt niemand mehr.

...Was aber „HORCH 8 in Sonderausführung" repräsentiert, ist ein geradezu faszinierendes Produkt neuzeitlicher Fahrzeugtechnik überhaupt. Niemals und nirgends noch hat systematische Entwicklung einen solchen Triumph gefeiert, wie bei Horch und rückhaltlos erkennt es der Schweizer an.

HORCH

Das sind nicht etwa die Worte des Propagandachefs der Horchwerke; es ist das Urteil des unbefangenen Fachkritikers einer großen deutschen Tageszeitung, der die internationale Automobil-Ausstellung in Genf besuchte und seinem starken Eindruck auf diese Weise Ausdruck verlieh.

HORCH-VERKAUFSSTELLE KARLSRUHE: VERKAUFSBURO DER HORCHWERKE, KAISERSTRASSE 148 / TELEFON 7440

Wiederaufleben des ökumenischen Konzils.

Die Vorbereitungen im Vatikan.

Von unserem römischen Vertreter Kurt Korricker.

Anläßlich der Aussöhnung zwischen dem Vatikan und Italien, der Liquidierung der „römischen Frage“, hatten wir hier bereits von der Wahrscheinlichkeit eines Wiederauflebens des großen ökumenischen Konzils gesprochen, jener großen Versammlung der katholischen Christenheit, die zum letzten Mal 1870 stattfand, am Vorabend des deutsch-französischen Krieges, und die nach den neuesten im Vatikan zirkulierenden Gerüchten nun seit langer Zeit zum ersten Mal wieder für das Ende des Jahres 1931 einberufen werden soll. Man spricht davon, daß der Papst am Ausgang seines Jubeljahres Ende Juni eine Enzyklika veröffentlichen wird, in der ausführlich auf das bevorstehende ökumenische Konzil hingewiesen werden soll.

Als die Hauptaufgaben des bevorstehenden ökumenischen Konzils werden bezeichnet: 1. Die Ketzerei zu verdammen; 2. jedweches Schisma zu unterdrücken; 3. irgendwelchen schweren Schädigungen der Kirche vorzubeugen; 4 eventuelle Mißbräuche vermittels besonderer Anweisungen auszurotten; und 5. feierlich die Wahrheit des Glaubens zu proklamieren. Das letzte Konzil vom Jahre 1870 sanktionierte bekanntlich das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubens- und Sittenfragen. Das von 1931 soll sich außer mit den erwähnten Fragen mit dem geänderten Verhältnis zwischen Kirche und Staat beschäftigen, der Uebereinstimmung der Grundprinzipien der katholischen Religion mit den modernen ökonomischen, sozialen und moralischen Doktrinen.

Von anderer Seite wird versichert, daß eine der ersten Fragen, die auf dem Konzil behandelt werden soll, das Dogma von der Himmelfahrt der Jungfrau Maria sei. Andere Probleme beträfen die Verdammung einiger für die Kirche zerstörender Doktrinen, vor allem diejenigen des Bolschewismus. Die Studien für die Vorbereitung des großen Ereignisses sind im Vatikan seit langem im Gange. Sie werden mit größter Beschleunigung zu Ende geführt werden. Die Persönlichkeiten, die an dem Konzil teilnehmen werden, lassen sich in drei Kategorien einteilen: Die „Notwendigen“, die „Nützlichen“ und die „Eingeladenen“. Die Notwendigen sind die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, die als Richter teilnehmen und beschließendes Stimmrecht haben. Niemand von ihnen kann ausgeschlossen werden, es sei denn, daß er exkommuniziert sei. Außer den residierenden Bischöfen haben auch die Titularbischöfe das Recht zur Teilnahme am Konzil. Für alle diese ist eine besondere Einladung nicht notwendig; es genügt die päpstliche Bulle der Einberufung. Die nützlichen Mitglieder sind die Konsultoren oder Experten, die nur eine beratende Stimme haben. Die dritte Kategorie wird von den Eingeladenen des Papstes gebildet, denen er auch beschließendes Stimmrecht geben kann. Dieses Privileg wird den Kardinälen, die nicht Bischöfe sind, zugebilligt, sowie den Generälen der religiösen Orden. Es werden zwar durch die päpstliche Bulle sämtliche Bischöfe ohne Ausnahme eingeladen. Es ist jedoch nicht notwendig, daß alle daran teilnehmen. Für die Gültigkeit des Konzils ist keine bestimmte Zahl anwesender Bischöfe vorgeschrieben, vielmehr bestimmt ausschließlich der Papst, ob die Zahl der Anwesenden für die Gültigkeit des Konzils ausreicht.

Die Plenarversammlungen des bevorstehenden Konzils sollen in der Peterskirche in Rom abgehalten werden. Soweit bisher bekannt ist, wird der Papst in seiner Einberufungsbulle an die Bulle „Aeterni Patris“ erinnern, die Pius IX. am 29. Juni 1868 herausgab, und die damals eine ganz besondere Wirkung auslöste. Es ist übrigens nicht uninteressant, in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, daß der jetzige Papst Pius XI. schon in seiner ersten Enzyklika „Ubi arcano Dei“ auf eine Möglichkeit der Wiedereinberufung des ökumenischen Konzils hinwies. Er sagte dort wörtlich: „Wenn Wir auch nicht in Unser Programm die Wiederaufnahme und Fortsetzung des ökumenischen Konzils ausdrücklich einzuschließen wagen, so erwarten Wir doch und beten, daß der gute und barmherzige Gott ein klares Zeichen seines Willens geben möge.“

Das Wiederaufleben des ökumenischen Konzils ist eine direkte Konsequenz der Aussöhnung zwischen dem Vatikan und Italien, der wiederauferstandenen Souveränität des Papstes. In den Zeiten der „römischen Frage“, der offiziellen Trauer im Vatikan, war eine Einberufung nicht möglich, war der Papst in der Ausübung seiner souveränen Rechte, wenn auch nicht moralisch, so doch vor allem materiell behindert. Der Weltkrieg und seine moralischen und sozialen Umwälzungen hätten dem Papst seit langem die Einberufung des ökumenischen Konzils als dringlich erscheinen lassen. Heute nach der Aussöhnung mit Italien und dem glanzvollen Verlauf dieses Jubeljahres erscheint dieses Konzil geradezu als die Krönung des Lebenswerkes Pius XI.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Sonntag, den 6. April.

Landestheater: „Die Meistersinger von Nürnberg“, 5—10 Uhr.
Konzerthaus: „Der Mann, der seinen Namen änderte“, ½8—½10 Uhr.
Colosseum: Gastspiel Juvo Wilhelmis Lustige Bühne, ¼4 und 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Sprengbagger 1010, 4 Uhr.
Gesellschaft für geistigen Aufbau: Erste Mozartfeier in der Bad. Hochschule für Musik, 8 Uhr.
Freireligiöse Gemeinde: Jugendweihe in den „Vier Jahreszeiten“, 10 Uhr.
Phönix-Stadion: Meisterschaftsspiel K.F.V. gegen Phönix, 3 Uhr.
Karlsruher Liederkranz: Familien-Zusammenkunft im Vereinslokal, ½8 Uhr.
Wolffersts Marionetten (Karlstr. 10): Abschieds-Vorstellung, nachm. 4 Uhr: „Schneewittchen“; abends 8 Uhr: „Bunter Abend“.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Künstler-Programm, 4 und 8 Uhr.
Wiener Hof: Konzert.
Rest. Moninger: Konzert.
Rest. Keglerheim: Konzert.
Kaffee Grüner Baum (2. Stock): Konzert, Tanzkapelle Henry Schäfer.
Rest. Hohenzollern: Abendunterhaltung.
Rest. Elefanten: Konzert der Livflaner, 4 Uhr.
Rest. Drei Linden: Operettenabend, 8 Uhr.
Rest. Ketterer am Bahnhof: Konzert.
Rest. Goldener Hirsch: Unterhaltungskonzert.
Stadion Durlach: Konzert ab 4 Uhr.
Gut Schöneck: Schallplatten-Konzert.
Union-Theater: Heimkehr. — Auftreten von Gustav Fröhlich.
Schauburg: The Singing Fool (Der singende Narr).
Atlantik-Lichtspiele: Männer ohne Beruf; Susannes erstes Abenteuer.
Weltkino: Die Prärielfalle; Lebendig begraben.

SCHAUBURG.
Heute um 2 4 ½7 und 9 Uhr
Der erfolgreichste amerikanische Tonfilm
The Singing Fool (Der singende Narr)
mit Al Jolson, dem bestbezahlten Künstler der Welt.
Jugendliche haben zur ersten Vorstellung Zutritt.

Atlantik-Lichtspiele
Das beachtenswerte Doppelschlagerprogramm:
I. Männer ohne Beruf
10 Akte aus dem „Milieu“ des Marseiller Mädchenhandels mit Harry Piel. Ein neuer, ein echter Piel-Film!
II. Susannes erstes Abenteuer
7 Akte voll Tempo u. sprudelnder Einfälle mit Colleen Moore.

Weltkino
Heute ab 2 Uhr:
I. Die Prärielfalle
6 Akte der tollsten Reitereien und Sensationen.
II. Marcco, der Mann der Kraft in „Lebendig begraben“
Spannender Sensationsroman in 6 Akten.

Brandschaden von einer Million Franken.

Metz, 5. April. Zum zweiten Mal innerhalb vier Monaten brach in der Dachpappenfabrik Cochery in Ebingen bei Diedenhofen Feuer aus, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehren der ganzen Nachbarschaft und die Garnison Diedenhofen aufgeboten werden mußten. Als Brandursache scheint Kurzschluß in Betracht zu kommen. Die leicht brennbaren Rohstoffe explodierten mit heftigen Schlägen. Durch ein zufälliges Umschlagen des Windes, der dann das Feuer in eine andere Richtung trieb, blieb der Teil der Anlage, wo etwa acht Tonnen Benzin, Oel und Teer lagerten, vom Feuer verschont. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrleutnant schwer und mehrere andere Personen leicht verletzt. Der Sachschaden beträgt nach den ersten Schätzungen etwa eine Million Franken.

Orkanartige Stürme über Spanien.

TU. Paris, 5. April. Ueber Spanien wüten seit einigen Tagen orkanartige Stürme, die großen Schaden angerichtet haben. Besonders Valencia ist schwer betroffen worden. Die Telephon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen. Der Hafen von Le Feroll mußte am Samstag geschlossen werden, weil der Sturm ein Ein- und Auslaufen der Schiffe nicht mehr zuläßt.

Von einer Druckereimaschine erschlagen.

Schweres Unglück vor dem Buchgewerbehaus in Leipzig.

TU. Leipzig, 5. April. Am Samstag waren zwei Arbeiter vor dem Buchgewerbehaus mit dem Abladen einer 40 Zentner schweren Druckereimaschine beschäftigt. Die Maschine stürzte und die beiden Leute kamen unter die Maschine zu liegen. Einer von ihnen wurde sofort getötet, der andere wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Eine zwölfjährige Mörderin.

★ **Berlin**, 5. April. (Funkspruch.) Wie das „Tempo“ meldet, hat die Polizei in Saarbrücken ein erst 12jähriges Mädchen verhaftet, das ein Kind ermordet und vier andere schwer mißhandelt hat. In letzter Zeit wurde ganz Saarbrücken durch die hintereinander vorgekommenen Entführungen von kleinen Mädchen in Aufregung gehalten. Am 31. März wurde dann die Leiche eines 3½jährigen Kindes, das schwere Würgmale aufwies, gefunden. Die junge Mörderin ist ein sehr verstocktes Wesen. Sie legte erst nach langem Drängen ein Geständnis ab. Die Polizei hat das Mädchen, das die Tat anscheinend aus krankhafter Veranlagung verübt hat, in einer Fürsorgeanstalt untergebracht.

*

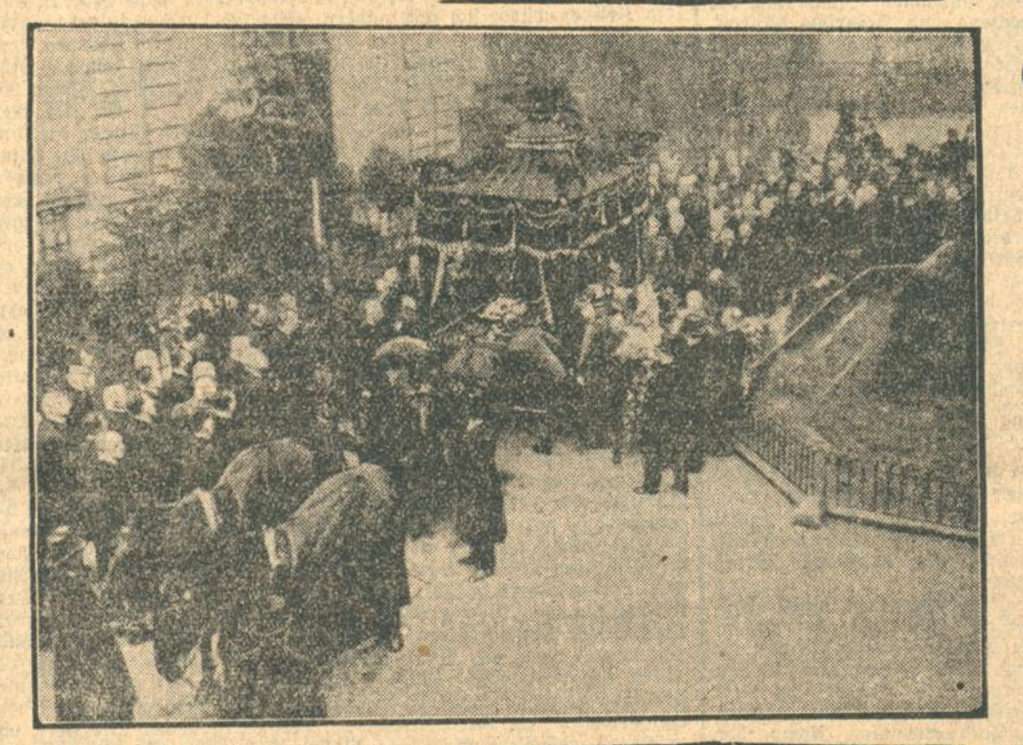
Zur Festnahme der zwölfjährigen Katharina Riefer ist ergänzend zu berichten: Die Riefer hat bei der Polizei ein Geständnis dahingehend abgelegt, daß sie die kleine Schöltes auf der Straße beim Spiel mit anderen Kindern angetroffen habe. Sie hätte dann mit dem Kind gespielt und sie seien schließlich bis zur Sandgrube gekommen. Beim Spiel sei plötzlich die kleine Schöltes zusammengebrochen. Das Kind habe die Augen verdreht und nur noch ganz schwache Lebenszeichen von sich gegeben. Darauf habe sie der kleinen Schöltes mit dem Finger in die Augen gedrückt. Als sie bemerkte, daß das Kind nicht mehr atmete, habe sie es in ihrer Angst in die Sandgrube geworfen und mit Steinen zugedeckt. Weiteres war vorläufig aus dem Mädchen nicht herauszubringen. Die Riefer hat nur noch zugegeben, daß sie schon früher kleine Kinder mißhandelt hat.

Eine Mutter geht mit drei Kindern in den Tod.

TU Regensburg, 5. April. Die 28 Jahre alte Anna Schmalzl hat sich in ihrer Wohnung mit ihren drei Buben, im Alter von 6, 5 und 1½ Jahren, durch Gas vergiftet. Die furchtbare Tat geschah offenbar aus wirtschaftlicher Not und muß schon seit längerer Zeit geplant gewesen sein. Der Arzt konnte nur noch den Tod der vier Personen feststellen. Die tote Frau hatte die beiden ältesten Buben in ihren Armen, das kleinste Kind saß auf ihrem Schoß.

Keine weiblichen Richter in Frankreich.

B. Paris, 5. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Die Kammer lehnte gestern mit 378 gegen 200 Stimmen einen Antrag ab, auf Grund dessen Frauen zum Richterstand hätten zugelassen werden sollen.



Cosima Wagners letzte Fahrt.

Der Trauerzug, der die Witwe Richard Wagners von ihrem Wohnsitz, dem Hause Wahnfried in Bayreuth, zur letzten Ruhe geleitete.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.

Stuttgart: Wellenlänge 379
Freiburg: Wellenlänge 577

RADIO-KÖNIG • KARLSRUHE Kaiserstr. 112
Das neue **Siemens-Elaphon** das kombinierte Musikgerät
Vierröhren-Schirmgitter-Empfänger
mit elektrischem Antrieb für Schallplattenwiedergabe.
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung!

Sonntag, 6. April: 7 Uhr: Schallplatten. 8.10 Uhr: Morgengymnastik. 10.15 Uhr: Evangelische Morgenfeier. 11 Uhr: Musikalische Morgenfeier. 11.45 Uhr: Chor-Konzert. 13 Uhr: Kleines Kapitel der Zeit. 13.10 Uhr: Zu Oscar Strauß' 60. Geburtstag. 14 Uhr: Der Tölpelhans. 15 Uhr: Unterhaltungskonzert. 16 Uhr: Autorennen-Monaco. 16.30 Uhr: Konzert. 17.30 Uhr: Hugo Herrmann-Konzert. 18.45 Uhr: Sportfunkdienst. 19 Uhr: Der nordamerikanische Indianer einst und heute. 19.30 Uhr: Populäres Konzert. 20.30 Uhr: Humor und Groteske. 21.40 Uhr: Operetten-Melodien. 23.20 Uhr: Tanzmusik.

19.05 Uhr: Vortrag: „C. Rhodes und J. Chamberlain“. 19.30 Uhr: In einem Bergwerk. 20 Uhr: Stunde der Laienmusik. 20.45 Uhr: Walter Bauer. 21.30 Uhr: Klavier-Konzert. 21.55 Uhr: Neue genössische Musik.

Donnerstag, 10. April: 6.15 und 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10, 12 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Den ABC-Schützen. 15.45 Uhr: Blumenstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Tod und Schlaf. 18.35 Uhr: Reise durch Trümmer. 19.30 Uhr: Ein

RADIO-Spezial-Geschäft Markgrafenstr. 51, beim Rondellplatz **Ing. H. DUFFNER** Telefon 6743
Rundfunk- und Musikübertragungs-Anlagen für jede Lautstärke, in erstklassiger Wiedergabe. — System: Telefunken, Siemens, Mende u. a.

Montag, 7. April: 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. 12.15, 13.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Vortrag: „Finanzierung von Eigenheimen“. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Das Wesen der verschiedenen Staatsformen. 18.35 Uhr: Gespräch über Wirtschaftslage. 19.30 Uhr: 12. Montagskonzert. 21.30 Uhr: Vom Teufel geholt.

Dienstag, 8. April: 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10, 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Die Affäre Dreyfus. 18.35 Uhr: Vortrag: „Hans Watzlik, ein sudetendeutsches Dichterleben“. 19.05 Uhr: Vortrag: „Chinesische Städte“. 19.30 Uhr: Operettenmusik. 20 Uhr: Von deutscher Seele. 21.30 Uhr: Verklungene Wellen. 23.20 Uhr: Schallplatten.

Mittwoch, 9. April: 6.15 und 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10, 12 und 13 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: „Allerlei afrikanische Plagegeister“. untergehendes Dorf. 20 Uhr: Volks-Symphoniekonzert. 21.30 Uhr: Zeitbericht. 22.30 Uhr: Romantik zur Laute.

Freitag, 11. April: 6.15 und 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10, 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: „Zum Thema der Rationalisierung und Fusion“. 18.35 Uhr: Vortrag: „Das Rätsel der veränderlichen Sterne“. 19.05 Uhr: Der moderne europäische Roman. 19.30 Uhr: Mannheim: Manon Lescau. 22.15 Uhr: Schmelling-Boxkampf. 23.10 Uhr: Tanzmusik.

Samstag, 12. April: 6.15 und 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10, 12.15 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Stunde der Jugend. 14.50 Uhr: Marie d'Agoult. 15.15 Uhr: Zither-Konzert. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Großstadtdichtung. 18.35 Uhr: Proletarische Buchgemeinschaft. 19.30 Uhr: Wiener Lieder und Chansons. 20 Uhr: Eine Musiker-Generation. 21 Uhr: Bunter Abend. 22.35 Uhr: Tanzmusik.

Gegen spröde Haut **Pfeilring Lanolin-Creme**

Eine Kraftpostlinie Karlsruhe–Eggenstein–Linkenheim–Rußheim.

Schon in der Vorkriegszeit waren die Gemeinden Rußheim und Liedolsheim eifrig bemüht, zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse unmittelbar an das Eisenbahnnetz angeschlossen zu werden. Die Erbauung einer Eisenbahn von Linkenheim über Liedolsheim nach Rußheim war denn auch regierungsseitig geplant und zugesagt. Noch im Jahre 1919 hatte die badische Regierung eine beträchtliche Summe für den Bau dieser Stichbahn in den Staatsvoranschlag eingestellt. Auch das Reich hatte sich bei der Uebernahme der Badischen Staatseisenbahnen bereit erklärt, die Bahn herzustellen. Die nachteiligen Wirkungen des Krieges haben jedoch bis heute die Verwirklichung diess Vorhabens verhindert. Bei den regen Beziehungen von Rußheim und Liedolsheim zur Amts- und Landeshauptstadt Karlsruhe, dem Hauptabsatzgebiet ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse und dem Beschäftigungsort eines großen Teiles ihrer arbeitenden Bevölkerung, lag es nahe, vor allem eine unmittelbare Verkehrsverbindung mit Karlsruhe zu erstreben.

In diesem Sinne sind bereits im Jahre 1922 die ersten Schritte sowohl von den Gemeinden Rußheim und Liedolsheim mit Unterstützung des Badischen Bezirksamts Karlsruhe und des Verkehrsvereins Karlsruhe, als auch von der Oberpostdirektion in Karlsruhe unternommen worden. Sie führten jedoch bei der Ungunst der damaligen Verhältnisse zu keinem Erfolge und brachten als Teilregelung mit Unterstützung der Gemeinde Rußheim im Jahre 1926 lediglich eine private Kraftwagenverbindung zwischen Rußheim und Graben und später dann auch eine solche von Liedolsheim nach dem Bahnhof Hochstetten. Auch zwischen Karlsruhe—Neureut und Eggenstein ist im selben Jahre eine private Kraftwagenverbindung eingerichtet und so dem dringendsten Bedürfnis abgeholfen worden.

Damit ruhte jedoch der Gedanke, zwischen den unteren Hardtgemeinden und Karlsruhe eine durchgehende Kraftwagenverbindung zu schaffen, keineswegs. Immer und immer wieder forderten die Hardtbewohner mit Unterstützung des Bezirksamts und Verkehrsvereins Karlsruhe

eine ausreichende Kraftpostverbindung,

eine Forderung, die auch von der Oberpostdirektion Karlsruhe als berechtigt anerkannt wurde. Im Spätjahr 1928 (1. Oktober) wurde die Vorortsstrecke Karlsruhe—Eggenstein von der Deutschen Reichspost übernommen und weiter ausgebaut. Damit war ein Vorläufer für die nunmehr ins Leben zu rufende Kraftpost Karlsruhe—Rußheim geschaffen.

Nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten mannigfacher Art ist es in der Zwischenzeit gelungen, alle Vorbereitungen für die Eröffnung einer durchgehenden Kraftpost von Karlsruhe über Neureut — Eggenstein — Leopoldshafen — Linkenheim — Hochstetten — Liedolsheim nach Rußheim zu erfüllen. Sie wird in enger Zusammenarbeit mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe betrieben werden, was auch äußerlich dadurch zum Ausdruck kommt, daß gleichzeitig täglich zwei Kraftpostverbindungen vom Hauptbahnhof Karlsruhe über Mühlburg nach dem Bahnhof Graben-Neudorf und zurück verkehren, die Ersatz für die vom 6. April ab ausfallenden Züge Nr. 1255, 1259, 1260 und 1266 zwischen Graben und Karlsruhe bilden.

Die Kraftpostlinie wird für Rußheim und Liedolsheim die so lange erstrebte

unmittelbare Verbindung mit der Landeshauptstadt

und für die übrigen Hardtgemeinden eine wertvolle Ergänzung der bestehenden Bahnverbindungen bringen. In erster Linie sind die Verkehrszeiten den Bedürfnissen der Arbeiter angepaßt, damit diese mit möglichst geringem Zeit- und Geldaufwand zur Arbeitsstätte und zurück befördert werden können. Weiter aber ist auch den Belangen der übrigen Bewohner weitestgehend Rechnung getragen, so daß ihnen die Möglichkeit gegeben ist ,an den kulturellen Darbietungen der Landeshauptstadt regeren Anteil zu nehmen. Nicht zuletzt wird diese Kraftpost eine Verbesserung der Postbeförderungsverhältnisse bringen.

Ein kurzer Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung des Postwesens

im allgemeinen und in der Hardt im besonderen, dürfte heute von besonderem Interesse sein. Schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts führ eine Post von Speyer über Germersheim auf demselben Wege, auf dem jetzt die Kraftpost verkehrt, über Linkenheim—Mühlburg—Straßburg nach Aarau in der Schweiz. In Linkenheim war eine Posthalterei. Diese wurde von der damaligen Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung im Jahre 1797 dem Georg Jakob Stober in Linkenheim übertragen. Die Uebergangsurkunde, die heute noch im Besitze des Herrn Heinrich Stober in Linkenheim ist, enthält nur zwei Sätze. Sie sind jedoch der damaligen Zeit entsprechend endlos lang und lauten:

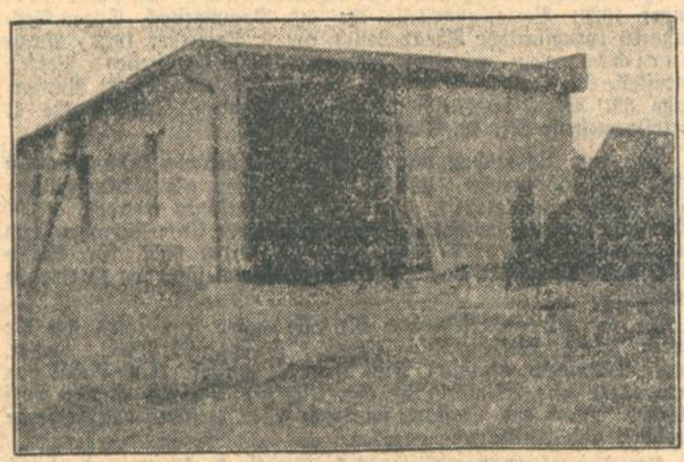
Wir von Gottes Gnaden Karl Anselm des Heiligen Römischen Reichs Fürst von Thurn und Taxis / gefürsteter Graf zu Friedberg-Scheer / Graf zu Valsassina Freyherr zu Impden / Herr der Reichs Herrschaft Eglingen / und der freyen Herrschaften Tischingen / Demmingen / Ballmertshofen / auch dem Butzen / Rossum und Meutzeghem / der souverainen Provinz Hennegau Erb-Marschall, Ritter des goldenen Vließes, Ihro Römisch Kaiserlichen Mayestät wirklicher geheimer Rath, auch Erb-General-Postmeister im Heil. Römisch Reich, Burgund und den Niederlanden thuen kund und zu wißen: Demnach Uns Kraft tragenden Erb General Reichs Postlehens, und deswegen habender Kaiserlichen Patenten und Post Regal Privilegien zustehet, die Postämter, Posten, deren Verwalter und Posthaltern zu dem Heil. Römisch Reichs, der Herren Kurfürsten, Fürsten, deren Ständen und des gemeinen Wesens mehrerem Dienste und Aufnehmen aufzurichten und zu verordnen, die Oerter, da sie infetzo gelegen, Unserm Gefallen nach zu confirmiren oder zu verändern und dieselbe in andere Oerter zu verlegen, auch diejenige Postbeamte, welche ihre anbefohlene Schuldigkeit der Gebühr nach nicht verrichten, zu bestrafen, selbige abzuschaffen, und in ihre Stelle andere einzusetzen; und dann der auf die Erledigung gekommene Kaiserlichen Reichs Posthalteren zu Linkenheim von Uns schon vor mehreren Jahren verantwortschaftete dermalen zu Toulouse sich seßhaft niedergelassene Samuel Seiz hierauf schriftlich renuntüret hat; als haben auf genugsam empfangenen Bericht deren dem um besagte Posthalteren supplicando eingekommenen Georg Jakob Stober beywohnenden Vernunft, Treue und andern erforderlichen Eigenschaften ihme angedeutete Posthalteren zu Linkenheim mit allgewöhnlichen von Ihro Kaiserlichen Mayestät allergnädigst verliehenen und denen zwischen dem Hochfürstlichen Haus Baaden durch besondern Convention vestgestellten Privilegien, Gerechtigkeiten und Freyheiten, auch Exemtionen hinwiederum übertragen und anvertrauet, ihn Georg Jakob Stober zu Unserm Posthalter zu Linkenheim ernennet und bestellet: thun solches auch hiermit und in Kraft dieses offenen Briefs, und geben ihm anbeynebens vollkommene Macht, Gewalt und Befehl, in Unserm Namen das Posthorn zu führen, sich dessen beym Ein und Ausreiten derer Städten, Schanzen und Päßen, da es nöthig seyn wird, und die Eröffnung der Thore und ungehinderte Passierung auf denen Straßen zu begehren, zu gebrauchen, die Briefe zu colligiren und zu distribuiren, den Porto davon einzunehmen und Unserm Oberpostamt zu Augsburg zu berechnen; worauf dann, und daß er sich sowohl bey Tag als Nachts mit Uiberlieferung und Bestellung der Briefe und Pakets, dann mit Fortführung der Ordinarien und Staffetten auch in Beförderung der Couriers und Paßagiers wohl und fleißig verhalten, und insgemein alle Ordnung und Befehle, und Polcarden, welche in Post Sachen von Uns selbsten, oder Unsern Ihme fürgesetzten Oberpostamt Augsburg allbereits gegeben worden seynd, oder inskünftig annoch zu desto-mehrerer Nachricht und beßerer Versehung schon gemeldten Posthalterey zu Linkenheim gegeben werden möchten, observiren, vollziehen und alles dasjenige was dem mehr anhängig, gebührend allemalen verrichten solle und wolle, hat Uns Er, Georg Jakob Stober, den hierzu erfordert notwendigen Eid würklich geleistet und geschworen, alles mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß Wir diese Unsere Commission befindender Dingen noch zu revociren und aufzuheben Macht und Gewalt haben sollen.

Gelanget dannenhero an alle und jede geist- und weltliche Obrigkeiten, Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil Röm. Reichs auch sonsten an alle Gubernatoren, Generalen, Lieutenanten, Amt- und Hauptleute, Pflegern, Vögte, Richtern und alle andern Befehlshabern und Beamte, was Standes, Condition und Wesens sie seynd, unser gebühr- und freundliches Bitten und Ersuchen, obbenannten Georg Jakob Stober dieser Unserer Ihm gegebenen Commission über die Posthalterey zu Linkenheim mit denen darzu gehörigen gewöhnlichen Privilegien, Gerechtigkeit, Freyheiten und Exemtionen ruhiglich genießen und sich dererselben gebrauchen zu lassen, ihme auch diesfalls keine Hinderniß oder Beleidigung zuzufügen, noch daß solches von andern geschehe, zu gestatten, sondern ihme hingegen hierinnen auf sein geziemendes Ansuchen alle Hülfe, Beystand und notwendige Assistenz, um desto bessere Bedienung solcher Commission und anbefohlenen Posthalterey zu leisten, welches um einen jedweder nach Standes Gebühr hinwiederum zu verschulden, Wir erbietig und willig seynd. Deßen allem zu wahrer Urkund haben Wir gegenwärtig offenen Brief eigenhändig unterschrieben und mit aufgedrucktem Unserm Fürstlichen Insiegel bekräftigen auch contrasigniren lassen. So geschehen Schloß Trugenhofen, den 10.ten May des Eintausend sieben hundert sieben und neunzigsten Jahrs.

Friderich Stober Linkenheim

Auf Sr. Hochfürstl. Durchlaucht special gnädigsten Befehl

Siegel gez. M.S. Schirstel.



Die neue Autobusstation in Rußheim.

Das Land Baden hat sich im Jahre 1811 von dem Taxis'schen Postgebiet losgelöste und ein selbständiges Staatspostwesen neu errichtet. Das Beförderungswesen umfaßte die ordentlichen Posten, zu denen man die Brief- und Fahrpostkurse zählte, und das Extrapostwesen, wozu die Estaffetten, Extraposten im engeren Sinne und die Kuriere gerechnet wurden. Die Briefbeförderung erfolgte durch die schnelleren Reitpostkurse — die sogenannte Depeschenbeförderung — während die Beförderung von Personen, Wertsachen und Päckereien durch die langsamer verkehrenden fahrenden Posten stattfand. Eine tägliche Postgelegenheit gab es noch im Jahre 1819 nur da, wo das „Ausland" — darunter sind die außerbadischen Länder zu verstehen — unmittelbar beteiligt war, d. h. auf den drei Strecken Frankfurt—Straßburg über Rastatt—Stollhofen, Augsburg—Nürnberg—Straßburg über Stuttgart—Pforzheim und Mannheim—Heidelberg—Heilbronn—Stuttgart—Augsburg über Sinsheim.

Der nach dem Kriege von 1870/71 eingetretene wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands hat den abseits der Eisenbahnlinien liegenden Gebieten

große Verkehrsverbesserungen

gebracht. Für die Deutsche Reichspost galt es, die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig gewordene Postversorgung der Landbevölkerung mit allen Mitteln zu bessern. Postagenturen und Hilfstellen wurden geschaffen, die Zahl der Landbriefträger wurde mehr als verdoppelt. So wurden in Teutsch-Neureut, Eggenstein, Linkenheim, Liedolsheim und Rußheim Postagenturen eingerichtet und diese Ende der achtziger Jahre durch die Aufnahme des Telegraphenbetriebes erweitert. In Hochstetten wurde am 15. Mai 1883, in Leopoldshafen am 29. Dezember 1884 eine Posthilfstelle errichtet. Am 1. Oktober 1888 wurde auch Leopoldshafen in eine Postagentur umgewandelt und in beiden Orten ebenfalls Telegraphenbetrieb eingerichtet. Sämtliche Postagenturen gehörten zunächst postalisch zum Postamt Karlsruhe. Als Linkenheim am 20. November 1888 ein Postamt erhielt, wurden diesem auch die Postagenturen Leopoldshafen, Liedolsheim, Rußheim und die Posthilfstelle Hochstetten zugeteilt.

Zwischen Rußheim und Linkenheim ist die Post durch ein im Dienst der Postverwaltung stehendes Privatfuhrwerk zweimal täglich befördert worden, bis am 1. Oktober 1922 diese Postbeförderung mit Privatfuhrwerk von Rußheim nach Graben erfolgt ist, und Liedolsheim nur noch durch eine tägliche Botenpost mit Linkenheim, das am 15. Februar 1923 wieder zur Postagentur umgewandelt wurde, verbunden war. Die zum Postamt Karlsruhe gehörenden Postagenturen Teutsch-Neureut und Eggenstein haben den Postaustausch bis zur Einrichtung der Kraftpost Karlsruhe—Neureut—Eggenstein durch die Eisenbahnzüge vorgenommen, dann trat die Kraftpost an deren Stelle.

Eine einschneidende Aenderung brachte die Einrichtung der fahrenden Landkraftposten am 15. Mai 1828. Von diesem Zeitpunkt ab wurden die Postagenturen Linkenheim, Liedolsheim und Rußheim mit den zu Poststellen umgewandelten Orten Leopoldshafen und Hochstetten dem Postamt Bruchsal als Ausgangspunkt der Landkraftpost zugeteilt. Vom 1. Mai d. J. ab sollen alle diese Orte dem Postamt 2 in Karlsruhe unterstellt und die Postsachen durch die neue Kraftpost befördert werden.

✣

Die Gemeinde Rußheim ist schon sehr alt. Sie gehörte früher den Grafen von Eberstein und Zweibrücken, von welchen der Markgraf Hermann im Jahre 1281 Rußheim um 190 Pfd. Heller erhielt. Rußheim kam zur Hälfte im Jahre 1389 als badisches Lehen an die Herren von Schmalenstein, welche das Dorf mehrmals verpfändeten. Nachdem es als Lehen an die Familie Cunzmann übergegangen, kam es im Jahre 1421 wieder an Baden, welches im Jahre 1426 auch das Vierteil des Hans von Renchingen erwarb. Nur auf kurze Zeit wurde Rußheim in der Folge an Adam von Bach verpfändet.

Die Eröffnung der neuen Kraftpostlinie

fand am Samstag nachmittag statt. Vom Moninger aus fuhren zwei große Postautos nach Rußheim. An der ersten Fahrt beteilgten sich u. a. von der Postverwaltung die Herren Oberpostrat Löffler, Postamtmann Blum-Neff und Oberpostinspektor Hinze. Auf allen Stationen wurden die Kraftwagen von der Bevölkerung mit großer Freude begrüßt.

In der neuerstellten Halle in Rußheim fand eine kurze Begrüßungsfeier statt. Herr Bürgermeister Reinacher von Rußheim begrüßte mit herzlichen Worten die aus Karlsruhe erschienenen Vertreter der Behörden, ferner die Gemeindevertreter von Eggenstein, Linkenheim, Hochstetten und Liedolsheim. Besonders herzliche Worte des Dankes widmete er Herrn Oberpostrat Löffler, ferner dem am Erscheinen verhinderten Landrat Dr. Baur und den Vertretern der Gemeinden, durch deren tatkräftige Unterstützung die neue Linie zustande gekommen ist. In kurzen Zügen schilderte er die Verkehrsnöte der Hardtgemeinden, die immer bestrebt waren, engere Verkehrsverbindungen mit der Landeshauptstadt zu bekommen. Dieser Wunsch sei heute in Erfüllung gegangen. Durch die neue Kraftpostlinie sei es möglich, daß die Bevölkerung der Hardtgemeinde für billiges Geld und auf schnellstem Wege nach Karlsruhe kommen, um dort ihre Einkäufe zu machen. Es sei zu hoffen und zu wünschen, daß die neue Verkehrslinie sich gut rentiere, damit sie aufrechterhalten werden könne zum Wohle und Nutzen der Allgemeinheit.

Herr Bauleiter Hinze, der Erbauer der Autohalle in Rußheim, übergab die Halle in die Obhut des Bürgermeister von Rußheim. Auch er dankte dem Herrn Landrat Bauer und Herrn Verkehrsdirektor Lacher, ferner den Gemeinden Liedolsheim und Hochstetten für die intensive Arbeit, die sie geleistet haben zur Verwirklichung des Projektes der Errichtung einer Kraftpostlinie Karlsruhe-Rußheim.

Oberpostinspektor Hinze gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle die Wünsche, die die Bewohner mit der Errichtung der neuen Kraftpostlinie verknüpfen, in Erfüllung gehen mögen. Jubelnde Freude erregte bei der in Scharen erschienenen Dorfjugend die Mitteilung, daß der gesamten Jugend Gelegenheit gegeben werde, einige Freifahrten mit den großen Postomnibussen zu machen.

In einer kleinen Nachfeier im Gasthaus „zur Kanne" gab Bürgermeister Nees von Hochstetten seiner Befriedigung über die Errichtung der neuen Autolinie Ausdruck. Auch die Gemeinde Hochstetten, die ja schon längst die Vorteile einer Bahnverbindung mit Karlsruhe habe, sei ehrlich bestrebt gewesen, das Projekt nach besten Kräften zu unterstützen und zu fördern. Er habe die feste Ueberzeugung, daß die engere Verbindung der Hardtgemeinde mit der Landeshauptstadt nicht nur der Stadt Karlsruhe, sondern auch der notleidenden Landwirtschaft in den Gemeinden der Hardt zugute kommen werde. In ähnlichem Sinne sprach sich Gemeinderat Ratzel von Hochstetten aus.

Auf der Rückfahrt der Wagen von Rußheim nach Karlsruhe wurde auch der Jugend in Liedolsheim und Hochstetten Gelegenheit gegeben, die Vorzüge der neuen Autobusverbindung gratis und franko kennen zu lernen.

Keine Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten zu Pfingsten, jedoch zu Ostern.

Während über Ostern Gesellschaftsfahrten, bei denen bekanntlich eine Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent gewährt wird, unbeschränkt durchgeführt werden können, tritt zu Pfingsten darin eine Einschränkung ein.

Dr auch in diesem Jahre zu erwartende starke Pfingstverkehr läßt Schwierigkeiten bei der gemeinsamen Abfertigung und geschlossenen Unterbringung größerer Reisegesellschaften befürchten. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft sieht sich daher zu ihrem Bedauern veranlaßt, die 25prozentige Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten in der Zeit vom 7.—9. Juni 1930 zu versagen.

Im Winter entkräftet.

Kälte und Nässe, Mangel an frischer Luft sind die Ursache, daß Sie sich jetzt matt und elend fühlen. Nehmen Sie eine zeitlang Ovomaltine, die aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung; sie wird Ihnen helfen. Originaldose mit 250 gr. Inhalt für 2.70 RM., 500 gr für 5.— RM. in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Gratisprobe und Druckschriften durch (N39)

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.

Graue Haare nicht färben!

Entrupal, ges. gesch., das seit Jahren bewährte biologische Haarstärkungswasser führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, sodaß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten, daher Fehlfarben ausgeschlossen. Kopfschuppen verschwinden nach kurzem Gebrauch. Anwendung einfach. Garantiert unschädlich. Original-Flasche M. 4.80. Prospekt kostenlos.

Drogerie Karl Roth. Karlsruhe, Herrenstr 26—28.

Außerordentlich preiswerte **Frühjahrs-Anzugstoffe**

reinwollene, sehr tragfähige Qualitäten

Mark **10.-** Mark **13.-** Mark **14.-** Mark **15.-** per Meter

Leipheimer & Mende

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. April 1930.

Das erste Frühlingsgewitter.

Das Wochenende hat der badischen Landeshauptstadt das erste Frühlingsgewitter gebracht, nachdem es am Samstag mittag zeitweise wieder recht warm geworden war. Gegen ½3 Uhr zogen vom Westen her dunkelschwarze, niedrighängende Wolken heran, aus denen einzelne Blitze zuckten. Ein heftiger Gewitterregen führte schließlich zu einem mäßigen Temperaturrückgang.

In den letzten Tagen hat sich der April recht kühl und feucht angelassen, insbesondere im Schwarzwald. Dem Landmann ist dieses Wetter erwünscht; er vertraut auf seine Wetterregeln und hofft auf eine goldene Ernte, wenn sich das bezeichnende Aprilwetter austobt. Die bisherigen reichlichen Aprilniederschläge brachten den Fluren reichen Segen. Wer sich davon überzeugen will, gehe nur einmal hinaus vor die Tore der Stadt. Er wird sich freuen und staunen, in wie herrliches Grün sich gerade während der letzten Tage Felder, Wiesen, Raine und Anger gekleidet haben. Die einzelnen Pflänzchen haben sich gut bestockt, sich vollgesaugt, Kraft gesammelt, und sobald nun die Sonne durch den Wolkenvorhang dringt, bemühen sie sich zusehends, kraftvoll hochzukommen. In gleicher Weise steht es mit dem Ansatz zur Baumblüte. Er jetzt, nach den ergiebigen Aprilregen, haben die Kronen die nötige Lebens- und Saftfülle, vollkräftige Blatt- und Blütenknospen zu treiben; jedenfalls erweisen sich die „Aprilputzer" überall in der Natur als treffliche Wohltäter für die gesamte Vegetation.

✦

‡ **Handelskammer Karlsruhe.** Der Vorstand der Handelskammer setzt sich nach den Wahlen in der letzten Vollversammlung folgendermaßen zusammen: Präsident: Konsul Robert Nicolai, Vizepräsidenten: Fabrikant Friedrich Wolff, Kaufmann Martin Elsas, Kaufmann Adolf Willer. Zu Mitgliedern des Vorstandsrates wurden gewählt: Dr. Gustav Döderlein, Konsul Arthur Fuchs, Kaufmann Otto Freundlieb, Fabrikant Robert J. Rees. Sodann wurden noch Vorschläge für eine Ergänzung des Vorstandsrates gemacht, zu denen die nächste Vollversammlung der Kammer Stellung nehmen wird.

‡ **Zusammenschluß der Badener im Reich.** Die „badische Bewegung", die sich im Reich und im Auslande seit Beginn der Vorbereitungen zum „Badener Heimattag" eindrucksvoll geltend macht, hat bekanntlich auch in verschiedenen deutschen Städten zu Neugründungen von Badener Vereinen geführt. Nachdem z. B. in Düsseldorf und Leipzig, in Geislingen, Görlitz und Eßlingen solche badische landsmannschaftliche Zusammenschlüsse erfolgt sind, tritt jetzt auch Essen mit der Gründung eines Badener Vereins hervor. Diese jüngste badische landsmannschaftliche Organisation, die durch Mithilfe des Verkehrsvereins Essen tatkräftig gefördert wurde, zählt bereits 80 Mitglieder. Schon seit 16 Jahren besteht übrigens in Essen ein badischer Militärverein, der auch in gewissem Sinne landsmannschaftliche Geselligkeit pflegt. Da in der allernächsten Zeit auf Einladung des Badener Vereins Essen daselbst ein Vertreter des Karlsruher Verkehrsvereins einen Vortrag über das Badener Land, über Karlsruhe und speziell über den „Badener Heimattag Karlsruhe 1930" z. T. mit Lichtbildern halten wird, ist für das Welttreffen der Badener ohne Zweifel eine rege Teilnahme von Essen zu erwarten. Man rechnet sogar mit einem Sonderzug von dorther.

Aus Beruf und Familie.

Ein Veteran der Arbeit. Am 5. April konnte Herr Bezirksdirektor Wilhelm Birg hier, Parkstr. 27, nach einer segensreichen Tätigkeit seinen 75. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß wurde ihm am Freitag abend vom Gesangverein „Liederkranz" ein Ständchen gebracht. Dem in ganz Baden überall geschätzten Jubilar wurden auch sonst von den verschiedensten Seiten Glückwünsche und Ehrungen dargebracht.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Vertreterversammlung des Vereins fand kürzlich im großen Rathaussaal statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Oberpostinspektor Manz, eröffnete um ½9 Uhr die Sitzung mit der Feststellung, daß die Vertreterversammlung satzungsgemäß einberufen wurde. Zum Protokollführer ernannte er Oberrechnungsrat Baschang.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Kassier Ludwig Breining, der an diesem Tage seine 50jährige Tätigkeit beendete, durch eine entsprechende Ansprache geehrt. Nach Begrüßung der erschienenen Vertreter erhielt Direktor Prull zum ersten Punkt der Tagesordnung: Geschäftsbericht und Vorlage des Rechnungsabschlusses für 1929, das Wort. Derselbe gab in ausführlicher Weise die entsprechenden Erklärungen zu dem vorliegenden Geschäftsbericht. Unter Berücksichtigung der schlechten Wirtschaftslage muß die Umsatzsteigerung, die für 1929 574 682.96 RM. beträgt, als sehr gut bezeichnet werden. Der Gesamtumsatz betrug 8 002 323.72 RM. Mit Ausnahme der Schuhabteilung und der Weinkellerei sind sämtliche Betriebszweige an der Steigerung beteiligt. Der Zugang an neuen Mitgliedern ist ein größerer als im Geschäftsjahr 1928. Die Gesamtzahl an Neuzugängen betrug 1929 2076 Mitglieder.

Die gute Entwicklung der Sparkasse des Vereins hat im abgelaufenen Geschäftsjahr angehalten. Am Jahresschluß betrugen die Einlagen 435 755 RM. Das bedeutet eine Steigerung gegen das Jahr 1928 von 61 000 RM.

Dem Ausbau des Verteilungsstellennetzes wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Acht Verteilungsstellen wurden neu eröffnet, und zwar: Verteilungsstelle Nr. 43, Graf-Rhenastraße 13, am 1. Juni 1929; Verteilungsstelle Nr. 44, Tullastraße 59, am 8. Juni 1929; Verteilungsstelle Nr. 45, Mörsch, Breitenstraße 214, am 26. Juni 1929; Verteilungsstelle Nr. 46, Karl-Wilhelmstraße 22, am 15. Juli 1929; Verteilungsstelle Nr. 47, Ettlingen, Leopoldstraße 40, am 15. August; Verteilungsstelle Nr. 48, Durmersheim, Kaiserstraße 548, am 14. Oktober; Verteilungsstelle Nr. 49, Moltkestraße 143, am 14. Dezember 1929; Verteilungsstelle Nr. 50, Dammerstock, Eugen-Geckstraße 60 (provisorische Abgabestelle), am 6. Dezember 1929. Neueinrichtungen erhielten folgende Verteilungsstellen: Verteilungsstelle Nr. 15, Augustastraße 8; Verteilungsstelle Nr. 22, Winterstraße 39; Verteilungsstelle Nr. 28, Daxlanden, Turnerstraße 4; Verteilungsstelle Nr. 13, Amalienstraße 9.

Von dem Ueberschuß werden dem Reservefonds satzungsgemäß 48 874 RM. überwiesen. 394 485 RM. werden als Rückvergütung und Rabatt ausgeworfen, dem Dispositionsfonds werden 10 000 RM., dem Erneuerungsfonds 18 107 RM., dem Unterstützungs- und Ruhegehaltsfonds 12 277 RM. zugeteilt. 5000 RM. für Wohltätigkeitszwecke werden dem Herrn Oberbürgermeister von Karlsruhe überwiesen.

An der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich die Herren Felsch, Wiesemann, Ziegler, Flößer, Luchner, Kaiser, Bauer, Böhringer, Rothfuß, Nies, Anders, Prestel. Eine Reihe von Anregungen und Wünschen im Interesse des Vereins wurden vorgebracht. Durch den Vorstand wurde in allen Punkten entsprechende Auskunft und Aufklärung gegeben.

Die Erwerbung des Grundstücks Amalienstraße 9 wurde durch die Vertreterversammlung einstimmig bestätigt.

Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Flößer, Hof, Keßler, Kreutzer, Penner und Zimmermann, wurden einstimmig wiedergewählt.

Damit war die Tagesordnung erledigt, und der Vorsitzende dankte dem Vorstand und Gesamtpersonal für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Er schloß die Versammlung mit dem Appell an die Vertreter, auch im kommenden Jahr, das dem Verein die Feier des 65jährigen Bestehens bringt, in alter Treue ihre Kraft zur Verfügung zu stellen.

Kriegsopferbewegung.

23 821 neue Mitglieder konnte der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen allein in Baden innerhalb der letzten fünf Jahre gewinnen. Die Gesamtmitgliederzahl beläuft sich heute auf rund 33 000. Damit gehören zurzeit über 58 Prozent aller in Baden amtlich gezählten Kriegsbeschädigten, Kriegerwitwen und Kriegereltern (die Waisen bleiben ungezählt) dem Reichsbunde als Mitglied an.

Aus der Tätigkeit des Reichsbundes in Baden auf dem Gebiete der Versorgungsrechtsprechung sticht sein überragender Anteil an der Erledigung der im Jahre 1929 bei den vier in Baden vorhandenen Versorgungsgerichten — an jedem Gerichtssitze befindet sich eine hauptamtliche Geschäftsstelle — zum Abgang gebrachten Streitsachen hervor. Die vier Geschäftsstellen haben 20 Prozent mehr Streitsachen vertreten, als alle übrigen Kriegsopferorganisationen zusammen, und das mit einer Erfolgsziffer von 53 Prozent. Bemerkenswert ist unter anderem auch die aus eigenen Mitteln geschaffene Kindererholungsfürsorge, für die bisher 22 300 RM. aufgewendet wurden.

Allwöchentlich werden in den einzelnen Geschäftsstellen Sprechtage abgehalten, in denen kostenlos an alle Mitglieder Auskunft erteilt wird. (Vergleiche auch die Anzeige in der heutigen Ausgabe der „Badischen Presse".)

✦

:: **Polyfar-Konzert.** Ein Schallplattenkonzert, veranstaltet von der Musikalienhandlung Fritz Müller, hatte eine große, stark interessierte Hörerschaft in den Eintrachtsaal gelockt. Man hörte eine ganze Reihe neuer Aufnahmen, die durch das Polyfar-Musikinstrument wiedergegeben wurden. Das Programm umfaßte 16 Vortragsnummern: Opernmusik, Lieder, Gesänge aus Operetten, Schlager und temperamentvolle Tanzmusik. Die Aufnahmen sind, wie die Vorführungen erkennen ließen, durchweg sehr gut; die menschliche Stimme behält ihren natürlichen Klang; die Instrumente ihre eigenen Färbungen. Es war ein Genuß, diesem reichhaltigen Programm zu folgen. Dankbarer Beifall forderte mehrere Zugaben.

× **Das Haus der Gesundheit,** Karl-Wilhelmstr. 1, kann auch noch in der nächsten Woche bis einschl. Sonntag, den 13. April, öffentlich besichtigt werden. (Siehe Anzeige).

∧ **Promenadekonzerte.** Bei günstiger Witterung findet am Dienstag, den 8. April, vormittags von 12—1 Uhr, auf dem Stephansplatz und am Donnerstag, den 10. April, nachmittags von 5—6 Uhr, auf dem Sonntagsplatz ein Promenadekonzert der Polizeikapelle statt.

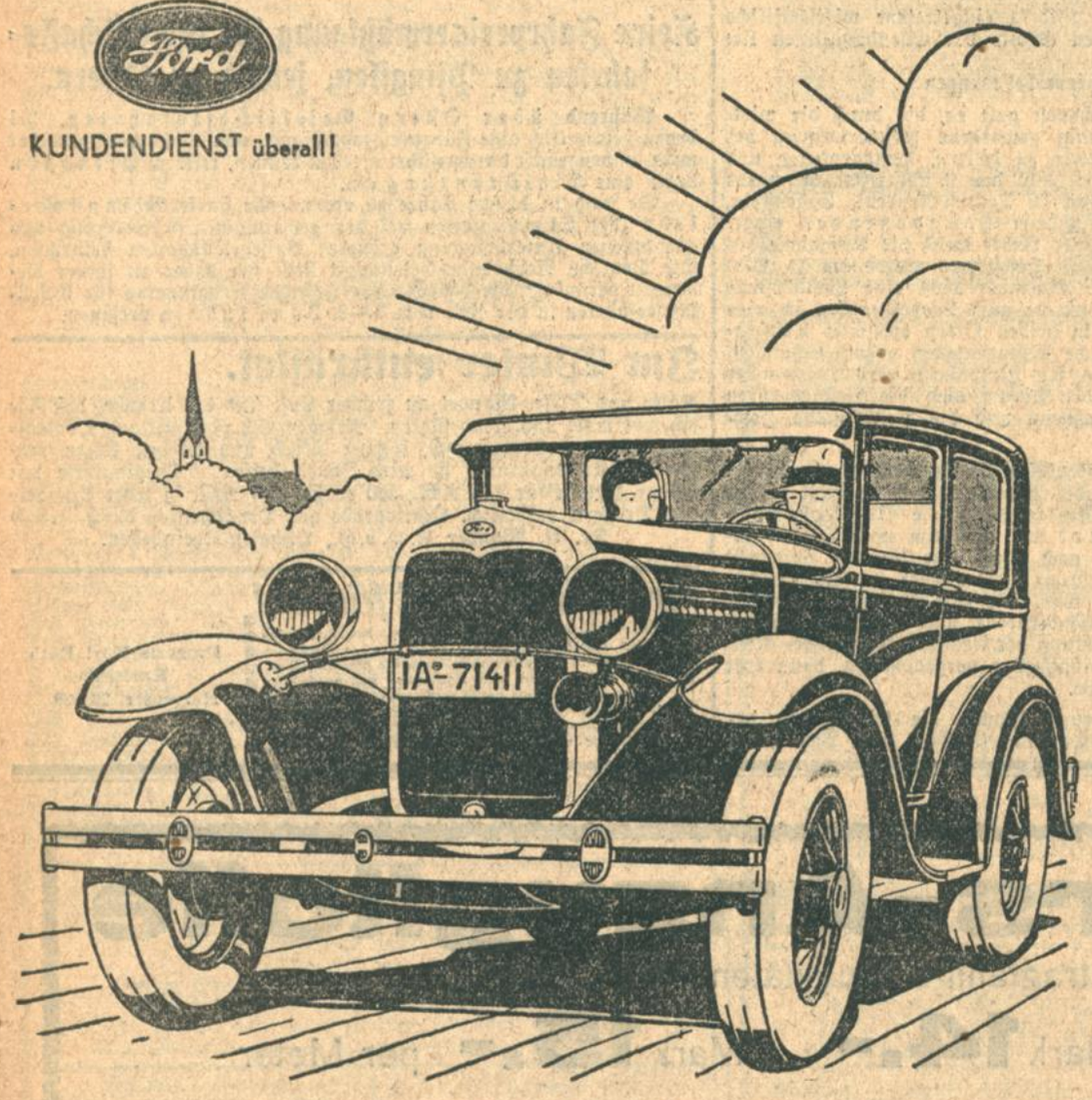
o **Mozart-Feier heute abend.** Auf die heute, Sonntag, abend 8 Uhr, im Konzertsaal der Badischen Hochschule für Musik stattfindende Feier für den jungen, unbekannten Mozart weisen wir noch einmal ausdrücklich hin. Das Interesse, das die Veranstaltung gefunden hat, läßt es geboten erscheinen, die Besucher darauf hinzuweisen, daß nur rechtzeitiges Einfinden einen guten Platz sichert. Da am Sonntag kein Vorverkauf stattfinden kann, wird die Abendkasse schon um 7 Uhr eröffnet. (Siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe).

= **Wolffersters Marionetten (Karlstr. 10).** Auf die heutigen Abschiedsvorstellungen, 4 Uhr: „Schneewittchen", 8 Uhr: „Bunter Abend" mit „Caruso" und Hans Sachs „Sankt Peter vergnügt sich mit seinen Freunden auf der Erden", sei nochmals empfehlend hingewiesen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ostern und Weißer Sonntag nahen. Den Festesfreuden gehen Sorgen der Hausfrau voraus. Es werden liebe Gäste erwartet. U. a. gilt es, Vorbereitungen für die Mahlzeiten zu treffen. Der gedeckte Tisch soll ein dem Feste würdiges Aussehen erhalten. Mancherorts wird da die Klage laut werden: Es fehlt mir ein entsprechendes Besteck! Nun, dem ist leicht abzuhelfen: Bitte, lesen Sie die heutige Anzeige der älteren und leistungsfähigsten **Spezialfirmen Geschw. Schmid,** Kaiserstr. 88 und Waldstr. 46, und **P. Schäfer,** Erbprinzenstr. 22, die Ihnen gerade zur rechten Zeit außergewöhnlich günstige Angebote in hübschen, äußerst gediegenen Tafelbestecken jeglicher Art machen können. — Hier finden Sie auch eine große Auswahl in passenden Geschenken zur Erstkommunion für Mädchen und Knaben. Nützliche Geschenke sind immer am willkommensten.

Wenn Sie Ihre **Hühneraugen** schmerzen, dann gebrauchen Sie nur „SUPER"- „Colod"
Alleinhersteller: Friedr. Elermann G. m. b. H., Karlsruhe.



● Diese zweitürige Limousine ●
mit Ganzstahlkarosserie kostet einschließlich Stoßstangen, elektr. Winker und Scheibenwischer, splitterfreier Windschutzscheibe und fünffacher Bereifung nur **RM. 3965.–** ab Werk Berlin.

... der hochwertige Gebrauchswagen dem Zeitgeschmack angepaßt!

Neuer hoher Kühler, niedrige Straßenlage, größeres, noch bequemeres Innere und schnittige Form sind kennzeichnende Neuerungen.

Der millionenfach bewährte, starke und sparsame Motor und die Grundzüge der Konstruktion sind die gleichen geblieben. Die Güte des Materials ist unverändert.

Sehen Sie sich diesen Ford an, bevor Sie eine endgültige Entscheidung treffen. Ihr Händler gibt Ihnen jede gewünschte Auskunft.

● 8/28 und 13/40 PS ●

Die Preise für beide Typen sind die gleichen

FORD MOTOR COMPANY A.-G. BERLIN WESTHAFEN

● Die Ford Credit Company finanziert Ihren Kauf zu unerreicht günstigen Bedingungen ●

Was Ihr Kind braucht

finden Sie bei uns stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Abb. 1 **Spielanzug** oben weiß mit farbiger Hose, gestrickt, in hübscher Verarbeitung, merceris. Garn .. **3.50**

Abb. 2 **Strampelhöschen** mit Beinen, farbig, m. weißem Kragen u. Schleife, gestrickt i. merceris. Garn **3.75**

Abb. 3 **Gestricktes Kinderkleidchen** B'wollgarn in vielen Farben, mit Schleifengarn. **2.50**

Gestricktes Babykleidchen weiß mit farbigen Streifen .... Gr. 40 **1.15**

Gestrickt. Kinderröckchen weiß mit bunt **85 ₰**

Gestricktes Strampelhöschen in hellen Farben ohne Arm **1.95**

Kinderkleidchen in Seidengarn, hübsche Verarb **4.90**

Ueberjäckchen gestrickt in B'wolle, mit Mütze dazu passend, in vielen Farben **3.90**

Reise-Klappwagen ganz zusammenklappbar, Rückenlehne und Fußtritt nach beiden Fahrtrichtungen einstellbar **17.50**

TIETZ HERMANN KARLSRUHE

Gelegenheitskauf!

Solange Vorrat

Schlafzimmer eiche, 3türiger Spiegelschrank 160 cm breit, weißer Marmor ... **Mk. 450**

Speisezimmer eiche, komplett **Mk. 550**

Herrenzimmer eiche, komplett **Mk. 650**

Küche lasiert, komplett ... **Mk. 250**

Möbelhaus Maier Weinheimer
Karlsruhe Kronenstraße 32
Freie Lieferung

Graue Haare

erhalten in 3–4 Tagen die ursprüngliche Farbe wieder durch eine **einmalige Behandlung** mit Haarpflegemittel „**Sagina**". Unschädlich, fett- und farbfrei. Erste Behandlung gratis. 1 Flasche 5 Mark. Sagina-Vertr. Frau G. Diessle, Karlsruhe, Karlstr. 154.

Herrenhemden
nach Maß, Frack und Sport, fert. an (B299 A. Hohmann, Karl-Wilhelmstr. 21, part.

Junge
nicht u. 3 J., von gef. Eltern wird geg. einmalige Vergütung an Kindesstatt angenomm. Offerten u. Nr. 10112 an die Badische Presse.

Junge
von gef. Eltern, wird gegen einmalige Vergütung in liebevolle Pflege genommen. Offerten u. Nr. 10111 an die Badische Presse.

Mädchen, 4½ Jahre alt, als Pflege für eigen an kinderloses Ehepaar abzugeben. Angebote unter D4089 an die Bad. Presse.

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Immobilien

Schreinerei-Verkauf!
In einer Bezirksstadt Oberbad. ist eine größ. Schreinerei m. kompl. Masch. einger., massiv geb. Haus, m. schön. Wohng., 20 Ar groß. Obst- u. Gemüsegart., Bauplatz, unt. günstigen Beding. zu verkaufen. Ang. u. Nr. E6137a a. d. Bad. Pr.

Konditorei Café
zu verkf. samt Haus. In einer größ. Industriestadt Badens ist wegen Krankheit des Besitzers eine Konditorei u. Kaffee sofort zu verkaufen. Volle Konzession. Das Anwesen befindet sich an der Hauptstr., prima Geschäftslage, renov. u. modern ausgestattet. Für tüchtig. Konditor od. Koch günstige Gelegenheit. Anzahlung 25–30 000 M. Wohng. sofort frei. Offerten unt. Nr. B6489a an d. Badische Presse.

Geschäftshaus in Baden-Baden
mit Laden, 2 Werkstätten und 2×4 und 1×3 Zimmer-Wohnungen f. nur 24 000 Mark bei 5000 M Anzahlung zu verkaufen. **M. Kubler & Sohn** Karlsruhe, Baischstr. 6

Nähe Mannheim, Heidelberg, Vorort, gutgehende Wirtschaft zu verkaufen. Umsatz 500 hl Bier u. viel Wein, Schlachten, familienhalb. zu 35 000 M bei ca. 10–12 000 M Anzahlg., Rest zu 6 % mit Inv., Gelegenh.-Kauf f. tüchtig. Wirt. Offert. u. Nr. B6490a an die Bad. Presse.

Rentables Geschäfts-Eckhaus für Metzgerei
oder Filiale besonders geeignet, sehr preisw. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. G4107 an die Badische Presse.

Gutgehendes Geschäft
in Karlsruhe od. Umgebung, für 3–4000 M zu kauf. gesucht. Ausf. Angeb. u. Nr. F4131 an die Bad. Presse.

Zweifamilien-Haus
Hardtwald-Villenviertel, mit beziehbarer 6 Zimmer-Wohnung, zu 70% vom Steuerwert, bei 10–15 000 M Anzahlung zu verkaufen. Gebäudesondersteuer nur 36 M. Angebote unter Nr. Z 4100 an die Badische Presse.

Tücht., jg., kautionsf. Wirtsl. suchen gutgeh. **Wirtschaft** zu pachten evtl. zu kaufen, auch Bahnhofwirtschaft. Angeb. unt. Nr. R4117 an die Badische Presse.

Geschäftshaus in Herrenalb
mit 2 größeren Läden, in bester Lage, bei 12 000 M Anzahlung zu verkaufen. Das Anwesen ist steuerfrei und hochrentabel. (B311
M. Kübler & Sohn Karlsruhe, Baischstr. 6

Geschäftshaus
am Zirkel, zu 35 000 M billig zu verkaufen. Angeb. unt. F.H.2130 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche **Metzgerei** mit einem Umsatz von ca. 10 000 M wöchentlich, geg. Barzahlung zu kaufen. Angeb. u. Nr. X9750 an die Bad. Presse.

Gutgehende **Kundenmühle** zu pachten gesucht. Angebote unt. Nr. F.H. 2110 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zweifamilienhaus
1927 erbaut, in Vorort von Karlsruhe m. 1×3 u. 1×4 Z.-Wohnungen. Einfahrt. Vor- und Rückgarten, für 16 000, bei 5–6000 M Anz. zu verkf., sowie **kl. Geschäftshaus** m. Laden, sofort beziehb. 3 Z. Wohnung, für 11 000 M, bei 4 bis 5000 M Anz. Mieteinnahme 2000 M. W. Ruf, Kaiserstr. 111 Tel. 1190. (10122

In der Altstadt Haus mit Laden
zu verkf., Wohnung u. Laden evtl. sofort beziehbar. Preis 11 000 RM. bei 2000 RM. Anzahlung. Angebote unt. Nr. X4147 an die Badische Presse.

Haus
mit großer Einfahrt, freiwerd. Wohnung u. Werkstatt, bei 10 000 M Anzahl., bill. zu verk. Anfrag. an **Leopold Grombacher**, Kriegsstraße 246, Tel. 558. (FH2121

Etagenhaus
mit 3 od. 4 Z. Wohn., in gut. Lage, v. Selbstkäufer bei größ. Anzahlg. gesucht. Ang. m. Preisang. unt. S4143 an die Bad. Presse.

Suche Haus
mit 4–5 Z.-Wohnungen. Offert. unter Nr. D4104 an Bad. Presse.

Geschäftshaus
Nähe Mühlburgertor, mit Einfahrt und großer Werkstätte zu verkaufen. Angebote unt. Nr. T4094 an die Badische Presse.

Großer Räumungs-Ausverkauf

Auf meine bekannt **reellen und billigen Preise** gewähre ich für **kurze Zeit**

20% RABATT

Günstige Gelegenheit für Oster- und Kommunion-Geschenke

Uhrenhaus Rich. Kittel

Am Stadtgarten 1
(Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen)
Reelle schriftl. Garantie.

Eine gutgehende

Wirtschaft

mit Metzgerei, sowie großer Saal, in der Nähe von Karlsruhe, ist auf 1. Juli d. Js. krankheitshalber **zu verpachten — evtl. zu verkaufen.** Kautionsf. Bewerber, nur Metzg., wollen ihre Offerte u. Nr. X 9049 an die Badische Presse einreichen.

Wirtschaft mit Metzgerei

in gr. Industrieort bei Karlsruhe, prima Geschäft, mod. eingerichtet, für 40 000 GMk. bei 10–15 000 GMk. Anzahlg. **zu verkaufen.** Ang. unt. Nr. P 9763 an d. Bad. Presse.

Villaverkauf

Nähe Mühlburger Tor, in sehr schöner, ruhiger Lage, viel Sonne, 8 Zimmer, Küche, Bad, Fremden- u. Mädchenzimmer, Garten, Zentralheizung, wegen Wegzug preiswert **zu verkaufen.** Ang. unt. Nr. FH 2117 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Gelegenheit!
4 Z.-Etagenhaus
Stadtgartennähe, beziehbar, bei 10–12 000 M Anz., weit unter Wert zu verk. **Käufer wohnt frei.** Angebote unter Nr. FH 2122 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Landhaus
zu verkaufen in der Umgegend B.-Baden, eignet sich als Ruhesitz, auch zum vermieten an Fremde, auch als kl. Kaffee, daneben noch Geflügelzucht. Sofort beziehbar. Offerten unter Nr. D6438a an die Badische Presse.

Weiherfeld
Haus im Weiherfeld zu kaufen gesucht. Angebote von Eigentümern unter G9756 an die Badische Presse.

Neubau
geeignet für Metzgerei, zu kaufen gesucht. Angebote mit Rentabilitätsberechnung unt. Nr. M9761 an die Badische Presse.

2 Doppel-Bauplätze am Fuße des Turmbergs, in schöner, fr. Lage (Auf'oberdo') da von ein Platz für Bäcker-, Metzger- od. Lebensmittelgeschäft geeignet, sowie 1 Eckbauplatz gleichfalls für Geschäftshs. verwendbar, gegenüber Güterbahnhof Durlach preiswert zu vkf. Off. unt. D4049 an Bad. Presse.

Ein **Kleingarten** wird per sofort gesucht. Angebote unter Nr. M 4112 an die Badische Presse.

Laden in Bad Herrenalb
für jedes Geschäft geeignet, mit sof. beziehb. Wohnung, billig zu vermieten. Offert. u. K. R. 1309 an Ala-Haasenstein & Vogler. Karlsruhe. (R2153)

Kapitalien

Mk. 16 000
auf Ia Hypothek per alsbald gesucht. (8921) **Joseph Liebmann**, Bankgeschäft, Karlsr. i. B., Kaiserstraße 221. Telefon 75 u. 76.

10 000 Mark
auf 1. Hypothek bei monatl. Verdienst von 300 RM. sof. gesucht. Angeb. unt. F.W 6675 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

2000 Mark
auf ¼ bis ½ Jahr von Geschäftsfrau gegen Wechsel o. Grundbucheintrag, fast schuldenfreies Haus, in Karlsruhe gesucht. Angebote unter Nr. F.H. 2124 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Welcher edle Selbstgeber leiht einem Fam.-Vater **250 RM.** gegen Hinterlegung v. Leb.-Vers.-Poliz., übl. Zins u. **Garantie** monatl. Raten von 40 M. Gefl. Zuschriften unt. F6562a an Bad. Pr.

Wer leiht Darlehen v. **100 Mark** auf 3 Raten, zahle 7 M Zins sofort. Nur von Selbstgeber. Angeb. unt. F.H.2084 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stadtgarten-Restaurant

und Schwarzwaldhaus / Karlsruhe in Baden

Wir zeigen höflichst an, daß wir die Bewirtschaftung der

Stadtgarten-Gaststätten

übernommen haben / Gestützt auf langjährige Erfahrungen in der Leitung erster Betriebe des In- und Auslandes werden wir auf das eifrigste bemüht sein, durch aufmerksame Bedienung, vorzügliche Küche und Keller den Ansprüchen unserer Gäste auf das Gewissenhafteste gerecht zu werden.

Georg Merkt und Frau

Karlsruhe, den 6. April 1930.

Wirtschaften

an mittelbadischen Plätzen an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per bald und auch per später

zu verpachten.

Angebote unt. Nr. L6463a an die Bad. Presse.

Haus gesucht

Schönes Etagenhaus m. mind. 6–7 Zimmern, der Neuzeit entspr., nur gute Weststadtlage, bei hoher Anzahlg. **zu kaufen gesucht.** Wohnung vorerst nicht erford. Ang. unt. Nr. FH 2131 an d. Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Suche kl. guterhalt. Landhaus
(1–2 Familien) sof. zu kaufen. (R2162) Erwin Stephan, Dresden-N., Fichtenstr. 8b.

Eine in flottem Betrieb stehende (R2123)

Fleisch- und Wurstwarenfabrik

in Württemberg

bei 40 000 RM. Anzahlung sofort zu verkaufen. Uebernahme jederzeit möglich. Für tüchtigen Fachmann und Kaufmann aussichtsreiche Existenz; auch ist tätige Teilhaberschaft nicht ausgeschlossen. Näh. Ausk. ert.

G. Ebert, Stuttgart, Königstraße 38, Fernspr. 204 35 und 204 36.

---

2 Familien-Villa

2 Wohnungen mit je 5 Zimmern, Bad, Heizung und Garten, Weststadt, günstig **zu verkaufen.** Angeb. unt. Nr. F 9748 an d. Bad. Presse.

Oberkirch.
Herrschaftliche VILLA
9 Z., Diele, Bad, Küche, 5 Keller, 2 Mans., m. gr. Garten, **sofort beziehbar**, zu verkf. Anfr. Frl. Anna Bauer, Oberkirch. (6514a

Haus-Verkauf.

In **Mörsch** bei **Karlsruhe** ist ein Zweifamilienhaus — 2 Zimmer und Ladenraum im 1. Stock, 3 Zimmer im 2. Stock, Hofraum mit Brunnen, Holzremise und Stallung für Kleintierzucht — sehr preiswert unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Das Haus ist 1927 erbaut und sofort beziehbar. Wegen Besichtigung wende man sich an Altbürgermeister Deck in Mörsch. Angebote umgehend ans **Bezirksamt Ettlingen — Wohnungsverband** — erbeten. (6537a)

Villa oder Landhaus

mit mind. 6 Zim., Bad, el. Licht, Gas, fließ. Wasser, sowie Garten, in ruhiger, mögl. erhöhter Lage, bei günst. Zahlweise **sofort zu kaufen gesucht.** Angeb. u. F. K. N. 2390 durch **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

2-3 Familienhaus

mit je 3–5 Zimmern, Garten, Platz für Garage, möglichst Zentralheizung, in Karlsruhe oder nächster Umgebung **gegen bar** oder hohe **Anzahlung zu kaufen gesucht.** Angabe der **Lage u. Pr. unt. Nr. D 4129 an d. Bd. Pr.**

Gute Figur durch das neue Korsett!

Corseletts in gut. Verarbeitung, mod Facons 7.50 – **5.90**

Corseletts ohn. Schnür. gute Markenartik a. Panamast. **12.50**

Sportgürtel i. verschied. Ausführ., z. Knöpfen u. seitl. z. Haken im Rück. geschl. 2.10 – **1.45**

Sportgürtel z. Schnüren mit Knopfverschluß u. abnehmbaren Haltern .... 2.25 – **1.75**

Hüfthalter zum Schnüren oben mit Gummi ... 1.90 – **1.45**

Hüfthalter o. Schnürung mit Schließe oder seitl. z. haken in Satin od. Jac.-Drell m. 4 Halter **2.90**

Hüfthalter in Broschè mit Gummiteilen, seitlich z. haken, gutsitzende Form .. 4.50 – **3.50**

Hüfthalter o. Schnürung a. prima Jacquard-Stoffen, in elegant. Ausführungen 6.50 – **5.50**

Büstenhalter in Trikot oder festem Stoff ... 1.90 – **1.45**

Büstenhalter für starke Dam. a. prima Hemdent. 2.25 – **1.45**

TIETZ HERMANN KARLSRUHE

Darlehen

an Beamte u. Angestellte diskret (**Reine Personalkredite**.) Auszahlung sofort oder

Geld an jedermann geg Möbelsicherheit od. Abschl. einer Lebensvers.

Meine Referenzen über RM 100 000.— Auszahlungen.

Kurz Stuttgart Neckarstr. 55

2000 Mark
sucht jung. verh. Geschäftsmann auf drei Jahre gegen Abschließung einer Lebensversicherung. Angebote unter Nr. 10110 an die Badische Presse.

1500 Mark
auf 3 Jahre gegen gute Sicherheit von Selbstgeber gesucht. Angeb. u. Nr. K4010 an die Bad. Presse.

Hypotheken

für Industrie, Geschäfts- u. Privathäuser, sowie für Neubauten in Stadt und Land, zu günst. Beding. stets zu vergeben dch. (9846)
Bank-Komm.-Gesch. **Hch. Karl Bold**
Karlsruhe — Kaiserstr. 116 — Tel. 2888.

Geschäftskapital-Bankablösung

ca. RM 40 000 verfügbar. Bedingung: hyp. Sicherung und entspr. Anstellung f. tücht. Kaufmann, mittl. Jahre. — Evtl. Eintritt in gute

Ges. m. b. H. mit Teilbetrag. Mehrkapital als gesichertes Darlehen. Zuschrift. solv. Firmen m. näh. Ang bez. betr. Sicherstellg. erb. unt. Nr. S6226a an die Badische Presse.

Wollen Sie vorwärts?

Wir vergeben städteweise Alleinaufstellungsrechte aufsehenerregender prakt. Automaten-Neuheit, welche von der Oeffentlichkeit freudig begrüßt wird. Bei höchsten Behörden eingeführt und bestens empfohlen. Täglich Bareinnahmen, dabei selten angenehme Tätigkeit u. außerordentliche Verdienstchancen. Mindestkapital für je 40 000 Einwohner des gewünschten Bezirks M 1000.—. Ausbaufähig! Angebote mit Kapitalnachweis u. Referenzangabe an: Adöa Zentralverkaufsbüro der Interessengemeinschaft Deutscher und Oesterreichischer Automatenfabriken, Berlin W. 9, Eichhornstr. 1.

Seriöse Kapitalanlage! Dauereinkommen!

Zum Ausbau des Effektengeschäftes sucht alte (R 2177)

Berliner Börsen-Firma

Ortsvertreter. Herren, mit guten Beziehungen werden um Mitteilung ersucht unter J. K. 5198 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater

Bernhard Himmelmann

wurde heute vormittag ¾9 Uhr, im Alter von 62 Jahren, von seinem schweren Leiden erlöst.

Karlsruhe, Mosbach, Rothenburg ob der Tauber, den 5. April 1930.
Moltkestraße 10. [9838

In tiefem Schmerz:
Frau Elisabeth Himmelmann, geb. Filsinger
Else Weigele, geb. Himmelmann
Adolf Himmelmann
Kurt Weigele u. Hans Joachim
Irma Kilian.

Beerdigung: Montag, 7. April 1930, nachmittags 3 Uhr.

Kupferstich- und Handzeichnungs-Auktion

vom 6. bis 10. Mai in Leipzig

Kupferstiche des 15. bis 18. Jahrhunderts

Dabei wertvolle Dubletten des Kupferstichkabinetts d. Eremitage zu Leningrad

Handzeichnungen alter Meister

Sammlungen Ehlers-Göttingen und Gaa-Mannheim

Illustr Kataloge. Preis je 8 Mk.

C. G. Boerner-Leipzig, Universitätsstraße 26

Betten Buchdahl

Das große **Spezialhaus** bietet immer **Außergewöhnliches!**

Bettstellen für Erwachsene Ia. Fabrikat 49.- 42.- 39.- 26.- 22.- 19.- 14.- RM. **14.-**

Bettstellen für Kinder in Holz u. Metall RM. 44.- 37.- 29.- 22.50 **16.-**

Matratzen eig. Werkstattarbeit immer das Beste u. Billigste

Steppdecken mehrere 100 Stück vorrätig

Federn u. Daunen 18 Sorten übersichtl. aufgestellt

Weisslackmöbel!

Lieferung frei mit Auto und Bahn!

Betten-Buchdahl

Kaiserstr. 164, an der Post

---

5 Mk. Anzahlung für Ia Schwarzwälder **Wanduhr od. Standuhr** Wochenrate 2.— Mark. Schreib. Sie noch heute. Off. u. F.W.6661 Bad. Pr. Fil. Werderplatz.

Unsere Oster-Ausstellung ist eröffnet!

Möbel Brüder Bär Karlsruhe Kaiserstr. 111

Größte Auswahl / Günstigste Zahlungsart

Ihr Besuch ist Ihr eigener Vorteil

Todes Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Schwägerin und Tante

Mathilde Weber

geb. Scheer

gestern mittag unerwartet verschieden ist. [B297

Karlsruhe, den 5. April 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Weber.

Beerdigung: Montag, ½3 Uhr. Trauerhaus: Zirkel 14.

Wilma Schmidt
Anton Otto Hurst
VERLOBTE
Durlach Werderstr. 5 — Karlsruhe Veilchenstr. 9

Ich habe meine Praxis nach
Kloseftr. 36 II (am Hauptbahnhof) **verlegt.**
Dr. Johanna Maas
prakt. Ärztin
(zu allen Krankenkassen zugelassen).
Sprechstunden 3–5 Uhr nachm. — Telefon 645

Will das Brautpaar glücklich sein,
Kaufts Möbel nur bei Freundlich ein
Kronenstrasse 37/39
9648

Zur Fußbodenpflege nur
Globella-Bohnerwachs fest und flüssig
Globella-Mop-Politur
Globella-Mop und
Globus-Wachs-Beize Braun · gelb · rot fest und flüssig
Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig

Auch bei alten Gallensteinen
Gallenblasenentzündung, Gelbsucht Leber-, Magen-, Nierenkrankheiten empfehlen wir den seit 30 Jahren bestens bewährten (N1003)
Stern-Engel-Tee
Nur in Apotheken erhältlich, bestimmt in der Sophien-Apotheke. Notariell beglaubigtes Beweismaterial gratis durch Vegetabilische Heilmittelfabrik. Bad Schandau/Elbe.

Familien-Anzeigen

finden in der
Badischen Presse
dem meistgelesen. Familienblatt Badens
weiteste Verbreitung!
Für Familienanzeigen ermäßigte Preise

Die Tage werden länger, trotzdem lassen sie uns die Einsamkeit

recht empfinden; deshalb sollten Sie sich jetzt nach einer treuen Lebensgefährtin umsehen.

Wer sein Glück in einer harmonischen Ehe sucht, der darf seine Zukunft nicht dem blinden Zufall überlassen!

Unsere Organisation hat heute ca. 8500 wertvolle Menschen als Mitglieder!

Ständig sind gute Partien, darunter auch viele Einheiraten, gemeldet, u. a.:

Geschäftsinhaberin. Mitte 30. Blondine, gr. u. schlank, würde charakterfestem, strebs. Herrn Einheirat gest.: Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Einzige Besitzerstochter, 26 J., dunkelbl., schlk., von heiterem Wesen, tüchtig im Haushalt, sucht geb. Herrn, dem sie den Besitz der Eltern, die hochbetagt sind, anvertrauen kann.

Sehr vermögende Dame. Anfang 40, mit herrlich gelegener Villa, gest. Einheirat in altes, rentables Unternehmen.

Witwe, Anf. 30, vollschlank, dunkel, ersehnt Neigungsehe mit gebild., geschäftstüchtigem Mann. Nennenswertes Barvermögen, Aussteuer u. Grundbes. sind vorhanden.

Fabrikbesitzerstochter, Mitte zwanzig, von stattl., gepfl. Gestalt, literarisch und musikbegabt, sportl., wünscht mit feingeb., ritterl. Mann, dem sie Einheirat in väterl. Fabrik bietet, bekannt zu werden.

Rittergutsbesitzerstochter. Ende 20, mittelgr., goldblond, gesellschaftl. gewandt, viel gereist, ersehnt Neigungsehe mit tüchtigem, tatkr. Herrn, dem sich Gelegenheit bietet, ins elterl. Gut einzuheiraten.

Witwe, 35 J., von sympath. Aeußern, bietet Einheir. in gr. Sägewerk mit Mühle sowie neuerbauten Gasthof mit Fremdenverk. Nur Neigungsehe kommt in Frage.

Apothekenbesitzerstochter, 29, schlank, dunkel, ein vergnügter, natürlicher Mensch, Sportlerin, viel gelernt, weit gereist, sucht geb. Herrn mit gereifter Lebensanschauung. Außer größerem Vermögen erhält sie eine elegante Aussteuer und nennenswerten monatlichen Zuschuß.

Fräulein, Dreißigerin, aus gutem Hause, angen., vollschl. Erscheinung, sport- u. kunstlieb., im Besitz eines gutgehenden Spezialgeschäfts, eigener Wohnung und Vermögen, bietet Einheirat für tüchtigen, schaffensfr. Kaufmann. (N141/II)

Ferner: Einheirat in Landw., Frl. 22 J.; Zahnpraxis, Ww. 35 J.; Fabr., Frl. 24 J.; Mühlenbes., Frl. 19 J.; Kaufm. Unternehmen, Ww. 36 J.; Gesch., Frl. 28 J.; Großunternehm., Frl., Dreißigerin; Gut, Frl. 22 J.; Landwirtsch., Frl. 42 J. usw. usw.

Wenn Sie ernstlich eine Lebensgefährtin aus guten Kreisen suchen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere Abteilung 53, die Ihnen kostenlos und unverbindlich Vorschläge macht. Kurze Angaben über Alter, Beruf, Bildung, Wünsche usw. erforderlich. Vorschußfrei, keine Vermittlung! Bei Anfrage 30 Pfg. Rückporto und deutliche Schrift erbeten.

„Der Bund" *Zentrale Kiel*
Zweigstelle ***Mannheim 1***
Heinrich-Lanzstr 15

Tausende von Anerkennungen.
Notariell beglaubigt. / Gegründet 1914.

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der **Badischen Presse**

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung bessern u. evt. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildung. Leidende verlang. es kostenl. u. 8 Tage z. Ansicht F. Menzel, Stuttgart 51, Hegelstr. 41

Ohne Diät bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden dch. ein einf. Mittel, welches ich jedem kostenlos mitteile. Frau Karla Mast, Bremen K 5.

Zu verkaufen

Biederm.-Vitrine Orig. Nußbaum, mit Spiegelwände, zu vkf. Offert. u. Nr. B4152 an die Bad. Presse.

Formschöne **Küchen** neueste Modelle, finden Sie äußerst preiswert in der Möbelverkaufsstelle von (9802) Markstahler & Barth, Karlsruhe, Karlstraße Nr. 90. Geöffnet von ½9—½1 und ½3—½7 Uhr.

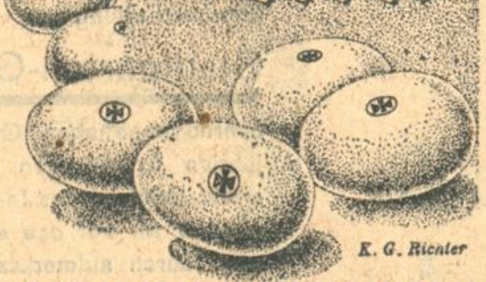
Gute Chaiselongue, aufgearbeit., wie neu, 25 ℳ zu vkf. Ab Montag Akademiestraße 28, Werkstatt. (B310

---

300 Millionen RM. wandern jährlich für Eier ins Ausland!

fordert deutsche Frisch-Eier!

Deutsche Frisch-Eier tragen den Adler-Stempel



K. G. Richter

REICHSAUSSCHUSS FÜR GEFLÜGEL UND EIERVERWERTUNG

Apotheker Faschings Harnsäurepillen: Gelinde abführend und wassertreibend entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreich. für 1—2 Monate) ℳ 1.50. In den Apotheken bestimmt: Karlsruhe, Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43. (N1309)

Gasbackofen (4 Loch) mit Abstellplatten, fast neu, billig zu verkaufen. (10086 Yorkstraße 49, III.

Wß., 4löchr. Gasherd m. w. Tisch f. 15 ℳ zu verkaufen. (FW6676 Luisenstr. 34, IV., r.

Elektr. Klavier Hupfeld Clavitist mit Xylophon, garant. neuwertig, zu verkauf. wegen Geschäftsveränderung. Sehr günst. Zahlungen. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 26481a an die Badische Presse.

Stutzflügel sehr wenig gebr. preisw. zu verkaufen bei (9908 **L. Schweisgut** Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4, b. Rondellplatz.

1 Kassenschrank 1 Dipl.-Schreibt. 1 großer **Konfektionsspieg.** 125×210, bill. abzugeb. Wo sagt unter K4085 die Bad. Presse.

Piano eiche, dunkel, fast neu, m. voll. Gar. bill. abz. Pianohaus Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstr. 8. (9578)

Gelegenheitskauf! Eine bereits neue oder eine im Gebrauch steh. **Unger-Zwillings-Maschine** sowie eine Ladentheke mit Marmorplatte, Glasaufsatz, wegen überzählig zu verkauf. Metzgerei Jakob Schneider, Baden-Baden. Bahnstr. 12. (6540a)

2 gebrauchte (10103 **Elektro-Motoren** 1¼ PS., und 0.3 PS., 110 Volt, Drehstrom, ganz billig, weil überzählig, zu verkaufen. Autohaus Peter Eberhardt, Amalienstr. 57.

Wagen-Verkauf! 2 Federnpritschenwag mit 25 bzw. 70 Zentn. Tragkraft, mit Patentachsen, sehr gut erh., sof. zu verk. Näheres bei J. Markus u. Co., alter Personenbahnhof od. Leopoldstr. 37, II.

Nähmaschine Singer, wie neu, 50 ℳ **komb. Herd** (Junk. u. Ruh) z. vk. Ang. u. Nr. FH 2118 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Schreibmaschine gut erhalt., billig abzugeben. Angebote unt. F.H.2088 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Noch bereits neues, wen. gebr. **Damenrad** zu verkaufen. (B808 Luisenstr. 56, Hth., II.

Torpedo. u. Opel. **Damenrad** neu, statt 160 nur 100 ℳ, nehme gebr. in Z. Schützenstr. 59. (10125)

Guter (10033) **Kinderwagen** billig zu verkaufen, Werderstr. 59b, Groß.

Gut erhaltener **Stubenwagen** bill. z. verk. (B305) Gartenstr. 60, IV., l.

Cutaway-Anzug, schwz Marengo, mit dchfeln gestreifter Hose, erstkl. Maßarb., Ia Stoff, für große, starke Figur, neu 50 ℳ, abzugeben Anschaffungspr. 175 ℳ. Auch Sonntags anzus. Herrenstr. 20, 1 Tr., r (FH2128

Fast neuer eleganter **Maß-Anzug** prima Stoff, Bundw. 105—110 cm, 45 Mk., Anschaffungspr. 180 ℳ. dunkelbl. Anzug, f., Maßarb., 35 ℳ, f. schl. od. mittl. Fig. z. vkf. Auch Sonnt. anzuseh. (U9768)

Staunend billiger Verkauf von zirka **90 Anzüge** in guter Qualität und Verarbeitung elegant, zu Mark 28.—, 35.—, 48.—, 58.—, 38.—, 78.— u. 88.— 68.—. **ca. 200 Hosen** zu ℳ 3.80, 4.20, 6.50, 8.50, 12.50. Auch Anfertigung nach Angabe (FH2011) **Burkscher, Körnerstraße 9**

Weiß. Brautkleid Gr. 44, billig abzugeb. Kriegsstr. 153, 3 St. (9872)

Schöne braune Herr. Halbschuhe (... wenig der). Gr. 45, (9888 getr. zu verk. Rostkstr 15, II. r.

Kinderlose Ehepaare

oder Eltern mit erwachsenen Kindern sorgen für ihr Alter am zweckmäßigsten durch die Sicherstellung eines Kapitals, zahlbar an den Ueberlebenden, oder einer Rente, zahlbar bis zum Tode des Zuletztsterbenden. Beide Versicherungen bietet vollkommen und preiswert die Leipziger Lebensversicherung.

Die Leipziger Lebensversicherung bedeutet strengste Ordnung und höchste Gerechtigkeit im Versicherungsbetriebe, gegründet auf hundertjährige Erfahrung, hundertjährige Erfolge u. hundertjähriges Vertrauen. Verlangen Sie Aufklärungsmaterial unter Angabe Ihrer besonderen Wünsche von unsrer Vertretung

Ludwig Homburger, Karlsruhe i. B.
Zirkel 20 Telefon 1836

Leipziger Lebensversicherung Leipzig Markt 5/6

Junkers
GASBADEÖFEN
BEZUG NUR DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Wegen Umstellung haben wir eine fast neue **Acetylen-Entwicklungsanlage „Griesheim" D. R. P.** Größe 100 für 100 kg Karbidfüllung, mit einer Höchststundenleistung von 25 000 Ltr. (Gasometerinhalt 4300 l) abzugeben. Besichtigung jederzeit gestattet. (6545a)

Glashütte Achern A.-G., Achern (Baden).

Deutsche Übersee-Zeitung
Ausland-Ausgabe des **Hamburger Fremdenblattes**
*
Die „Deutsche Übersee-Zeitung" berichtet in Wort und Bild über die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen Deutschlands
Der geschäftliche Teil ist für den Ein- und Ausfuhrhandel von größter Bedeutung, denn er ist ein zuverlässiger Vermittler zwischen dem deutschen Handelsverkehr und dem Ausland bzw. dem ausländischen Kaufmann und Deutschland
Probenummern kostenlos vom
VERLAG BROSCHEK & CO. HAMBURG

Selten günstige Gelegenheit!
Nachweisbar erstklassige Existenz!

Das Alleinherstellungsrecht eines erstklassigen Massenartikels ist zu verkaufen. Nachweisbar sind erstklassige Erfolge. — Der Artikel wird bereits seit **2 Jahren hergestellt** und nachweisbar **mit gutem und dauernd steigendem Erfolg verkauft. Originalunterlagen zur Prüfung! Größte Aufträge noch vorhanden.** Erstklassige Referenzen! Jetziger Inhaber **bleibt beteiligt und übernimmt die Weiterorganisation.** Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt. Die Weiterfabrikation muß in Karlsruhe oder nächster Umgebung bleiben. Erforderliches Kapital 12—15 000 M Vollkommen risikolos. — Eingehende Kontrolle jederzeit gestattet, auch durch amtliche Belege **Nur bares Kassengeschäft, da Versand nur durch Vorkasse oder Nachnahme. Vollständig konkurrenzlos!** Horcher Papierkorb! Reflektanten müssen **ihre ganze Kraft nur dieser Sache widmen können.** Kapital muß nachweisbar sein. Offerten mit Angabe des verfügbaren Barkapitals, Alter, Beruf und bisherige Tätigkeit unter Nr. N2174 an die Badische Presse. Diskretion zugesichert.

Festtags-Geschenke

CHRISTIAN SPANAGEL ZUCKERWAREN- UND SCHOKOLADENHAUS, Kronenstraße Nr. 48
vormals Ebersberger & Rees • Klein-Verkauf
Oster-Ausstellung in Schokolade-Hasen u. -Eier Milch u. Schmelz
Zucker-Hasen rot und braun Karamell in allen Größen
Marzipan- und Nugat-Eier und -Hasen
Creme-, Dessert- u. Trinkeier m. verschiedener Füllung
Pralinen- und Bonbon-Eier
Atrappen-Hasen und -Eier
reichhaltigste Auswahl - Allgemeine Rabattmarken

Ostergaben für unsere Jugend:
MATTHIESSEN W., Das alte Haus. Ein Geschichtenbuch für die Kleinen. Neu illustriert von Helene Kirschke. geb. Mk. 3.50
THIEL JOH., Zwei Zwerge und ein großes Ei. Eine lustige Bildergeschichte geb. Mk. 3.80
—, Strupp. Ein Märchenbuch mit lustigen Bildern und Versen geb. Mk. 3.—
HERDERSCHE BUCHHANDLUNG
Herrenstraße 34, Ecke Erbprinzenstraße

Ostern-Geschenke
Spielwaren
Papp- und Holzeier, leer und garniert, Hasenbilderbücher, Plüschhasen und Lämmer, sowie sämtliche
Sommerspielwaren
für Knaben und Mädchen jeden Alters in großer Auswahl. Straßenroller Marke „Steiff" von 3.90 an. NEU! Straßenroller ganz aus Metall, lackiert sämtliche mit Gummireifen
C. Gombert Inh.: C. Vohl Nachfolger
Kaiserstraße 193, zwischen Herren- u. Waldstr.

Damentaschen
Reißverschlußtaschen
Beuteltaschen
Lederkoffer
Schulranzen
Schülermappen
Aktenmappen
Musikmappen
Größte Auswahl — Billigste Preise
G. Dischinger
Spezialgeschäft für Reise-Artikel und Lederwaren
vorm. B. Klotter
Karlsruhe, Kaiserstr. 105 zwischen Adler- und Kronen-Str. / Telefon Nr. 2618

Schon bei der Einsegnung
sollte der Grundstein zum späteren Silberkasten gelegt werden • Wie glücklich wird das Mädchen sein, wenn nach und nach die Festtage des Jahres den Silberschatz ergänzen • Schenken Sie deshalb schwer versilberte Bestecke vom Spezialgeschäft
Karl Hummel
Werderstraße 13 — Telefon 1547
Markenfabrikate wie Berka, Clarfeld, Debag, Schwerter und Wellner stets vorrätig

F. Wilhelm Doering
Spielwaren- und Korbwaren-Geschäft
Zähringerstraße 114 Gegründet 1881 — KARLSRUHE emptiehlt zu — Ecke Ritterstraße Fernruf 5159
OSTER-GESCHENKEN
Frühjahrs- u. Sommerspiele, Leiterwagen u. Sandwagen, Schubkarren, Gartengeräte, Turn-Apparate, Schaukeln, usw. in großer Auswahl

Hüte, Mützen
Krawatten
Adolf Lindenlaub
Kaiserstr. 191

Ostergesang

VON HANS BETHGE.

Siehst du die Anemonen
Funkeln im zarten Gras?
Spürst du des Waldmeisters Duften
Aus dem kristallenen Glas?

Alles ist jung und berauschend,
Alles ist voller Drang,
Und wie sehnsüchtig schmettert
Erster Drosselgesang . . .

Und wie ziehn die Verliebten
Schwärmend über das Feld,
In ihren Mienen atmet
Aller Zauber der Welt.

Zauber der Auferstehung,
Hoffnungbeseligte Zeit, —
In unsern Herzen leuchtet
Ein Abglanz der Ewigkeit.

Das Märchen von den bunten Ostereiern.

VON HEINZ SCHARPF.

Der Frühling ist die Zeit der Jugend. Besonders zur Osterzeit möchte alles die Kinder erfreuen. Die Weiden strecken ihnen ihre Kätzchen entgegen, die Wiesen schenken ihnen ihren grünen Rasen, auf dem sie spielen können, die Blumen überraschen sie mit ihren Blüten und die ersten Falter gaukeln zu ihrer Belustigung vor ihnen her.

Auch der Hase wollte nicht zurückstehen. Er legte im Garten ein Nest an und füllte es mit schönen weißen Eiern. Aber ehe es die Kinder entdeckten, kam Frau Henne des Weges und fing gleich zu gackern an.

Garrack-gack-gack-gack! krächzte sie, als ob sie die Eier gelegt hätte. Die Kinder kamen gesprungen und riefen: „Vielen Dank, Frau Henne, vielen Dank für die schönen Eier!"

Der Hase, der nicht gackern konnte, ließ traurig seine Löffel hängen. Er legte an einer anderen Stelle ein zweites Nest an, aber wieder stöberte es die Henne auf und begann ihr selbstgefälliges Geschrei. Da nahm der Hase seine Eier huckepack und verbarg sie betrübt in einem hohlen Baum.

Während er so saß, ging draußen ein Regen nieder und verjagte die neidvolle Henne.

Wie der Hase dann aus dem Baume lugte, stand am Himmel ein großer Regenbogen.

„O", jauchzten die Kinder, „seht den schönen Regenbogen! Kommt, wir wollen ihn fangen!"

Sie liefen zum Waldrand, doch als sie hinkamen, war er schon weitergezogen; denn er läßt sich von keinem Menschen fangen.

Enttäuscht kehrten die Kinder in den Garten zurück. Sie hätten so gerne ein paar bunte Stäubchen zum Spielen mit heimgebracht.

Den guten Hasen dauerte das. Er hob gleich die Beine und setzte dem Regenbogen in langen Sprüngen nach. Am Berghang holte er ihn ein.

„Ach, lieber Regenbogen", bat er, „schenk' mir doch etwas von Deinen Farben, als Ostergeschenk für die Kinder."

„Gerne, weil Du es bist", antwortete der Gefragte, „nimm Dir, soviel Du willst."

Der Hase nahm sein Körbchen mit den Eiern vom Rücken, stellte es auf den Boden, raffte von den schönen Farben zusammen soviel er fassen konnte, legte sie behutsam obenauf auf die Eier, bedankte sich höflich und sprang davon.

Als er wieder im Garten ankam, nahm er seinen Korb ab und verschnaufte erst ein wenig. Wie er dann die Farben herausnehmen wollte, o Schreck! da waren sie alle unter die Eier gerutscht! Flugs ließ er die Eier herausrollen, aber die Regenbogenfarben hatten schon auf sie abgefärbt; das eine war blau, das andere rot, ein drittes gelb, ein viertes grün und eines war scheckig. Der Hase stellte verdutzt die Löffel auf. Da hatte er was Schönes angerichtet! In seiner Ratlosigkeit bemerkte er gar nicht, daß ihm die Kinder heimlich zusahen, bis plötzlich eines rief: „Seht den guten Hasen, welch' schöne farbige Eier er uns gebracht hat!" Und sie stürzten mit Jubel herbei.

Als der Hase sah, daß sich die Kinder über die bunten Eier so freuten, sprang er gleich wieder dem Regenbogen nach, füllte sein Körbchen bis an den Rand mit Farben an und brachte es in ein sicheres Versteck. Und so oft er in der Folgezeit dem Regenbogen begegnete, durfte er seinen Schatz mehren, so daß er bald über einen unerschöpflichen Vorrat verfügte.

Zur Osterzeit taucht er dann sein flinkes Schwänzchen in seine Farbtöpfe und streicht damit die Eier an. Von der vielen Arbeit ist sein Schwänzchen schon ganz klein und buschig geworden wie ein Pinsel.

Zum Aerger der neidigen Henne sehen die Kinder zu Ostern die weißen Hühnereier gar nicht an, sie wollten nur mehr farbige haben. Und es freut den Osterhasen mächtig.

Der Osterkuchen

gerät am besten im
JUNKER & RUH GASHERD

E. Ottmann
am Werderplatz
Damen-Hüte
geschmackvoll u. preiswert

Zu Ostern bedenke Wohlschlegel-Geschenke!

Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster. Sie werden überrascht sein von der Fülle schöner Ostergeschenke von dauerndem Wert.
Geschenkhaus Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

An unsere sehr geehrten Mitglieder!
Die Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen!
Unser SCHUHWAREN-SPEZIALGESCHÄFT befindet sich HERRENSTRASSE 14
Bei Bedarf an Schuhwaren empfehlen wir unser reich sortiertes Lager in
Damen-, Herren- und Kinder-Schuhen
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e.G.m.b.H.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Internationale Börsenerholung.

Die internationalen Börsenplätze haben in der letzten Woche stärker auf die fortschreitende Geldverbilligung reagiert. An der Newyorker Börse ist bereits wieder eine Haussebewegung im Gange, und die Hinauszögerung der längst fälligen Newyorker Diskontsenkung begründet man mit der Politik des Federal Reserve Board, der eine neue überspekulative Haussebewegung nicht durch weitere Zinsverbilligungen noch begünstigen will. Auch die europäischen Börsenplätze ließen ein Abflauen der Stagnation erkennen. Obwohl das Publikum sich bisher nicht in nennenswertem Maße am Geschäft beteiligt, sieht man doch wieder hoffnungsvollere Gesichter.

Die gute Konstitution an der Berliner Börse wurde in der ruhigen Aufnahme des Rücktritts des Kabinetts Müller erprobt. Wenn auch abseits aller politischen Einstellung wenige dem scheidenden Sozialisten eine Träne nachgeweint haben, so blieb doch die Möglichkeit neuer politischer Unruhe, die das Börsenspiel bisher immer beeinträchtigt hatte. Der innerpolitische Schwebezustand wurde jedoch durch die Bildung des Kabinetts Brüning schnell überwunden und die extremistische Börse, die das neue Kabinett anfangs für wenig lebensfähig hielt, kam bald zu einer gegenteiligen Auffassung und eskomptierte die Ablehnung des Mißtrauensvotums mit starker Mehrheit bereits einige Tage vorher mit kräftigen Kursbesserungen. Das Abstimmungsergebnis wirkte dann auch schließlich kaum noch, da die Vorwegnahmelust der Börse das Ereignis bereits vorweg genommen hatte. Eine zeitweise drohende Reichstagsauflösung beeinträchtigte die Stimmung nur wenig. Der bekannte Optimismus Jakob Goldschmidts, dessen Geschäftsbericht anfangs der Woche zur Veröffentlichung kam, wurde von der Börse lebhaft aufgegriffen. Goldschmidt stellte dem Kapitalmarkt, der zwar noch nicht genügend erstarkt ist, eine günstige Prognose für die Zukunft. Auch das augenblickliche Kursniveau der Aktien, das sich unter dem Einfluß der Vertrauenskrise und der Atmosphäre von Depression und Nervosität herausgebildet hat, findet, wie im Geschäftsbericht der Danatbank ausgeführt wird, trotz aller konjunkturellen Schwierigkeiten keine objektive und sachliche Begründung mehr und die veränderten Geld- und Kapitalmarktverhältnisse des In- und Auslandes können auf die Dauer nicht ohne Einfluß auf die Kursgestaltung auch der deutschen Werte bleiben. Diese Auffassung, die auch wir in unseren Berichten mehrfach vertreten haben, hat durch die Entwicklung der letzten Zeit eine Rechtfertigung erfahren. Der Kapitalist muß angesichts der fortschreitenden Zinsverbilligung nach guten Renditen Ausschau halten und sein Interesse wird hierbei zweifellos auf den Renten- und Aktienmarkt gelenkt werden müssen. Hierbei ist zu erwähnen, daß auch die längerfristigen Einlagen bei den Banken, die noch zu den alten Sätzen vor der Diskontermäßigung vergütet werden, bald ablaufen. Die Aufwärtsbewegung an der Börse, die durch die Marktleere begünstigt wurde, wurde von Käufern der Industrie und es Rheinlandes, sowie teilweise auch des Auslandes, getragen. Auch die Spekulation neigte zu Hausseengagements. Für Montanwerte, die man als zurückgeblieben betrachtet, machte sich erst Ende der Woche stärkeres Interesse geltend. Die Schiele-Hausse an den Betreidemärkten übertrug sich auf den Markt der Schultheiß- und Ostwerke-Aktien. Die Aufwärtsbewegung der Ostwerke-Aktien begründete man auch mit dem neuen Patent der Gesellschaft. Ostwerke gewannen 30½ Prozent, Schultheiß 26 Prozent gegenüber der Vorwoche. Auch Conti Gummi konnten auf den glänzenden Abschluß und die Dividendenerhöhung einen Gewinn von 26 Punkten buchen. Verkehrswesen waren 14 und Schles. Zement 12 Punkte höher. Hier verwies man auf den Paketverkauf von Verkehrswesen-Aktien aus dem Portefeuille der zum Ostwerke-Konzern gehörenden Schlesischen Portland-Zement an eine englische Gruppe. Farbenaktien waren in Erwartung des Communiqués über den Abschluß der Stickstoffverhandlungen erneut 12 Punkte höher.

Der Geldmarkt.

Der Quartalsultimo nahm am Geldmarkt einen normalen Verlauf. Tagesgeld zog vorübergehend auf 6—8½ Prozent an und ging bereits am 3. wieder auf 5—7½ Prozent zurück. Die Reichsbank wurde mit 708 Millionen RM. zum Ultimo beansprucht, wobei wieder die stärkere kurzfristige Inanspruchnahme auffiel. Die Banken rediskontierten nur kurzfristiges Wechselmaterial. Am Privatdiskontmarkt kam in Erwartung neuer Ermäßigungen kein nennenswertes Material heraus. Die Notiz ging auf 4⅝ Prozent zurück. Die nach dem Ultimo einsetzenden Goldzuflüsse, die die Wirkungslosigkeit der letzten Diskontsenkung dokumentierten, rücken die Erwägungen über neue diskontpolitische Abwehrmaßnahmen näher. In den letzten Tagen haben die Schweiz und Schweden ihren Diskont gesenkt. Wenn sich der Federal Reserve Board zu einer weiteren Ermäßigung der Newyorker Bankrate entschließt, besteht auch die Möglichkeit eines neuen englischen Diskontabbaues. Unabhängig hiervon erörtert man eine weitere Herabsetzung der Pariser Diskontrate.

Einigung über die Stickstoffquoten.

Berlin, 4. April. (Eigenbericht.)

Am 5. April wird das Stickstoffabkommen zwischen dem Ruhrbergbau und der J.G.-Farbenindustrie unterzeichnet. Die J.G. erhält eine Quote von 750 000 Tonnen jährlich, die für den Ruhrbergbau ist gestaffelt. Sie beträgt im ersten Jahr 110 000 Tonnen, im zweiten 145 000 Tonnen und im dritten 160 000 Tonnen als Höchstzahl. Die Staffelung erfolgte, um die im Bau befindlichen Stickstoffanlagen zu berücksichtigen. Die Höchstquote von 160 000 Tonnen bleibt während der fünfjährigen Vertragsdauer unverändert. Unter gewissen Voraussetzungen und zwar im Fall einer Produktionserhöhung können die Quoten für die ersten beiden Jahre auf 120 000 bezw. 150 000 Tonnen erhöht werden. Neben diesen Kontingenten für synthetischen Stickstoff wird das Kontingent für Kokereiammoniak für den Ruhrbergbau mit 91 000 Tonnen jährlich festgesetzt. Nach Erreichung der Höchstzahl wird also der Ruhrbergbau eine Gesamtquote am Stickstoffsyndikat von 251 000 Tonnen haben. Es ist somit ein Verhältnis 1:3 zur J. G. festgesetzt.

Wiederaufleben des Streits um Beienrode.

Essen, 5. April. (Eigenbericht.)

Die von der Burbach-Verwaltung in den letzten Tagen veröffentlichte Erklärung, die sich in scharfer Form gegen die Opposition richtete, hat, wie uns aus Kreisen der Opposition mitgeteilt wird, ein Wiederaufleben des Streites zur Folge. Auf dem schweren Vorwurf der Burbach-Verwaltung, daß der Opposition jede innere Berechtigung fehle und daß die Aktion nur ein spekulativer Versuch sei, die Burbachverwaltung zum Auskauf der Opposition zu veranlassen, richtig zu stellen, werde die Opposition entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, die Beienrode-Angelegenheit zu liquidieren, eine neue Klage einreichen. Diese Klage richte sich gegen die Mitglieder des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Beienrode, insbesondere Gerhard Korte und Moritz Schultze, und diene der Feststellung, ob der Grubenvorstand sich durch den angeblichen unberechtigten Verkauf der Burbach-Kuxe den Beienrode-Gewerken gegenüber schadenersatzpflichtig gemacht habe. Bei der grundsätzlichen Bedeutung dieser Klage, sei damit zu rechnen, daß dieser neue Rechtsstreit bis zur letzten Instanz durchgeführt werde.

*

Augsburg, 5. April. (Eigenbericht.)

In der o. GV. der **Zwirnerei und Nähfadenfabrik Gocggingen** in Augsburg wurde der Abschluß für 1929 mit wieder 8 Prozent Dividende genehmigt. Wie der Vorsitzende zum Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres ausführte, ist der Verbrauch von Nähfaden wesentlich weniger von den Einflüssen eines wirtschaftlichen Aufschwunges oder Niederganges abhängig als die Produktion anderer Industrien. Der Verkauf des Unternehmens durch die Deutsche Nähfaden-Fabrikgesellschaft in München sei durchweg befriedigend gewesen. Die sinkenden Preise der Baumwolle und Garne waren nicht ohne Einfluß auf das Unternehmen.

Essen, 5. April. (Eigenbericht.)

Die **F. Küppersbusch-A.-G. in Gelsenkirchen** verzeichnet im Jahre 1929 nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 113 997 (110 783) RM. einen Reingewinn von 479 674 (703 530) RM., aus dem eine Dividende von 9 (10) Prozent verteilt werden soll. Die Geschäftslage des laufenden Jahres sei infolge der gegenwärtigen Struktur der politischen und wirtschaftlichen Lage undurchsichtig, sodaß niemand über die Entwickelung der nächsten Zeit etwas voraussagen könne. (G.-V. 23. April).

Dresden, 5. April. (Eigenbericht.)

Die o. GV. der **Mimosa AG. in Dresden** genehmigte den Abschluß für 1929 mit wieder 18 Prozent Dividende. An Stelle des verstorbenen Bankiers Salomon-Berlin wurde Syndikus Dr. März vom Verband Sächsischer Industrieller neu in den AR. gewählt. Die Beschäftigung im neuen Jahr sei weiterhin recht günstig.

Berlin, 5. April

Die G.-V. der **Mannesmann-Mulag (Motoren und Lastwagen A.-G.)** in Liqu. in Aachen genehmigte die vorgelegte Liquidationseröffnungsbilanz per 25. Mai 1929, die bei 3,5 Mill. RM. Aktienkapital einen Verlust von ca. 4,5 Mill. RM. ausweist, sodaß das Aktienkapital restlos verloren ist und die Aktionäre leer ausgehen. Mit den Gläubigern der Gesellschaft sind bekanntlich Abmachungen getroffen dahingehend, daß ihnen sämtliche Aktiven der Gesellschaft übereignet wurden. Ende September ds. Js. wird einer a.-o. G.-V., nach Ablauf des Sperrjahres, die Löschung der Firma in Vorschlag gebracht werden.

Pariser Börse.

Paris, 5. April (Drahtbericht). **Schlußkurse**

	4. 4.	5. 4.		4. 4.	5. 4.		4. 4.	5. 4.
4 Ret. 1918	99.40	99.40	Thoms.-Hst	1017	—	Rio Tinto	5660	5690
5 Rte. 20 am	136.65	136.65	Courrières	1680	1690	Soc Gen. Als	1400	1400
B'que de Fr.	250.20	250.20	Lens	1388	1400	Force Motr. H.-Rhin	1350	1370
Union Paris	2185	2185	Penarroya	1090	1095	Dollfus-M.	107.00	107.90
Créd. Comm	1655	1655	Kuhlmann	1135	1140	Schn. Creus	2040	2115
CréditLyon.	3240	3240	Air Liquide	2130	2170	Soie Artif.	8865	9325
Suez	196.45	199.40	Citroen B	1026	1033	Gr. Moul. d. Paris	162	176
Distr. d'El.	3315	3380	Peugeot	770	784			
El. Cie. Gén.	3696	3830	Wag. Lits	634	639			

Weiterer Rückgang des Ruhrkohlenabsatzes

4,2 Millionen Tonnen Haldenbestände.

Essen, 5. April. (Eigenbericht.)

Nach Mitteilung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats hat sich der im Februar eingetretene Rückschlag im Ruhrkohlenabsatz im März, wenn auch nicht mit derselben Schärfe, fortgesetzt. Der Gesamtabsatz des Syndikats stellte sich nach vorläufigen Zahlen arbeitstäglich auf 208 000 Tonnen gegenüber 218 800 Tonnen im Vormonat. In das unbestrittene Gebiet gingen 100 000 (103 400) Tonnen, in das bestrittene Gebiet 108 000 (115 400) Tonnen.

Die Haldenbestände bei den Zechen (Koks und Briketts in Kohle umgerechnet) sind von 3,251 Mill. Tonnen anfangs März auf 4,215 Mill. Tonnen Ende März, also um fast 1 Mill. Tonnen gestiegen.

Kohlensyndikat.

Sofortige Wiederaufnahme der Erneuerungsverhandlungen.

Essen, 5. April. (Eigenbericht.)

In der am Samstag abgehaltenen Zechenbesitzerversammlung fand eine Aussprache über den einzuschlagenden Weg zur Fortführung der Erneuerungsverhandlungen des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats statt. Eine Kommission wurde eingesetzt, die die weitere Behandlung der Umlagefrage mit dem Ziel der Herbeiführung einer Einigung zwischen Hütten und reinen Zechen vornehmen soll. Die Verkaufsvereine bleiben mit ganz geringen Abänderungen bis zum Ablauf dieses Monats in Kraft, auch die ständigen Ausschüsse bleiben bis zu dem genannten Zeitpunkt bestehen.

Aktientausch Rhein. Braunkohle—Harpener.

Essen, 5. April. (Eigenbericht.)

Anläßlich der Einführung der Aktien der Rheinischen A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation an den Börsen in Düsseldorf und Essen erfahren wir auf Anfrage von der Verwaltung, daß der im Zulassungsprospekt angedeutete Plan, die bei Tochtergesellschaften verfügbaren eigenen Aktien der Rheinischen Braunkohlen zum Umtausch gegen Aktien eines anderen Bergbauunternehmens zu verwenden, inzwischen durch **Tausch gegen Aktien der Harpener Bergbau A.-G.**, die bei einer befreundeten Gruppe verfügbar waren, ausgeführt worden ist. Damit bestätigen sich in vollem Umfang die von uns schon gemachten Ankündigungen.

Doch Stillegung beim Stahlwerk Becker.

Die Verwaltung der Stahlwerk Becker A.-G. teilt mit, daß ihr entgegen anderslautenden Meldungen von einer Aufgabe des ablehnenden Standpunktes der Freien und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften nichts bekannt geworden sei. Nach dem hin und her der Verhandlungen der letzten Wochen und der nach genauer Prüfung der Sachlage und nach reichlichen Ueberlegungen erfolgten Ablehnung des Angebotes der Werksleitung durch die Freien und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften betrachtet die Werksleitung die Verhandlungsmöglichkeiten nunmehr für erschöpft. Die Werksleitung ist außerstande, die bekanntlich schon zum Teil im März eingeleiteten Einschränkungs- und Stillegungsmaßnahmen zum zweitenmal rückgängig zu machen.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden.

Berlin, 5. April. (Eigenbericht.)

Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung der Kraftübertragungswerke Rheinfelden in Rheinfelden aus dem Reingewinn von 1 789 466 (1 456 642) RM auf das erhöhte Aktienkapital wieder 10% Dividende vorzuschlagen.

Der Zollsatz für Schweine.

Der Zollsatz für Schweine ist nach der Verordnung vom 29. März, die im Reichsministerialblatt enthalten ist, mit Wirkung vom 7. April ab auf 18 RM. pro Zentner festgesetzt worden.

Mecklenburg-Strelitzsche Staatsanleihe. Wie wir hören, sind die Zeichnungen auf die zur Zeit (in Karlsruhe beim Bankhaus Straus u. Co.) aufliegende 7½ proz., auslosbare Anleihe von 1930 des Freistaates Mecklenburg-Strelitz bereits in den ersten Tagen in so großem Umfange eingegangen, daß die von dem Konsortium fest übernommenen Stücke, und zwar zum größten Teil durch Sperrzeichnungen, voll begeben sind. Die Zeichnung läuft bekanntlich bis zum 7. April, vorzeitiger Schluß vorbehalten. Die rege Nachfrage ist außer auf die gute Verzinsung auf die außerordentlich günstigen Auslosungs-Chancen, welche die Anleihe bietet, zurückzuführen. Wie aus der Zeichnungsaufforderung ersichtlich ist, erfolgt nämlich die Tilgung dieser Anleihe in 30 Jahren nur durch Auslosung zu staffelmäßig gleitenden Kursen, beginnend zum 1. April 1931 mit 120 Prozent. Erst vom Jahre 1941 ab erfolgt die Rückzahlung zu pari.

Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank, Aktiengesellschaft, Berlin. Die Bank legt eine neue Reihe VIII von 5 000 000 GM. ihrer 8proz. Goldpfandbriefe zum Vorzugskurs von 96½ Prozent zur Zeichnung vom 7. bis 22. April 1930 auf. Hierzu sei bemerkt, daß die Generalversammlung der Bank vom 18. Februar 1930 beschlossen hat, das Aktienkapital um bis zu 3 000 000 RM. auf bis zu 7 000 000 RM. zu erhöhen. An der Erhöhung sind das Reich und einige Länder beteiligt.

Eröffnete Konkurse. Mannheim: Schreinermeister August Heß in Mannheim. — Mannheim: Fa. Herbert Hoffmann G. m. b. H., Mannheim. — Pforzheim: Fabrikant Felix A. Müller, Alleininhaber der Fa. C. W. Müller, Bijouteriefabrik in Pforzheim.

Grosshandelsindex.

Berlin, 5. April.

Die auf den Stichtag des 2. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 126.6 gegenüber der Vorwoche (126.1) um 0.4 Prozent erhöht. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1.8 Prozent auf 111.1 (109.1) gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist mit 125.6 (125.7) und diejenige für industrielle Fertigwaren mit 152.1 (152.4) leicht zurückgegangen.

Im Monatsdurchschnitt März ist die Gesamtindexziffer gegenüber dem Vormonat (129.3) um 2.2 Prozent auf 126.4 gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten für Agrarstoffe 110.0 (minus 5.2 Prozent), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren 125.5 (minus 0.9 Prozent) und für industrielle Fertigwaren 152.9 (minus 1.1 Prozent).

Vereinsbank und Spargesellschaft

für Stadt- und Landgemeinden A.-G., Heidelberg.

In der unter dem Vorsitz von Stadtrat Reppke stattgehabten o. G.-V. der Gesellschaft wurde der Abschluß für das Jahr 1929 genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Im Bericht des Vorstandes wurde u. a. ausgeführt, daß auch im Jahre 1929 das Sparkassengeschäft im Vordergrund des Betriebes stand. Die Spareinlagen sind von 5 557 238 RM. am 31. Dezember 1928 auf 6 245 455 RM. am 31. Dezember 1929 angewachsen. Die Verwaltung begrüßt besonders, daß dieser Zugang nicht etwa durch wenige größere Posten hervorgerufen ist, sondern durch Einlieferung vieler kleiner und kleinster Beträge. Es wird ferner betont, daß die Spargelder tunlichst den Kreisen als Darlehen wieder zugeführt wurden, aus denen sie stammen und daß dieses Streben gute Erfolge zeitigte. Den Aufwertungsgläubigern wurden auch im Jahre 1929 größere Mittel zur Verfügung gestellt und ausbezahlt.

Die Anstalt war besonders bemüht, dem Hypothekenmarkt Gelder zuzuführen. Es wurden neu ausgeglichen 735 564 Goldmark, sodaß der Bestand an mündelsicheren auf städtischen und ländlichen Besitz angelegten Hypotheken am 31. Dezember 1929 4 324 116 Goldmark beträgt. Es sind somit etwa 70 Prozent der gesamten Spareinlagen in Hypotheken angelegt, was hinsichtlich der Sicherheit der angelegten Gelder besonders beachtenswert erscheint. Der eigene Wertpapierbestand beläuft sich auf 750 093 RM. und setzt sich fast ausschließlich aus mündelsicheren Anleihen und Goldpfandbriefen zusammen. Der Reingewinn beträgt einschließlich Vortrag vom Jahre 1928 84 868 RM., aus dem wieder 15 Prozent Dividende verteilt werden. Der Sonderrücklage werden 40 000 RM., dem Beamtenunterstützungsfonds 5000 RM. zugeführt und 9 868 RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Das Eigenkapital beläuft sich hiermit einschließlich Rücklagen auf 605 000 RM.

Die Bilanz weist aus: Aktiva: Kasse 37 212, Bank- und Postscheckguthaben 186 052, Debitoren 1 788 926, Hypotheken und Darlehen 4 324 116, Wechsel 183 327, Eigene Wertpapiere 750 093, Bankgebäude 20 000, Einrichtung 1 RM. — Passiva: Aktienkapital an Stammaktien 190 000, bei Vorzugsaktien 10 000, Reservefonds 100 000, Sonderrücklage 240 000, Beamten-Unterstützungsfonds 20 000, Spareinlagen 6 245 455, Kreditoren 399 082, noch nicht eingelöste Dividenden 303.80, Reingewinn 84 868 RM.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 5. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen (in Hfl. p. 100 Kg). Mai 9.85, Juli 9.90, Sept. 9.95, Nov. 9.95. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Mai 139, Juli 134½, Sept. 135½, Nov. 138½.

Liverpool, 5. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig; Mat 8/1¼, Juli 8/3, Okt. 8/5⅞. Mais: cif Plate (480 lb.) per Mai-Juni —. Mehl (280 lb.) Liverpool Streights 32—33, London Weizenmehl 28—35. Preise in shilling und pence.

Chicago, 5. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen. Tendenz fest; Mai 115¾—⅞, Juli 117—¼, Sept. 119½—¾, Dez. 124¼ bis ⅜. Mais: Tendenz stetig; Mai 86⅞, Juli 88¾, Sept. 89⅞, Dez. 88¾. Hafer: Tendenz fest; Mai 45¼, Juli 45¼, Sept. 44⅛, Dez. —. Roggen: Tendenz fest; Mai 69¾, Juli 75¼, Sept. 79¾. (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 5. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest; Mai 117¼, Juli 119¾, Okt. 121¾. Hafer: Mai 53⅝, Juli 54¼, Okt. 51¾. Roggen: Mai 72¾, Juli 75½, Okt. 79. Gerste: Mai 53⅝, Juli 55⅝, Okt. 58⅞. Leinsaat: Mai 249½, Juli 248½. Manitoba-Weizen: Loko Northern I 115⅞, II 113, III 109⅝.

Buenos-Aires, 5. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Mai 10.25, Juni 10.35. Mais: per Mai 6.55, per Juni 6.45. Hafer: per Mai 5.35. Leinsaat: Tendenz fest; per Mai 20.35, per Juni 20.45, per Juli 20.65.

Rosario, 5. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: per Mai 10.30. Mais: per Mai 6.40. Leinsaat: per Mai 20.10. Wetter: Allgemein schön.

Chicago, 5. April. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** Schmalz: Tendenz f. stetig. Mai 1057½, Juli 1082½, Sept. 1100; Speck loco 1350; Schmalz loco 1047½. **Newyork:** Schmalz prima Western loco 1120, Schmalz middle western 1105—1115; Talg, spezial extra 6⅝, Talg, extra lose 6⅝, Talg, in Tierces 6⅞. **Chicago:** leichte Schweine niedrigster Preis 985, höchster 1050; schwere Schweine niedrigster Preis 965, höchster 1020. Schweinezufuhr in Chicago 7000; Schweinezufuhr im Westen 28 000.

*

Durlach, 5. April. **Schweinemarkt.** Befahren mit 40 Läuferschweinen, 100 Ferkelschweinen. Verkauft wurden alle. Preis per Paar Läufer 105 bis 1150 RM., Ferkel 50—75 RM.

Düsseldorf, 4. April. (Eigenbericht.)

In der Sitzung des Aufsichtsrats der **Düsseldorfer Eisenbahnbedarfs-A.-G.**, vorm. Carl Wener u. Co. in Düsseldorf, wurde beschlossen, er auf den 30. April anberaumten G.-V. für das abgelaufene 9 Monate umfassende Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen (i. V. wurden für 12 Monate 5 Prozent verteilt).

Vom deutschen Weinmarkt.

Mannheim, 3. April. (Eigenbericht.)

Die zeitweise eingetretenen Regenfälle sind für die Weinberge außerordentlich erwünscht gekommen, zumal dadurch nicht nur die Böden die längst nötige Feuchtigkeit erhalten haben, sondern auch manche Rebstöcke die Kraft zum Durchtreiben bekommen haben. Eine grundlegende Veränderung im Weingeschäft ist leider nicht festzustellen, obwohl die Pläne einer Weinsteuer, einer Gemeindegetränkesteuer und auch einer Steuer auf Spitzenweine — wo sollte da wohl der Anfang gemacht werden? — fallen gelassen worden sind. Selbst der Reichsfinanzminister hat offen erklärt, daß der Weinbau unbedingt der Schonung bedarf. In der badischen Ortenau ist ziemlich viel Wein gleich mit Herbstbeginn verkauft worden, wogegen jetzt nur noch vereinzelt kleinere Posten umgesetzt werden. 1929er Markgräfler Weine erzielten 90—110 RM. je Ohm (150 Liter). Um für badische Weine auch in den Kurorten des Schwarzwaldes Propaganda zu machen, beabsichtigt der Badische Weinbauverband in Villingen eine Kostprobe für etwa 30 badische Weine zu veranstalten. Indem man dem Interessenten zeigt, daß die badischen Weine den Gewächsen anderer Weinbaugebiete nicht nachstehen, hofft man, den Absatz in den Hotels und Gastwirtschaften der Schwarzwaldkurorte zu fördern. In Württemberg konnte die Weinbörse Heilbronn a. N. von angebotenen 1 312 Hektoliter 1928er und 1929er Weinen nur 509 Hektoliter verkaufen, wobei die bessere Nachfrage für 1929er auftrat. Es erlösten die 100 Liter 70—126 RM. In Franken versteigerte der Escherndorfer Winzerverein 24 100 Liter 1929er zu durchschnittlich 175 RM die 100 Liter. Im freien Handel tritt nur geringe Nachfrage für die sich gut entwickelnden und hellenden 1929er hervor. Verlangt werden für die 100 Liter 70—130 RM. In den fränkischen Weinorten lagern sowohl von 1928er wie 1929er noch ansehnliche Vorräte.

In der Pfalz fanden eine Reihe von Versteigerungen statt, die teilweise einen befriedigenden Verlauf nahmen und über deren Verlauf wir bereits regelmäßig berichtet haben.

Im freien Handel war auch in der Pfalz nur eine kleine kaum merkbare Besserung festzustellen. An der Oberhardt bewegt sich der Durchschnittspreis um etwa 450 RM. herum; in Wenher erfolgten Umsätze in 1929er Weinen zu 420—480 RM., Rießlinge, Spätlesen, erzielten 500 RM. An der Unterhaardt bezahlte man für die 1000 Liter Dürkheimer und Ungsteiner Weine, je nach Jahrgang, 1928er: 785—1200, 1929er: 820—1575, für 1929er Flaschenweine 1—1.50 RM. Im Rheingau erzielte der Kiedricher Winzerverein Preise von 400—700 RM. je Halbstück; 33 Nummern wurden zurückgezogen. Auch die Erste Versteigerung von Weingutsbesitzern Oestrichs konnte ausgebotene 58 Nummern 1929er Weine nicht alle absetzen; 22 Nummern 1928er u. 5 Nummern 1929er Halbstücke und 350 Flaschen 1928er blieben unverkauft. Bezahlt wurden je Halbstück 1928er 900—580 RM.; im Freiverkehr erzielten die 1200 l 1928er 900 bis 1300, 1929er 800—1200, aus besten Lagen bis zu 1700 RM. Rheinische Weine erlösten je Stück (1200 Liter) 500—1200 RM., bei Versteigerungen 1927er 920 RM., 1928er 780—1840 RM., 1929er 800—1320. Versteigerungen von Bacharacher und Steeger Rieslingweinen erbrachten am Mittelrhein für das Halbstück 1928er 500—550 RM., 1929er 460—850 RM., freie Verkäufe für die 1000 Liter 1928er 850—950, 1929er 850 bis 900 RM. Die Vereinigung Oberdiebacher Winzer konnte bei einem Angebot von 44 Nummern auf 24 den Zuschlag nicht erteilen; bezahlt wurden ihr für 1927er Weine 430—440, 1928er 430—590, 1929er 420—580 RM. An der Mosel wurden für 1929er bei freihändigen Verkäufen je Fuder 450—500 RM., an der Saar etwa 950—1050 RM. angelegt. H. B.

Der Kartoffelmarkt

Die milde Witterung mit ihrer den Konsum schmälernder Wirkung hat das Geschäft in Speisekartoffeln nicht beleben können, wenn auch die den Verbraucher beliefernden Händler bezirksweise vorübergehend mit etwas größeren Anforderungen an den Markt getreten sind. Jedenfalls war die Stimmung am Markt schwach, und wenn auch erstklassige Speisekartoffeln im Preise eine gewisse Widerstandsfähigkeit zeigten, der Druck auf die geringeren Sorten, hielt aber mit unverminderter Heftigkeit an. Die Mieten werden jetzt nach und nach entleert und die Zufuhren an den Markt sind ziemlich erheblich gewesen, jedenfalls größer, als dieser Auftrieb aufnehmen konnte. Nur die gelbfleischigen Sorten hatten ruhigeres Geschäft bei Abnahme, wenn auch in begrenzten Mengen. In der Rheinpfalz, Württemberg und Bayern war es ab und zu möglich, weiße Speisekartoffeln etwas unter 2 RM. je Zentner zu beschaffen, ein Beweis, daß sich manche Eigner ihrer Ware entledigen möchten, bevor sie weiter in Qualität einbüßt und auch im Preise weiter zurückgeht. Rote Speisekartoffeln konnte man ebenda zu etwa 2.30—2.40 RM., gelbe zu etwa 2.50—2.60 RM. je Zentner erlangen. Am Karlsruher Markt stellten sich die unmittelbaren Großhandelspreise auf etwa 2.50 RM. und darüber für gelbe Speisekartoffeln. Da die holländischen Bahnen ihre Tarife für Kartoffelsendungen um 50 Prozent herabsetzten, sind die holländischen Notierungen am westdeutschen Markt wettbewerbungsfähig geblieben. Letzte Notierungen auf etwa lauteten, waggonfrei Köln je Zentner: für flandrische Industrie auf etwa 2.60 RM., für Industrie von Campine auf etwa 2.35 RM., für belgische Erstlings-Industrie auf etwa 2.50 RM. und für holländische Industrie, je nach Herkunft, auf etwa 2.50—2.75 RM. je Zentner. Am Berliner Markt waren letzthin 173 Waggons verkaufsbereite und 105 Waggons standgeldpflichtige Waggons Kartoffeln festgestellt worden.

Am Saatkartoffelmarkt hat der Begehr zugenommen und sich die Preishaltung für ausgesprochene Qualitätsware erneut befestigen können. Anerkannte Sorten aus dem Osten waren kaum mehr angeboten. Auch die Andienungen in anerkannten Sorten aus Hannover liefen merklich nach. Weißfleischige Sorten hatten ruhigeres Geschäft bei kaum veränderten Preisen. Ab nord- und ostdeutschen Verladestationen wurden für den Zentner Handelssaatgut längst gefordert: für Odenwälder Blaue etwa 2 RM., Frührosen etwa 2.75 RM., Industrie etwa 2.50 RM., Preußen etwa 2 RM., Wohltmann etwa 1.75 RM., Kaiserkrone-Ella höhere Preise, 2.25 RM. Die besseren Absatzstufen brachten entsprechend höhere Preise. In Fabrikkartoffeln fand stellenweise etwas mehr Umsatz statt. Man notierte für Fabrikkartoffeln etwa 6—7 Pfg. je Stärkeprozent. Futterkartoffeln hatten bezirksweise etwas stärkeren Begehr.

Frankfurt, 5. April. (Eigenbericht.)

Die G.-V. der **Buderusche Eisenwerke A.-G.** in Wetzlar genehmigte den mitgeteilten Abschluß für 1929 mit einer von 5 auf 6 Prozent erhöhten Dividende.

Die Rheinschiffahrtsgruppe 1929.

Die drei Mannheimer Gesellschaften der Rheinschiffahrtsgruppe berichten jetzt über den Verlauf des Geschäftsjahres 1929. Es handelt sich um die Rheinschiffahrts A.-G. vorm. Fendel in Mannheim, die Badische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport und die Mannheimer Lagerhausgesellschaft. Die beiden ersten Firmen verteilen 6 Prozent Dividende, während die Lagerhausgesellschaft den Reingewinn vorträgt.

Die Rheinschiffahrts A.-G. vorm Fendel in Mannheim weist für 1929 einen Bruttoüberschuß von 1 171 033 RM. aus, wozu der Vortrag mit 50 758 RM. tritt. Unkosten erforderten 624 259 RM., Abschreibungen 257 120 RM., so daß ein Reingewinn von 340 412 RM. verbleibt. Der GV. am 7. April wird vorgeschlagen, hieraus 6 Prozent Dividende zu verteilen, 60 000 RM. der Reserve und 20 000 RM. dem Unterstützungsfonds zu überweisen. Die Bilanz verzeichnet unter den Aktiven den Schiffspark mit 1 708 271 RM., Gebäude mit 530 708 RM., Kranen, Geräte und Wagen mit 38 892 RM., Inventar mit 4456 RM., Deckkleider und Mobilien mit dem Erinnerungswert, Material und Kohlenbestand mit 90 995 RM., Beteiligungen und Wertpapiere mit 62 314 RM., Kasse, Wechsel und Einfuhrscheine mit 62 814 RM. sowie Debitoren mit 3 062 695 RM. Unter den Passiven erscheint das Aktienkapital mit 4 Mill. RM., Kreditoren mit 1 656 814 RM., die Reserve mit 140 000 RM., unerhobene Dividenden mit 1680 RM.

Die Badische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport weist einschließlich des Vortrages mit 49 377 RM. einen Bruttoüberschuß von 991 385 RM. aus. Hier erforderten Unkosten 444 611 RM., Abschreibungen 257 822 RM., so daß sich ein Reingewinn von 338 328 RM. ergibt, aus dem ebenfalls 6 Prozent Dividende zur Verteilung kommen, 60 000 RM. der Reserve und 20 000 RM. dem Unterstützungsfonds zugewiesen werden. Zum Vortrag gelangen 18 328 RM. Die Bilanz weist im einzelnen aus: Schiffspark 1 665 156 RM., Gebäude und Lagerplätze 295 770 RM., Werkstatteinrichtung, Kranen, Geräte und Waagen mit 168 747 RM., Inventar mit 1 RM., Deckkleider mit 13 867 RM., Materialien und Kohlen mit 90 995 RM., Beteiligungen und Wertpapiere mit 573 049 RM., Kasse und Wechsel mit 56 418 RM., Debitoren mit 2 408 612 RM. Auf der anderen Seite beträgt das Aktienkapital 4 Mill. RM., die Kreditoren machen 793 198 RM. aus, die Reserve stellt sich auf 140 000 RM., unerhobene Dividenden betragen 1090 RM.

Die Mannheimer Lagerhausgesellschaft

weist einen Bruttoüberschuß von 1 412 769 RM. aus, dem Unkosten mit 1 088 345 RM., Abschreibungen mit 317 769 RM. gegenüberstehen, so daß sich ein Gewinn von 6654 RM. ergibt, der vorgetragen wird. Die Bilanz verzeichnet den Schiffspark mit 3 012 508 RM., Gebäude mit 679 292 RM., Kranen, Geräte und Waagen mit 29 965 RM., Inventar mit 18 099 RM., Deckkleider mit 30 711 RM., Materialien und Kohlen mit 549 303 RM., Beteiligungen und Wertpapiere mit 549 303 RM., Kasse mit 9046 RM., Debitoren mit 2 272 575 RM., während unter den Passiven das Aktienkapital ebenfalls 4 Mill. RM. ausmacht, die Kreditoren 2 585 843 RM. ausmachen, die Reserve 100 009 RM. beträgt.

Um den Generalplan für die deutsche Elektrizitätsversorgung.

Die Westdeutsche Elektrizitätswirtschaft A.-G., zu der bekanntlich das Badenwerk in Karlsruhe, die Hessische Eisenbahn-A.-G., Darmstadt, das Elektrizitätswerk Rheinhessen in Worms, die Mainkraftwerke in Frankfurt am Main-Höchst, die Braunkohlenindustrie-A.-G. Zukunft in Weisweiler, das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen, das Kommunale Elektrizitätswerk Mark in Hagen und die Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen in Dortmund gehören, hat in ihrer letzten Versammlung zu dem vom Reichswirtschaftsministerium veranlaßten Gutachten des Herrn von Miller über die Elektrizitäts-Versorgung wie folgt Stellung genommen:

Oskar von Miller hat dem Reichswirtschaftsminister ein Gutachten über die Reichselektrizitätsversorgung vorgelegt, mit dem er einen Generalplan für ganz Deutschland unter Verwendung von 3360 Kilometer Kuppelungsleitungen von 220 000 Volt empfohlen hat. Wir stellen dazu fest, daß in dem das Schwergewicht des deutschen Elektrizitätsverbrauchs verkörpernden Gebiet der Westdeutschen Elektrizitätswirtschaft-A.-G. neben den schon seit Jahren bestehenden Kuppelungsleitungen niederer Spannung bereits 1150 km 220 000 Voltleitung ausgeführt sind, zu denen bis Ende 1930 noch rund 400 km hinzukommen, während Oskar von Miller im Bezirk der westdeutschen Elektrizitätswirtschafts-A.-G. 1470 km 220 000 Voltleitungen vorgesehen hat, sind bereits 1550 km hier erstellt worden und in Ausführung begriffen.

Innerhalb der Westdeutschen Elektrizitätswirtschafts-A.-G. ist also bereits eine Verbundwirtschaft, wie sie dem Plan des Herrn von Miller vorschwebte, auf Grund organischer Entwicklung praktisch zur Durchführung gekommen. Es ist ferner mit allem Nachdruck auf folgendes hinzuweisen: Die Einpressung der Elektrizitätswirtschaft in einen Zwangsplan, der nach Lage der Verhältnisse im westdeutschen Wirtschaftsbezirk bereits als überholt anzusehen wäre, erscheint mit Rücksicht auf die bisherige Entwicklung der deutschen Elektrizitätswirtschaft als sehr bedenklich. Die schnelle Entwicklung der Elektrotechnik verträgt keine starre Form und Ausbau-Schemata. So ist z. B. auch der im Jahre 1916 von Geheimrat Klingenberg aufgestellte Generalplan, der nach dem damaligen Stande der Technik 100 000 Voltverkuppelungs-Leitungen vorsah, schon bald durch die natürliche Entwicklung völlig überholt worden. Deshalb sollte auch für die anderen Elektrizitätswirtschafts-Bezirke Deutschlands die Aufstellung eines starren Generalplans schon mit Rücksicht darauf unterbleiben, daß auch dort bereits die Verkuppelungen im Wege freier Verständigung unter den beteiligten Werken ständig erfreuliche Fortschritte gemacht haben.

Holding Brown Boveri & Cie. A.-G, Basel

vorm. Elektrizitäts-Gesellschaft Alioth

Dieses Unternehmen mit Holdingfunktionen im Brown-Boveri-Konzern, das mit der Firmaänderung am 31. Januar 1929 sein Aktienkapital von 6 auf 12 Mill. Fr. erhöhte, kann laut „N. Z. Z." wiederum auf ein befriedigendes Geschäftsjahr zurückblicken. Ist doch der Gewinnsaldo um weitere 459 057 Fr. d. h. auf 1 082 198 Fr. gestiegen. Daraus soll eine Dividende von 7 Prozent gleich 840 000 Fr. (d. V. gleich 420 000 Fr. auf 6 Mill. Fr.) zur Ausschüttung gelangen; 76 412 (55 844) Fr. sind als Zuweisung an den Reservefonds, 27 875 (20 260) Fr. als statutarische Tantiemen und 87 910 (77 097) Fr. als Saldovortrag bestimmt. Wie aus der Gewinn- und Verlustrechnung, abgeschlossen per 31. Dezember 1929, zu ersehen ist, trugen Wertschriften und Beteiligungen 1 248 518 Fr. ein, d. h. 285 452 Fr. mehr als im Vorjahre. Aktivzinsen erbrachten 70 095 (75 976) Fr. Andererseits beanspruchten Generalunkosten 63 453 (25 088) Fr. und die Verzinsung des Obligationenkapitals, das (wie i. V.) 6 Mill. Fr. beträgt, 300 000 (278 017) Fr. — Der Reservefonds ist durch die Zuweisung aus dem Reingewinn auf 764 925 (687 954) Franken angewachsen. Effekten und Beteiligungen, die wiederum das stärkste Aktivum bilden, haben um 7 507 186 Fr. auf 18 404 891 Fr. zugenommen. Dagegen gingen Bankguthaben und Debitoren von 2 368 995 Fr. auf 1 850 951 Fr. zurück.

Ueber die Entwicklung der einzelnen Gesellschaften, an denen die Holding namhaft beteiligt ist: Motor-Columbus AG. Baden, Compagnie Electro-Mécanique, Paris, Brown, Boveri u. Cie. AG., Mannheim, Tecnomasio Italiano Brown Boveri, Mailand, Micafil AG., Altstetten, werden befriedigende Angaben gemacht.

Der Bericht ist knapp abgefaßt, die Rechnungsposten in konzentrierter Form aufgeführt. Der Kreis der Aktionäre hat sich dadurch erweitert, daß 11 200 Stück der 12 000 neuen Aktien den Aktionären der AG. Brown Boveri u. Cie. in Baden zum Bezuge angeboten worden sind. Dieser vergrößerte Aktionärkreis würde sicherlich etwas eingehendere Erläuterungen zur Rechnung mit starkem Interesse entgegennehmen. Vermutlich bringt die Generalversammlung weitere Mitteilungen über den bei der Kapitalerhöhung angekündigten Ausbau des Holdingzweckes im Sinne der Uebernahme einer Anzahl weiterer Beteiligungen an den dem Konzern nahestehenden Gesellschaften; der erhöhte Rechnungsposten der „Effekten und Beteiligungen" weist ziffermäßig auf diesen Ausbau hin.

Französische Aktienreform.

Die französische Gesetzesvorlage zur Abschaffung der Mehr-Stimmrechtsaktien ist nahezu fertiggestellt und bestimmt die Abschaffung der Mehr-Stimmrechtsaktien in einem Zeitraum von etwa zwei Jahren. Der frühere Minister Lamoureux (Radikalsozialist) hat seinerseits einen Vorschlag eingereicht, der die Abschaffung innerhalb eines Jahres vorsieht. Ausnahmen sollen nur für Aktiengesellschaften zulässig sein, die im nationalen Interesse arbeiten und an denen der Staat interessiert ist.

Die Wirtschaftswoche.

Die wirtschaftlichen Aufgaben der neuen Reichsregierung — Umstrittenes Agrarprogramm. Eisen, Kohle, Bau- und Geldmarkt.

Selten hat eine neue Reichsregierung eine solche Fülle ungelöster wirtschaftlicher Probleme bei ihrem Antritt vorgefunden wie gegenwärtig das Kabinett Brüning. Da ist zunächst die Reichsfinanzreform und die damit in engem Zusammenhang stehende Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, über die das Kabinett Müller stürzte, da ist das von allen Parteien heiß umstrittene Agrarprogramm mit seinen zollpolitischen Nachwirkungen, und schließlich ist als schwierigste Aufgabe noch die Neuverteilung der steuerlichen Lasten, die sich aus der Reichsfinanzreform ergeben, vorzunehmen. Besonders schwierig gestaltet sich die Situation noch dadurch, daß das Kabinett nur auf eine zahlenmäßig sehr schwache Mehrheit im Parlament rechnen kann. Trotzdem sieht man in den Kreisen der Wirtschaft und der Börse der Wirksamkeit der Regierung Brüning mit großem Vertrauen entgegen. Man hofft, daß jetzt, wieder wirtschaftliche Motive und Erwägungen für die Finanz- und Steuerpolitik des Reiches maßgebend sein werden. Man rechnet damit, daß die Sparmaßnahmen und Ausgabenkürzungen, die schon so oft angekündigt und versprochen worden sind, endlich in die Tat umgesetzt werden. Die neuen Männer werden sich hoffentlich als wirkliche Führer erweisen. Trotzdem werden die parteipolitischen Belange natürlich auch in dieser Regierung eine Rolle spielen. Daß sie gegenüber den allgemeinen volkswirtschaftlichen Belangen nicht überhand nehmen, muß jedoch gefordert werden. Schon jetzt erfährt man einige Einzelheiten des Regierungsprogramms, die bedenklich stimmen müssen. Das gilt vor allem von der angeblich geplanten neuen Heraufsetzung der Umsatzsteuer, als Ersatz für die Biersteuererhöhung. Nichts hat in den vergangenen Jahren die Produktivität und den Absatz der deutschen Waren auf dem Weltmarkt mehr behindert als die hohe Verbrauchssteuerbelastung, die bei solchen Waren, die eine vielgliedrige Kette vom Produzenten bis zum letzten Verbraucher zu durchlaufen haben, lawinenartig anwächst. Auf solche Experimente, deren Unbrauchbarkeit schon früher erwiesen wurden, darf man sich jetzt nicht mehr einlassen.

*

Umstritten ist auch das Agrarprogramm, das der neue Reichsernährungsminister Schiele aufgestellt hat. Im wesentlichen hat er sich die Forderungen der „grünen Front" zu eigen gemacht, die darauf hinauslaufen, dem Reichsernährungsminister die Ermächtigung zu geben, die Zölle autonom jeweils in der Höhe festzusetzen, die erforderlich ist, um dem bereits im Zollgesetz der alten Regierung vom Dezember 1929 enthaltenen Jahresdurchschnittspreis für Roggen und Weizen von 230—260 RM. je Tonne gerecht zu werden. Darüber hinaus wird für den Reichsernährungsminister die Ermächtigung gefordert, den Wert der Einfuhrscheine nach den Erfordernissen der jeweiligen Marktlage durch Verordnung festzusetzen. Bei der Neugestaltung der Zölle für Schweine und Schweinefleisch ist an eine ähnliche Regelung wie bei den Getreidezöllen gedacht. Um die Notlage der Rinderwirtschaft zu beheben, ist die Drosselung überflüssiger Einfuhren beabsichtigt. Neben einer besonderen Osthilfe sind dann von Schiele weitere Maßnahmen zur Steuer- und Zinssenkung sowie der damit verbundenen Umschuldung vorgesehen. In den Kreisen der Industrie steht man bekanntlich den Zollerhöhungen auf Landwirtschaftsprodukte nicht besonders freundlich gegenüber. Man befürchtet Schwierigkeiten bei dem Abschluß oder der Erneuerung von Handelsverträgen sowie überhaupt in der Gestaltung der Handelsbeziehungen mit unseren Nachbarländern, die auf den Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte in Deutschland angewiesen sind. Aber man verkennt doch nicht prinzipiell die Notwendigkeit eines Schutzes für die deutsche Landwirtschaft. In dem Geschäftsbericht eines der führenden Verbände der deutschen Schwerindustrie, des Langnamvereins in Düsseldorf, wird durchaus die Notwendigkeit der Agrarhilfe betont und festgestellt, daß der bisher als unantastbar angesehene Grundsatz der völlig uneingeschränkten Meistbegünstigung verfehlt ist. Gegenwärtig liegen die Dinge so, daß die großen landwirtschaftlichen Ueberschußländer, wie Kanada, die Vereinigten Staaten, Argentinien und Australien, von denen von der gesamten deutschen Industrieausfuhr nur 11% abgenommen werden, die gleichen Vergünstigungen hinsichtlich der Einfuhr von Getreide und landwirtschaftlichen Erzeugnissen nach Deutschland genießen wie die mitteleuropäischen Länder, auf die wir als Absatzgebiete in erster Linie angewiesen sind. Vor der Unterbietung von Seiten dieser Länder muß die Landwirtschaft zweifellos geschützt werden. Gleichzeitig aber muß Vorsorge getroffen werden, daß hinsichtlich der europäischen Lieferanten von Agrarprodukten eine gerechte und beide Teile befriedigende Lösung gefunden wird.

*

Die verschiedenen deutschen Eisenverbände berichten fast übereinstimmend, daß im Monat März auf dem innerdeutschen Markt sich kaum eine Veränderung ergeben hat und bisher auch keine Anzeichen vorhanden sind, die auf eine Besserung der Lage hinweisen. Der Absatz ist somit auf dem heimischen Markt nach wie vor ungenügend. Die Ausfälle können naturgemäß durch das teilweise leicht anziehende Auslandsgeschäft nicht ausgeglichen werden, da für die deutsche Industrie der Inlandsmarkt immer noch die ausschlaggebende Rolle spielt. Die Hoffnungen, die man im Zusammenhang mit der Verlängerung der sämtlichen Eisenverbände auf zehn Jahre, durch deren Ablauf etwas Unruhe in den Markt getragen wurde, gehegt hatte, sind also bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. Bei der Kohle liegen die Dinge ähnlich. Zunächst hat hier einmal der milde Winter schon große Ausfälle gebracht. Was die weiterverarbeitende Industrie betrifft, so sind natürlich deren Abrufe infolge der herrschenden Wirtschaftsdepression ebenfalls weit geringer gewesen. Die Absatzschwierigkeiten, die in zahlreichen Feierschichten zum Ausdruck kommen, bestehen bis heute weiter. Die Verhandlungen der Kohlenzechenbesitzer über die Verlängerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats sind bisher erfolglos geblieben, so daß nach Ablauf der Frist die Verlängerung um einen Monat vom Staat zwangsweise angeordnet werden mußte. — Am Baumarkt zeigt sich immer noch eine ziemliche Zurückhaltung, wenn auch eine leichte saisonmäßige Belebung unverkennbar ist. Man scheint hier vor allem die Entwicklung des Geldmarktes noch etwas abwarten zu wollen. Der Ultimo konnte glatt überwunden werden, und auch der letzte Ausweis der Deutschen Reichsbank ist trotz seiner stärkeren Anspannung als durchaus normal anzusprechen. Die Beanspruchung bleibt gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ziemlich stark zurück. Die Frage einer weiteren Diskontsenkung in Deutschland steht weiterhin vollkommen offen und hängt hauptsächlich von der Entwicklung der internationalen Geldmärkte ab. Bei einer weiteren Diskontsenkung an den großen ausländischen Kapitalzentren erscheint allerdings eine abermalige Diskontsenkung der Reichsbank unumgänglich, um den weiteren Zustrom von Gold abzustoppen.

STRAUS & CO.
KARLSRUHE
Fernsprech-Anschlüsse:
Fernverkehr: Nr. 4901. 4902. 4903
Stadtverkehr: Nr. 4420 bis 4435
Devisen: Nr. 4439

Die tragbare elektrische SINGER

Das schönste Oster-Geschenk
Auch in monatlichen Raten von Mk. 10-
Gegen bar nur Mk. 260- und Mk. 275.-
UNVERBINDLICHE KOSTENLOSE VORFÜHRUNG IM EIGENEN HAUSE o SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Kaiserstraße 205 KARLSRUHE Werderplatz 42

Unübertroffen in Qualität, niedrig im Preis!
Für die Festtage **Bestecke** erster Fabrikate
Viele aparte Muster

30jähr. Garantie		Silberauflage 20 gr	100 gr	Doppels. geprägt schwerst. Qual. 100 gr
Kaffeelöffel	½ Dz.	4.20	7.10	7.50
Eßlöffel	½ „	7.50	14.00	15.75
Eßgabeln	½ „	7.50	14 00	15.75
Eßmesser usw.	½ „	11.30	15.90	18.50

Alle Teile sind auch einzeln erhältlich.
Ebenholzbestecke ½ Dutzend, Paar v. 7.50 an
Geschenkartikel, Maniküre-Etuis, Scheren-Etuis Taschenmesser. Sämtliche Solinger Stahlwaren in den ältesten Spezial-Geschäften.
(Gegründet 1840)
Geschw. Schmid Kaiserstraße 88 Waldstraße 46 zwischen Amalien- und Sofienstraße
P. Schäfer Erbprinzenstraße 22 Eig. Reparaturwerkstätte und Feinschleiferei
Sämtliche Jagd- u. Sportwaffen, Luftgewehre

Lichtpausen fertigt schnell (167) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Uhren für Wiederverk. von 3.- Mk. an illustrierter Katal. gratis „Estra" Halle/S.

MASSAGEN in u. außer d. Hause, bei billigst. Berechnung. Anna Kiefer, Lachnerstraße 10, Telephon Nr. 4549. (F.H2027)

Fußpflege Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Hornhaut etc. behandelt schmerzlos in und außer dem Hause
L. Hilss, Fußspezialist, ärztlich gepr. Waldstraße 44 I.

Renold-Motorrad-Ketten
Steinmann-Motorrad-Ketten
A. Rempp, Autobedarf, Autohof Gottesauerstr. 6 Telefon 1929

Amerikanische Kleiderbügelmaschinen zum Ausbügeln von Kleidern, heute die best zahlenden Geschäfte und große Zukunft, zum halben Preise des Anschaffungspreises zu verkaufen. Vertreter gegenwärtig hier. Offerten unter Nr. B4027 an die Badische Presse.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Heirat. Junge geb. Dame, 25 J., höh. Beamtentocht., evgl., hauswirtschaf l., musikal., Ausst. (Haus- u. Grundbes.) wünscht mit charaktervoll. Hrn. in sich. Stellg. bekannt zu werden. Zuschriften unt. F.W.6671 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Heirat. Geschäftsmann, Wwr., 41 J., mit eig. Gesch., 3 groß. Kindern, sucht Frau u. Mutter im Alter von 30—40 J., evtl. Witwe. Aussteuer vorhd. Vermögen erwünscht. Vertrauliche Mitteil. unt. F.H. 2090 an Bad. Presse Fil. Haupt. Vermittl. verb.

Selbstinserat. Handwerker (Beamtlfb.) 29 J., wünscht kathol. Mädchen, auch vom Lande, m. kompl. Aussteuer u. etw. Vermög. weg. bald. Heirat kennen zu lernen. Zuschrift., womöglich m. Bild u. K4035 an die Badische Presse.

Osterglück u. Eheglück ers. alleinst. Fabrikbesitzer, 53 J., mittelgr., eig. Heim i. eig. Haus, altes rentabl. Untern. Autofahrer, mit idealges., geb. Dame a. gut. Kreisen. Zuschrift. unt. T6487a an Bad. Pr.

Osterwunsch! Dr. phil., Assessor, f. musikal., sucht Gedankenaustausch mit gebildeter evgl. Dame zw. spät. Heirat. Zuschrift. mit Bild unt. Angabe d. näh. Verhältn. unt. S4118 an Bad. Presse.

Osterglück Landwirtstochter, nette Erschein., gesund. 25 J. alt. Vermög. 40 000 M wünscht bald. glückliche Ehe dch. den Zirkel. Der Zirkel ist keine Vermittlung, daher vorschuß- u. provisionsfrei. Glänzende, notariell beglaubigte Anerkennungen. Bundesschrift und Vorschläge kostenlos in verschloss. Brief, gegen 30 Pfg. Rückporto durch „Der Zirkel" in Heidelberg, 5.

Heirats-Auskünfte bes. überallh. (5914a) Pr.-Detektiv A. Stein, Pol.-Wachtm. a. D., Pforzheim, Tel. 116.

Heirat sucht Geschäftssohn, 27 J., kath., mit 40 000 M Verm. m. Frl. mit Herzensbild. u. Frohsinn, wenn auch kein groß. Verm. Angebote unter Nr. Z 4125 an die Badische Presse.

Geb. Frl., 22 J., evgl., wünscht mit ein. geb. soliden, entsprech. ält. Herrn gleich. Konfess. bekannt zu werden zw. spät. Heirat. Zusch ift mit Bild unt. Z4048 an die Badische Presse. Anonym zwecklos.

Frl., 25 J., kath., v. Lande, m. gut. Vergangenh., schöner Aussteuer, wünscht d. es ihr an pass. Gelegenheit fehlt, jg. Mann im Alter bis 30 J. mit gut. Charakt. u. sich. Stellung zw. Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild unt. L6445a an die Badische Presse.

Heirat Fräul., Beamtentocht., Vollwaise, 27 J., ev., mit eleg., sehr schöner 5 Zimmer-Einr. sowie 15 Tausend Mark Barverm. sucht auf diesem Wege pass. Partie, am liebst. Beamt. oder Lehrer. Zuschr. u. F.H 2116 an d. Bd. Pr., Fil. Hauptn., erb.

Osterwunsch! Frl., Ende 20, evgl., mit schön. Aussteuer u. Vermög., sucht m. Hrn. in mittler. J., zwecks Heirat bekannt zu werden. Beamter, Arbeiter in sich. Stell. od. Wwr. ob. Anhg. Zuschr. unt. L4136 an Bad. Presse.

Fräul., 29 J., möchte sich baldigst **verheiraten** Witwer mit K. nicht ausgeschl. Zuschr. unt. H4108 an Bad. Presse.

Die Bewohner der Südstadt sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien-, Vereins- und Geschäftsdrucksachen an die Geschäftsstelle
Werderplatz 34 a
wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Bequeme Schreibgelegenheit und Leseraum vorhanden. Geöffnet von 8—½1 und ½3—7 Uhr

FÜR DEN OSTER PUTZ

Abseifbürsten	35 ₰	25 ₰	15 ₰
Schrubber	60 ₰	50 ₰	30 ₰
Stubenbesen Kokos	1.10	95 ₰	75 ₰
Handbesen Kokos	70 ₰	55 ₰	30 ₰
Stubenbesen Roßh.	3.25	2.75	1.75
Handbesen Roßhaar	1.45	1.10	75 ₰
Teppichbürsten	95 ₰	70 ₰	35 ₰
Teppichklopfer	95 ₰	75 ₰	45 ₰
Staubwedel	1.20	85 ₰	60 ₰
Anstreichpinsel	85 ₰	50 ₰	35 ₰
Fensterleder	1.50	1.20	75 ₰
Fensterschwämme	95	75	50 ₰
Mop mit Stiel	3.50	2.40	1.50
Parkettbohner mit Stiel	6.75	5.25	3.95
Teppichkehrmaschine	15.-		10.50
Stahlspäne		Paket	35 ₰
Bodenwachs prima Qualität	1.45	80 ₰	45 ₰
Bodenwachs flüssig Cirine	3.50	2.30	1.65
Bodenbeize Scheko			95 ₰
Fußbodenglanzlack			1.45
Mop-Oel Sigella	1.60		65 ₰
Geolin	60 ₰	40 ₰	25 ₰
Ofenputz Enamelin	45	35	20 ₰
Ofenlack	85 ₰		50 ₰
Aluminiumputz	45 ₰	40 ₰	35 ₰
Putztücher	55 ₰	45 ₰	35 ₰
Wolltücher	85 ₰		70 ₰
Staubtücher	35 ₰	25 ₰	15 ₰
Kernseife	6 Stück		95 ₰
Waschseife Dalli	5 Stück		50 ₰
Putzeimer verzinkt	32 cm		95 ₰
Putzeimer Emaille	28 cm		85 ₰
Fensterputzeimer Emaille			65 ₰
Reisstrohbesen	1.95	1.75	1.45
Straßenbesen	1.45	1.10	75 ₰

KNOPF

MÖBEL

jeglicher Art
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen sowie einzelne Stücke
kaufen Sie
staunend billig
bei
Karl Thome & Co.
Karlsruhe, — Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank
Das Haus für
Qualitäts-Möbel
in formvollendeter Ausführung
Glänzende Anerkennungen
Riesig große Auswahl
Auf Wunsch Teilzahlung
Im Ratenkaufabkommen

Zum Osterputz

empfehle meine
Gardinenwäscherei
nach Plauener Art.
Dampfwaschanstalt Roll
Bulach. 9350

FARBEN-LACKE-OELE
für jeden Zweck
streichfertig
billig und gut
Farbenfabrik **Franz Luipold**
Körnerstraße 38, beim Gutenbergplatz

Kohlenherde, Gasherde
Bockhacker
der Qualitätsherd
der Beste, der Schönste, der Billigste. Fabrik-Niederl.
M. Heyer, Kaiserstr. 38
Nähe Adlerstraße. 7559

Draht-

Geflechte
Gewebe
Gitter
Stachel- und Spanndraht
kompl. Draht-Zäune
Draht-Niebes
Wolfartsweererstr. 5, Gottesaue, Telef. 5881. (8080)

Einzig. Spez.-Geschäft für Neuanfertigung von
Autokühlern
sowie Einsetzen von
neuen Blöcken
Spezial-Werkstätte für Autokühlerreparaturen aller Systeme 14413
L. Stather
Amalienstr. 4 Tel. 222

Für Wiederverkäufer
empfehlen sich
Morlock & Co.
Baumwoll-Webwaren
Kurz-, Weiß- und Wollwarengroßhandlung
Karlsr., Steinstr. 23

Uhren-Reparatur.
Grammophone und Lautwerke
jeder Art werden bei bill. Berechnung unter Garantie ausgeführt.
Träger,
Zähringerstr. 48. 22583

Mutter
Kaufe für Dein Kind geg. Hautjucken, Flechten, Ausschlag, Krätze, Wundsein das mild u. sicher wirk. „Syrätin". Seit 15 J. im Handel. 100 Gr. Pack. 2 M. Drog. Dehn, Zähringerstr. 55.

Die neuen Stoffe!

Extrapreise

Jetzt ist es Zeit, den Stoff zum neuen Frühjahrs-Mantel u. -Kleid auszuwählen.

In unserer bedeutend erweiterten Textil-Abteilung große Neueingänge in Kleider- u. Seidenstoffen zu bes. billigen Preisen.

Kleider-Stoffe

Tweed-Pointille mit Kunstseiden-Effekten . . . . . Meter	2.25
Georgette à jour aparte Karos, entzückende Farbstellungen, Mtr.	4.25
Tweed reine Wolle, mod. Farbtöne für das elegante Sportkleid . . . . . Meter 3.50	2.45
Crêpe Caid reine Wolle moderne Farben, 130 cm breit . . . . . Meter	3.90
Woll-Veloutine weichfallend, Gewebe, in vielen Modefarb. Mtr.	5.80
Woll-Georgette der Modestoff, aparte Frühjahrsfarben . . Meter	6.00
Mantelstoffe Tweed, 140 cm br., der jugendl. Mantel . . . . . Meter 6.-	4.50
Tailor made-Stoffe Kammgarn für Mäntel u. Kostüme Mtr. 11.50 9.-	7.50
Georgette mouliné der Modestoff für Mäntel, Complets und Kleider	10.50

Seiden-Stoffe

Waschkunstseiden aparte Druckmuster, riesige Sortim., Mtr. 1.50 1.25	-.95
Damassé-Kunstseide für Mantel- und Jackenfutter . . Mtr. 3.50 2.25	1.75
Crêpe marocaine bedruckt 100 cm, mod. Muster für Kleider und Blusen, Mtr.	4.50
Crêpe de Chine Kunstseide ca. 95 cm breit, für Kleider u. Wäsche . . Mtr. 3.95	2.25
Crêpe Lido elegante Kleiderware, unsere Spezial-Qualität in mod. Farben . . Mtr.	5.95
Toile reine Seide, aparte Farben für Kleider und Wäsche . . . . . Mtr.	4.75
Foulardseiden in entzückenden neuen Mustern . . . Mtr. 6.-	4.75
Bemberg-Georgette einfarbig, aparte Kleiderfarben, 100 cm breit . .	6.50
Kunstseiden-Voile bedruckt, in modernen neuen Mustern . . . 6.-	4.75

KNOPF

Verehrte Dame!

Würden Sie zu Ihrem neuen Frühjahrskostüm eine alte, unmoderne Tasche tragen? Sicherlich nicht, wenn Sie wissen, daß Sie bei mir hübsche, elegante Besuchs-Taschen, Reißverschlußtaschen, Beuteltaschen in allen modernen aparten Lederarten schon in billigster Preislage bei guter Qualität bekommen.

Geschenkhaus
Wohlschlegel

Zu verkaufen: 5 To. Benz-Hand-Seitenkipper
in gutem Zustande für 3000 Reichsmark. Festpreis. Offerten unter Nr. F6476a an die Badische Presse.

Zu verkaufen: 16/70 PS. Buick-Sport-Wagen
6sitzig, in bester Verfassung, für R.-Mark 4000.—. Angebote unter Nr. G6477a an die Badische Presse.

Zu verkaufen:
Lieferauto
5/22 PS., garant. betriebsfähig, monatl. Steuer 13 M, zu 400 M. Umgebauter
Studebaker
geschloss. Lieferwagen, 12/40 PS., hin. 2 gr. Türen, general-repar., 5fach neu bereift, zu 1600 M.
Chevrolet
4-Sitzer, 11/26, garant. betriebsf., zu 600 M. Angeb. u. Nr. Z4050 an die Bad. Presse.

Opel 4 PS.
ganz verschließbar, kl. Viersitzer, zugelassen u. versteuert, in bestem Zustand, 5fach bereift, gibt billig ab. (10109) Kögele, Werderstr. 62, Telefon 2072.

15/60 PS Opel
Sechszylinder-Pullm.-Limousine, 6—7sitzig, Vierradbremse, Ballonreifen, in gut. Zustd., für 2900 M zu verkf. Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle B.-Baden Telefon 1178. (5594a

10/50 PS. Opel-Limousine
gut erhalten, 6fach bereift, zum bill. Preis von 2100 Mk. abzugeben. (10152) U. Kautt & Sohn, Karlsruhe, Waldhornstr. 14—16.

Vor wie nach

bieten wir an: **Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel jeder Art**
zu bekannt günstigen Bedingungen
(bis zu 2 Jahre Zahlungsziel)
Große Auswahl!
Ein Besuch lohnt sich beim
Möbelhaus Carl Baum & Co.
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 30
bekannt als:
Möbel-Baum

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Auto
in bestem Zustand, möglichst Cabriolet, i. Tausch gegen ein hochfeines, mod. Zimmer, fast neu, 8 Teile (Anschaffungspreis zirka 3000 M) **gesucht.**
Angeb. unt. F.H 2094 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Auto
nicht über 6 St.PS., Limousine, garantiert fehlerfrei, zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerst. Preis, nebst Details, mögl. Photo, unter Nr. F.H.2103 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Lastwagen
5—6 Tonnen zu kauf. gesucht oder gegen 4 To. Benz zu tauschen. Offert u. Nr. G6563a an die Bad. Presse.

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Zu verkaufen

Goliath
LIEFERWAGEN!
Generalvertreter:
Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5614

11/40 Chrysler-Limousine
6fach bereift, unt. günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Offerten unter E9747 an die Badische Presse.

D.K.W. { steuer- und führerscheinfrei
200, 300 und 500 ccm
Bequeme Zahlungen.
Gebr. D.K.W. werden in Zahlung genommen. 10126
Schützenstr. 59

Trefzger
MÖBEL
JETZT
ist es Zeit bei uns zu kaufen!
Die billigen Preise, das Beste in größter Auswahl, dürfte Sie zunächst zu einer unverbindl. Besichtigung veranlassen.
Verkaufsstelle in
Karlsruhe, Kaiserstr. 97
Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger, G. m. b. H., Rastatt.

Neue Modefarben in

Strümpfen Waschseide, feinfädig	2.25	1.85
Kupferseide sehr feinmaschig		2.50
Agfa-Seide wundervoll weiches Gewebe . . .		3.25
Schlüpfer Seide, gestreift	2.75	2.25
Sonder-Angebot Charmeuse Seide		3.75
Sonder-Angebot Milanaise-Seide		4.75

Unterkleider * Hemdhosen
in jeder Ausführung und Preislage.
C. W. Keller, Rabattmarken Ludwigsplatz

Seltene Gelegenheit!
Wegen Auswanderung verkaufe ich sof. einen 6-Sitzer
Horchwagen
generalüberh., prima Masch., z. Preise von 800 M. Ang. u. D6560 an d. Badische Presse.

2½ To. Benz
90%, hochel., Boschanl. einwandfr., verk. bill. bei 5—700 Anz. Näh. Tel. 5516, Kriegsstr. 86 (9195)

Motorrad
500 ccm, zu 350 Rm. zu verkaufen (B272) Marie-Alexandrastr. 56

Auto 4Sitz., 6/23 PS., gut erhalt., umständehalb. bill. zu verk. Schillerstraße 18, Hof. (9214)

Seltene Gelegenheit!
15/70—100 Mercedes-Kompr.-Pullmann-Limousine. 6—7-Sitzer, 6facher Bereifung, maschinell wie Aufbau in bestem Zustand, neu lackiert, mit allen Schikanen ausgestattet, ist wegen Auslandsreise um den außergewöhnlichen Preis v. 6000 Mk. zu verkaufen. Der Wagen steht zur Besichtigung u. Probefahrt in Bad.-Baden. Angebote K. N. 1306 an Ala-Haasenstein & Vogler Karlsruhe. (M1306)

Badische Chronik der Badischen Presse

Sonntag, den 6. April — 46. Jahrgang. Nr. 163.

Das Finanzgesetz 1930/31.

Nach dem jetzt vorliegenden Entwurf des Finanzgesetzes für 1930 und 1931 betragen die ordentlichen Ausgaben jährlich 265 840 510 RM., die ordentlichen Einnahmen jährlich 260 549 240 RM., so daß sich ein Mehrbetrag an ordentlichen Einnahmen von 4 708 730 RM. ergibt, für beide Jahre zusammen 9 417 460 RM. Die außerordentlichen Ausgaben beziffern sich für 1930/31 auf 20 745 680 RM., denen an außerordentlichen Einnahmen 99 344 630 RM. gegenüberstehen. Die außerordentlichen Mehrausgaben betragen also 11 401 050 RM. Dazu kommen noch aufrecht zu erhaltende Kreditreste des außerordentlichen Haushalts der Jahre 1928 und 1929 im Betrage von rund 6 462 000 RM., so daß sich der Mehraufwand für den a.o. Haushalt zusammen auf 17 863 050 RM. stellt. Hieraus ergibt sich für 1930 und 1931 ein Fehlbetrag von 8 445 590 RM., mit einschluß der 600 000 RM. betragenden Zahlungen an das ehemalige Großherzogliche Haus ein Fehlbetrag von 9 045 590 RM.

Davon werden, wie der Staatspräsident und Finanzminister bereits im Haushaltsausschuß mitteilte, gedeckt: 1. durch Wegfall des örtlichen Sonderzuschlages jährlich 500 000 RM., 2. durch Erhöhung der Altersgrenze für die Beamten jährlich 425 000 RM., 3. durch Schulgelderhöhung an den höheren Lehranstalten jährlich 200 000 RM., 4. durch Beseitigung der Besitzstandnorm für die Volksschulen vom 1. Januar 1925 jährlich 200 000 RM., zusammen 1 325 000 RM. und für zwei Jahre 2 650 000 RM. Es verbleibt sonach ein

restlicher Fehlbetrag von 6 395 590 RM.

Dieser Fehlbetrag soll gedeckt werden durch Benzinsteuer (Benzinzoll), die Zahlungen des Reichs aus der Eisenbahn-Restabfindung und durch Ersparnisse im Laufe des Haushaltszeitraumes.

In Artikel 7 des Finanzgesetzes wird die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt, im Wege des Staatskredits im Inland oder im Auslande zur Gewährung von Darlehen für Zwecke der wertschaffenden Erwerbslosenfürsorge zu dem im Gesetz vom 18. Juli 1927 bereits genehmigten 7,5 Millionen RM. weitere 3 Millionen RM. zu beschaffen. Im Artikel 8 wird der Finanzminister ermächtigt, die zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel der allgemeinen Staatsverwaltung nötigen Kredite auf Schatzanweisungen zu nehmen. Als Höchstgrenze der von der Staatsschuldenverwaltung aufzubringenden Mitel, die in der Regel nicht überschritten werden soll, wird der Betrag von 20 Millionen RM. oder GM. festgesetzt. Artikel 9 erhöht die Bürgschaft des Staates für eine Anleide der Stadt Waldshut zur Erstellung der Rheinbrücke Waldshut—Koblenz auf den Betrag von 550 000 RM. samt Zinsen. Ferner wird das Staatsministerium ermächtigt, für eine Anleihe der Stadt Kehl zur Kinzigverlegung bis zur Höhe von 880 000 RM. samt Zinsen die selbstschuldnerische Bürgschaft des Landes zu übernehmen.

Der Artikel 13 bringt eine

Aenderung des Beamtengesetzes

und zwar wird in § 28a Absatz 1 die Altersgrenze von 65 auf 67 Jahre hinaufgesetzt. § 29 des Beamtengesetzes erhält folgende Fassung: „Ein planmäßiger Beamter kann in den Ruhestand versetzt werden, wenn er entweder a) das 65. Lebensjahr zurückgelegt hat und durch sein Alter in seiner Tätigkeit gehemmt ist, oder b) wegen eines körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte dienstunfähig geworden ist. Diese Dienstunfähigkeit kann ohne weiteres angenommen werden, wenn ein Beamter seit einem Jahre durch Krankheit von der Versehung seines Amtes abgehalten ist." — Die neuen Bestimmungen der §§ 28a und 29 des Beamtengesetzes gelten für alle Beamte, welche im Februar 1930 oder später das 65. Lebensjahr vollenden.

Die Steuerbestimmungen.

Die der Gewerbeertragssteuerpflicht unterliegenden freien Berufe (Artikel 15) sind laut Gesetzestext „die den Beruf selbständig ausübenden Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, staatlich geprüften Dentisten, Tierärzte, Architekten, Ingenieure und Geometer".

Nach Artikel 16 werden an Steuern vom Grundvermögen und Gewerbebetrieb vom 1. April 1930 an jährlich von den in § 9 Abs. 1—3 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes festgesetzten Steuergrundbeträgen erhoben: vom Grundvermögen bei einem Gesamtwert des steuerbaren Grundvermögens von nicht mehr als 20 000 RM. 200 Hundertteile, von mehr als 20 000 RM. 225 Hundertteile, vom Betriebsvermögen 275 Hundertteile, vom Gewerbeertrag 150 Hundertteile. Der Berechnung der staatlichen Steuer vom Grundvermögen werden jedoch bei einem Gesamtwert des steuerbaren Grundvermögens von mehr als 20 000 RM. die Steuerwerte der klassifizierten und der diesen gleich zu behandelnden Grundstücke und der einzeln geschätzten Hofgüter um 25 Prozent und die Steuerwerte der einzeln geschätzten Grundstücke, des Bergwerkseigentums und des Waldes um 11 Prozent ermäßigt zu Grunde gelegt.

Die Einzelheiten über die Notabgabe und die

Aenderung der Gebäudesondersteuer

sind bereits bekannt.

Für die Förderung des Wohnungsbaues verwenden das Land 39,50 Prozent seines Anteils am Steueraufkommen nach § 7 Abs. 2 und 4, sowie seinen ganzen Anteil am Steueraufkommen nach § 7 Abs. 3, die Gemeinden abzüglich des Fürsorgeanteils 51,30 Prozent ihres Anteils am Steueraufkommen nach § 7 Abs. 2 und 46,80 Proz. ihres Anteils am Steueraufkommen nach § 7 Abs. 4, ferner ihren ganzen Anteil am Steueraufkommen nach § 7 Abs. 3. Das

Steuerverteilungsgesetz

wird dahin geändert, daß 66⅔ v. H. in die Landesmasse und 33⅓ v. H. in die Gemeindemasse fließen. Einem vom Ministerium des Innern zu verwaltenden „Gemeindeausgleichsstock" sollen für jedes Rechnungsjahr zur Gewährung von Beihilfen an Gemeinden zugeführt werden: aus der Gemeindemasse 500 000 RM., ferner der zu Gunsten der Gemeinden gebundene Anteil an der Mineralwassersteuer.

Die Einwohnersteuer.

Der Artikel 19 des Finanzgesetzes sieht für Land und Gemeinden die Erhebung einer einmaligen Notabgabe (Einwohnersteuer) je für die Rechnungsjahre 1930 und 1931 vor. Steuerpflichtig sind alle Personen, die im Land Baden wohnen oder daselbst ihren gewöhnlichen oder dauernden Aufenthalt haben, über 20 Jahre alt sind und selbständig auf eigene Rechnung leben; Stichtag für die Steuerpflicht ist der 1. April eines Jahres. Die Steuer beträgt einheitlich für jeden Steuerpflichtigen in Gemeinden mit mehr als 9000 Einwohnern jährlich 6 RM., in allen übrigen Gemeinden jährlich 4 RM. Die Steuer ist je zur Hälfte auf 15. Juli und 15. Januar zu entrichten. An dem örtlichen Aufkommen sind das Land und die Gemeinden mit je 50 Prozent beteiligt. Die Steuer wird von den Gemeinden verwaltet. Der Anteil des Landes am Steueraufkommen ist monatlich nach Abzug einer Verwaltungsgebühr von 4 Prozent des Landesanteils an die Landeshauptkasse abzuliefern. Wenn die Steuer die wirtschaftliche Existenz des Steuerpflichtigen gefährdet oder aus anderen Gründen eine besondere Härte für ihn bedeutet, so kann sie ganz oder teilweise erlassen oder erstattet werden.

Die Zahl der badischen Beamten.

Im Staatshaushalt für 1930/31 sind insgesamt 22 844 Beamtenstellen vorgesehen, gegen bisher 260 Stellen weniger. Die Gesamtzahl der Planstellen beträgt 19 690 (183 weniger), die der Stellen für außerplanmäßige Beamte 3154 (77 weniger).

70. Geburtstag Venedeys.

Konstanz, 5. April. Am Dienstag, den 8. April, kann einer der bekanntesten badischen Politiker, Rechtsanwalt Martin Venedey, seinen 70. Geburtstag feiern. Er ist der Sohn des aus der Zeit der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. bekannten Polititers und Schriftstellers Jacob Venedey, der auch in der 1848er Bewegung eine Rolle spielte. Die politische Tradition seines Vaters hat Rechtsanwalt Martin Venedey fortgeführt. Im Jahre 1891 wurde er zum erstenmal in den Badischen Landtag gewählt, unterlag dann 1899 dem nationalliberalen Kandidaten, kam aber 1903 wieder in den Landtag, dem er bis zum Kriegsende angehörte. Von diesem Zeitpunkt ab zog sich Venedey vom öffentlichen politischen Leben zurück, da er sich durch Maßnahmen seiner Parteifreunde gekränkt fühlte. Im Badischen Landtag war er als einer der Führer der damaligen fortschrittlichen Volkspartei eine angesehene Persönlichkeit.

Generaloberst Heye,

der Chef der Heeresleitung

Phot.: Jungmann & Schorn, Baden-Baden.

weilt gegenwärtig zur Kur in Baden-Baden, wo er im Hotel „Hirsch" abgestiegen ist.

Kommunistische Kirchenbesudelung.

— **Waldshut** a. Rh., 5. April. Hier wurde die Calvarienkirche mit roter Farbe besudelt. Auf beiden Seiten des Eingangsportals befanden sich Schriften wie „Der Papst lügt über Rußland!" und „Heraus aus der Kirche!" Außerdem waren große unsittliche Zeichnungen angebracht. Die Beschmutzung des als Wallfahrtskirche dienenden Gebäudes ist offenbar von kommunistischer Seite erfolgt.

In die Transmission geraten.

O **Achern**, 5. April. In einer hiesigen Fabrik geriet beim Auflegen eines Treibriemens der 19jährige Wilhelm Sonntag von Sasbach in die Transmission. Beide Oberarme und der rechte Oberschenkel wurden dem Verunglückten gebrochen, dessen Zustand sehr ernst ist.

= **Schallbach** (bei Lörrach), 5. April. Am Freitag abend kam das sechs Jahre alte Söhnchen des Landwirts Adolf Weber, als es zu seinem älteren Bruder auf die Heubühne kam und beim Futterschneiden zusehen wollte, der Transmission zu nahe. Es wurde an den Kleidern erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert und schließlich an die Wand geschlagen. Obwohl der Vorfall gleich beobachtet und der Motor abgestellt wurde, konnte der Knabe nur tot aus seiner Lage befreit werden.

✣

Flehingen, 5. April. **(Bedauerlicher Unfall.)** Der im Ruhestand lebende Aufseher Hintermayer glitt, als er mit dem Ausputzen eines am Köhlbach stehenden Weidenbaumes beschäftigt war, auf einem nassen Ast aus und stürzte in den Bach. Durch das Aufschlagen des Gesichtes auf den Weidenstumpf erlitt er schwere Gesichtsverletzungen und außerdem einen komplizierten Armbruch.

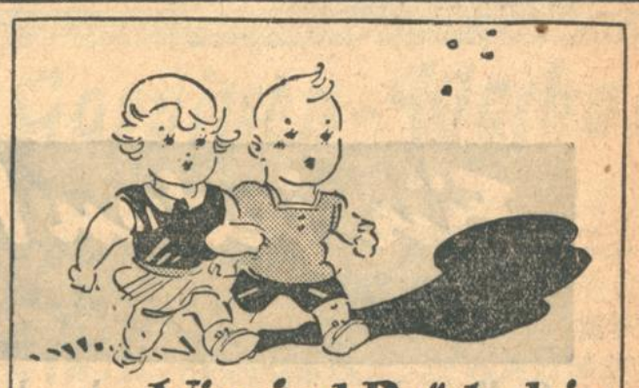
Schwetzingen, 5. April. **(Verkehrsunfall.)** Gestern abend wurde der 10 Jahre alte Friedrich Kummer, der auf einem Rade fuhr, von einem Schwetzinger Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Das Kind erlitt schwere Verletzungen und mußte im Heidelberger Krankenhaus operiert werden.

= **Weinheim**, 4. April. **(Schwerer Betriebsunfall.)** In den Lederwerken Freudenberg brachte der Arbeiter Hördt aus Lützelsachsen eine Hand in eine Presse. Er mußte in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden.

= **Villingen**, 4. April. **(Schwerer Unfall in der Maschinenfabrik.)** Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern in einer hiesigen Maschinenfabrik. Ein Arbeiter geriet mit dem Kopf zwischen die Maschine, wobei er erhebliche Verletzungen am Kopf erlitt und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

✣

M. **Bruchsal**, 5. April. **(Die Adern geöffnet.)** Der kürzlich aus dem Zug gestürzte und auf den Schienen verletzt aufgefundene Schneidermeister Schäfer von hier hat gestern durch Oeffnen der Adern am linken Unterarm einen Selbstmord versucht. Er mußte wieder ins Spital überführt werden. Man nimmt an, daß bei dem Sturz aus dem Zuge ein Selbstverschulden vorliegt.



Wir sind Brüderlein und Schwesterlein

haben eine liebe Mutti und einen guten Vati. Wenn wir Besuch haben, werden wir immer sofort vorgestellt. Jeder Onkel und jede Tante streichelt uns das Köpfchen und sagt: „Oh, was sind das für prachtvolle und gut gewachsene Kinder!"

Tante Erna sagt dann stets zur Mutti: „Siehst Du, das kommt nur daher, weil Du meinen Rat befolgt und den Kindern rechtzeitig NESTLE'S KINDERMEHL gegeben hast.

NESTLE'S Kindermehl

enthält außer bester Alpenmilch jetzt auch die Vitamine des norwegischen Lebertrans und schmeckt trotzdem so gut wie früher.

Verlangen Sie bitte Probedose und Broschüre „Ratschläge eines Arztes" kostenlos durch die Deutsche A. G. für NESTLE Erzeugnisse, Berlin W 57.

VOMAG-

Was bietet unser **80 PS 4 Zylinder?**

Einfachste Konstruktion
Unübertroffene Betriebssicherheit
Geringsten Brennstoffverbrauch
bei grösster Zugleistung!

Unerreicht

Er erfüllt daher sämtliche Voraussetzungen für die **Wirtschaftlichkeit,** die **heute** für jeden Betrieb **mehr denn je** von **ausschlaggebender Bedeutung** ist.

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen i. Vgtld.

Vertretung: **Edmund Fischer, Karlsruhe-Beiertheim,** Marie-Alexandrastraße 37, Fernsprecher 6365

Badische Kommunalfragen.

= **Unteröwisheim** (Bruchsal), 5. April. **(Gemeindehaushalt.)** Der Gemeindehaushalt schließt mit einem Fehlbetrag von 40 000 *RM* ab, die durch Umlagen zu decken sind. Der Umlagefuß soll 95,4 *Pf* betragen.

ch. **Oppenau**, 5. April. **(Aus der Gemeinderatssitzung.)** Dem Handwerkerverein wird auf seinen Antrag zur Beschaffung von Prämien für gute Lehrlingsarbeiten ein Betrag in Höhe von 75 RM. bewilligt. Beim Bezirksamt Oberkirch soll der Antrag gestellt werden, daß der Rechner für den Schul- und Ortsarmenfond von einer Sicherheitsleistung befreit wird. Bezüglich der Instandsetzung der Bürgergenußfelder sollen sämtliche Säumige im Monat September d. J. die Aufforderung erhalten, ihre Felder auf Frühjahr 1931 in Ordnung zu bringen. Soweit es sich um Säuberung der Feldgrenzen von überwucherndem Gebüsch handelt, sind die Feldnutzer sofort aufzufordern, bei Vermeiden der Vornahme der Ausführung durch die Gemeinde das Gebüsch und die Hecken zu entfernen. Die Karthausbrücke, die dringend reparaturbedürftig ist, wird neu erstellt. Die bisherige Waschküche beim Rathaus, die zur früheren Lehrerwohnung gehörte, soll aus städtebaulichen Gründen nunmehr entfernt werden. Die Waschküche wird durch Umgestaltung des Gebäudes der früheren Schüleraborte hinter dem Rathaus untergebracht. Auch sollen die dort vorhandenen Aborte zur öffentlichen Benützung instand gesetzt werden. Das Beamtenwohnhaus soll zur schlüsselfertigen Vergebung ausgeschrieben werden. Beim Finanzministerium in Karlsruhe ist der Antrag zu stellen, daß der badische Staat in eigener Regie zwei Lehrerwohnungen hier erstellen läßt. Der vollständige Abbruch des Faßbrandhäuschens im Pfaffenbach ist zu veranlassen.

kz. Kehl, 4. April. **(Kehls Bevölkerungszahl wächst.)** Seit 1925, also innerhalb 5 Jahren, ist die Einwohnerzahl Kehls (einschließlich des eingemeindeten Sundheim) um 974 gestiegen.

= **Diersheim**, 2. April. **(Voranschlag genehmigt.)** Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung ohne Diskussion den Voranschlag für 1930/31 genehmigt. Der ungedeckte Aufwand beträgt 8000 Mark, für den 46 Pfg. Umlage vom Grundvermögen erhoben werden. Im diesjährigen Voranschlag sind als erste Rate 1000 Mark für die auf 3000 Mark berechneten Wiederherstellungsarbeiten an der Kirche eingestellt, die im Jahre 1932 ihr 100jähriges Bestehen feiern kann.

K. Lahr, 4. April. **(Wichtige Beschlüsse des Stadtrats.)** Ratschreiber Laih wird auf seinen Antrag wegen Erreichens der Altersgrenze unter Anerkennung seiner Verdienste zum 1. Mai in den Ruhestand versetzt, ebenso Gaswerksdirektor Wagemann zum Herbst d. Js. — Für den Stadtverordneten August Kurz tritt Karl Erb in den Bürgerausschuß ein. Für den ausgeschiedenen Stadtverordneten Camill Meister ist eine Ersatzwahl notwendig, da die Vorschlagsliste der Kommunistischen Partei keine für die Nachfolgeschaft in Betracht kommenden Namen enthält. — Die Zuchtviehschau der Zuchtgenossenschaft Lahr soll nach hier verlegt werden. Die Stadt übernimmt die Frachtkosten für die Tiere, stellt einen geeigneten Platz mit den erforderlichen Einrichtungen zur Verfügung und auch einen namhaften Geldbetrag für die Preise. — Der Stadtrat erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, anstelle der bisher 4 eintägigen Jahrmärkte 2 eintägige Messen einzurichten, eine im Herbst und eine im Frühjahr. Hierüber sowie über die Platzfrage schweben noch Verhandlungen mit dem Verkehrsverein und dem Einzelhandel. (Damit kommt der Rat den in der Generalversammlung des Verkehrsvereins geäußerten Wünschen entgegen.) — Von Ostern ab soll wieder der französische Unterricht an der Volksschule eingeführt werden. Er soll mit dem fünften Schuljahr, aber nur für begabte und fleißige Kinder, einsetzen. — Mit Bedauern nimmt der Rat Kenntnis von dem Vorhaben der Regierung, drei gesetzliche Lehrerstellen an der hiesigen Volksschule abzubauen. Er sieht darin u. a. nur eine Belastung der Stadt mit übergesetzlichen Lehrerstellen, da die Zahl der notwendigen Lehrer durch die Zahl der Schüler bedingt ist. Es soll versucht werden, den bisherigen Zustand bestehen zu lassen. Andernfalls soll auch die fünfte übergesetzliche Lehrerstelle hier fallen gelassen werden. Das dritte Schuljahr soll in 3 Knaben- und 3 Mädchenklassen eingeteilt werden und bei weiteren Einschränkungen infolge Vorgehens des Staates auch das vierte Schuljahr, obwohl dann Klassenstärken von 47 und 48 Schülern die Folge wäre. Andernfalls soll das vierte Schuljahr in je 4 Knaben- und Mädchenklassen eingeteilt werden. — Wegen der bestehenden Unklarheiten wurden sämtliche Verkehrsflächen der Stadt in Ortsstraßen, Gemeindewege, Privatstraßen usw. eingeteilt. — Der Stadtrat ist grundsätzlich mit der Einführung von Pflichtarbeiten durch die arbeitsfähigen Fürsorge-Unterstützungsempfänger nach der Verordnung über die Fürsorgepflicht einverstanden. Besondere Richtlinien werden noch festgesetzt. — Die Berichte des Schlachthauses, der städtischen Untersuchungsanstalt, der Kochschule des Frauenvereins und über den guten Befund des städtischen Leitungswassers, werden zur Kenntnis genommen und darauf verschiedene Feuerwehrleute zur Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit vorgeschlagen. — Die Stadt tritt aus verschiedenen Vereinen aus, weil die Mitgliedschaft in diesen Vereinen bedeutungslos ist und die Vereinsbeiträge in ihrer Summe außerordentlich hoch waren.

r. **Seelbach** (Amt Lahr), 4. April. **(Neues Volksbad.)** Was Krieg und Inflation so lange verhinderten, kam nun doch zustande: durch Erwerb des Schoch'schen Anwesens im Vorjahre konnte nach Zustimmung des Bürgerausschusses der Bau des Volksbades in Angriff genommen und durchgeführt werden. Die Bezirkskrankenkasse hatte hierzu 500 RM. gespendet und die Ausführung mit einem Darlehen von 10 000 RM. zu mäßigem Zinsfuß tatkräftig unterstützt. Die Bausumme beträgt 25 000 RM. Die Einweihung fand durch Bürgermeister Simon im Beisein von Landrat Schoch-Lahr, dem Bürgerausschuß, Gemeinderat, der Einwohner und vielen Vertretern von Körperschaften statt, die alle ihrer Genugtuung über den Bau dieser nach den neuesten Erfahrungen eingerichteten Badeanstalt Ausdruck gaben. Die sehr niedrig gehaltenen Preise ermöglichen die allgemeine Benutzung des Brausebades und der neuen Badekabinen, von denen eine für medizinische Bäder eingerichtet ist.

= **Weil** a. Rh., 5. April. **(Der Voranschlag der jungen Stadtgemeinde Weil a. Rh.)** weist in Einnahmen 621 000 *RM* und an Ausgaben 729 000 *RM* auf. Der ungedeckte Restbetrag von 108 000 *RM* soll durch einen Betrag von 60 *Pf* aus dem Grundvermögen, von 24 *Pf* aus dem Betriebsvermögen und von 4,50 *RM* aus dem Gewerbeertrag aufgebracht werden. Die Gemeinde hat den neuen Voranschlag äußerst sparsam aufgestellt.

-T.- **Waldshut**, 4. April. **(Aus dem Gemeinderat.)** Dem Gesuch eines Vereins zur Benutzung von Räumen der Volksschule wird nicht stattgegeben. Dankbar angenommen wurde eine Spende zugunsten der Schülerspeisung. Die Blechnerarbeiten für ein Haus der städtischen Siedelung erhält Blechnermeister Kaiser übertragen. Die Vorschläge des Stadtbauamts zur Gewinnung weiterer Räume für die Volksschule werden zur Kenntnis genommen. Die Durchführbarkeit wird gelegentlich der Voranschlagsberatung geprüft werden. Die Verbesserung der Schweineschlachtstätte im Städtischen Schlachthof ist im Voranschlagsentwurf zur erneuten Prüfung vorzusehen. Das Gesuch des Friedrich Hierholzer zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Lamm" wird befürwortet. Die Badmeisterstelle im Städtischen Volksbad wird neu besetzt. Nachdem die ortspolizeiliche Vorschrift über die Verlängerung der Polizeistunde in der Stadt Waldshut bis 1 Uhr nachts die Vollziehbarkeitserklärung des Herrn Landeskommissärs nicht erhalten hat, soll das Verfahren auf sich beruhen.

n. **Villingen**, 5. April. **(Ausbildungskurs für Gemeindepolizeibeamte.)** Unter der Leitung des Landrats Wenz, Villingen, begann im hiesigen Schöffengerichtssaal der alljährliche Ausbildungskurs für Gemeindepolizeibeamte. Reg.-Rat Dr. Wetz und Reg.-Assessor Sacksofsky vom Bezirksamt Villingen hielten instruktive Vorträge über vorläufige Festnahmen und Waffengebrauch. Aus der Dienstanweisung für Gemeindepolizeibeamte wurden wichtige Fragen behandelt, ebenso auch eingehend die Aufgaben des Landespolizeiamtes. Als Fortsetzung dieses Ausbildungskursus folgt am kommenden Mittwoch im alten Rathaus ein Vortrag über Naturschutz von Prof. Winterhalter, zu dem auch die Wald- und Feldhüter beigezogen werden.

:: **Ueberlingen**, 4. April. **(Gemäldeerwerb.)** Der Gemeinderat Ueberlingen hat beschlossen, von dem Freiherrn v. Reichlin-Meldegg in München 22 Familienbilder des alten Geschlechts zu erwerben, dessen Stammhaus in Ueberlingen stand. Die Kosten werden innerhalb von drei Jahren aus laufenden Mitteln des Museums bezahlt.

Aus den Nachbarländern.

:*: **Oelbronn** (OA. Maulbronn), 4. April. In dem in nächster Nähe unseres Ortes und unweit von Maulbronn gelegenen idyllischen Aalkistensee, einer aus der Maulbronner Klosterzeit stammenden großzügigen Fischzucht-Anlage, findet in diesem Jahre wieder das traditionelle Ausfischen statt, an das sich das große Fischessen im Café Aaltistensee anschließt. Die im badisch-württembergischen Grenzland (Bretten, Maulbronn und Pforzheim) bekannte Veranstaltung wird am 9. April wieder zahlreiche Besucher an die grünen Ufer des Sees locken.

:: **Ludwigshafen a. Rh.**, 3. April. **(Dreiviertel Mill. Defizit.)** Der Ludwigshafener Voranschlag für 1930 sieht einen Fehlbetrag von 725 000 RM. vor. Das Bürgermeisteramt schätzt vor, das Defizit durch entsprechende Erhöhung der Sätze für Gas, Wasser und Strom sowie der tiefbaulichen Gebühren auszugleichen.

)(**Saarbrücken**, 3. April. Auf Einladung des Saarbrücker Badener Vereins, des St. Johanner Sängerbundes und des Bischmisheimer Sängerchores hielt am vergangenen Sonntag Verkehrsdirektor Lacher-Karlsruhe in Saarbrücken vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen interessanten und lehrreichen Lichtbildervortrag über das Badener Land, über die Landeshauptstadt Karlsruhe und ihre nähere und weitere Umgebung sowie schließlich über den „Badener Heimattag Karlsruhe 1930", dessen Programm er eingehend erläuterte. Die Versammlung nahm die Ausführungen des Redners mit Beifall auf, zumal eine Reihe schöner Lichtbilder vom badischen Schwarzwald, von den bedeutenderen badischen Städten und von Karlsruhe selbst gezeigt wurden. Verlagsdirektor Hall, Vorsitzender des Badener Vereins, sprach namens der Anwesenden für das Gebotene seinen Dank aus, worauf im Rahmen eines stimmungsvollen Heimatabends ein ausgewähltes Programm mit musikalischen Darbietungen, Gesangsvorträgen und Trachtentänzen die badischen und saarländischen Landsleute noch in geselliger Weise vereinigte.

Im Laufe des Abends nahm Verkehrsdirektor Lacher Gelegenheit, den Saarländern für ihre Zusage, am Welttreffen der Badener teilzunehmen, mit warmen Worten zu danken. Ebenso brachte er der Stadt Saarbrücken, die durch Verkehrsdirektor Dr. Ruppert vertreten war, für ihre Unterstützung und ihr Entgegenkommen bei den Vorbereitungen zum Heimattag, insbesondere für ihre Beteiligung am Ausflugsprogramm, seinen Dank und Anerkennung zum Ausdruck. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß infolge des großen Interesses im Saarland ein Sonderzug zum „Badener Heimattag" nach Karlsruhe geführt wird. Um die gegenseitigen Beziehungen zwischen Baden und Saarland noch weiter zu festigen, und den fremden Gästen beim Heimattag auch das landschaftlich und industriell sehenswerte Saarland zu zeigen, wurde ferner beschlossen, nach den Festtagen in der badischen Landeshauptstadt auch einen Ausflug der Badener von Karlsruhe nach Saarbrücken mittels eines Sonderzuges zustande zu bringen (Sonntag, den 20. Juli).

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

r. Ettlingen, 5. April. **(Was die Ettlinger Pfirsichblüten erzählen.)** Kommt, kommt in unser liebes hübsches Albstädtchen am Fuße des Wattberges, dem Sitz des Frühlings! Schon von weitem grüßen wir euch zu mit zart-rosa Schleiern. Rechts und links an Weg und Steg haben wir Vorboten aufgestellt: scheue, halbverschämte Verkünder höchster Herrlichkeit. Wer offene Augen und empfängliches Herz hat, den wollen wir beglücken. Kommt, laßt euch beglücken! Bunte Schmetterlinge sollen euch den Weg zeigen, fleißige Bienen euch führen. Bequeme Bänke laden euch zur Rast ein, damit ihr Sonne und Fernsicht, vor allem aber uns besuchen könnt. Nehmt in eueren Alltag mit ein frohes Erinnern an Sonne und Blüten!

M. Bruchsal, 4. April. **(Statistisches der Allgemeinen Ortskrankenkasse.)** Der Mitgliederstand der Kasse betrug am 1. April insgesamt 14 334 einschl. 1 866 erwerbslos Gemeldeten gegenüber 14 088 einschl. 1 859 Erwerbslosen im Vormonat und zwar 7 571 männliche, 6 763 weibl. Mitglieder. Nach Stadt- und Landbezirk getrennt waren in Bruchsal 5 630 einschl. 317 Dienstboten gemeldet gegenüber 5 542 einschl. 324 Dienstboten im Vormonat. In den zum Kassenbezirk gehörenden Landgemeinden waren gemeldet 7 704 gegenüber 8 546 im Vormonat. Arbeitsunfähige Kranke, die Krankengeldbezuge stehen, wurden 157 männliche und 248 weibliche Mitglieder gezählt. In den Krankenhäusern wurden 19 männliche und 32 weibl. Mitglieder stationär behandelt, zusammen 456 Erwerbsunfähige Kranke oder 3.18 Prozent der Gesamtmitgliederzahl gegenüber 619 oder 4.39 Prozent im Vormonat. Wochenhilfe wurde in 135 Fällen und Familienwochenhilfe in 55 Fällen bezahlt.

M. Bruchsal, 4. April. **(Schloßbesucher.)** Im Monat März besuchten 1 028 Personen unser schönes Schloß.

M. Bruchsal, 5. April. **(Rohling.)** Ein hiesiger Schlosser, der in betrunkenem Zustand seine Frau in rohester Weise mißhandelte, wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach Wiesloch überführt.

r. Odenheim, 3. April. **(Katholikenversammlung.)** Am Sonntag fand eine große Katholikenversammlung statt, die von Pfarrer Gaßner eröffnet wurde. Professor Bläsi von Bruchsal sprach über die Ziele des Bolschewismus und die katholische Aktion. Landtagsabgeordneter Berberich von Bruchsal referierte über die katholische Kirche in der heutigen Staatsverfassung. Beide Vorträge fanden starken Beifall.

Kreis Mannheim.

= Mannheim, 5. April. **(Badische Sparkassentagung 1930 in Mannheim.)** Die Hauptversammlung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, dem sämtliche in Baden bestehenden öffentlichen Sparkassen, sowie eine Reihe von Städten, Gemeinden und Kreise angeschlossen sind, findet am 9. und 10. Mai in Mannheim statt.

r. Plankstadt, 4. April. **(Abschiedsfeier.)** Zu Ehren des nach Karlsruhe bei Karlsruhe versetzten Kaplans Boos fand eine katholische Abschiedsfeier statt, bei der Pfarrer Augenstein, Bürgermeister Helmling und die Vertreter verschiedener katholischer Vereine und Verbände die Verdienste des Scheidenden würdigten, der hier sehr beliebt war.

Kreis Heidelberg.

st. Wiesloch, 3. April. **(Generalversammlung der Fleckviehzuchtgenossenschaft.)** Im Gasthaus zum „Adler" hielt die Fleckviehzuchtgenossenschaft Wiesloch, der 16 Ortsvereine mit 226 Mitglieder angeschlossen sind, ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach einer Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, der mit herzlichen Worten die stattliche Versammlung willkommen hieß, erstattete Revisions-Inspektor Hofstätter den Rechenschaftsbericht und der technische Leiter der Genossenschaft, Veterinärrat Dr. Fries, sieht an Ausgaben und Einnahmen 4 320 RM. vor. Die diesjährige staatliche und genossenschaftliche Zuchtviehschau findet am 14. Mai auf dem Meßplatz in Wiesloch statt, die Bedingungen zur Beschickung sind dieselben wie in den Vorjahren. Neu vorgesehen ist ein Milchleistungswettbewerb für beide Schauen. Geldpreise sind in Höhe von 25, 20 und 15 RM. vorgeschlagen. Bei den vorgenommenen 21 Abschlüssen der Milchleistungsprüfungen wurde als Höchstleistung eines Jahres 4 919 Kg. Milch und als Mindestleistung 2 047 Kg. festgestellt. Eine weitere, erstmals bei den unterbadischen Zuchtviehschauen vorgesehene Neuerung ist eine mit der allgemeinen Schau verbundene Nachzuchtprämierung für Zuchtfarren. Veterinärrat Dr. Hock sprach die Anerkennung aus, daß in der Fleckviehzuchtgenossenschaft ein fortschrittlicher Geist herrsche. Nachdem Landrat Naumann dem technischen Leiter den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, hielt Veterinärrat Dr. Fries einen interessanten Vortrag über den „Wert des Weidegangs", der eine Forderung der Zeit sei, weil er neben der Förderung der Entwicklung der Jungtiere einen wirtschaftlichen Vorteil durch Verbilligung der Aufzucht und Verlängerung der Nutzungsdauer des einzelnen Tieres bringe. An das mit großem Beifall aufgenommene Referat schloß sich eine rege Aussprache.

r. Helmstadt, 4. April. **Die Spar- und Darlehenskasse e. G. m. b. H.** hat im Geschäftsjahr 1929 sehr günstig gearbeitet, wie aus dem erzielten Umsatz von 6 Millionen Mark hervorgeht. Die Spargelder und laufenden Rechnungsgelder betragen 500 000 Mark. Von dem ansehnlichen Reingewinn können 12 Prozent Dividende verteilt werden, 5000 Mark wurden dem Reservefond überwiesen, der damit auf 20 000 Mark angewachsen ist.

Kreis Offenburg.

!! Kehl, 4. April. **(Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche.)** Die Maul- und Klauenseuche, die im benachbarten Bezirk Bühl einige Wochen in drei Gehöften festgestellt wurde, ist nunmehr auch im Bezirk Kehl aufgetreten, und zwar in Kehl selbst im Gehöft des Heizers Karl Kautz. Aus diesem Grunde mußte auch der gestrige Schweinemarkt ausfallen.

= Offenburg, 5. April. **(Bundesfest des Christlichen Jungmännerbundes Baden.)** Der Christliche Jungmännerbund Baden gedenkt ein Bundesfest in den Tagen vom 28. bis 30. Juni in Offenburg abzuhalten. Eröffnet wird das Bundesfest am Samstag, dem 28 Juni, mit einer Vertreterversammlung, in der Reichssekretär Dr. Horch über die Losung „Vorwärts in der Jugendvolksarbeit" sprechen wird.

R. Lahr, 2. April. **(Ausstellung.)** Die sehr gelungene Ausstellung, die die hiesige Ortsgruppe des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in sämtlichen Räumen des Kaufmannsheims in der Obertorstraße veranstaltet hatte, fand die Unterstützung von zwölf Firmen aus Lahr, Freiburg, Frankfurt und Stuttgart, die mit Büro- und Rechenmaschinen, Karteien, Registraturen usw. aufs beste vertreten waren. Die Eröffnung der zweitägigen Ausstellung, die von den Schülern der Handelsschulen von hier, Haslach und Offenburg unter Führung der Lehrer und außerdem von über tausend Interessenten aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen besichtigt wurde, fand im Beisein von Oberbürgermeister Wolter und Dr. Rathgen von der Industriellen-Vereinigung sowie vieler Ehrengäste aus Handel und Industrie durch den Gaubildungsobmann Butz aus Mannheim statt. Anschließend an die Ausstellung beginnt die Ortsgruppe mit einem Wohenendlehrgang für Durchschreibe-Buchführung.

= Nonnenweier, 2. April. **(Das Werk kann beginnen.)** Bekanntlich war beschlossen worden, beim Diakonissenhaus Nonnenweier, Mutterhaus für Kinderpflege und Gemeindediakonie, ein Feierabendhaus für altersschwache Schwestern zu errichten. Nachdem nunmehr die Finanzfrage befriedigend gelöst ist, soll zu Beginn des Monats mit dem Bau begonnen werden.

Kreis Freiburg.

hk. Emmendingen, 5. April. **(Treue Angestellte.)** Der überall bekannte und äußerst beliebte Oberkellner Fritz Fuchs im Hotel zur „Post" konnte dieser Tage auf eine 20jährige Tätigkeit im Hotel „Post" zurückblicken. Bereits vor einem Jahr konnte das Servierfräulein Rosa Hasel, ebenfalls im Hotel „Post", ihr 25jähriges Jubiläum feiern.

)(Freiburg, 3. April. **(Vollversammlung der Handelskammer.)** Unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Schuster fand kürzlich die zweite diesjährige Vollversammlung der Handelskammer Freiburg statt. Der Voranschlag 1930 und die Rechnung 1929 wurden nach eingehender Aussprache genehmigt unter gleichzeitiger Herabsetzung des Umlagefußes auf 3,8 Pfg. pro 100 Mark Steuerkapital. Die vom Vorsitzenden gegebene Uebersicht über den Vermögensstand der Handelskammer ließ erkennen, daß dieser gesund und geordnet ist. Die Versammlung beschäftigte sich dann mit finanzpolitischen und steuerlichen Fragen. Auch das Hafraba-Projekt wurde besprochen. Dabei wurde bekanntgegeben, daß die Hafraba-Studiengesellschaft eine Aenderung der geplanten Autostraße Hamburg—Frankfurt—Basel trotz der württembergischen Bemühungen nicht in Aussicht genommen habe. Die Frage der Errichtung eines Rheinhafens in Breisach, zu dessen Planung die Handelskammer seinerzeit mit den Anstoß gegeben hatte, wurde im Hinblick auf die bevorstehende Inangriffnahme der Rheinregulierung erörtert.

st.- Freiburg, 1. April. **(Platzwechsel des Weinbauinstituts.)** Zum 1. Juli d. J. siedelt das Badische Weinbauinstitut nach seinem neuen Heim an der Bismarckstraße über. Die Verhandlungen des badischen Staates mit der Bauernbank sind zum Abschluß gelangt, der Staat ist Eigentümer des Bauernvereinsgebäudes geworden und stellt dieses dem Weinbauinstitut als Wirkungsstätte zur Verfügung. Damit hat die Platzverlegung eine allseits befriedigende Lösung gefunden, sowohl für das Institut selbst wie auch für die Winzer; zentral gelegen und in Bahnhofsnähe ist es für alle Besucher bequem erreichbar. Im Innern des geräumigen Gebäudes sind für den Institutsbetrieb einige bauliche Ergänzungen vorgesehen, so die Einrichtung eines Laboratoriums. Die Räume des im städtischen Besitz befindlichen Peterhofes, in dem das Weinbauinstitut seit dem Jahre 1924 untergebracht ist, werden von der Universität benötigt.

Kreis Villingen.

n. Villingen, 5. April. **(Vereinsjubiläum.)** Der Gesangverein „Sängerbund e. V., Villingen, kann in diesem Jahr auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß ist für die Pfingstfeiertage eine besondere Veranstaltung vorgesehen, wobei ein Festmarsch des Komponisten und Musikpädagogen Rud. Kiby, Villingen (ein gebürtiger Karlsruher) zur Uraufführung gelangt. Seitens des Bad. Staatsministeriums wurde dem Sängerbund in Anbetracht der während dieser Zeit dem deutschen Liede gewährten Förderung und Pflege das Gedenkblatt des Staatsministeriums verliehen. Unter der Stabführung des Musikdirektors Emil Landhäuser hat der Verein in den letzten Jahren einen ganz hervorragenden Aufschwung genommen, dokumentiert durch die goldene Medaille im Wettgesang beim letzten Badischen Bundessängerfest in der Klasse Kunstgesang.

Gradin-Sahne

Eine bedeutende, umwälzende Erfindung
Ein neues, hochwertiges Naturprodukt

Aus was wird **Gradin** hergestellt?

Gradin wird nach einem neuen patentierten Verfahren aus bester frischer Vollmilch, feinsten Pflanzenfetten und reinem Eigelb, jedoch **ohne irgendwelche chemischen Zusätze**, hergestellt.

Welchen Gehalt und Nährwert hat **Gradin**

Fettstoffe	ca. 32 %	Eiweißstoffe	ca. 3 %
Milchzucker	ca. 2,5 %	Mineralstoffe	ca. 0,5 %

Gradin ist entsprechend der Güte der zur Verwendung gelangenden Produkte und der Sorgfalt in der Herstellung für jung und alt **außerordentlich bekömmlich.** Die diesbezüglich von maßgebenden Aerzten durchgeführten Versuche haben dies bewiesen.

Wie sieht **Gradin** aus und wie schmeckt dasselbe?

Gradin ist im Aussehen und Geschmack von bestem Naturrahm nicht zu unterscheiden.

Wie wird **Gradin** verwendet?

Gradin wird genau wie Schlagrahm verwendet zu Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Kuchen, Torten, Pudding, Eis usw.

Wie wird **Gradin** geliefert?

Gradin wird täglich frisch geliefert in reinen Glasflaschen bei Literbezug, von 4 Liter ab in Kannen frei Haus.

Was hält man von **Gradin**

Gradin hat, wie nicht anders zu erwarten war, überall dort, wo ein Versuch gemacht wurde, höchste Verwunderung hervorgerufen.

Wir richten an alle diejenigen, welche dieser fortschrittlichen Errungenschaft skeptisch gegenüberstehen, im eigensten Interesse die Bitte, überzeugen Sie sich selbst durch eine Probe, daß Gradin hält, was es verspricht. Gradin wird überall, wo erhältlich, durch besondere Plakate gekennzeichnet.

Feinkost-, Kolonialwaren- und Milchgeschäfte sichern sich vorzugs- und bezirksweise Alleinverkauf.

Rheinische Gradin-Fabrik G. m. b. H.
Vertriebsdepot Stuttgart, Filiale Karlsruhe W. Bürkle
KARLSRUHE, Kriegsstraße 86, III. b. alten Bahnhof Telef. 5516.

Jubiläums-Verkauf

50 Jahre

Ab Montag **Gardinen-Woche!**

Wie in allen übrigen Abteilungen wurden uns auch in unserer wesentlich vergrößerten Abtlg. für Innendekoration von unseren Fabrikanten große Mengen Waren ganz überraschend preiswert zur Verfügung gestellt, die wir ebenso vorteilhaft abgeben

Einige Beispiele:

Landhaus-Gardinen weiß und bunt	-.45 -.85 1.10	
Stores mod. Muster teils mit Handarb.	-.95 2.90 4.90	
Stores am Stück m. Handfilet, Meter	3.75 5.90 7.25	
Garnituren 3 teilig, mit Filet	2.75 4.75 6.75	
Tüllgardinen am Stück . . . . Meter	-.28 -.48 -.78	
Flammé- u. Seiden-Dekorationsstoffe 130 cm	2.75 3.75 4.75	
Bettvorlagen Tapestry, Boucle Velour	3.25 4.75 6.50	
Plüsch-Divandeck moderne u. Persermust.	26.50 29.50 39.50	
Tisch-Decken Seidenrips aparte Muster	9.50 13.50 16.50	
Ein Posten Türvorlagen . . Stück	-.68 -.85 1.10	

Wir schneiden alle bei uns gekauften Gardinen u. Dekorationsstoffe nach eigenen oder gegebenen Entwürfen auf Wunsch gratis zu

Restbestände **Damen-Kleider** wegen Aufgabe des Artikels zu jed. annehmbaren Preis

W. Boländer

Geschw. Schneider
Kaiserstraße 186 *Telephon 3391*
zeigen ihre
Neuesten
Frühjahrs-Hüte
bei bester, billigster Bedienung

Malen Sie?
Dann decken Sie Ihren Bedarf an **Farben, Maleinwand, Malpappen** etc. i. Künstlermagazin
KIRCHENBAUER
Spezialgesch. f. Mal- u. Zeichenbedarf
Karlsruhe, Passage 9/11.

Schadhafte Perser-Teppiche
Kelims u. deutsche Smyrnateppiche
werden prompt und billig repariert durch
Fabrik handgeknüpfter Teppiche
G. m. b. H. 22598
Erstes Spezialgeschäft am Platze.
Karlsruhe, Karlstraße 91, Telef. 4397

Gelegenheitskäufe!
Schöne Ostergeschenke
Damen-Armbanduhr, 14 K. Gold nur 19.-
Herren- " Tula-Silber nur 12.-
J. Geimann Uhren- u. Schmuckgeschäft Zähringerstrasse 36

Edelbuschrosen
in herrlich blühenden Sorten, kräftige Pflanzen, noch in diesem Jahre reichlich blühend, pflanzfertig geschnitten mit Namen (M2144)
10 St. in 10 Sorten in M 3.—, 1b M 2.—
25 St. in 15 Sorten in M 7.—, 1b M 4.50
10 St. Neuheiten M 7.—, 25 St. M 15.—
Reiche Auswahl in Polyantha, Schling- und Hochstammrosen. Katalog auf Anfrage. Verpackung frei. Versand gegen Nachnahme.
A. Rönnfeld, Rosenversand, Uetersen 26 i. Holst.

Gegen **Arterienverkalkung**
Herzleiden u. Hämorrhoiden durch Herabsetzung des erhöhten Blutdruckes; ferner b. Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Gallen- und Leberbeschwerden; Zucker, Rheumatismus, Gicht u. Asthma Band-, Maden- u. Spulwürmern bestellen Sie heute noch
Balkanzwiebeltropfen
den natürl. hochkons. bulg. Knoblauchzwiebelsaft. Schon vor 3000 Jahren brauchten die Völker des Orients Knoblauch gegen viele Krankheiten. Viele Anerkennungs- u. Dankschreiben: Flasche 3.50 Mk. geg. Nachn. Porto extra versend. Sanit.-Institut „Maria 21" München Sendlingerstr. 64.

Uhren und Goldwaren
konkurrenzlos billig nur bei **M. Engelberg**
Kaiserstr. 28
(neben Hotel Excelsior).

Badisches Landestheater

Sonntag, 6. April 1930
* E. 19. Th. Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte

Die Meistersinger von Nürnberg

von Wagner.
Dirigent: Krips.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Grünwald-Seyfert, Seiberlich, Frey, J. Grötzinger, Hofpach, Kalnbach, Kiefer, Laufkötter, Löser, Oerner, Schoepflin, Schuster, Th. Strack, Meyer, Schäfer, Wurm.
Anfang 17 Uhr.
Ende 22 Uhr.
Preise D (1—8 Mk.).

Mo. 7. April Sondermiete „Zeittheater": Amnestie.

Im städtischen Konzerthaus.

Sonntag, 6. April.
*Zum ersten Mal

Der Mann, der seinen Namen änderte.

Schauspiel von Wallace
Regie: Dr. Landgrebe.
Mitwirkende
Schreiner, Brand, Gemmecke, Graf, Höcker, Just.
Anfang 19½ Uhr.
Ende 21½ Uhr.
1. Parkett 4.10 Mark.

VOLKSBÜHNE Rot abholen!

Colosseum

Ab Freitag, den 4. ds. Mts. 8 Uhr
Der große Lach-Schlager
Der doppelte Erich

ROLAND
Gastspiel
Van and Vona
die amerikanische
Attraktion
und das glänzende
April-Programm
4 Uhr 8 Uhr

Tanz-Café II. St.
Grüner Baum
am Durlacher Tor
Täglich
spielt und singt die
Kapelle 9678
Henry Schaefer

Zum Elefanten
Heute ab 4 Uhr
spielen die
Original-Lipsianer

Pension Daheim
Hirschstraße 7, 1 Tr., vorzügl. Mittags- und Abendtisch, Zimmer m. voll. Pens. v. 3.50 M an (FH2095)

„Nordlloyd" Schiffskarten
„MER" Eisenbahnfahrkart. ohne Aufschlag I.-III. Klasse
„Mitropa" Schlafwagen-plätze
Vertretung in Karlsruhe:
Goldfarb's Lloyd-Reisebüro
Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstraße

Konservatorium-Post für Musik
Seminarstraße 3
Fernsprecher 1940
Seminar für die Ausbildung von Musik-Lehrern und -Lehrerinnen, Kammer-Musik und Orchesterschule
In den Seminarklassen: halbe Monatspreise!
Ausbildung in allen Fächern der Musik
(auch Abendunterricht).

Hotel Excelsior Berlin
Eigentüm.: Curt Eischner
am Anhalter Bahnhof
Größtes Hotel des Kontinents
600 Zimmer / 800 Betten / Zimmer M. 8.— an inklusive (keine Zuschläge, keine Prozente / Sitzfläche für ca. 2000 Pers.
Sehenswürdigkeit Berlins
Russisch-Römische Bäder / Heilbäder
direkter Zugang vom Hotelzimmer
Efim Schachmeister
spielt mit seinen Solisten.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen
Gau Baden

Als ältester, bewährtester u. erfolgreichster
Kriegsopfer-Verband
bietet er seinen Mitgliedern die beste Vertretung
Geschäftsstelle in Karlsruhe:
Kriegsstraße 200
Fernsprecher Nr. 5938, 634, 5518
Sprechstunden: Montags und Donnerstags von 2—6 Uhr

Frauenarbeitsschule der Dominicanerinnen /
Neubeginn: 1. Mai
Anmeldungen: Moltkestr. 7
Arbeits-Ausstellung:
Palmsonntag und Montag vor- u. nachmittags.

Gesellschaft für geistigen Aufbau
Heute Sonntag, d. 6. April, abds. 8 Uhr, im Konzertsaal der Bad. Hochschule für Musik, Eing. Kriegsstraße 166/168
Erste Mozart-Feier
Mitwirkende: Anton Rudolph, Mozartforscher (Vortrag). Franz Philipp, Direktor der Bad. Hochschule für Musik (Musikalische Leitung). Mary Esselsgroth-v. Ernst, Mitglied d. Bad. Landestheaters (Sopran). Der Kammer-Chor d. Bad. Hochschule f. Musik.
Vortrag. Arien. Chor aus der Jugendoper Mozarts:
Lucio Silla
Preise der Plätze: RM 5.—, 3.—, 2.—. Mitglieder der Gesellschaft f. geistigen Aufbau und Angehörige der Mitglieder des Bad. Kammer-Chors erhalten den 1. Platz zu RM 1.—. Studierende der Musikhochschule RM 0.50
Vorverkauf f. Nichtmitglieder: A. Bielefeld's Hofbuchhandlg., Marktpl. Musikalienhandlg. Fritz Müller, Kaiserstr. Musikhaus Schlaile, Kaiserstr. Sekretariat der Bad. Hochschule für Musik, Kriegsstraße (Fernspr.-Nummer 2462).

Bad. Hochschule für Musik
Dienstag, 8. April, abends 8 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses
Hugo Wolf-Liederabend
Georg Mantel / Josef Lichlus
Klavier Bariton
Michelangelo-Lieder: Harfner-Lieder: Aus den Liedern nach Gedichten von Eichendorff, Goethe, Heyse und Mörike. (10031)
Karten zu 1.—, 2.— und 3.— RM. bei den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse

Akademische Auslandsstelle Karlsruhe
Im großen Saal des STÄDTISCHEN KONZERTHAUSES am Dienstag, den 8. April 1930, 20 Uhr
Gastspiel
von Mitgliedern des Haileybury College, Hertford, England:
Arms and the Man
A comedy by Bernard Shaw
(„Helden" in der deutschen Übersetzung)
Eintrittspreise: RM. 1.—, RM. 2.—, RM. 3.—, Studenten und Schüler die Hälfte.
Vorverk. Musikal.-H lg. Fritz Müller, Kaiserstr., Ecke Waldstr. Tel. 3 8 Abendkasse 19 Uhr.

Das Haus der Gesundheit
Karl-Wilhelmstr. 1
kann auch noch in der nächsten Woche bis einschl. **Sonntag, den 13. April öffentlich besichtigt werden.** Wochentags von 3—7 Uhr, Sonntags von 11—5 Uhr.

Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung
Der verehrten Einwohnerschaft (insbesondere der Weststadt) sowie meinen Freunden und Bekannten, Sangesbrüder u. Sportskollegen zur Kenntnisnahme, daß ich die (10124)
Rest. zum Landes
Grenzstr. 10a
übernommen habe.
Durch Ausschank ff. Moninger Bier, reeller Weine, bekannt gute Küche nebst prima Wurstwaren werden wir bestrebt sein, unsern werten Gästen zu dienen.
Mittwoch, 9. April: Schlacht-Fest.
Samstag, 12. April: Eröffnungsfeier
Es ladet freundlichst ein
Franz Göhringer u. Frau.

Nehmt Musikunterricht
bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes. Lehreradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen.

So sind die schönsten Kleider für wenig Geld zu haben, wenn man mit „sprechenden" Ullstein-Schnitten selber schneidert. Mit ihnen kann auch der Anfängerin nichts mißlingen, weil lauter deutlich gedruckte Angaben auf den einzelnen Schnittteilen alles sagen, was man beachten muß. In Karlsruhe gibt's die echten „sprechenden" Ullstein-Schnitte nur bei

HERMANN TIETZ

Verein zur Belohnung treuer Hausangestellte.
Am 21. Mai ds. Js. werden, wie üblich, im Bürgersaale des Rathauses an Dienstangestellte, welche bis 24. Juni 1930 bei einer Herrschaft im Dienste sind, **sechs und mehr Jahre** ununterbrochen
Belobungen bezw. Preise
in feierlicher Weise verliehen.
Die Mitglieder des obigen Vereins und diejenigen hiesigen Einwohner, welche dem Verein beitreten wollen, werden gebeten, den erforderlichen Anmeldebogen bis spätestens 20. April bei uns in Empfang zu nehmen, woselbst auch die näh. Bedingungen bekannt gegeben werden.
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz
Zweigverein Karlsruhe
Stefanienstraße Nr. 74 — Telephon Nr. 7955.

Frauenarbeitsschule.
Gewerbl. Fach- u. Berufsschule m. Internat
Karlsruhe i. B., Gartenstraße 47.
Eintritt: 25. April, vormittags 8 Uhr.
Fachklassen:
a. Vormittags:
1. Handnähen und Hohlaumarbeiten. 2. Wäschenähen f. Anfänger u. Fortgeschrittene. 3. Kleidermachen f. Anfänger und Fortgeschrittene m. Schnittzeichnen u. Zuschneiden. 4. Kunststicken m. Zeichnen und Entwerfen.
b. Nachmittags:
5. Flicken und Kunststopfen. 6. Strickarbeiten und Häkeln. 7. Weißstricken. 8. Kunsthandarbeiten in allerlei Techniken. 9. Handweben. 10. Zeichnen u. Entwerfen. 11. Hauswirtsch. und geschäftl. Buchführung. Rechnen usw. 12. Stenographie.
Berufsklassen. — Ganztags-Unterricht.
1. Für die eigene Häuslichkeit. Dauer 1 bis 2 Jahre. 2. Zur Vorbildung für das Handarbeits- und Haushaltungsseminar. Dauer 1 bis 2 Jahre. 3. Für Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Stickerinnen. Dauer 2 bis 3 Jahre. 4. Zur Weiterbildung nach der Gesellenprüfung in selbständigem Schneiden, gewerbl. u. kunstgewerbl. Fächern. 5. Für Zimmermädchen, Kammerjungfern und hauswirtschaftl. Stützen. Dauer 1 bis 2¼ Jahre.
Nachmittags- und Abendkurse für berufstätige Frauen. Aufnahme nicht unter 15 J.
Im Internat erhalten auswärtige Schülerinnen Wohnung und volle Verpflegung zu mäßigem Preis. Satzung und Auskunft gegen eine Gebühr von 0.30 RM.
Anmeldungen täglich von 11 bis 17 Uhr und auch schriftlich bei der Vorsteherin, Karlsruhe i. B. Gartenstraße 47.
Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz.
Landesvorstand.

Erholungsheim Marxzell (Albtal)
für Frauen, Mädchen u. Ehepaare.
Zentralheizung, fließendes Wasser in allen Räumen, Bäder im Hause, sonnige Liegeterrassen, Waldpark, 5 Mahlzeiten, Pensionspreis 4.50 RM. täglich; keine Nebenausgaben. Anmeldung bei der Leiterin des Heims in Marxzell.
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz
Zweigverein Karlsruhe.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Polizei Karlsruhe, badischer Turner-Handballmeister.

Eindrücke vom 1. Ettlinger Aktiven-Kurs.

„Wilhelmshöhe", das Ettlinger Verbandsheim des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes, stand, in der Zeit vom 24. mit 29. März im Zeichen des 1. Aktiven-Kurses. Langstreckenläufer, Speerwerfer und Mehrkämpfer — Koryphäen und junge Talente — gaben sich dort ein Stelldichein, um im Rahmen eines Spezialehrganges die Unterlagen für eine Leistungssteigerung zu empfangen. Und dies ist der Kursleitung, an Hand erstklassiger Speziallehrer, denn auch in allen Teilen gelungen.

27 Teilnehmer, aus den verschiedentlichen Landesabschnitten des Verbandsgebietes wies die Präsenzliste auf, deshalb erwähnenswert, weil jeder Kursist die Standardgebühr von rund 33 M. sowie die An- und Rückfahrt selbst zu tragen hatte. Nur der Eingeweihte vermag dabei zu ermessen, was dies bei der chronischen Mittelknappheit der Vereine bedeutet. Anderseits ist es aber nur auf diesem Wege möglich, Kurse in Ettlingen durchzuführen. Daß sich dieses System der Finanzierung — vor einem Jahre noch als undiskutabel abgetan — durchgesetzt hat, ist das große, anerkannte Verdienst derjenigen Männer, denen die Verwaltung dieser Sache von verbandswegen in die Hände gegeben ist.

Die technische Leitung des Lehrganges lag in Händen Brechenmachers, ein Name, der heute auf dem Gebiete der Sportlehrtätigkeit ein Programm bedeutet. Mit Reichssportlehrer Waitzer war eine weitere Persönlichkeit gewonnen, die für den Erfolg des Kurses verbürgte. Bezirkssportlehrer Lochner-Ludwigshafen, ein Könner, der die Materie aus dem ff heraus beherrscht und Bezirkssportwart Hoy-München — dem die Betreuung der Mittel- und Langdistanzler oblag — vervollständigten das erlesene Quartett der Lehrerschaft. Nicht vergessen sei Erles, der deutsche Olympia-Masseur, von dessen Kunst sich zu überzeugen, die Kursisten ausreichend Gelegenheit hatten. Ueberflüssig zu erwähnen, daß „Wilhelmshöhe" unter Brechenmachers sachkundiger Regie über die modernsten Einrichtungen der neuzeitlichen Körperschule verfügt.

Das Arbeitsprogramm umfaßte in großen Zügen vormittags Spezialvorträge der einzelnen Gruppen Waitzer, Hoy, Lochner und Brechenmacher mit Erklärungen durch Film- oder Lichtbilder-Vorführungen. Anschließend daran praktische Arbeit auf dem Sportplatz. Von 2—4 Uhr war unbedingte Bettruhe zur Pflicht gemacht. Der Nachmittag sah zumeist Fortsetzung der praktischen Arbeit auf der Bahn mit Spiele vor, denen sich die Vorführung von Sportfilmen anschloß. Abschließend ein gemeinsames Dampfbad mit darauffolgender Bestrahlung. Zu Beginn, während der Hälfte und zum Schluß des Lehrganges wurden sorgfältige Körpermessungen und Gewichtsüberprüfungen vorgenommen. Es versteht sich von selbst, daß die herrliche Waldumgebung des Verbandsheimes auch benützt wurde, um gemeinschaftliche Waldläufe auszuführen. Der Japanvortrag Waitzers in Karlsruhe, bot eine vielbegrüßte Abwechslung im Kursprogramm und gab Gelegenheit, die meisterhafte Art der Vortragskunst des Reichssportlehrers zu bewundern.

Nicht unerwähnt darf auch ein Vortrag des bekannten Karlsruher Sportarztes Dr. Vögtle bleiben, dessen hochinteressante Ausführungen über die Ergebnisse sportärztlicher Beobachtungsstellen eine dankbare Zuhörerschaft fanden.

Wie bereits eingangs erwähnt, hat der Kurs seine Aufgabe voll erfüllt. Man gewann ein Bild über die Leistungsfähigkeit junger, noch entwicklungsfähiger Kräfte und konnte gleichzeitig die Beobachtung machen, daß, mit wenigen Ausnahmen, bei den Aktiven noch sehr unklare Vorstellungen über eine systematische, sinnvolle Trainingsarbeit bestehen. Hier aufklärend zu wirken und grundlegende Richtlinien zu geben war Aufgabe der Lehrerschaft und bekräftigte erneut, daß der SF. u. LV. mit der Idee seines Ausbildungsprogrammes auf dem richtigen Weg ist.

Den Abschluß bildeten interessiert verfolgte Ausführungen des 4. Verbandsvorsitzenden Diplom-Ingenieur Ritzen-Ulm und Verbandssportwart Klein-Karlsruhe über die neue Verbandsgliederung und das Kapitel „Sportlicher Kameradschaftsgeist", die den scheidenden Kursisten mit auf den Weg gegeben wurden.

M. Hoy, München.

Die Fachwartetagung der Turner

stimmt der Arbeitsgemeinschaft zu.

In den Räumen der Deutschen Turnschule hielt der Turnausschuß der DT., der sich aus den einzelnen Fachwarten zusammensetzt, unter Leitung des Oberturnwarts Steding-Bremen eine Sitzung ab, in der besonders die Vorträge mit der Sportbehörde für Leichtathletik und dem Fußballbund eingehend beraten wurden.

Die Bestimmungen über die Regelung der Fußballspiele, wonach die DT. auf eigene Pflichtspiele verzichtet und ihre Mannschaften dem DFB. zur Durchführung der Spielreihen als Gästemannschaften überweist, fanden starke Gegnerschaft. Trotz schwerwiegender Bedenken beschloß aber der Turnausschuß, dem am 12. und 13. April in Berlin zusammentretenden Hauptausschuß der DT. den Vertrag zur Annahme zu empfehlen, um die Arbeitsgemeinschaft nicht scheitern zu lassen.

Der Vertrag mit dem Deutschen Schwimmverband fand Zustimmung. Von Veranstaltungen wurden die Kampfspiele, vor allem aber das am 3. August in Königsberg stattfindende Alterstreffen eingehend behandelt, an das sich eine Reihe von Veranstaltungen im ostpreußischen Turnkreis anschließen wird.

Die Möglichkeit gemeinsamer Meisterschaften in der Leichtathletik in diesem Jahre besteht infolge der schon festgelegten Arbeitspläne nur dann, wenn es gelingt, als Termin den 17. August festzulegen. Die Sportbehörde für Leichtathletik hat ihre Meisterschaften bekanntlich für den 2. und 3. August nach dem Grunewald-Stadion angesetzt.

Vom 15. Bad. Landesturnen in Mannheim.

Schon seit Monaten sind die Führer der Mannheimer Turnerschaft mit der Leitung des X. Kreises der DT. in dauernder Verbindung, um die Grundlagen für das 15. Badische Landesturnen zu schaffen. Die zwischenzeitlich aus den an der Durchführung beteiligten 10 Vereinen gebildeten 14 Ausschüsse sind nunmehr, nachdem die grundlegenden Vorarbeiten zum Abschluß gekommen sind, ebenfalls bei ihrer Tätigkeit. Insbesondere haben sich der Finanz-, Turn- und Presseausschuß mit den in ihr Arbeitsgebiet fallenden Hauptfragen eingehend beschäftigt. Auch die Unterbringungsfrage ist als gelöst zu betrachten. Der Hauptausschuß, der unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard-Mannheim und Gauvertreter Stalf-Mannheim-Neckarau, durch die Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse gebildet ist, hat bis jetzt bei der Besprechung und Regelung der Belange für das Landesturnen bei der Stadtverwaltung und den Behörden jedes Verständnis und weitestes Entgegenkommen gefunden. Da auch die einheimische Bevölkerung mit Interesse das Werden der turnerischen Großveranstaltung verfolgt, kann Badens Turnerschaft mit ruhigem Gewissen dem Herannahen der Turnfesttage im August entgegensehen. Den gründlichen Vorbereitungen nach zu schließen, dürfte auch das 15. Badische Landesturnen in Mannheim zu einer machtvollen Kundgebung für den turnerschaftlichen Gedanken werden.

Lotterie für das 15. Badische Landesturnen.

Vom Ministerium des Innern ist dem Hauptausschuß für das 15. Badische Landesturnen in Mannheim die Durchführung einer Lotterie genehmigt worden. Mit der Ausgabe derselben — der Verkauf beginnt am 1. April — kommen zusammen zirka 12 000 RM. zur Verlosung.

Sonderschau Mercedes-Benz „Typ Nürburg"

3.—9. April.

Das Herz lacht, wenn man abends am Ausstellungslokal der Firma Schoemperlen u. Gast am Mühlburger Tor vorbeigeht und sieht bei flutendem Rampenlicht, durch Scheinwerfer unterstützt, diese prächtige Auswahl von Mercedes-Benz 8 Zylinder-Modellen, dem berühmten Typ „Nürburg". Der edelblaue offene Sportwagen mit elfenbeinfarbenem Leder und das prächtige kirschrote Cabriolet, dessen wundervolle Innenausstattung durch starke Beleuchtung besonders unterstrichen wird, stehen zahllose Beschauer an. Der neue „Typ Mannheim" mit seinem 14/70 PS. Motor wird ebenfalls propagiert, ein Modell, das rasch eingeschlagen hat. Gleichzeitig werden die bewährten Typen 8/38 PS. und 10/50 PS. gezeigt. Wagen von 5680 RM. an, wirklich eine Hochleistung in Preiswürdigkeit bei dieser Ausstattung. Der gestern und heute zu Probefahrten hier stationierte SS-Sportwagen, 200 PS., hat riesigen Eindruck erweckt. Er hat unter Führung des bekannten Rennfahrers Herr Merz eine Geschwindigkeit von 195 Km. auf der Linkenheimer Landstraße entwickelt.

Die Harmonika

das rasch erlernbare Musikinstrument besitzt heute hervorragende Qualität und erfreut sich wachsender Beliebtheit. In kurzer Zeit schon bereitet sie zu Hause und in Gesellschaft Freude bei Sport und Wanderung. Lassen Sie sich von uns kostenlos beraten. Wir weisen erstklassige Lehrkräfte nach, die Ihnen sicheren Erfolg verbürgen.

Wir gestatten **bequeme Teilzahlung.**

Wir haben stets einige besonders preiswerte (8541) **gebrauchte Instrumente** vorrätig. Bitte besichtigen Sie unsere Auswahl in Harmonikas allererster Marken. Schriftl. Preisangeb. kostenlos.

Musikhaus **SCHLAILE**

Kaiserstraße 175.

Drahtgeflechte

sowie komplette Drahtzäune m. Pfosten und Türen. Reparaturen. Kellergitter. Schutzgitter. Siebe. Spanndraht. Stacheldraht. Engros- und Detail-Verkauf

Ludwig Krieger, Drahtwarenfabrik

Tel. 316 KARLSRUHE Veilchenstr. 33

Emaille-Herde u. Gasherde!

Junker u. Ruh, das hochwertige Modell 1930. **Andlauer, Grenzstraße 10, Telefon 6675**

Reparaturen — Ersatzteile — Ausmauern.

Kräftigungsmittel

höne volle Körperformen durch Steiners **Oriental-Kraft-Pillen"**

kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtsunahme und blühendes Aussehen. gekr. m. gold. Medaill. u. Ehrendiplom. ehre weltbek. Garant. unschädl. Ärztl. Viele Dankschreib. Preis Pack. (100 St.) 2.75 ℳ. Porto extra. Zu haben in den Apotheken, wenn nicht direkt durch D. Franz & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30, 81.

Frühjahrs-Modellhut-Ausstellung

bei

Otto Hummel

Spezialhaus für Damenhüte

Kaiserstraße Ecke Lammstraße

10079

Schlafzimmer

mit 180 cm breitem Schrank v. Mk. **365.–** an

Ganze Wohnungseinrichtungen sowie alle Einzelmöbel liefert äußerst vorteilhaft

Acherner Möbel-Industrie

Tel. 214 **EDMUND SEIFERT** Gegr. 1886

Achern, Kirchstraße 2, 4 und 7

Lieferfirma der Badischen Beamtenbank. Teilzahlungen gestattet. Interessenten werden ohne Verpflichtung kostenl. mit eigenem Auto abgeholt. Telephon-Anruf oder Karte erbeten. — Bei Kauf wird Fahrt vergütet

Gallensteine

in 2 Tagen beseitigt. Erfolg sicher. (9292) Näh. d. Frau Blöchle, Hardtstraße 123.

Ich stelle auf wissenschaftlicher Grundlage fest: **Krankheitsdiagnosen u. Charakterschilderung** aus **Augen, Gesicht, Händen und Schrift** Honorar mäßig. — Wenig bemittelte Mk. 1.— **v. 3-5. Kriegsstr. 224, III. Ecke Scheffelstr.**

GRAHAM-PAIGE

Sechs- und Achtzylinderwagen

mit Schnellgang

Pferdestärken:

12/65 PS
14/80 PS
19/95 PS
20/100 PS
21/125 PS

Preise von

RM. 6975,—
bis
RM. 23000,—

Spezialität:

Cabriolets in jeder Ausführung

GRAHAM-PAIGE AUTOMOBIL G.M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL

General-Vertretung:

Walter Hertenstein, Karlsruhe, Bahnhofstrasse 13, Telefon 6830

Unsere Frühjahrs-Modelle

sind in grosser Auswahl eingetroffen und bieten an Qualität und Preis ganz besondere Vorteile in

Kleider, in Wolle und Seide	Mk. 195.-, 150.-, 98.-, 75.-, 48.-, 25.-, 19.-
Complets „ „ „ „	Mk. 198.-, 145.-, 95.-, 78.-, 59.-, 48.-, 39.-
Mäntel, neueste Stoffarten	Mk. 188.-, 135.-, 98.-, 79.-, 49.-, 35.-, 25.-
Kostüme „ „	Mk. 135.-, 110.-, 95.-, 88.-, 75.-, 49.-, 39.-

Bitte unsere Auslagen zu beachten

Haus der Moden
FRANZ FRENSCHKOWSKI

BADEN Telefon Nr. 1473 — BADEN Lichtentalerstr. 10

Was bringt uns das Jahr 1930?

Im Anschluß an eine erfolgreiche Vortragsreise durch Ostdeutschland, Danzig, Lettland, Estland, Finnland und Schweden hält [10106

Ed. Koppenstätter

am Montag, 7. April, im Künstlerhaus-Saal, einen

astrologischen Lichtbilder-Vortrag
Ein Blick in das Jahr 1930

Vor großen Ereignissen. — Das Jahr 1930 ein Wendepunkt im wirtschaftl. und politischen Leben der Völker. — Die Horoskope der Staaten und der führenden Staatsmänner wie Hindenburg, Mussolini u. a. mehr.

Ihr persönl. Geschick 1930

Warnungen und Ratschläge. — Praktische Demonstrationen nach Geburts-Daten von Vortragsbesuchern.

Astrologie und Lotterie

Das Glück ist kein Zufall, sondern eine astrologisch berechenbare Gesetzmäßigkeit. Koppenstätter, der anerkannte Lotterie-Spezialist spricht über seine vielseitigen Erfahrungen und seinen neuesten Erfolg (Mk. 50 000—) im Dezember 1929.

Karten: 1.—, 1.50, 2.— u. 3.— zuzügl. Steuer bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81 u. Schlaile, Kaiserstr. 175 u. Abendkasse.

Landsturm XIV./15 XIV./18

Die Angehörigen der ehem. Bataillone beabsichtigen im Laufe dieses Jahres ein kameradschaftliches Zusammentreffen zu veranstalten.

Hierzu laden die Unterzeichneten auf

Freitag, den 11. April ds. Js., abends 8 Uhr, Lokal „Goldener Adler", Karl-Friedrichstr. 12, Saal 2,

eine Treppe, die ehem. Angehörigen obiger Bataillone und außerdem diejenigen Kameraden, die aus den vorgenannten Bataillonen hervorgegangener Kriegsformationen in denselben gestanden waren, zu einer eingehenden Besprechung freundlichst ein.

Diejenigen Kameraden, die der Einladung an diesem Tage nicht Folge leisten können, werden gebeten, ihre Adresse beim Kamerad Rauls in Durlach, Hauptstr. 68, und Kamerad Madlener in Karlsruhe, Rüppurrerstr. 20 wohnhaft, einzusenden, damit dieselben weiterhin auf dem laufenden gehalten werden können.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Lachert,	Schaller,	Nisele,
Lahn,	Seybold,	Heine,
Lutz,	Wenz,	Huber,
Link,	Wiedemann,	Lösch,
Rapp,	Ammann,	Madlener,
Rauls,	Brändle,	Richard.
Reiser,	Duzzi.	

300 KISTEN MÜNCHNER LÖWENBRÄU BOCKBIER

Verlag und Schriftleitung der „Süddeutschen Sonntagspost" veröffentlichen in ihrer Ausgabe vom 6. April ein großes Preisausschreiben. Jedermann kann sich beteiligen. Die Nummer mit diesem Preisausschreiben wird

auf Wunsch kostenlos

zugeschickt, wenn Sie den nachfolgenden Schein mit Ihrer Adresse uns einsenden

An die „Süddeutsche Sonntagspost" München

Senden Sie **kostenlos** als Probenummer die Ausgabe der S.S. mit Preisausschreiben an folgende Adresse:

Name: ________
Ort: ________
Straße: ________

Schreibtischchen
zu verkaufen. (B303 Schillerstr. 6, 4. Stock.

Marken-Piano
herrl. Stück, kreuzsaitig, äußerst billig zu verkaufen. (FH2120 Cohn, Moltkestr. 133.

Dipl.-Schreibtisch
dunkel eiche, mit Leder bezog., Sessel, 130 ℳ,

Damenrad
wie neu, für 70 Mark zu verkaufen. Adresse zu erfragen unter Nr. F.H.2096 in der Badischen Presse.

Englisch — Spanisch
Akad., perfekt englisch (3 Jahre USA), gibt Stunden oder sucht Konvers.-Austausch gegen Spanisch. Angebote unter Nr. G6495a an die Badische Presse.

Frisch-Eier zum Einlegen

Jetzt ist die beste Zeit dazu!

5 Waggons

Steiermärker u. Bulgaren schwere 10 Stck. 1⁰⁰ Mark
Groß-Verkauf: Netto 100 Stück Mk. 9.10
bei Original-Kiste, Inhalt 720 Stück, . 100 Stück Mk. 8.90

Holländer schwere . . . . 10 Stück 1²⁰ Mk.
Groß-Verkauf: Netto 100 Stück Mk. 11.10
bei Originalkiste . . 100 Stück Mk. 10.80
Vorausbestellung erbeten

Als besonders preiswert empfehlen wir die täglich gesammelten

Frühstückseier unserer eigenen Geflügelzucht (solange Vorrat)
schwer 10 Stück 1²⁰ Mk. — schwerste 10 Stück 1⁴⁰ Mk.

Wir bitten um Vorausbestellung, damit Lieferung direkt von der Farm erfolgen kann

Wasserglas (Gebrauchsanweisung auf der Flasche) . . Flasche 35 ₰

Pfannkuch

Zum Fest Goldsiegel Schirme
W. Kern Kaiserstr. 74

Lernt sicher fahren! Auf neuen Modellen.
AUTOFAHRSCHULE Scharmann. Telefon 5070.

Ludwig Himmel

Blumenstraße 21 Telefon 1919

Kolonialwaren — Delikatessen

Obst- u. Gemüse-konserven, Hülsenfrüchte u. Teigwaren, Weine offen und in Flaschen

Div. Sorten Käse, außerdem echten Elsäss. Münsterkäse, Nordd. Wurstwaren, Kaffee gebr., Tee, Sämtl. Putz-Artikel

Einzelhandel-Rabattmarken

Neue Handels-Kurse

Beginn 23. April. Stenogr. Masch.-schreiben, Buchf., Steuer usw.
Privat-Handelsschule „MERKUR"
Karlstraße 13, Karlsruhe, neben Moninger Tel. 2018 (9692)

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!

1 Pfd. graue, gute geschliss. Bettfedern 80 ₰, bessere Qualität 1 ℳ, **halbweiße**, flaumige 1.20 ℳ u. 1.40 ℳ; **weiße**, flaumige geschliss. 1.70 ℳ, 2 ℳ, 2.50 ℳ, 3 ℳ; feinste geschlissene **Halbflaum - Herrschaftsfedern** 4 ℳ, 5 ℳ, 6 ℳ. **Graue Halbdaunen** 2.75 ℳ. **Rupffedern**, ungeschliss., mit Flaum gemengt, **halbweiße** 1.75 ℳ, **weiße** 2.40 ℳ, 3 ℳ; allerfeinster **Flaumrupf** 3.50 ℳ, 4.50 ℳ. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei geg. Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet od. Geld zur. Muster- u. Preisl. kostenlos.

S. Benisch in Prag XII, Amerika ul. No. 26/838, Böhmen. (R 179)

Zu verkaufen

Matratzen

gute, eig. Werkst.-Arb. Seegr. m. Keil von 19⁵⁰ an
Wolle, g. gefüllt 45, 41, 38, 32 23⁵⁰
Kapok gar. Java 95, 91, 83, 76 65.-
Schlaraffia v. 75—125
Roßhaar von 110—165
Pat.-Bettröste mit Kette, Kordel oder Gurte 25, 22, 18, 15.50 13⁵⁰
Schoner, gepolstert, v. 6.50 bis 11.—. Eig. Fabrikat. Kein Zwischenhandel, deshalb äußerst billig.
Deckbetten mit 6 Pfd. Fed. 49, 43, 22, 19 16⁵⁰
Kissen mit 2 Pfd. Fed. 15, 13, 10, 8.50 4⁶⁰
Federn gereinigt 5, 4.30, 3, 2, 1.20 75 ₰
rein weiße von 2⁹⁵ an
Halbdaunen 7, 5, 4.— 2⁸⁵
Metall-Betten 36, 29, 26, 23, 19⁵⁰
Chaiselongue 60, 54, 43, 38, 32.-
Bett-Chaiselongue und Sofa von 95 ℳ an.
Freie Lieferung, Zahlungserleichterung, Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank.
M. Kachur, Karlsruhe Kaiserstraße Nr. 19.

DRUCK-ARBEITEN

werden rasch und preiswert angefertigt
DRUCKEREI FERD. THIERGARTEN
BADISCHE PRESSE

Berdux-

PIANOS sind unübertroffen. Mäßige Monatsraten
Nur bei **Kaefer** Amalienstr. 67

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten

Konfirmation Kommunion
gute, sch. Uhren, sehr billig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. B4102 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer
kanadisch Birke, pol., in solider Ausführung, für preiswert abzugeb. Möbelschreinerei Höllig, Schumannstr. 5 (10087)

Moderner **Dipl.-Schreibtisch** und Grammophon Original Odeon, Mahagoni, 20 Platt., weg. Platzm. abzugeben. Zu erfrag. u. Nr. H3983 in der Bad. Presse.

PIANOS
bestens begutachtete Markenfabrikate zu billigstem Preise und denkbar günstig. Zahlungsbedingung, auch **ohne Anzahlung.**
Alte Instrumente werden in Zahlung genommen. Stimmungen, Reparaturen.
Pianolager **Rudolf Schoch** Rüppurrerstraße 82.

Koffer-Grammophon
v. 30 ℳ an, bequeme Teilzahlg. J. Piasecki, Luisenstr. 50. (FW6683

Neuer **Gasheizofen**
gut erhalt. Eisschrank, 3flamm. Gasherd mit Tisch sehr bill. z. vk. Zu erfr. u. Nr. C4153 in d. Badisch. Presse.

Kaufgesuche

Großer **Eisschrank**
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. C9764 an die Bad. Presse.

Ladenregale
gebraucht, zu kaufen gesucht. Eilangeb. unt. Angabe der Größe u. Preis unt. Nr. W4122 an die Badische Presse.

Schöne gut erhaltene 3—4 Zimmer Möbel, **nur aus herrsch. Besitz**
auch Stil- und antike Einzelmöbel v. priv. Seite zu kauf. gesucht. Off. u. F.W.6677 Bad. Pr. Fil. Werderplatz.

Möbelankauf! Gebr. Kleiderschrank, Tische, Stühle, Waschkomm., Büf., Roßhaarm., Eisschr. sow. ganze Haushaltung kauft ständig Martin Dietenbeck, Markgrafenstraße 23.

Piano
gebraucht, gegen Barzahlung gesucht. S. Weiß, Durlach, Hauptstr. 42. (10050)

Einige gut erhalt. **Hobelbänke**
ev. mit Schreinerwerkzeug, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B6472a an d. Badische Presse.

Moderner **Liegesportwagen** gesucht. Ang. u. Nr. 9845 an d. Bd. Presse.

Tiermarkt

Schöner Deutscher **Schäferhund**
Rüde, mit Stammb., sehr gut. Schutzhund, dress., zu verk. B1474 Wilh. Karcher, Wilferdingen O. Pfh. Kronenstraße 7.

Kater
rot, mit weiß. Brustfl., auf Namen „Wuschi" hörend, abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzugeben. (B306 Kriegsstr. 107, part.

Amtliche Anzeigen

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 8. April 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (10117)

1 Personenauto, 1 Kühlhalle, verschiedene Oelgemälde, 1 Büfett, 1 Damenschreibtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Spieltisch, 1 elektr. Stehlampe, 1 Konsolspiegel, 1 Sofa, 1 Säule mit Vase, 1 Nähtisch, 1 Tischstanduhr, 1 Ziersschränkchen, 1 Sofa mit Umbau, 1 Bierservice, 1 Schuhmachernähmaschine, 1 Singer-Kristalltafelaufsatz, 1 Schreibmaschine, 1 Nußbett, 1 Radioapparat, 1 Transmissionsanlage, 1 großer Teppich.

Anschließend um 3 Uhr, Sammelpunkt Edelsheimstraße Nr. 7: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 vollständiges Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Waschtisch und 1 Ruhebett, 1 Klavier.

Karlsruhe, den 5. April 1930.
Riehl, Gerichtsvollzieher.

Dünger-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 10. April 1930, vormittags 10 Uhr wird aus der Stallung der Bad. Polizei auf dem Hofe der ehem. Artl.-Kaserne, Moltkestr. 18, der Wintermatratzendünger, sowie 4 Wirtschaftswagen, (2 Leiter- und 2 Pritschenwagen) meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. (R2134)

Karlsruhe, den 6. April 1930.
Badische Polizei.

Versteigerung.

Räumungshalber lasse ich am 8. April, nachmittags 2 Uhr, auf dem Sägewerk Rheinhafen, Südbeckenstraße 30, gegenüber dem Braunkohlensyndikat, gegen Barzahlung versteigern: ca. 100 größere u. kleinere Lose Brennholz, Gartenpfosten, Zaunlatten, Falzziegel, Eisen- und Tonrohre, Rahmenschenkel, Hart- und Weichholzbretter, Bohnenstecken, Mistbeetfenster. (10128)

Karl Gromer, Holzhandlung, Karlsruhe, Telefon 7290.
Sasse, Auktionator, Tel. 3309.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen, Montag, den 7. April 1930, beginnend ½3 Uhr, im Auftrage der Erben,

Redtenbacherstraße 10

u. a. 1 pol. Büfett, Diwan m. 2 Sesseln, Schreibtisch, Ruhebett, Konsol m. Spiegel, Kleiderschränke, Schreibtischsessel, Blumentisch, Hausapoth., 2 Küchenschränke, 1 Küchenkredenz, 1 Anrichte, 1 Eisschrank, 1 Garderobeständer, 1 Wäschetruhe, versch. Tische, 2 Uhren, 1 Bowle, Beleuchtungskörper, 1 Marmorplatte (0,63×1,30), Bilder, 1 Part. Küchengeschirre, Weingläser, Nippsachen, Vorhänge und Gardinen, Damenkleider, sowie sonstiger Hausrat. (FH 2113)

Sasse's Versteigerungshalle Kriegsstraße 84. — Tel. 3309.

Wein-Versteigerung

Winzergenossenschaft e. G. m. b. H. Durbach bei Offenburg.

Dienstag, 8. April 1930, nachm. 2.30 Uhr im Gasth. z. „Eintracht"-Durbach. Versteigert werden naturreine Durbacher Qualitätsweine. (R...)
Auf Wunsch kostenlose Zusendung des Programms.

Wohin?.... Zur Pfirsichblüte nach Ettlinger!

Gesichter hatten sich in den vergangenen Jahren verändert und waren nicht so leicht auf den ersten Blick wiederzuerkennen. Aber so allmählich klärte sich die Erinnerung. War das nicht ein Taglöhner, der während unserer ganzen Kindheit in Märbacka gearbeitet hatte, und war diese schöne alte Frau nicht bei uns Hausmädchen gewesen? Dort drüben saß der Kaufmann aus Högberg und der Kirchenbote aus Prästbol, und diesen langen Kerl hatten wir auf der Schulbank im Oestanbyrer Schulhaus gesehen.

Aber es lag durchaus nichts Kränkendes für die Verstorbene darin, daß wir so ergriffen und erfreut waren, wieder in der Heimat zu sein und ihre Menschen um uns zu sehen. Wir wußten, daß das gerade das war, was sie gewollt hatte. Es war ihr letzter Wille, der in Erfüllung ging.

Als der Sarg ins Grab gesenkt war, war unsere Aufgabe beendet, und wir hätten nach Falun zurückkehren können. Aber wir sagten uns, daß wir nicht abreisen wollten, ohne Märbacka gesehen zu haben. Und so blieben wir über den nächsten Tag, um unser altes Heim besuchen zu können.

Auch an diesem Tag war es kühl und regnerisch. Da war kein Sonnenschein, der vergolden und verschönern konnte. Wir hatten wohl ein wenig Angst, wie wir Märbacka finden würden. Dort sieht man nichts von der stolzen Aussicht über den Frykensee, nichts von dem reichen Landschaftsbild, das der Gegend rings um die Kirche im Sommer wie im Winter Schönheit verleiht.

Ich glaube nicht, daß wir auf der Hinfahrt viele Worte wechselten. Wir dachten wohl daran, wie wir getrauert hatten, als wir das Kindheitsheim verloren. Wir fürchteten, daß dieser Schmerz von neuem hervorbrechen würde.

Aber als wir am Vilarstein vorbeifuhren, der am Rand des Weges liegt, da, wo er auf den Boden von Märbacka einbiegt, und sahen, daß er noch dalag, stießen wir einen Seufzer der Erleichterung aus. Eine Last war uns vom Herzen gefallen. Wir hätten es als ein großes Unrecht empfunden, wenn man den Stein weggenommen hätte.

Wir sahen auch, daß die Birken, die auf der einen Seite des Weges vom Vilarstein bis zum Herrenhof wuchsen und die von unserem Großvater gepflanzt worden waren, noch standen, und das bereitete uns neuerliche Befriedigung.

Ich glaube mich zu erinnern, daß wir, sowie wir nur auf dem Boden von Märbacka standen, ganz und gar das Gefühl verloren, daß dies jetzt fremden Menschen gehörte. Wir fühlten, daß wir die rechten Besitzer waren. Unsere Vorväter hatten hier gewohnt, hier gebaut, hier Boden urbar gemacht. Die Stätte war unser Erbteil, das man uns nicht rauben konnte. Wir fühlten, wie jemand fühlt, der auf einer langen Reise war. Wir blickten fragend umher, um zu sehen, ob das Heim während unserer langen Abwesenheit gelitten hatte.

Eigentlich glaube ich, es war gut, daß wir Märbacka an solch einem unfreundlichen Frühlingstag wiedersahen. Wären wir an einem schönen Sommertage hingekommen, es hätte uns gekränkt, daß Tante Lovisas Blumen nicht mehr von den Beeten strahlten. Wir hätten uns noch über vieles anderes gekränkt, aber so im Frühjahr kann man ja keine so großen Ansprüche stellen. Die Felder müssen ja nackt daliegen, das ist nun einmal im Frühling so. Man macht sich nichts daraus, daß die Kieswege überwuchert sind, der Rasen ungepflegt und die Sträucher verkümmert. Alles wäre ja doch auf jeden Fall grau und dürr gewesen.

Wir wundern uns ein bißchen, daß das Wohnhaus so klein aussieht und die Zimmer so niedrig sind. Wir ärgern uns über dies und jenes, das besser gehalten sein sollte. Wir können von dem Gefühl nicht los, daß all das uns gehört und daß wir ein Recht haben, zu sagen, wie alles hier geordnet werden soll. In einem der Zimmer hängen noch Tapeten, die wir beide für unser eigenes, erspartes Geld gekauft und mit eigenen Händen angekleistert haben. Ein solcher Ort muß doch wohl uns gehören.

Wir waren gar nicht so besonders erschüttert durch die Veränderungen und den Verfall. Auch fühlten wir uns nicht in unsere frohe Jugend zurückversetzt. Unser stärkstes Gefühl war dies, daß das Haus unser Eigentum war, und daß es gegen alle gute Ordnung verstieß, daß es sich im Besitz fremder Personen befand.

Bevor ich aus Märbacka abreiste, wurde es mir noch einmal von einem Agenten angeboten, aber ich sagte wiederum nein, ich konnte nicht.

Doch als wir von dort fortfuhren, sprach ich unterwegs mit meiner Schwester über einen Plan, der auf der Reise in meinem Kopf zu reifen begonnen hatte. „Wenn jemand anders den Grund und Boden kaufen wollte", sagte ich, „und ich nur das Wohnhaus und den Garten zu kaufen brauchte, das würde ich möglicherweise wagen. Ich könnte dann im Sommer herziehen und hier wohnen".

Und so wurde es auch für den Anfang eingerichtet.

Die alte Tante Lovisa war sicher zufrieden, wie sie da in ihrem Grab neben Vater und Mutter und Geschwister schlummerte, mit den kleinen Sträußchen der Dorfbewohner auf dem Sargdeckel. Sie wußte wohl, wenn ich einmal nach Märbacka zurückgekehrt war, würde ich es nie wieder verlassen können.

(Autorisierte Uebersetzung von Marie Franzos.)

Schnurren und Schwänke.

Eierkuchen a la Dumas.

Alexander Dumas der Aeltere war nicht nur ein berühmter Romanschriftsteller, sondern auch ein Feinschmecker und wußte manche Speise mit Geschick selbst zu bereiten. Eines Tages war er mit Freunden in der Umgebung von Villers-Cotterets auf der Jagd. Gegen Mittag wurden die Herren hungrig, und Dumas forderte sie auf, mit ihm die in der Nähe gelegene Meierei aufzusuchen, wo, wie er versicherte, bestimmt etwas Eßbares zu finden sein würde. Man ging also hin, aber — man fand niemand zu Hause. „Nun," meinte Dumas, „ich kenne den Besitzer sehr gut, kommen Sie nur, wir werden uns selbst etwas suchen und zurechtmachen." Gesagt — getan. In der Tat fand sich im Hause ein Schock Eier, und Dumas begann schmunzelnd, eine Eierspeise nach seiner Art zuzubereiten. Aber — als die Eier schon geschlagen waren, stellte sich heraus, daß keine Butter im Hause war. Pech! Man suchte und suchte — da: ein Freund Dumas fand ein Stück Speck! Her damit, wir sind gerettet!", rief Dumas und ging an die Arbeit.

Kurz darauf, als die Herren gerade die improvisierte Mahlzeit abschließen wollten, erschien der Sohn des Hauses, ein 12jähriger Knabe. Sehr munter begrüßte er den ihm bekannten Dumas, erzählte, sein Vater wäre mit der Mutter auf dem Weinberg und stutzte nur ein bißchen, als er die Reste der Eierkuchen bemerkte." „Wer hat Ihnen denn das Essen gekocht?", fragte er. „Nun, ich selbst!", erklärte Dumas stolz. „Aha!", rief der Junge, „dann haben Sie also die Butter gefunden, die Mutter versteckt hat!" — „Nein", erwiderte Dumas und erzählte ihm, daß man im Schrank ein Stück Speck gefunden hätte. Da veränderte sich auf einmal das Gesicht des Knaben — er wurde blaß, verlegen. „Ach, da wird Vater aber ungehalten sein," rief er endlich. „Warum denn, mein Junge?", fragte Dumas erstaunt. „Nun . . . Weil . . ." Der Junge stotterte. Endlich aber platzte er heraus: „Der Vater pflegte ja mit diesem Speck sich morgens die Hühneraugen einzureiben!" Tableau! G. J.

Heinrich Vierordt: Der Vetter in Griechenland.

Auf dem Wege zwischen Wiesbaden und Schlangenbad liegt, beträchtlich hoch gelegen, das anmutige Dorf Georgenborn. Dort besaß meine betagte Freundin, die Freifrau Gilsa, ein herrliches Landhaus: Villa Waldhausen, wo ich in vier Sommern reizende, erdbeerschwelgende Aufenthalte machen durfte.

Oefters fuhren roßbespannte Wagen vor, denen zuweilen hoher Besuch entstieg. So trank einmal eine Prinzessin zur Lippe den Tee bei meiner gütigen Gastgeberin; ich ward der Dame vorgestellt mit dem Bemerken: ich sei kurz zuvor in Athen gewesen.

Die Prinzessin fragte mich: „Haben Sie meinen Vetter dort besucht, Herr Doktor?" Auf mein staunendes, fast sprachloses Verneinen fuhr sie fort: „O, das wird meinem Vetter aber sehr leid sein."

Ich dachte bei mir nach — zu fragen wagte ich natürlich aus höfischen Gründen nicht — und erkundigte mich nach der Wegfahrt des Gastes nach der Stellung des rätseldunkeln, griechischen Vetters in Athen, der meinen unterlassenen Besuch so sehr bedauert haben könne.

„Ei", erläuterte die Hausherrin, „das ist der König Georgios I. von Hellas!"

. . . Große Lachgruppe . . .

Schriftleitung: Dr. Hermann Haufler, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat

Nr. 14 — Wochenschrift der „Badischen Presse". — Sonntag, den 6. April 1930

Georg Schwarz: Geist und Gestalt.

*

Gott, der nur sich selber gleicht,
Schuf die Welt durchs Wort;
Schwebet nicht geschwätzig leicht
Auf den Worten fort!

Daß das Wort die Werke schafft,
Hat sich uns erhellt;
Worte wirken wesenhaft
Aufs Geschick der Welt.

Dinge werden und vergehn,
Nur das Wort verbleibt;
Alles irdische Geschehn
Ist in Gott verleibt!

**

Fühlst du dich durchs Wort bedrängt,
Suche Grenze, Halt;
Wenn Verwirrung dich umfängt,
Flüchte zur Gestalt!

Was gestaltet ist, entzückt
Unbewußt den Sinn,
Das Vollendete beglückt
Dich von Anbeginn.

Wenn das Schöne dich bewegt,
Läutre dich empor!
Wer die höchsten Kräfte regt,
Lockt den Gott hervor.

W. E. Oeftering: Scheffel in Italien.

Das Scheffel-Archiv in Karlsruhe unter der stillen, aber verdienstvollen Leitung von Dr. Reinhold Siegrist enthüllt in seinen Jahrespublikationen immer deutlicher, welche kaum gekannten Werte in seinen Schränken und Mappen ruhen. Die fünfte Jahresgabe des Scheffelbundes an seine Mitglieder bringt zum ersten Male die sämtlichen Briefe, die Scheffel 1852 und 1853 aus Italien ins Elternhaus geschrieben hat. Sie schließt sich damit äußerlich und innerlich an die dritte Gabe, welche die Säckinger Briefe von 1850 und 1851 umfaßt. (Vgl. „Volk und Heimat" vom 27. Mai 1928) und schiebt sich vor jenen umfänglichen Briefwechsel mit Großherzog Carl Alexander von Weimar, der in des Dichters tragische Konfliktsperiode führt und als vierte „Gabe" veröffentlicht wurde. (Vgl. „Volk und Heimat" vom 4. August 1929.)

Ganz anders die neuen italienischen Briefe. Sie zeigen uns den 26jährigen tatenmutigen, fast noch jünglinghaften Mann, der mit Bewußtsein den Aktenstaub der juristischen Amtsstube vom Rock und aus der Seele schüttelt, der vergessen will, daß er sich lange genug „mit dem dürren Hader dessen, was die Leute Rechtswissenschaft nennen, hat füttern müssen". Nun zieht er „als fahrender Scholar" ins sonnige Italia, frei und unbeschwert, aber gewissenhaft tastend und den neuen Lebensweg suchend. Er kommt mit offenen Augen und Sinnen. Es ist interessant zu verfolgen, wie sich die Lebens-Inhalte allmählich leicht verschieben, um zuletzt dahin zu geraten, wo wir sie schließlich angelangt wissen: bei der Poesie.

Der „Scholar" ist zunächst noch höchst lernbegierig und wissensdurstig. Er stürzt sich mit Feuereifer in die Betrachtung der Kunstwerke und sucht sie aus dem geistigen Zusammenhang ihrer Zeit, aus dem Charakter von Leben und Landschaft zu begreifen. Die Briefe, die er darüber schreibt, sind fertige Abhandlungen, kunsthistorische Essays voll Urteil und Haltung. Seiner Natur liegt es, auf einsamen Gängen eigene Entdeckungen zu machen, die ihn auch in Fühlung mit den Eingeborenen des Landes bringen. Florenz, dieses großartige Freilicht-Museum unter herrlichem Himmel und in beseligender Landschaft, schärft Scheffels Blick für die wahren Qualitäten monumentaler Malerei und liefert ihm ausgiebiges und reich genütztes Material für seine Studien.

Die nächste Station heißt Rom mit Abstechern nach Albano und Olevano. Die Briefe von Ende Juni 1852 an ziehen sich nun von der Betrachtung äußerer Dinge mehr auf den erlebenden Schreiber zurück. Wohl entwirft er noch Bilder von seiner Umgebung, aber er weitet sie nicht zu druckfertigen Aufsätzen; das tut er in den „Römischen Episteln". In den vorliegenden Schreiben erzählt und schildert er briefmäßig, bringt kleine Anekdoten, heitere Erlebnisse, kurze Charakteristiken seines Kreises; aber inmitten steht nun er, ein anderer Scheffel, als den wir bisher kannten: der Maler, der Kunst-Zögling, der Zeichner mit Skizzenbuch und Mappe. Diesem wird die Landschaft wichtiger als die große Kunst der Vergangenheit, und so verweilt seine Feder öfter bei den Bergen, Wäldern und Fernsichten, deren Linien auch sein Stift nachschaffend zu Papier bringt.

Um ein Maler zu werden, war er ja mit Urlaub vom Bruchsaler Hofgericht gen Süden gefahren, obwohl der strenge Herr Vater nicht ganz damit einverstanden war. Aber die Mutter, stolz auf des Sohnes Talente, billigte seinen Wunsch, und da infolge der Hinterlassenschaft der 1851 verstorbenen Großmutter Krederer die Mittel vorhanden waren, wurden alle Hindernisse schließlich beseitigt, — auch des Vaters Widerstand. Es ist auffallend, daß die überwiegende Mehrzahl der Briefe an Mutter und Schwester Marie gerichtet sind. Der erste an den Vater ist am 30. November 1852 (also nach sechs Monaten seit Antritt der Fahrt) geschrieben und durch eine Anfrage des alten Herrn veranlaßt, wie sich der Filius die Rückreise vorstelle. Aber „Meister Josephus", wie er sich selber gelegentlich nennt, denkt noch keineswegs an Umkehr und deren Konsequenzen. „Ich bitte Dich, mein teurer Vater, durch keine allzu ernsten Erwägungen und Besorgnisse über die Zukunft Deines Sohnes Dir die Erinnerung an denselben zu verdüstern, denn ich kann Dich mit gutem Gewissen versichern, daß Italien bis jetzt noch nichts an mir verdorben, vielleicht aber sehr viel an mir gefördert und jedenfalls nur Lebenstage bereitet hat, die zu meinen besten gehören. Ob ich ein paar Wochen früher oder später daheim . . . eingespannt werde, das wird nicht allzu schwer in die Waage meines künftigen Geschickes fallen . . ."

Also Scheffel zeichnet emsig und zwar unter der Anleitung von Ernst Willers, der selber historisch-idealistische Landschaften schuf. Mit dem Malen ging es freilich nicht so gut, die Technik machte Schwierigkeiten, während der Meister zu den Bleistift-Skizzen „hie und da, aber nicht immer beifällig mit dem Haupte nickt." Der Umgang mit Wilhelm Klose, den Brüdern Frommel aus Karlsruhe, mit männlichen und weiblichen Kunstjüngern brachte freundliche gesellige Eindrücke und hielt Scheffels mündliche Erzählergabe wach. Auch die poetische Ader schlug dann und wann, wenn auch in den Briefen dieser Zeit davon nicht die Rede ist. Aber Zeuge ist das später im „Gaudeamus" aufgenommene, im trochäischen Versmaß abgefaßte Gedicht „Abschied von Olevano", das wir Ende Oktober 1852 anzusetzen haben, und jenes sonettartige fröhliche Poem „In Rom", das in den Gesammelten Gedichten steht:

Der ich in Deutschland manches Buch studieret,
das Recht gelernt aus staubigen Folianten,
der ich das Staatsexamen gut bestanden
und selbst am Bundestage volontieret,

Der drauf im Schwarzwald lang und stolz amtieret,
der Frevler manchen schlug in Haft und Banden,
der in der Reihe selbst der Praktikanten
am Hofgericht mit Lob steht registrieret.

Selma Lagerlöf: Wiederkehr nach Värmland.

(Schluß.)

Wie dem auch sein mag, es läßt sich schwer sagen, wie alles gekommen wäre, wenn meine alte Tante sich nicht Ostern 1907 zum Sterben hingelegt hätte. Da war es mir sofort klar, daß man sie unmöglich anderswo bestatten konnte als in dem alten Familiengrab auf dem Oestra Aemterviker Friedhof. Und so kam es, daß ich Märbacka wiedersah.

Sie hatte keinen diesbezüglichen Wunsch ausgesprochen. Seit die Krankheit eine ernste Wendung genommen hatte, lag sie ohne Bewußtsein da. Während ich im stillen Krankenzimmer an ihrem Bette gesessen hatte, waren ihre stummen Gedanken in meine Seele geglitten. Sie lag da und träumte von dem Kindheitsheim, wo sie jeden Stein liebte, und Sie trauerte darum. All das, was sie gesagt hatte, daß sie nicht zurück wollte, das war nur die feige Weisheit des Alters gewesen. Nun fühlte sie wieder den Zusammenhang mit dem Hof, auf dem sie aufgewachsen war. Sie, die so alt war, hatte nicht die Kraft, ihm wieder auf die Beine zu helfen, aber sie konnte sich hinlegen und für ihn sterben.

So oft ich mit der Sterbenden allein war, kam derselbe Eindruck wieder. „Ich weiß, was ich tue", so vernahm ich ihre Gedanken. „Es wird etwas geschehen, es liegt ein Sinn darin, daß ich fortgehe."

Als sie auf der Bahre lag, war die Achtzigjährige schön, wie sie in ihren Jugendtagen gewesen.

Aber es lag dabei über den Zügen eine seltsame stolze Freude, wie bei jemand, der aus einem schweren Kampf siegreich hervorgegangen ist.

Nie werde ich erfahren, ob auch nur ein Schatten von Wahrheit in dem lag, was ich zu vernehmen glaubte, aber sicher ist, daß ich das Gefühl hatte, in voller Uebereinstimmung mit dem Willen der Toten zu handeln, als ich in aller Eile Anordnungen dafür traf, daß ihr Sarg nach Oestra Aemterviker überführt und dort begraben wurde.

Es war ein sonderbarer Frühling in diesem Jahr. Zu Ostern und vorher war es warm und sonnig gewesen, richtiges Sommerwetter. Der Schnee war geschmolzen, und das Wasser lag eisfrei. Aber als Ostern vorüber war, setzte eine kalte, windige, regnerische Zeit ein, die bis in den Mai hinein währte. Als wir, meine Schwester und ich, Samstag nach Ostern aus Falun abreisten, um dem Begräbnis unserer Tante in Oestra Aemterviker beizuwohnen, kamen wir in das schlechte Wetter hinein. Den ersten Tag fuhren wir mit der Eisenbahn nach Kils, und im Zuge konnten uns der Regen und der Wind nichts anhaben, aber am nächsten Tag sollten wir im Wagen nach Oestra Aemterviker weiterfahren.

Es wurde eine eigentümliche Reise. Wir waren nichts weniger als froh gestimmt, als wir die Fahrt in der frühen Morgenstunde antraten. Wir hatten ein trauriges Vorhaben, das Wetter war so schlecht wie nur möglich, und der Weg, den wir fahren sollten, war die schmale, holprige Aemterviker Straße, die zu allen Zeiten der Schrecken der Reisenden war. Nun war sie nach der Schneeschmelze ganz aufgeköst, stellenweise glatt vom Eis, sodaß sie noch gefährlicher zu befahren war als gewöhnlich. Weder in unserem Innern noch rings um uns war irgend etwas ermunternd, aber als wir die Fahrt angetreten hatten, als die Wagenräder über die glatten Steine des Sunnegardberges glitschten und die Straße sich in den unerwartetsten Biegungen hin- und herwand, begannen wir leise zu lachen. Wir fanden es lustig, daß alles ganz so verblieben war wie früher einmal. Wir erinnerten uns gegenseitig an die Ausflüge, die wir einstmals hier gemacht hatten. Alte Kutscher, Pferde und Fuhrwerke tauchten aus der Erinnerung auf. Wir kamen förmlich in gute Laune. Wir hatten eine lange Krankheitszeit in Falun hinter uns, und seit Monaten war uns nicht so leicht ums Herz gewesen.

Mit der Zeit kamen wir in den Gasthof von Gunarsbay. Wir waren diesen Weg seit dreißig Jahren oder länger nicht gefahren, aber wir erkannten den Gasthof und die ganze Umgebung deutlich. Und was noch merkwürdiger war: die Leute dort erkannten uns. Man begann von Leutnant Lagerlöf zu sprechen, man fragte nach unseren Brüdern Daniel und Johann, die auf den Fahrten von und nach Karlstadt so oft in dem Gasthof eingekehrt waren, und man wollte gerne wissen, wie es ihnen in der Welt ergangen war.

Man freute sich mit einem Wort über uns, und die am längsten im Hause waren, kamen herein, um zu plaudern. Ich kann nicht leugnen, daß dieser Empfang uns glücklich, beinahe stolz machte. Man hatte uns also an diesem Ort, an dem im Laufe der Jahre so viele Leute vorbeigezogen waren, nicht vergessen. Wir und die Unseren hatten ein gutes Andenken hinterlassen.

Als wir uns wieder in den Wagen setzten, waren wir angeregt und sahen dem, was uns bevorstand, mit besseren Erwartungen entgegen. Alles mögliche, das aus unserem Leben ausgelöscht zu sein schien, blühte wieder auf. Wie würde es dort drüben in Oestra Aemterviker aussehen? Würde es unverändert sein? Alle, die wir von früher kannten, waren natürlich alt geworden wie wir selbst. Würden wir sie erkennen? Würden wir überhaupt jemanden treffen?

Der Tag war ein Sonntag, und es war unsere Absicht gewesen, gegen ein Uhr in die Oestra Aemterviker Kirche zu kommen, wenn der Gottesdienst zu Ende war, so daß die Beerdigung gleich nachher stattfinden konnte. Aber bei dem schlechten Zustand der Straße würden wir uns wohl bedeutend verspäten. Wir würden erst hinkommen, wenn die Kirchenbesucher sich schon entfernt hatten.

Soviel ich mich erinnere, regnete es noch eine gute Weile weiter. Ab und zu sahen wir ein Stückchen des Frykensees, aber er lag grau und düster da. Und grau und düster lag die Landschaft rings um uns. Es war ja die häßlichste Zeit des Jahres. Die Erde war graubraun vom welken Gras. Selbst die kleinen Flecken mit Herbstroggen noch grau und winterlich düster.

Auf einmal hörte jedoch der Regen auf. Gleichzeitig rollte der Wagen einen abschüssigen Hang hinunter, und die Aussicht gegen Norden öffnete sich. Wir sahen wie auf einem Bild das ganze Kirchenspiel Oestra Aemterviker am Ufer des langen Sees. Wir sahen die Kirche auf ihrer Anhöhe, das kleine Dörfchen zu ihren Füßen, die tiefe Bucht, das waldumkränzte Pfarrhaus auf einer Landzunge, den langen Talkessel in seinem Rahmen von weichgerundeten Hügeln. Der Blick eilte über den Frykensee nach Väjtra Aemterviker, wo die Kirche weiß gegen die dunkle Frykedalhöhe stand, und suchte in dem blauenden Nebel im Norden die Konturen der Berge rings um die weite Sunneebene.

„Sieh, sieh, das hier ist Oestra Aemterviker," riefen wir in hellstem Entzücken. „Ist das schön! Selbst an einem solchen Tag wie heute ist es schön. Hast du geglaubt, daß es so herrlich ist?"

Meine Schwester beugte sich aus dem Wagen, um besser zu sehen. Im nächsten Augenblick rief sie: „Siehst du die Flaggen? Siehst du, daß geflaggt ist?"

Ja, wirklich, im Pfarrhaus, beim Schullehrer, beim Postmeister, beim Kaufmann und an noch ein par Stellen war auf Halbmast geflaggt.

Wir waren bewegt; die Tränen kamen uns in die Augen. „Das wird die Tante Lovisa freuen," dachten wir.

Ein paar Minuten später waren wir bei den Freunden, die uns beherbergen sollten. Und wer stand da auf der Treppe, wenn nicht unser altes Kindermädchen, die Kinder-Maja, und knickste und hieß uns willkommen.

Es war so gekommen, wie wir erwartet hatten. Wir hatten uns um ein paar Stunden verspätet. Aber darum waren die Kirchenbesucher doch nicht weggegangen. Wie wir nun zum Kirchenhügel kamen, sahen wir, daß der Platz vor der Kirche ganz schwarz von Menschen war.

Ja, wahrlich, das alte Fräulein Lovisa fand einen guten Empfang, als sie in die Heimat zurückkehrte. Der Sarg wurde in die Kirche getragen und vor dem Altar niedergestellt. Zwei Stabträger schritten voran, und so viele Leute gingen mit in der Prozession, daß alle Bänke besetzt wurden. Alle, die sie gesehen und gekannt hatten, waren da, um sie wieder willkommen zu heißen, und viele andere noch dazu. Es war keine Blumenzeit, aber ich sah doch viele Sträußchen aus Fuchsien, Kallas und Pelargonien. Da hatten die lieben Fenstertöpfe ihre Blumen und Blätter hergeben müssen.

Der Pfarrer bestieg die Kanzel und hielt eine lange Todesbetrachtung. Schließlich sprach er noch einige Worte über sie, die zurückgekommen war, und über die Familie, der sie angehörte.

Wir Schwestern nickten einander zu und lächelten. „Die alte Tante Lovisa ist sicherlich mit all dem zufrieden," dachten wir wiederum.

Die ganze Zeit waren wir in derselben seltsamen Gemütsstimmung. In einem Augenblick weinten wir, daß unsere alte Freundin von Kindheit auf immer von uns geschieden war, im nächsten lächelten wir bei dem Anblick irgend eines alten Bekannten. Während wir dem Prediger zuhörten, dachten wir daran, daß die Kirche frisch gemalt war, daß die Orgel ebenso brauste und brüllte wie damals, und daß sie von demselben Organisten gespielt wurde wie vor dreißig Jahren.

Im Rom jetzt leb ich ohne Amt und Würde,
vergessen ist der Heimat süße Würde,
die Seele schwebt im Reich des ewig Schönen,
es jauchzt mein Sang in ungewohnten Tönen!

Solchergestalt kommt alsgemach nach Kunsthistorie und Zeichenschule jene dritte italienische Periode heran, in der Scheffel die endgültige Wendung zum Dichter vollzieht. Es entstehen die Anfangsgesänge von „Werner und Margaretha", wie der Sang vom Oberrhein ursprünglich betitelt wird. Am 16. Februar 1853 schreibt Josephus zum ersten Mal davon an die Eltern und legt als Probe das erste Stück bei. Er berichtet auch von den Liedern, die eingestreut werden und „von denen mir Max Frommel bereits eins und das andre in Musik gesetzt hat. Der verfluchte Regen hat meine Gedanken wieder ganz in die Heimat und in den Schwarzwald getrieben".

Ohne Heimatgedenken freilich ist die Entstehung des „Trompeters" kaum zu verstehen, wenn auch der italienische Aufenthalt nicht ohne Einwirkung geblieben ist, wie „Werners Lieder aus Welschland" und die zwei Schlußstücke mit dem „Wiedersehen in Rom" beweisen. Eigene Erfahrung mag in den Strophen klingen:

O Römerin, was schaust du
zu mir mit sengenden Blicken?
Dein Aug ist schön, doch nimmer wird's
Den fremden Mann berücken.

Und der durstige Scholar trällert das Liedchen:

Am grünen See von Nemi
ist die allerfeinste Schenk,
preiswürdige Maccaroni,
preiswürdigstes Getränk.

Gewiß ist es das Gedenken an das eigene ferne Lieb, an die verehrte Kusine Emma Heim in der Apotheke zu Zell am Harmersbach, die den Poeten wie den Trompeter seufzen läßt:

O Tibrisstrom, o Sankt Peters Dom,
o du ganzes gewaltig allmächtiges Rom,
mögt allsamt gestohlen mir werden!
Wohin auch die unstete Fahrt mich trieb:
die stille holdselige Schwarzwaldlieb
bleibt doch das Schönste auf Erden.

Auf Capri gedeiht das Poem weiter. Am 20. März 1853 kann Scheffel der Schwester sechs Gesänge anbieten, die in Paganos Gasthaus entstanden sind, wo er „wie eine Katze auf dem flachen türkischen Dach des Hauses sitzt und seine Lieder von jung Werner und schön Margaretha singt". Der erste aber, dem er selber die Dichtung vorliest, ist Paul Heyse, mit dem er in Sorrent sonnige Tage verbringt (Brief vom 28. April 1853).

Da aber zwingen triftige Gründe zum Abschied von Italien und zur Heimkehr, die er gerne so lange hinausgezögert hatte, weil er fühlte, wie er im südlichen freien Land „von der Mumie wieder zum Menschen" wurde.

Die Briefe gewähren nicht nur, worauf wir bisher ausschließlich abgehoben haben, einen Blick auf Scheffels Leben und Treiben, sondern in ihren Reflexen beleuchten sie auch die Vorgänge im Schoß der Familie. Scheffels einzige und überaus geliebte Schwester, ein schönes und begabtes Mädchen, war natürlich das Ziel vielseitiger männlicher Verehrung. „Mancher Stern ging an Mariens Horizont auf", wie der Bruder im Säckinger Brief vom 29. Mai 1850 schon zu bemerken Gelegenheit hatte. Die Mama in ihrem angeborenen Hang zum Ehestiften brachte nicht nur ihren Sohn Josef in allerhand Beziehungen, aus denen nach ihrem Wunsche eine Verlobung entstehen sollte, wie sie ja schließlich an Scheffels Ehe, die eine so unglückliche Wendung nahm, nicht ganz unschuldig ist, — selbstverständlich bemühte sie sich noch viel mütterlicher, die Tochter unter die Haube zu bringen. Damals kamen zwei Bewerber in Betracht. Wie wir aus den vorliegenden Briefen erfahren, zunächst ein Maler W., der sein Atelier in Paris hat, also der berühmte Porträtist Franz Xaver Winterhalder. Ihn schlug Marie aus, um sofort und ohne tiefere Besinnung dem Major Friedrich Keller (im badischen Generalstab) ihr Jawort zu geben, von keinem anderen Wunsche getrieben, als eine vollendete Tatsache zu schaffen. Aber bald schon erkannte sie, daß sie für den Verlobten nicht jene Empfindungen hege, welche die notwendige Grundlage für eine Ehe bilden sollen. Von dem Verlöbnis zurückzutreten, schien ihr ein bittrer Schritt, der gewiß auch den Klatschmäulern der Residenz willkommenen Futterstoff gewähren würde. Aber schließlich blieb kein anderer Ausweg, zumal auch Josef in seinen Briefen mit guten Gründen dazu riet. Die beiden Geschwister waren wohl überhaupt Naturen, die zwar nicht unempfindlich für Liebe, aber doch nicht zur Ehe geschaffen waren. Die Verwirrung Marias gab schließlich für Josef den Ausschlag, nach Hause zu reisen, um die Lage so gut als möglich einzurenken. Es zeugt von echt brüderlicher Anteilnahme und tiefem, sachlichen Ernst, der auf Konvention und Spießbürgerei zu pfeifen ein Rem[illegible] er an Maria und die Mutter in dieser verwirrten Angelegenheit schreibt. Aus solch männlicher Einstellung heraus darf er auch der Mama zurufen: „Ich beschwöre Dich, das Deinige beizutragen und Dein Gewissen vor der Verantwortung zu hüten, eine ... unglückliche Zukunft Mariens mit herbeigeführt zu haben" (22. März 1853). Ende April rät er, Marie einige Zeit „unter fremde Menschen und Verhältnisse zu bringen, oder wenn ihr warten wollt, bis ich komme, mir dies anzuvertrauen".

Und so geht es heimwärts, mit Landschafts-Erlebnissen, mit Kunsteindrücken, mit Skizzen, mit 14 fertigen Trompeter-Gesängen und der dazu gehörigen poetischen Widmung an die Eltern. In welchen Beruf hinein? Die Rechtspflege kam nicht mehr in Frage. Schon im Oktober 1852 hatte er an die Mutter bekannt: „Wenn Du mir ... die positive Tatsache schreiben könntest, daß ich bei der Hofbibliothek oder im Archiv angestellt würde oder daß ich, nach nicht allzu langem Privatdozententum, in Heidelberg eine Professur zu gewärtigen hätte, dann würde ich vielleicht eher an eine Abkürzung meines ... inhaltreichen italischen Wanderns denken". Immerhin, das volle Jahr jenseits der Alpen war ihm gut bekommen.

Zur Ergänzung des Eindrucks der jetzt veröffentlichten Briefe und des Trompeters muß man jene Serie „Römische Episteln" heranziehen, die Scheffel vom November 1852 bis Januar 1853 an die Heidelberger Freunde des „Engeren" schickte. Hier stilisiert und poetisiert er seine Erlebnisse und hüllt sie in sein bewußt altertümelndes Scholarendeutsch, das uns heutige so butzenscheibig und etwas unecht anmutet. Wir haben also auch hier wie aus der Säckinger-Zeit Briefe und Episteln zu unterscheiden, d. h. persönlichen Bericht und poetische Uebersetzung. Beides zusammen gibt erst den ganzen Scheffel.

Zum Schluß noch ein literarische Bemerkung. Der „Trompeter" wäre ohne des Freiherrn Oskar von Redwitz 1849 veröffentlichte Verserzählung mit eingestreuten Liedern „Amaranth" wohl nicht in dieser Form und Anlage entstanden, so sehr Scheffel über das süße Poem spottet. Sogar die Schauplätze in Neckartal und Schwarzwald bieten Parallelen, freilich nicht die frömmelnde Tendenz, die der „Amaranth" soviel Beifall einbrachte, die aber gerade Scheffel nicht lag, so daß schließlich doch das gesündere und frischere Werk in der Gunst der Leser die Oberhand behielt. Daß sein Held nun gerade aus einem Juristen ein Trompeter wird — der es dann freilich zum päpstlichen Kapellmeister und Ritter bringt — hat seinen Grund in Scheffels kühlem Verhältnis zur Musik, sonst hätte er wohl einem Saiten und nicht dem Blechinstrument den Vorzug gegeben. Oder tönte hier etwa das Waldhorn nach, das in der Zeit der Romantik seine Weisen über Täler und Höhen geblasen hatte? In dem Brief aus Genua vom 6. Juni 1852 bekennt unser Dichter jedenfalls: „Im Teatro Carlo felice bin ich gestern Abend auch gewesen und hab mich bis lang nach Mitternacht von den Tonwellen „Robert des Teufels" bearbeiten lassen (!) ... und bin doch nicht allzu erbaut von dannen gegangen. Zur Musik werd ich auch in Italien nicht bekehrt werden". Scheffel gehörte also wohl zu jenen im ganzen unmusikalischen Menschen, die sich höchstens von den schmetternden Klängen der Blechmusik angesprochen fühlen.

Aber im ganzen war der italienische Aufenthalt ein großes gründliches Gesundbad für ihn geworden. Bekannte er doch selber zum Schluß: „Ich trage mich mit großem Dank gegen das Land, das mir Friede, Freude und Gesundheit des Leibs und der Seele in reichem Maße beschert hat."

Und wir dürfen zum Schluß noch feststellen, daß er trotz aller Liebe zum Süden sein Herz, seine ganze Natur, sein eigentliches Wesen dem kalten, unfreundlichen deutschen Norden treu bewahrt hat. Er verlor sich nicht an die Fremde, er fand sich selber dort.

+

Die Briefe hat wiederum Dr. Wilhelm Zentner mit Fleiß und Sorgfalt betreut, mit Anmerkungen und mit einer hübschen Einleitung versehen, die etwas kürzer gehalten sein dürfte, bringt sie doch stellenweise nur dasselbe wie die Briefe selber. Andererseits wäre es empfehlenswert gewesen, sie auch für das Register zu verwenden. Im Text die th und andere veraltete Rechtschreibungen beizubehalten, ist für derlei Veröffentlichungen wohl auch vor dem strengsten Philologengewissen nicht notwendig. — Dankbar zu begrüßen wie das ganze Büchlein ist auch sein Bildschmuck, der ein unbekanntes Bildnis Scheffels, das Laves in Albano 1852 gezeichnet hat, und dazu drei Nachbildungen von Originalskizzen Scheffels bringt.

Die „Gaben des Scheffelbundes", die nur an Mitglieder gelangen, sind gewiß das beste Werbemittel für den Bund, dessen Jahresbeitrag außerordentlich niedrig gehalten ist und dazu helfen soll, das Archiv zu einem allgemeinen badischen Dichterarchiv auszubauen. Da das Interesse der Stadt Karlsruhe, das einmal sehr brennend war, sich infolge der Zeitlage für dies Unternehmen abgekühlt hat, ist die tätige Anteilnahme von Einzelpersonen und Vereinen eine Notwendigkeit.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschwersten Geweben.
Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes **Einweben!**

Seidenstrumpf-Reparaturen

(✱ **Teppich-Stopferei** in- und ausländischer Teppiche. Spezialität: **Einknüpfen von Perser-Teppichen.** ✱)

Ausbesserungen, Aufbügeln oder modische Veränderungen an Kleidungsstücken sowie Annahme zum chem. Reinigen u. Färben. / Schlechtsitzende Kleider, gleich welcher Herkunft, werden unter Garantie abgeändert

Telefon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe i. B.
Nebeniusstr. 14 Herren- u. Damen-Maß-Schneiderei **Zirkel 27**

Wer schreibt
Doktor-Arbeit
mit Schreibmaschine! Gewandte Kräfte woll. sich meld. unt. M4137 an die Bad. Presse.

Malerarbeiten
nur gute Arbeit — billige Berechng. Angebote unt. Nr. K4135 an die Bad. Presse.

Schneiderin
m. Prüfung, sucht noch Kundschaft im Ausnähen, auch Flickarbeit Lampenschirme werd. angefert., pro Tag 3 ℳ. Angeb. u. Nr. W4146 an die Bad. Presse.

Mietgesuche

Laden
m. 3 Z.-W. (wohnber.) bald od. spät. gesucht. Angeb. u. Nr. J4134 an die Bad. Presse.

Herrschafts-Wohnung
4—5 Zim., Weststadt, m. reichl. Zubehör, per 1. Juli, evtl. 1. Oktob. gesucht. Ausführl. Ang. mit Preisang. u. Nr. O9844 an d. Badische Presse.

Moderne
5-6 Z.-Wohnung
b. 1. Juli od. früh. zu miet. ges. Offert. unt. P4148 an Bad. Presse.

5 Zim.-Wohnung
in gut. Stadtlage, von pünktl. zahlendem Dauermieter auf 1. Juli od. früher. Bevorz. werd. Wald- u. Kaiserstr. od. deren Nebenstraßen. Off. unt. K. R. 3112 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. (N2118)

Besseres, kinderl. Ehepaar sucht für 1. Juli
Herrschaftl. 4 Zimmerwohnung
mit all. Zubehör in nur gutem, altem Hause der Weststadt. Nähe Mühlburger Tor, Preis bis 160 ℳ monatlich. Dauermieter. Angebote unter Nr. FH 2052 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Wohnung von 6-8 Zimmern
mögl. Stadtmitte, ges. Ang. m. Preisang. u. F.K.O.237 d. Rud. Mosse, Karlsruhe.

Neuzeitliche
5-7 Zimmer-Wohnung
in guter Wohnlage, auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote haben nur dann einen Zweck, wenn es sich um eine wirklich schöne, modern ausgestattete Wohnung in entsprechendem Hause handelt.
Philipp Fuchs, Kriegsstraße 41. (9841)

Moderne
4 Zim.-Wohnung
Nähe Beiertheimer-Allee, auf 1. Juli oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. M4124 an die Badische Presse.

4 Zimmer-Wohnung
mit Lager, Unterstellraum für 2 Autos, ferner ebendaselbst 2 Zweizimmer-Wohnungen, zu mieten gesucht. Vororte nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. P4090 an Bad. Presse.

Beamtenwitwe u. Tocht. suchen hier od. Umg.
4 Zimmer-Wohnung.
w. mögl. part. oder
3 Zimmer-Wohnung
mit Einstellraum, auf sof. od. 1. Mai 1930. Angeb. m. Preis an: **Billmaier,** Gartenstr. 36b, IV. (FO2087)

Herrschaftliche, schöne sonnige
3 Z.-Wohnung
in staubfreier, ruhiger Lage, mit allem Zubehör, Südbalkon, evtl. Gartenbenützung, nur im Villenviert. (Mühlburg bevorzugt) per sofort zu miet. gesucht. Angeb. unt. F.W.6678 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Schöne, sonnige
3 Zim.-Wohnung
gesucht v. 3 erw. Pers., **wohnber.**, evtl. Neubau. Angebote mit Preis u. FH2072 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Aelter. Ehepaar sucht auf sofort **Ein- bezw.**
2 Zim.-Wohnung
Vordr.-K. vorh. (Südwestst. bevorz.) Ang. u. W4097 a. d. Bad. Pr.

2 Zim.-Wohnung
von kinderl. Ehepaar sof. zu mieten gesucht. Nähe Beiertheim oder Weiherfeld bevorzugt. Angebote unter P4115 an die Bad. Presse.

1-2 leere Zimmer
auch ohne Küche, von Geschäftsehepaar ohne Kinder, in Bahnhofsnähe gesucht. Offerten unter Nr. E9726 an die Badische Presse.

Mittl. Geschäftslokal
m. Wohnung, in Stadt o. Land, per sof. gesucht. Auch Uebernahme eines Geschäftes — Gemischtwaren, o. Kurz-, Weiß-, Wollwaren — nicht ausgeschl. Ang. u. W 6452a an d. Bad. Presse.

Gesucht auf 1. Oktober
1 Etage von 6-8 Zimmern
mit Zubehör für Wohn- und Geschäftszwecke, Kaiserstraße, zwischen Ritter- und Douglasstr. oder nächste Nähe.
Angebote unter Nr. F4081 an die Badische Presse.

6 bis 9 Zim.-Wohnung gesucht
von pünktl. zahlend. Dauermieter auf 1. Juli od. früher. Bevorz. werd. Wald- u. Kaiserstr. od. deren Nebenstraßen. Off. unt. K. R. 3112 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. (N2118)

Besseres, kinderl. Ehepaar sucht für 1. Juli
Herrschaftl. 4 Zimmerwohnung
mit all. Zubehör in nur gutem, altem Hause der Weststadt. Nähe Mühlburger Tor, Preis bis 160 ℳ monatlich. Dauermieter. Angebote unter Nr. FH 2052 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Wohnung von 6-8 Zimmern
mögl. Stadtmitte, ges. Ang. m. Preisang. u. F.K.O.237 d. Rud. Mosse, Karlsruhe.

Neuzeitliche
5-7 Zimmer-Wohnung
in guter Wohnlage, auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote haben nur dann einen Zweck, wenn es sich um eine wirklich schöne, modern ausgestattete Wohnung in entsprechendem Hause handelt.
Philipp Fuchs, Kriegsstraße 41. (9841)

Staatlich geprüfter
Baumeister
28 J. alt, künstl. begabt, gut. Darsteller, Wettbewerbserfahr., Atelier- u. Baupraxis, beste Zeugn. u. Ref., sucht sich baldigst zu veränd. Ang. unt. Nr. FO 1948 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Suche f. meine wirtschaftl. wohlerz., gesunde Pflegetochter
Stellung als Haustochter
mit engst. Familienanschl., ohne Entsch., zur gründl. Erlernung d. Haush., am liebst. gr. Familienhaush., in waldr. Gegend. Werte Zuschr. an **C. Werner,** Privat-Mittagstisch, Leipzig C. 1, Querstr. 9. (N2141)

Schöne sonnige
Vierzimmer-Wohnung
mit Bad, Mans., elektr. Licht usw., von Beamtenfamilie (2 erwachs. Kinder), auf 1. Juli in der Weststadt zu mieten gesucht. Parterre ausgeschlossen. Angeb. m. Preis u. Besicht.-Zeit unter Nr. B9741 an die Badische Presse.

Schöne
2, 3 u. 4 Zimm.-Wohnungen
möglichst mit Bad u. Zubehör, West- und Südweststadt, für Beamte zu miet. gesucht. Angeb. u. Nr. B9951 an die Bad. Presse.

Jüngerer Herrenfriseur
sucht sich, gest. auf Ia Zeugn. u. Ref. in die Nähe v. Karlsr. sof. zu verändern. Ang. unt. Nr. T 4119 an d. Badische Presse.

Blechner u. Installat., Spezialist f. alle vorkommenden Ventilations-Anlagen, sucht
Stellung.
Ang. unt. Nr. F 4106 an d. Badische Presse.

Weiblich

Wirtschaftsköchin
sucht Stellung per sof. oder später. Prima Zeugnisse. Angebote unter Nr. O4114 an die Badische Presse.

Grossist sucht tüchtige
Vertreter
z. Verkauf von Sprechapparaten, Musikverstärkeranlagen, Radio und Pianos etc.
Angebote unt. K6480a an die Badische Presse.

Suche überall Damen und Herren als
Vertreter
für neue Apparate.
Offerten unt. H4083 an die Badische Presse.

Solide, gewinnbring.
Existenz-Gründung
durch Alleinvertretung, an seriöse Herren zu vergeben. Angeb. unt. M9733 an Bad. Pr.

Versandgeschäft
richte allerorts ein
E. R. Berthold Halle/S. (N650)

Tüchtige
VERTRETER
gesucht b. höchst. Provis. f. unsere erstklassigen Holzrouleaus, Jalousien, Rolläden — Markisen. (N1731
Gellrich & Co., Neurode.

Reisender
der Metallwarenbranche (sanitäre Artikel und elektr. Beleuchtung) zum Besuch von Grossisten des In- u. Auslandes gesucht.
Bewerber wollen Angebot unter Angabe d. bish. Tätigkeit und der Gehaltsansprüche einreichen unt. C6559a an die Badische Presse.

Vertreter(innen) gesucht. Zum Vertrieb eines sehr begehrten Artikels, der von jed. Hausfrau gern gekauft wird, werden für Baden u. Württemberg **Bezirksvertreter(innen)** gesucht. 40—50 ℳ können tägl. verd. werd. Bew. woll. u. W6470a Offerten an d. Badische Presse einreich.

General-Vertretung
erstkl. zeitgemäßen Unternehmens
RM. 1500 u. mehr monatl.
Verdienstmögl. bietend, ist an befähigt. Herrn zu vergeben. Selbständ. vornehme Position. Erfordl. mind. 3000 RM. Bark. Ausf. Angebote u. **Postlagerkarte 474, Berlin W. 30.**

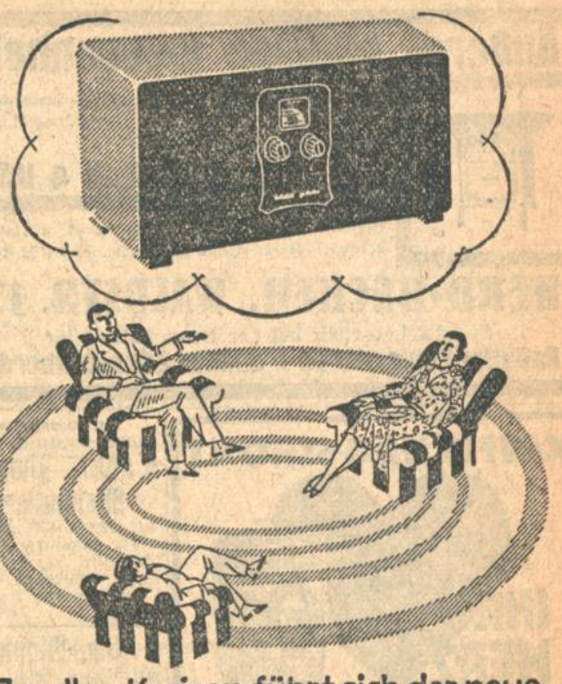
Herren
mit guten Beziehungen zur Privatkundschaft, Beamtenkreisen, Vereine, Werksangehörige zum Verkauf von **versilberten Bestecken,** gegen hohe Provision gesucht. (6505a)
Heinrich Rausch, Düsseldorf,
Glockenstraße Nr. 16.

Leistungsfähigste
Badische Brezelfabrik
vergibt
Vertretung
für Hotels, Restaurants und Feinkostgeschäfte. Angebote unter O. D. 295 an Ann.-Exp. Heinr. Eisler, Frankfurt a. M. (N2149)

Sofort tägl. Barverdienst
Leistungszulagen erhalten sie bei Vermittlung von Anträgen für den konkurrenzlos eingeführten
Degefadi-Fahrradschutz
BADEN-BADEN.

Hohe Verdienstmöglichkeit!
Verkauf von **Alpacca- u. Silberbestecken** sowie **Solinger Stahlwaren** ab Fabrik an **Private**
30 Prozent Provision,
nachweisl. Verdienst wöchentlich 150 RM. u. mehr bei vornehmer Tätigkeit. Interessenten (Herren u. Damen) woll. zwecks Uebernahme d. Vertretung u. Zusendung v. Katalogen, sowie Preislisten ihre Adr. an Fa. „Prunus"-Stahlwarenfabrik W. Wielpütz, Solingen, bekanntgeben. (6547a)

Lernt Schaufensterdekorieren und Plakatmalen
Dekorations-Fachschule
Köln, Aachenerstraße 64, Prospekte gratis. N78



In allen Kreisen führt sich der neue
MENDE 50
ein.

Köchin-Gesuch.
Tücht. Mädchen, das selbständig bürgerlich kochen kann, auf sofort od. 15. April gesucht. Anfangslohn 60 Mark. Vorzustell. mit Zeugn. Waldstraße 65, I. (FO2099)

Suche auf 1. Mai nach **Mannheim** für klein., herrschaftlichen Villenhaushalt durchaus zuverl., selbst. jüngere
Köchin
die Hausarbeit übernimmt, in Vertrauensstellg. Lückenlose Zeugnisse Beding. (6510a)
Am oberen Luisenpark 30, Mannheim.

GUTES EINKOMMEN
Nordd. Fleischwaren- u. Käsefabriken suchen überall für ihre Marken-Erzeugnisse tücht. Vertreter gegen hohe Provision. Solide Herren, die b. d. Lebensmittel-Geschäften, Hotels, Gaststätten etc. gut eingeführt u. an intensives Arbeiten gewöhnt, wollen Angebote einsend. unt. H. R. 8834 durch Rudolf Mosse, Hamburg 1. (N2152)

PROVISIONS-VERTRETER
zum Vertrieb gutgehenden Artikels bei Stadt- und Kurverwaltungen für Baden und Württemberg gesucht. Angebote unter Nr. B6557a an die Badische Presse.

Glänzende Existenz
bietet sich Herrn d. Telef. u. Part.-Lagerraum besitzt od. solches einzurichten vermög. Tägl. Kundschaft. Tagesverdienst bis 40 ℳ. Barkapital 500—1000 ℳ erf. „R.-Porto". Offert. unter Nr. N4113 an die Badische Presse.

LEHRLING
mit guter Schulbildung für ein größeres Versicherungsbüro per sofort oder zu Ostern gesucht. Offerten unter Nr. M9712 an die Badische Presse.

Kaufmanns-Lehrling
zum sofortigen Eintritt in größere Autofirma gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild sind zu richten unter Nr. R 9765 an die Badische Presse.

Existenz
Vornehmen Erwerb für gebildete, organisatorisch veranlagte **Dame** oder **Herrn** bietet die Uebernahme einer zeitentsprechenden Propaganda-Vertretung; bezirksweise, evtl. ganz Deutschland. Fachkenntnisse nicht erforderlich, dagegen zielbewußte, konzentrierte Mitarbeit. Geeignete Persönlichkeiten mit besten Referenzen und Beziehungen wollen schreiben unt. F. R. 7032 an Ala-Haasenstein & Vogler, Freiburg i. Br. (N2145)

Erste Verkäuferin
für Damen-Konfektion,
die gute Erfolge nachweisen kann und längere Jahre in lebhaftem Detailgeschäft tätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Bild unter Nr. G 9749 an d. Badische Presse.

Damen u. Herren
mit nur guter Garderobe, guten Umgangsformen, sofort gesucht. (B201)
Meldung bei Burz, Uhlandstr. 8.
Montag nachmittag 2—5 Uhr.

Fräulein od. junge Frau (Ww.)
für Büro sofort gesucht. Bild nebst Lebenslauf und genaue Darlegung der Verhältnisse sind unbedingt dem Bewerbungsschreiben beizufügen. Angebote mit Gehaltsansprüchen usw. unter Nr. W9742 an die Bad. Presse.

Achtung Versicherungsfachleute!
Große Versicherungsgesellschaft
mit sämtlichen Sparten hat ihre bereits seit Jahren bestehende (N 2091)
Generalagentur Karlsruhe
bei welcher Büro mit Beamten und größerer Bestand vorhanden ist, demnächst neu zu besetzen. Es wird nur auf Herren reflektiert, die bereits durch langjährige Tätigkeit im Versicherungsfach besondere organisatorische Begabung nachweisen können.
Die Geschäftsstelle steht in direktem Verkehr mit der Gesellschaft und gehen sämtliche Unkosten zu Lasten derselben. Der Leiter der Geschäftsstelle ist mit hohen festen Bezügen und Anteilsprovision aus dem Geschäft der Organisation ausgestattet.
Ausführliche Bewerbungen von Herren, die den vorgenannten Voraussetzungen Genüge leisten können, erbeten unter R. 126 an Annoncen-Expedition Max Gerstmann, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 8.

GENERALAGENT GESUCHT
unter günstigen Vertragsbedingungen (Fixum, Reisekosten, Provision). Direktionsvertrag.
BASLER LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

Gesamtvermögen:	Gewinnreserve der Versicherten:	Versicherungsbestand:
342 Millionen Schweizerfranken	49 Millionen Schweizerfranken	1100 Millionen Schweizerfranken

(Lebens-, Kinderlebens-, Aussteuer- und Unfallversicherung in allen zeitgemäßen Formen.
Nur in jeder Beziehung geeignete Fachleute, die sich insbesondere über eine erfolgreiche Werbearbeit ausweisen können, belieben ausführliche Bewerbungen einzureichen an die
Organisationsleitung für das Deutsche Reich, Berlin W 15, Kurfürstendamm 52 (Haus Basel)
Verschwiegenheit zugesichert! 6541

1 Zimmer und Küche auf 1. Mai zu mieten gesucht, von Mieterin mit Kind. Angebote unter Nr. H 4133 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
von Herrn gesucht. Preisang. unt. K4110 an die Badische Presse.

Gut möbliertes
Zimmer
sep. Eing., i. Zentr., auf 1. Mai gesucht. Angebote unter E4105 an die Bad. Presse.

Sofort zu mieten gesucht Nähe Mühlburg od. Rheinhafen
möbl. Mans.-Zim.
bzb., Licht, m. Abendessen u. Kaffee, f. 10 ℳ in d. Woche. Off. unt. F.H.2112 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich

Junger
Hochbautechniker
4 Semester Staatstechnikum Karlsr., sowie 14 Mon. Büropraxis, sucht Stellg. Angeb. u. F.W.6672 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Tüchtiger Friseurgehilfe
(Bubikopfschneider)
17½ Jahre alt, sucht Stellung ab 15. d. M. Angeb. unt. F.H.2100 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Konditor-Lehrstelle ges.
für braven, arbeitsfr. Jungen, Sohn achtbarer Eltern, welcher an Ostern zur Schulentlassung kommt. Auch f. auswärts. Off. unt. F.H.2074 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Geschäftstochter, 24 J., mit guter Schulbildg., jahrelang im elt. Lebensmittelgesch. tätig, sucht sof. oder später Stelle als
Verkäuferin
in gut. Lebensmittelgeschäft od. Bäckerei, ev. Mithilfe im Haushalt. Angebote unter B3986 an Bad. Presse.

Perfekte Stenotypistin
mit langj. kaufm. und Anwaltspraxis, auch Kenntn. i. sämtl. Kontorarbeiten (Buchhalt.) sucht per sof. od. spät. Stellung; auch Halbtagsstellg. Uebernehme auch Führ. v. Schriftwechsel, Buchhaltungsarbeiten etc.
Angeb. u. Nr. Q4091 an die Bad. Presse.

Schuh-Verkäuferin
sucht für 1. Mai Stellung.
Angeb. unt. F.H.2106 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jung., anständ. Mädel Thüringerin, sucht Stellung in klein. Haushalt, wenn mögl. mit Kind, da sehr kinderlieb. Kenntnisse im Haush. u. Schneidern vorhanden. Es wird mehr auf gute Behandlg. als g. hoh. Lohn gesehen. Ang. u. L4111 an Bad Presse.

Waschfrau empfiehlt sich im Waschen und Bügeln aller Art Wäsche, auch Vorhänge u. Stärkewäsche nur mit der Hand gewaschen, im Sommer auch gebleicht, b. billigster Berechnung und pünktlicher Ausführung. Angebote u. O4116 a. Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter sucht P. Holster, Breslau A409. (N226)

Bez.-Vertret. (in)
für hervorrag. Neuheit bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Empfs. Montag 4—6. Pension Scherer, Bismarckstraße 37. (FO2062)

Existenz
durch Verkauf einer **konkurrenzlosen Solinger Garantie-Rasierklinge an Private.** Auch dauernd., hoh. Nebenverdienst. **H. Schönfeld, Berlin W. 15,** Postfach 23/9. (O6483a)

Lebensversich.-Ges. sucht noch tüchtige
Mitarbeiter
geg. hohe Provisionen. Später erfolgt feste Anstellung. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Gesuche sind zu richten an (N2133)
Dir. Quenzer, Mannheim, D. 4. 15.

Privatverkäufer (in)
auch Damen f. hervorragenden Konsumartik. gesucht. 65%. Montag 4—6. Pension Scherer, Bismarckstraße 37. (FO2063)

Hausierer(in)
f. leichtverk. Artikel, d. in jed. Haushaltg. gebraucht wird, gesucht. (B318)
Nonstr. 31, part., l.

Kaffee-Versand sucht Vertreter bei hoher Provision. **Kalauch, Hamburg 25.**

Lehrling
wird angenommen.
Uhl & Nagel, Autolackieranstalt, Sommerstraße 30. (N9759)

Ein ehrl. Junge
welcher das **Bäckerhandwk. erlernen will,** kann sof. Stelle find. Angeb. unt. Nr. 6601 an die Bad. Presse.

Ausbildung in
Schwed. Massage u. Badeach
schafft **Stellung und Existenz**
Anfragen: **Hygiene-Institut, 1. Südd. Fachschule, Baden-Baden 3.**
Rückporto. N1125

Eine gute Existenz
gründen Sie sich ohne Kapital, aber mit Fleiß und Energie bei Übernahme meiner Vertretung
Holzrollos, Selbstrollerrollos u. Jalousien. Tücht. Vertreter bei höchst. Prov. u. günst. Beding. sof. ges. Neuzeitl. reichh. unübertr. Musterkoll. franko geg. franko. **Nur ernstgew. Bewerber wollen sich melden. Vertret. a. d. Branche bevorz.**
Fritz Hanko G. m. b. H., Hofgöhlenau, Bez. Breslau

Platzvertr.
m. Ausstellager in Karlsruhe f.
Dauerwäsche
(erste Marke) ges. Geb. wird hohe Prov. u. wirks. Reklame-Unterst. Bei Herrenart.-Gesch. gut eingef. Herren woll. Angeb. mit Ref. einr. unter E. D. 4507 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.** (N2156)

Alleinvertrieb - 40% Verdienst
f. rührige Persönlichk., bei Gastwirt. eingef. (Lebensm.-Spezialart.), kleines Lager, erf. ca. 150 ℳ. Ang. unt. **M 2960** erb. an **Ann.-Exp. William Wilkens, Hamburg, Ballinhaus**

Kräftiger (FW6673
Schlosser-Lehrling
auf Ostern gesucht.
Scherrstraße 16.

Weiblich

Aeltere, alleinst. Frau gesucht, die geg. kleine Arbeit bei Familie Unterkunft findet. Z. erfrag. u. Nr. G4157 in d. Badisch. Presse.

Selbständ., vertraute
Mädchen
für kl. Villenhaushalt (2 Pers.), für 15. Apr. gesucht. Mit at. Empfehlungen. (9849
Durlach, Rittnertst. 44.

Suche auf 1. Mai, evtl. früher ein selbständiges, besseres
Alleinmädchen
das sehr gut kochen kann und an pünktlich. Arbeiten gewöhnt ist. Nur Mädchen mit gut. Zeugnissen u. Referenzen wollen schriftliche Offerten u. Nr. H9757 an die Badische Presse einreichen.

Frau od. **Frl.** gef., tücht., zuverl., zum Vertrieb eines gangb. Artikels, die g. Extravergüt. Ware f. noch einige **Hausiererinnen** übernimmt, ca. 30 ℳ erford. Ang. u. C4128 an d. Badische Presse.

Lehrmädchen
für ein Büro Nähe Karlsruhe, aus achtb. Familie und gut'er Schulbildung gesucht. Nähere Offerten mit mit Zeugnisabschriften unt. Nr. C9952 an die Badische Presse.

Jüngeres
Mädchen
jedoch nicht unter 19 Jahren, f. Konditorei u. Café in Industriestadt Murgtal, erstes Geschäft am Platze, gesucht. Branchekenntnisse erforderl. Näh.: Lauterbergstr. 2, III. (B298)

Zimmermädchen
das sehr gut näht und bügelt, sofort gesucht. Gute Zeugnisse. Vorzustellen Montag oder Dienstag 4—6 Uhr.
Frau Dr. Schraß, Haydnplatz 6. (10113)

Äußerst günstige Gelegenheit

bietet sich beim Kauf eines Junker&Ruh-Gasherdes. Für die beste Ausführung ist die Anzahlung M.3.-, die Monatsrate Mark 8.-. Jeden

Mittwoch 4 Uhr

Dienst am Kunden! Es wird gebacken, gebraten, gekocht. Dafür eigene Lehrküche. Eintritt frei.

HERD-BECKER, WALDSTR. 13

Das Fachgeschäft bei der Beamtenbank für Rastatter Kohlenherde - Junker & Ruh-Gasherde

---

KAFFEE HAG SCHONT

Wöchentlich 3 frische Sendungen

Carl Roth, Drogerie
Herrenstraße 26/28

CLUB-MÖBEL

reichhaltig. Musterlag. in Leder u. Stoffen, bequeme Formen. Chaiselongues, Schreibstühle, Speisestühle in groß. Auswahl. Auffärben v. Ledermöbel. Aufarbeiten von Polstermöbeln aller Art.

E. Schütz Kaiserstr. 227 Telefon 2498
Erstes u. ältestes Spezialgeschäft. Teilzahlung gestattet. — Franko Versand.

AUTO-GARAGEN
in mod. Bauweise aus: Wellblech • Stahl • Beton
Stahltore
Magazin-Regale
Eiserne Fahrradständer

Wolf Netter & Jacobi-Werke
Bühl in Baden.

Wohnungstausch

Tausch.
3 Zim., Küche u. Bad gegen 4—5 Zimmer, möglichst zentr. Lage. Angeb. u. Nr. D4099 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Laden
auch als Büroraum verwendbar, zu verm. Moltkestr. 81. Näheres Händelstr. 21, Telefon Nr. 2527. (FH1775

LADEN
sehr geräumig, mit Dreizimmerwohnung und Zubehör, an der Hauptverkehrsstraße in Baden-West, auf 1. Mai ds. Js. zu vermieten. Angebote unt. Nr. S6468a an die Badische Presse.

Laden
mit 2 Schaufenstern, Nähe Marktplatz, baldigst zu vermieten. Angebote unt. Nr. G4130 an die Bad. Presse.

Laden
in B.-Baden, Mitte d. Stadt, mit feiner Ladeneinrichtung, evtl. a. Wohnung sofort zu vermieten. Briefl. od. mündlich. (6528a) Büttenstraße 11, 1. St.

Laden
61 qm Zähringerstr. 82, zu verm., auch als gewerbl. Raum. (B265 Näheres im 3. Stock.

Laden
mit 3 Zimm. u. Küche zu vermieten. (7522) Herrenstraße Nr. 5, Kontor II Hof.

Büro
part., mit od. od. Lagerraum, in schönem Seitenb., Hof, zu vm. Näheres: Sofienstr. 47, Seitenbau II. (B264)

4 Büroräume
mit Glaszwischenwänden, hell und luftig, Zentralheizung, in der Bahnhofsgeg. zu vermieten. Anfr. erb. u. Nr. B9282 a. Bad. Pr.

Büro-Räume
Rondellplatz, sofort zu vermieten. Näheres: (9172) Kaiserstraße 181, Goldfarb.

Zu vermieten hochherrschaftliche
6 und 7 Zimmer-Wohnungen
mit Zentralheizung u. allem Komfort, in der Wendtstr. 11, 1. u. 2. Stock, sofort od. spät. Zu erfragen daselbst 1. Stock. (10121)

5 Zim.-Wohnung
mit Bad u. reichl. Zubehör, Nähe Mühlb.-Tor, per 1. Mai oder spät. zu vm. (FH2107 Lessingstraße 3, 3. St.

Schöne, moderne
6 Zim.-Wohnung
Diele, Garten, Weststt., auf 1. Juli od. früher zu verm. Offert. unter G4132 an Bad. Presse.

Herrschaftliche
5 Zim.-Wohnung
große Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim., auf 1. Juli 1930 zu vermieten. Kalliwodastr. 3, 2. St. Näheres im 4. St. od. Telefon 6297, von 2 bis 4 Uhr (B278

Herrschafts-Wohnung
am Haydnplatz, feinste Lage, hochparterre, v. 8 Zimm., große Diele, Warmwass.-Etagenhz., Warmwass.-Versorg., ist per 1. Juli zu vermieten. Näh.: (7617 Telephon Nr 7432.

Schöne
4 Zim.-Wohnung
Bad, Mädchenzimmer, u. sonst. Zubehör, beste Oststadtl., per 1. Juli zu vermieten. Anzusehen zwischen 12—3 und 7—8 Uhr abds. Karl-Wilhelmstr. 14, p. (10041)

4 Z.-Wohnung
Bad, reichl. Zubehör, Garten, in freier Lage, in prächtig gelegenem Villen-Grundstück, Haltestelle der Straßenbahn, Rheinhafen-Nähe, sofort preiswert zu vermieten. Anfrage unter Telefon 5608. (10115)

Herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung
Diele, Bad, Warmwasserheizung, Mädchenz., Loggien, Klosestraße 9, II., auf 1. Juli oder später zu vermieten. Ruf. Rüppurrerstr. 25, Tel. 2276.

Schöne
3 Zim.-Wohnung
mit Bad, auf 1. Mai zu vermieten. Zu erft. Durlach, Bleichstr. 13, 1. Stock. (9608)

Schöne (B144)
3 Zim.-Wohnung
im 2. Stock, mit allem Zubehör, auf 1. Mai zu verm. Zu erfragen im 1. Stock, Weiherstr. Nr. 45 (Weiheräcker).

Moderne (10054
3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. sonstigem Zubehör, in Neubau der Weststadt, per 1. Juli wegen Wegzug preiswert zu vermiet. Baugesch. Jul. Schäfer, Sofienstraße 160.

2 Zim.-Wohnung
beschlagnahmefr., mit Bad, Loggia, Mans., Gartenant., 5 Min. v. Hauptbahnh. (Weiherf.) 1. Mai. Nagel&Kiefer, Kaiserallee 87, Tel. 4321 (FH1893)

Schöne
3 Zim.-Wohnung
Südstadt, a. 1. Mai z. vermiet. Offerten unt. B4127 an Bad. Presse.

Schöne **3 Z.-Wohn.**
(Neubau), m. Bad, Waschküchenant., Abort in der Wohn., Keller, Speicheranteil, auf 1. Juli zu vm. Müssinger Striederstr. 17, 1. St.

Wegzugshalber, schöne geräumige
3 Zim.-Wohnung
2. St., m. Kam., Bad, u. Zubehör, im Zentr. der Stadt, ohne vis-à-vis, per 15. April evtl. später zu verm. Miete 110 M. Uebernahme d. Bad. Bedingung. Angebote unt. Nr. F.H. 2102 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

---

2 schöne (FH2091)
Büroräume
sofort zu verm. Näher. Kaiserstraße 207, II., bei Müller.

In zentraler Lage
Raum von 30 qm als
Büro Werkstätte oder Lager
eventl. mit Garage zu vermieten. (FH1859) Sofienstraße 30, I.

Gr. Werkstätte zu vermieten!
Im Zentrum d. Stadt Durlach ist per sofort eine schöne, große, helle Werkstätte mit großer Toreinfahrt für alle Berufsarten, auch Autoreparatur-Werkstätte passend, mit daneben liegendem Büro, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Evtl. kann auch in absehbarer Zeit eine geeignete freie Wohnung im gleichen Hause dazu abgegeben werden. Reflektanten woll. sich unt. Nr. D9953 an d. Badische Presse wend.

Groß., heller Raum, elektr. Licht, als Lager, Werkstätte etc zu vm. Baumeisterstr. 14, Hth. (B315

Garage
in bester Lage, Mittelstadt, Nähe Hardtwaldviertel sofort zu vermieten. Anfragen Büro, Seminarstr. 10. (9839)

Garage
evtl. für Lastwagen, mit freier Einfahrt, zu vermieten. (8223) Müller, Rüppurrerstraße 18.

Gute Garage
Bahnhofnähe, ab 1. Mai zu verm. (10129) Telefon 7024.

Vierzimmer-Haus
in schönster Lage der Albsiedlung (Silcherstraße), mit Bad, Mansarde, Waschküche, großem, eingezäunten Garten u. Vorgarten, auf 1. Mai od. später billig zu vermieten. Näheres Erbprinzenstraße Nr. 9 (Büro). (9870)

Einfamil.-Haus
in Ettlingen, 5 Zimm., nebst Zubehör, auf 1. Mai od. spät. zu vm. Zu erfrag. unt. B3900 an die Bad. Presse.

---

3 Zimmer-Wohnung. Neub., mit Bad, Diele evtl. Garage in Bahnhofnähe, gegen Darlehen sofort od. später billig zu verm. Ang. unt. Nr. L9760 an die Badische Presse.

Eine 3 Z.-Wohn.
m. Bad, Vorholzstr., sof. u. eine 3 Z.-Wohn. Weiheräcker, a. 1. Juni od. 1. Juli zu verm. M. Rieger, Vorholzstraße 45. (B230

Neuzeitl. 3 u. 5 Zim.-
Wohnungen
mit Bad u. reich. Zubehör, per 1. Mai od. später zu vermiet. Zu erfragen: Baubüro Nebeniusstr. 12. (9840

3 Zim.-Wohnung
sofort zu vermieten. 2. Stock. Riutheim. Hauptstraße 20. (B316

Jg. Beamtenehepaar (kinderlos, wohnungsberechtigt) sucht auf 1. Juli oder früher
2—3 Z.-Wohnung
Südweststadt, Südstadt od. Beiertheim. Angebote u. F.W. 6681 an B. Pr., Fil. Werderpl.

Schöne
2—3 Z.-Wohnung
in neuem Hause, mit allem Zubehör und Gartenanteil, sowie el. Licht u. Wasserleitung, zu vermieten. Fritz Müller, Diedelsheim (Amt Bretten). (6548a

Sch., sonn. 2 Z.-Wohn. in bester Lage Rüppurr, sofort oder 15. April zu vermieten. Preis 50 M. Angeb. u. Nr. 10075 an Bad. Pr.

MIT DEM VERGNÜGUNGSREISEN-DAMPFER »OCEANA«
VOM 15. JUNI BIS 26. JUNI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 29. JUNI BIS 10. JULI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 12. JULI BIS 23. JULI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 26. JULI BIS 11. AUGUST, FAHRPREIS RM. 500.— UND AUFWÄRTS,
VOM 16. AUGUST BIS 7. SEPTEMBER, FAHRPREIS RM. 675.— UND AUFWÄRTS;

MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER »RELIANCE«
VOM 28. JUNI BIS 3. AUGUST, FAHRPREIS RM. 3360.— UND AUFWÄRTS;

MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER »RESOLUTE«
VOM 19. JULI BIS 12. AUGUST, FAHRPREIS RM. 900.— UND AUFWÄRTS.

AUSKÜNFTE UND PROSPEKTE DURCH DIE

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretung in KARLSRUHE,
E. P. HIEKE, Kaiserstr. 215, bei der Hauptpost

---

3 Zim.-Wohnung
Innenstadt od. Vororte, zu mieten ges. Angebote mit Preisangabe unter FH2064 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Zimmer u. Küche
nebst Zubehör zu vermieten, Rabenweg 8, Albsiedlung. (9847)

Existenz
bietet sich wirtschaftl. tücht. Frl. od. alleinst. Frau d. Uebernahme einer größeren, zum Vermieten o. als Pension bestens eingerichtet. kompl. möbl. 6 Zim.-Wohnung, weg. Auslandsreise der Inh., 4—5000 M Kapital erforderl. Angeb. unt. FH 2126 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zimmer

Wohnungsbüro Herbst Kaiserstr. 42, III., vermittelt 1 Z., Küche, 30 bis 40 M, 2 Z., K., 40 bis 70 M, 3, 4, 5 und mehr. — Tel. 2371. (B201)

Parterrezimmer
20 qm groß, Eing. v. Hof, f. Lagerraum od. ruh. Gesch. als Werkstätte sof. zu v. Schäfer Rudolfstr. 24, II. (B23

Elegant möbliertes
Zimmer
Herrschaftshaus, Nähe Hauptbahnhof, an berufst. Herrn sofort zu vermieten. (10038) Kurfürstenstraße 18, 3 Treppen links.

Möbl. Zimmer, el. L., 1 od. 2 Bett., m. od. ohne Pens., sof. z. vm. Ettlingerstr. 21, part.

Möbl. Zimmer
vorübergeh. z. verm. Sofienstr. 13, 3. Stock. (B187)

Gut möbl. Zim., el. L., an sol. bess. Herrn zu vermieten. (FH2089 Hirschstraße 28, 3. St.

Gut möbl. Parterre-
Zimmer
an sol. Herrn auf 15. April od. 1. Mai zu verm. Anzus. zwischen 11—3 Uhr. Zu erfrag. unter Nr. F.H.2078 in der Badischen Presse.

Schön möbl. Zimmer in gutem Hause sofort od. spät. z. vm. (B199 Durl.-Allee 69, part.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Karlstraße 92, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause, an bess. sol. Herrn zu vermiet. Hirschstraße 81, III. (FH2059)

Sehr gut möbliertes
Zimmer
mit Etagenheizung. 1 Minute vom Hauptbahnhof, gegenüber d. Stadtgarten, an solid. Herrn od. Dame sofort zu vermiet. Angeb. u. O9762 an Bad. Presse.

Schön möbl. Zimmer im 2. Stock zu vermieten. (B302) Kriegsstraße 72.

Zu vermieten:
Leeres Zimmer
Brauerstraße 17, part. Tel. 2448. (B279)

Ein gut möbl. Zimm., el. L., Badeben., in schön. Lage. Stadtm., per sof. zu vm. (B270 Rosttstr. 21, IV. lks.

Schön möbl. Zimmer, el. Licht, ohne Bed., sep. Eing., a. berufst. Frau od. Frl. p. sof. zu verm. Kriegsstr. 58, pt., Karltor. (B283)

Separat-Zimmer
heizbar, elektr. Licht, schön möbl., mit 1—2 Betten, evtl. Küchenben., sof. zu vermieten. Kaiserallee. 39, III. l. (FH2093)

Ein kleines
Zimmer
in gt. Hause, Pr. 25 M an sol., berufst. Frl. zu verm. Angebote u. F.H 2108 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Schützenstr. 62, IV., möbl. Zimmer, el. L., sofort oder später zu vermieten. (F.W6674

Möbl. Zimmer zu vermiet. (FH2110 Gartenstr. 58, 5. St.

Möbl. Zimmer
1—2 Betten, evtl. mit Pens., an solvente, berufst. Persönlichk. b.A. zu vermieten. Erfrag. u. Nr. B300 in der Bad. Presse.

Gut und frdl. möbl.
Zimmer
el. L. u. Heiz. 28 M. z. vm. Zu erfr. unter D4154 in d. Bd. Pr.

Kaiserstraße, Nähe Hauptpost (Rückgebäude) sind 150 qm

helle Büro- oder Geschäfts-Räume

auch f. leichte Fabrikation geeignet, m. guter Einfahrt, nebst Hof u. Garage, zu vermieten. Offert. u. F. H. 2092 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

In Karlsruhe sind per sofort

schön eingerichtete Büros

mit Kassenschalter, bestehend aus 5—6 Räumen, preiswert zu vermieten. Zentralheizung und elektr. Licht vorhanden.

Reflektanten werden um Adressenangabe unter Nr. D9746 an die Bad. Presse gebeten.

Werkstätte als Lagerraum

oder Magazin geeignet, mit Büro und elektr. Kraftanlage, 250 qm, ganz oder geteilt, sofort od. 1. Mai zu vermieten mit schöner 4- oder 2-Zimmerwohnung. Einfahrt u. großer Hof dabei. Eignet sich für Schreinerei od. ähnlich. Betrieb, da verschiedene Maschinen vorhand. Zu erfragen unter Nr. L9260 in der Badischen Presse oder Telephon Nr. 2748.

Werkstätte
mit Kraftanschluß oder
Lagerräume
je 100 qm m. Dreizimmerwohnung, Südstadt, z. 1. Juli zu verm. Hauskauf möglich. Ang. u. Nr. FH 2098 an d. Bd. Pr., Fil. Hauptp.

Jede Mark hat ihre Schuldigkeit getan wenn Sie Ihren Bedarf bei SCHNEYER decken.

Für nur Mk. 35.-

erhalten Sie bei uns eine

Chaiselongue

mit verstellbarem Kopfkeil und guter Polsterung. Mit besseren Stoffen in bester Ausführung M 48.- 58.- 68.-

Wir fertigen alle Arten von Polstermöbel an und arbeiten solche um. — Verlangen Sie unverbindlich Angebot. —

Divans in modernen Ausführungen M 95.— 110.— 130.— 145.—

Wir arbeiten auch bei Ihnen zu Hause und in eigenen Werkstätten Ihre Matratzen sorgfältig um. Arbeitslohn für eine 3-teilige Roßhaarmatratze mit Keil Mk. 9.50

Spezialität: Schlaraffia-Matratzen

Das Füllmaterial einer alten Roßhaarmatratze genügt zur Herstellung von 2 Schlaraffia-Matratzen. — Verlangen Sie unsere unverbindliche Offerte. —

BETTENHAUS
SCHNEYER
WERDERPLATZ

Die Ende März aufgelegte Reihe 25 im Betrage von GM. 25.000.000.— ist verkauft worden. Es gelangt nunmehr eine neue Emission

8%ige reichsmündelsichere Goldpfandbriefe, Reihe 26

(gedeckt durch erststellige Goldhypotheken und die Haftung der beteiligten Provinzen)

im Betrage von GM. 15.000.000.— zur Ausgabe, die

zum voraussichtlichen Börseneinführungskurs von 96%

verkauft werden.

Die Einführung an der Börse zu Berlin wird beantragt.

Durchschnittliche Verzinsung 8,4%!

Zinstermine Januar/Juli. Erster Zinsschein fällig am 2. Jan. 1931. bei Käufen bis zum 30. Juni 1930 werden 8 Proz. Zinsen ohne Abzug von Kapitalertragssteuer vergütet.
Stückelung: 100.—, 200.—, 500.—, 1.000.—, 2.000.—, 5.000.— GM.

Uebersendung der effektiven Stücke Ende April spesenfrei; bis dahin Ausgabe von Kassenquittungen.

Die Reihe 26 wird mindestens mit jährlich ½ Prozent zuzüglich ersparter Zinsen getilgt. Die eingehenden Tilgungsbarbeträge werden nicht zum Rückkauf am freien Markt, sondern nur zur Auslosung der Pfandbriefe zu 100 Prozent in der Zeit vom 1. Juli 1930 bis spätestens 1. Juli 1965 verwendet. Die Auslosung erfolgt einmal jährlich; erste Auslosung zum 2. Jan. 1931. Die Gesamtkündigung ist bis zum 2. Jan. 1936 ausgeschlossen.

Kaufaufträge nehmen entgegen alle privaten und öffentlichen Banken, Kreditgenossenschaften, Sparkassen, Stadtschaften sowie die unterzeichnete öffentlich-rechtliche Pfandbriefanstalt; Prospekte bei diesen Stellen erhältlich. — Zuteilung vorbehalten. (N2165)

Preußische Zentralstadtschaft
Körperschaft des öffentlichen Rechts.
Berlin W 10
Viktoriastraße 19/20.
Fernsprecher: Kurfürst 5867/69, Kurfürst 5848 (für Ferngespräche).

Zu vermieten
auf 1. Juli feuersicheres
LAGERHAUS
3stöckig, unterkellert, zusammen cd. 700 qm, eignet sich ebenfalls für jeden gewerblichen Betrieb. (8254)
Näheres Edelsheimstraße 7, 3. Stock.

Hochherrschaftliche
7-8 Zim.-Wohnung
Südlage, ohne vis-à-vis, mit Garten, hallenartiger Diele, Bad, Zentralheizung u. allem Komfort, per sofort sehr preiswert zu vermiet. Familien mit Kinder bevorzugt. Angebote u. Nr. D 4139 a. d. Bad. Presse.

Moderne, geräumige, hochherrschaftliche
4 Zimmer-Wohnungen
mit Warmwasserheizung und reichlichem Zubehör in der (10155)
Klosestr. 25, pt., u. Hirschstr. 158, II,
auf 1. Juli ds. Js. unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Markstahler & Barth,
Neureuterstr. 4. Tel. 6496/6497.

---

3 Zimmer-Wohnung
mit groß. Küche, Loggia, in schöner sonn. Lage, sofort preisw. zu vermiet. Sch. Krauth, Karlsruhe, Gluckstraße 16. — Tel. 3998. (N1142)

3 u. 4 Zimmerwohnungen
Ecke Gebhard-Welfenstr. (Bahnhofnähe), gute Sonnenlage, schöne große Zimmer mit Bad, Mansarde, Speisekammer, Etagenheizung, a. Wunsch eingerichtetes Bad m. Warmwasserversorgung, Autogarage, auf 1. Mai oder später zu vermieten. (9156)
Näheres Klauprechtstr. 15 l. Büro. Tel. 2151.

3 Zimmer-Neubau-Wohnungen
sehr gut ausgestattet, mit Bad und Klosett, getrennt, Speisekammer, Mansarde, Keller, Veranda, auf 1. Mai zu vermieten. (9574)
Zu erfragen bei:
Architekt Anton Braun,
Kriegsstraße Nr. 105 — Telephon Nr. 896.

Weinbrennerstraße 54, 1. Stock, links,
herrschaftl. 3 Zimmerwohnung
m. gr. Diele, Mans. u. all. Zubeh. sofort zu vermiet. Näh. Büro, Draisstr. 10. (B312)

Sprung in den Luxuszug

Roman von Franz Xaver Kappus

1

Immer größer wurden Lillis Augen. Nicht eine Silbe hatte sie begriffen.

Schon wieder in guter Haltung, erklärte Alfred: „Ich spiele nämlich bei den großen internationalen Rennen.“ Er sah auf die Uhr. „Ja, vor einer halben Stunde eben ist die Entscheidung um den Cesarewitsch-Preis gefallen. In Newmarket bei Cambridge, wo der englische Jockeiklub sein Hauptquartier hat.“

„Und Sie fürchten, daß Sie verloren haben?“ fragte Lilli bestürzt. „Das wäre ja —“

„Gar nicht arg“, ergänzte Alfred lächelnd. Nachlässig winkte er den Schofför mit den Schnäpsen heran, wie nebenbei zeigte er auf die französischen Marken der Etiketten. Dafür habe ich in Saint-Cloud und den Wiener Austoria-Preis totsichere Tips. Selbstverständlich begnüge ich mich da nicht mit siebentausend Mark; mindestens das Doppelte riskiere ich auf die Gäule.“

„So viel Geld! Ist das nicht leichtsinnig?“

Lebhaft mischte sich Marieluise in das Gespräch. Von Leichtsinn könne gar keine Dede sein, erklärte sie mit Bestimmtheit. Nur verstehen müsse man die Sache und richtige Verbindungen haben! In aller Welt gäbe es eine Menge Menschen, die überhaupt nur davon lebten. „Und wie sich davon leben läßt! Vielleicht kennen Sie den dicken Oppolzer, der jede Nacht in der Olympia sitzt und Sekt trinkt—“

Nein, Lilli kannte ihn nicht.

„Aber auch ansonsten — da war die kleine Hede Schweigert zum Beispiel, genau so ein Mädel wie Sie —“

„Pst,“ mahnte Alfred.

„Warum — das kann man doch erzählen! Also passen Sie auf: Nur so zum Spaß hat mein Bruder der Kleinen einmal einen guten Tip verraten, im Frühjahr wars, vor dem Prix de President. Und was glauben Sie, was tut das Mädel? Nimmt sie nicht alle ihre Ersparnisse und läuft damit in das nächste Wettbureau! Viel war es ja nicht, doch immerhin —“

„Und?“ drängte Lilli.

Sie werdens nicht glauben: Zwölffaches Geld hat man ihr zwei Tage später auf den Tisch gezählt: bare vierzehnhundert Mark für ihre armseligen paar Kröten!“ Gewandt blies Marieluise den Rauch ihrer Zigarette durch die Nase. „Einen neuen Pelzmantel oder etwas ähnliches hat sie sich dafür gekauft, genau weiß ich es nicht mehr.“

„Na ja,“ nickte Alfred und lenkte die Unterhaltung auf ein anderes Thema.

Eine Weile saß man noch plaudernd beisammen, dann fielen unerwartet dicke Tropfen vom Himmel. Gleich hinterher fuhr ein harter Windstoß von der Straße in die Waldlichtung, daß die Ecken und Zipfel des festgeklemmten Tischtuches wie Fahnen im Wind knatterten. Rechtzeitig sprang der Chauffeur herbei, zwei kostbare Likörflaschen, die ins Wanken geraten waren, mit beiden Armen abfangen.

„Hu!“ rief Marieluise. „Jetzt schauen wir aber dazu, daß wir weiterkommen!“

Nachdenklich stieg Lilli zu ihr in den Wagen.

V.

Länger als zwei Stunden weilte Gabriele nun im Schönheitsinstitut der Madame Cavalieri, und noch war die Prozedur nicht zu Ende. Aus einem Stuhl wanderte sie in den anderen, geheimnisvolle Hochfrequenzapparate surrten und summten ringsum, immer neue Masken senkten sich auf Stirne, Antlitz und Kinn. Während sie mit geschlossenen Augen regungslos saß, spürte sie leises prickelndes Ziehen von der Nasenwurzel zu den Wangen hinab. Wie Feuer brannte ihre Haut, kurz und stoßweise ging ihr Atem.

Die angenehme Mädchenstimme neben ihr sprach: „Einen Augenblick noch, dann sind Sie erlöst.“

Aber im Nachbarkabinett wartete ein anderes Fräulein mit einem ganzen Arsenal von Cremes und Essenzen. „Die Vitamintheorie im Dienste der Schönheitspflege,“ erklärte sie dazu. „Jedes dieser Döschen und Fläschchen hat unschätzbaren Wert. Aus den fernsten Weltgegenden kommen die Rohstoffe: aus China, Tahiti, Java und Formosa. Es ist eine eigene Wissenschaft, nach der wir arbeiten.“

Sachkundig wurde Gabriele gesalbt, umständlich massiert und geknetet.

Endlich stand sie dann auf der Straße.

Auf ihr erstes Kopfnicken riß der nächste Taxichauffeur den Schlag seines Wagens auf.

„Zum Hotel Ritz,“ befahl Gabriele nach kurzer Ueberlegung.

Nicht rechts und nicht links schaute sie, während das Auto über die inneren Boulevards fuhr und in die menschenüberfüllte Rue de la Paix einbog.

Zwar zweifelte sie nun nicht mehr daran, daß in Wirklichkeit sie es war, die seit drei Tagen das Dasein einer märchenhaft reichen Frau lebte, trotzdem aber fühlte sie sich von immer den gleichen Vorstellungen begrängt. Besonders die Szenen, die sich in den Bankräumen auf dem Boulevard des Capucines abgespielt hatten, verfolgten sie hartnäckig.

Gewiß würde es Wochen dauern, überlegte Gabriele, bis alle diese erregenden Einzelheiten in der Erinnerung erloschen: die heimliche Angst, mit der sie ihren Brief vorgewiesen und ihr Anliegen gestammelt hatte, die genaue Prüfung ihrer Ausweispapiere, das kurze Telephongespräch mit London, das der Beamte nebenan führte, seine liebenswürdige Einladung, tags darauf wiederzukommen — lebhaft haftete all das im Gedächtnis. Und dann gar der Augenblick, da die sauber geordneten Banknotenbündel auf dem weißen Marmor aufschlugen, eins nach dem andern, gleichmütig und doch gewissenhaft hingezählt, viel zu viele für ihr Handtäschchen, fast zu viele für die geräumigen Taschen ihres Reisemantels.

Aber flugs kamen andere Gedanken, als Gabriele ihr Hotel-Appartement wieder betrat.

Es war das schönste im Hause, das der Empfangschef damals zur Verfügung hatte, bis vor kurzem noch von einer bekannten exotischen Tänzerin bewohnt. Nach der turbulent bewegten Place Vendome gingen Fenster und Balkons, vornehm und anheimelnd wirkten Salon und Schlafzimmer, ein Schmuckstück war das Badekabinett mit der eingelassenen Marmorwanne und der perlmutterschimmernden Verkachelung seiner Wände.

„Ja, hier ists gut sein,“ lächelte Gabriele und griff nach den vielen Dingen, die sie im Rausch der ersten vierundzwanzig Stunden wahllos zusammengekauft hatte.

Was lag auch alles kunterbunt durcheinander!

Ganze Stöße Wäsche mit echten Spitzen, zart geblümte Seidenpyjamas in allen Farben, kapriziös gestickte Morgenmäntel, Schals und Tüchlein aus feinstem Georgette, Handschuhe und Schuhe für jede Gelegenheit lagen da; dazwischen Parfümerien, dazu allerlei Ueberflüssiges, wie es der Moment eingegeben hatte: ein kleiner Buddah mit Halbedelsteinaugen, zwei spielende Porzellanpanther, Marke Kopenhagen, etliche Glücksbringsel unbestimmter Herkunft —

Unzählige Male im Tage kostete Gabriele denselben Genuß aus, selbst im Schlaf spielte sie mit ruhelosen Fingern über den Brokat der Bettdecke, als tastete sie nach den Herrlichkeiten, die sie da und dort in den Schaufenstern der eleganten Geschäftsstraßen gesehen hatte. Nichts war ja unerreichbar, sogar aus dem Traum griffen Wünsche in die Wirklichkeit, um sie bei erster Gelegenheit zu erfüllen.

Und immer eingehender beschäftigte sich Gabriele mit sich selbst.

War sie nicht förmlich aufgeblüht in diesen wenigen Tagen?

Während der langen Stunden, die sie allmorgens ihrem Ebenbild gegenüber verbrachte, studierte sie alle Einzelheiten ihrer Erscheinung wie niemals im Leben. Was war zum Beispiel nur aus ihrem Haar geworden, was aus dem Antlitz, was aus den Augen! Weich, duftig und in nie geahnter Fülle schwebte die rotblonde Flut über Stirne und Wangen, wie zartestes Elfenbein schimmerte die Haut, tief und glänzend leuchtete der Blick unter den feinen, dünnen, hochgeschwungenen Brauen.

Viel später erst kam Gabriele dazu, ihren Toilettenbedarf in gesammelter Ruhe zu erwägen, viel später erst stattete sie sich mit Kleidern, Pelzen, Hüten, und allen den anderen Kostbarkeiten aus, die zum Begriff der großen Dame von Welt gehörten.

Aber schön waren auch diese Stunden, da die Zeit in den Ateliers der großen Modekünstler wie im Fluge verging. Ueberlegen wie eine Fürstin saß sie in einem bequemen Fauteuil, während Dutzende bildhübscher Mannequins nicht müde wurden, mit den neuesten Schöpfungen vorüberzuziehen.

Und wieder häuften sich längst begehrte Schätze in dem vornehmen Appartement des Ritz-Hotels.

Tagelang blieb Gabriele daheim und probierte.

Nicht im Traum hatte sie bisher an etwas anderes als an sich selbst gedacht. Doch an dem Abend, als sie zum erstenmal in festlich gestimmter Umgebung saß, wurde ihr wieder bewußt, daß aller äußere Prunk nur in Verbindung mit anderen Menschen Sinn und Bedeutung hatte.

Schon vor Beginn des Stückes, das man in der Comédie Française gab, waren manche Augen bewundernd auf sie gerichtet. Deutlich merkte sie auch während des Spiels, wie da oder dort ein Opernglas nach ihr blitzte. Und merkwürdig: von dem Moment an folgte sie den Vorgängen auf der Bühne nur noch mit halbem Interesse. Etwas in ihr frohlockte heimlich und übertönte die Dialoge der Darsteller, etwas in ihr triumphierte über das ferne Bewußtsein, daß sie neununddreißig Jahre alt und Mutter zweier erwachsener Kinder war. Denn mochte zunächst auch nur die blendende Hülle Aufmerksamkeit erregt haben, so war es schließlich doch sie, die darin atmete und lebte. Ihr selbst also galten die Huldigungen im letzten Grunde, ihrer Schönheit und Anmut.

Im Zwischenakt verbeugte sich ein junger Herr mit angegrauten Schläfen vor Gabriele — Graf Malecki.

(Fortsetzung folgt.)

Burberry's

weltbekannter Mantel für jedes Wetter

Josef Goldfarb

Alleiniger Vertreter

Juwelen, Schmuck Neuanfert. Umarbeit. Reparat

R. Groutars, Goldschmiedemeister

Kaiserstr. 171, 1 Treppe, Telefon 7703.

Elektriker

kann mit ca. 700 Mk. pr. selbständige Existenz gründen mit großer Verdienstmöglichkeit.

A. Heymann, Wiesbaden

Albrechtstr. 20

Extra-Angebot!

Volle Bluse gezeichn. v. Mk. 2.90 an

Kittel-Schürzen von 85 ₰ an

RUDOLF VIESER sen.

Kriegsstr. 225, zw. Hauptpost u. Hirschstr

Mary Schapke

Vornehmer Damenputz

Stets Eingang neuester Modelle

Karlsruhe i. B.

Kaiserstr. 110 | Tel. 3389

Feinkost St. Esmann

jetzt Kaiserstraße 235

zwisch. Hirschstr. u. Kaiserplatz

dankt auf diesem Wege für die vielen gut gemeinten Wünsche und Blumen anlässlich der Geschäftsverlegung.

Staatslotterie!

Wer noch kein Los der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie hat, der greife bald zu. Kautiole zu haben zum alten Lospreis bei der Staatl. Lotterie-Einnahme

von Gersdorff

im Zigarrenhaus Weinbrecht, Kaiserstrasse 229

Telefon Privat 3688 Telefon Geschäft 2006

9843 Postscheckkonto 29705 Karlsruhe.

— Eisschränke —

für Haushalt u. Gewerbe

Elektro-autom. Kühlschränke

Kühlanlagen, Kühlraumtüren

liefern als langjährige Spezialität

Dittmar & Co., Karlsruhe.

Vervielfältigungen, Schreibmaschinenarbeiten jeder Art enorm billig u. a.: Rundschreiben, Quartbogen, incl. Papier, 1000 Stück 7.50 ℳ. Größere Auflage hoher Rabatt. (10085)

Anfragen an M. Heyer, Kaiserstraße 88.

Erste Karlsruher Leitern-Fabrik

Robert Raible

Karlsruhe i. B. Bismarckstraße 33. Telefon 5842.

Leitern

für Industrie, Gewerbe und Haushaltung

Reparaturen

Bitte beachten Sie meine heutige 10176

Ausstellung

in meinen Schaufenstern u. Ladenlokal von

Neuheiten d. Frühjahrssaison 1930

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

PAUL SCHULZ

Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum.

der beste Schnellkocher zu neu ermäßigten Preisen.

4½ Ltr.	6½ Ltr.	9 Ltr.
18.50	24.50	29.50

Praktische Vorführungen finden statt vom 7. bis 12. April von 11—1 Uhr vormittags und 4—7 Uhr nachmittags, wozu ich ergebenst einlade.

*

Bitte überzeugen Sie sich selbst von den gezeigten Kochresultaten und Sie werden staunen!

*

Ph. Nagel

Abteilung Oefen u. Herde

Kaiserstraße 59.

Pianos Harmonium

Bach Steinway Schiedmayer Uebel & Lechleiter Jahr. Zimmermann

Nützen Sie die Vorteile meines Miet-Kauf-systems

H. Maurer

Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Prima Salami

Pfd. nur 1.90. — 9 Pfd. Kollf franko Nachn. — Garantie: Zurücknahme „Kasie“, Wurstw.-Großhdl., Karlsruhe, Rastatterstraße 1. (S8337)

UHREN

Goldwaren Bestecke

empfiehlt zur Einsegnung

äußerst billig

L. Theilacker

Uhrmacher

Hebelstraße 23 gegenüb. Café Bauer

7393

Rost u. Matratze kost. zusam. 12 ℳ aufwärts Ang. u. Nr. P 4140 an d. Badische Presse.

Aerztlich geprüfte

Masseuse

empfiehlt sich Damen außer dem Hause. Angebote u. Nr. W6556a an die Bad. Presse.

Bad Reichenhall in den Bayerischen Alpen

Das Heilbad für Bronchitis, Asthma, Emphysem Erkrankungen der oberen Luftwege Kinder-, Herz- und Frauenkrankheiten. Sport Im Kurbezirk. Bayerisch Gmain 15 Min. Prospekte d. d. Kurverein. (N1959

Frühjahrs-Angebote

Täglich Neueingänge von

Gardinen, Dekorationsstoff

Volles, Flammenripsen

Stores in jeder Breite

Tüll-Garnituren

Neu eingetroffen:

1 Post. Ia Haargarnteppiche neueste Muster

300/200 65.— 350/250 98.—

SPEZIALHAUS 1016

GEBR. KAUL

Kaiserstr. 109, zwisch. Adler- u. Kronenstr.

Draht-Geflechte

-Gewebe, -Siebe, Spann- u. Stachel-Draht, Kellergitter

komplette Garten-Einfriedigungen.

Drahtgeflechte-Fabrik

Nik. Jäger, Brauerstraße 21 Telefon Nr. 3297.

ERFINDUNGEN UND FORTSCHRITTE

herausgegeben von **Prof. Dr. E. Everling**
unter Mitarbeit von **Börge Houmann, Alfred Richard Weyl**
und vielen anderen anerkannten Fachleuten

erscheint in 6 großen Halblederbänden, enthaltend ca. 3000 dichtbedruckte Seiten in großem Format 23×17 cm mit über 2000 Illustrationen — wovon viele prachtvolle Ganzseiten in Vierfarbendruck auf schwerem holzfreien Kunstdruckpapier. Das Werk ist auf feinem satinierten, holzfreien Papier gedruckt. Von diesem prachtvollen und hübsch eingebundenen Werke liefern wir Ihnen, ohne jede Verpflichtung, die andern Bände zu kaufen, einen Band

vollständig gratis.

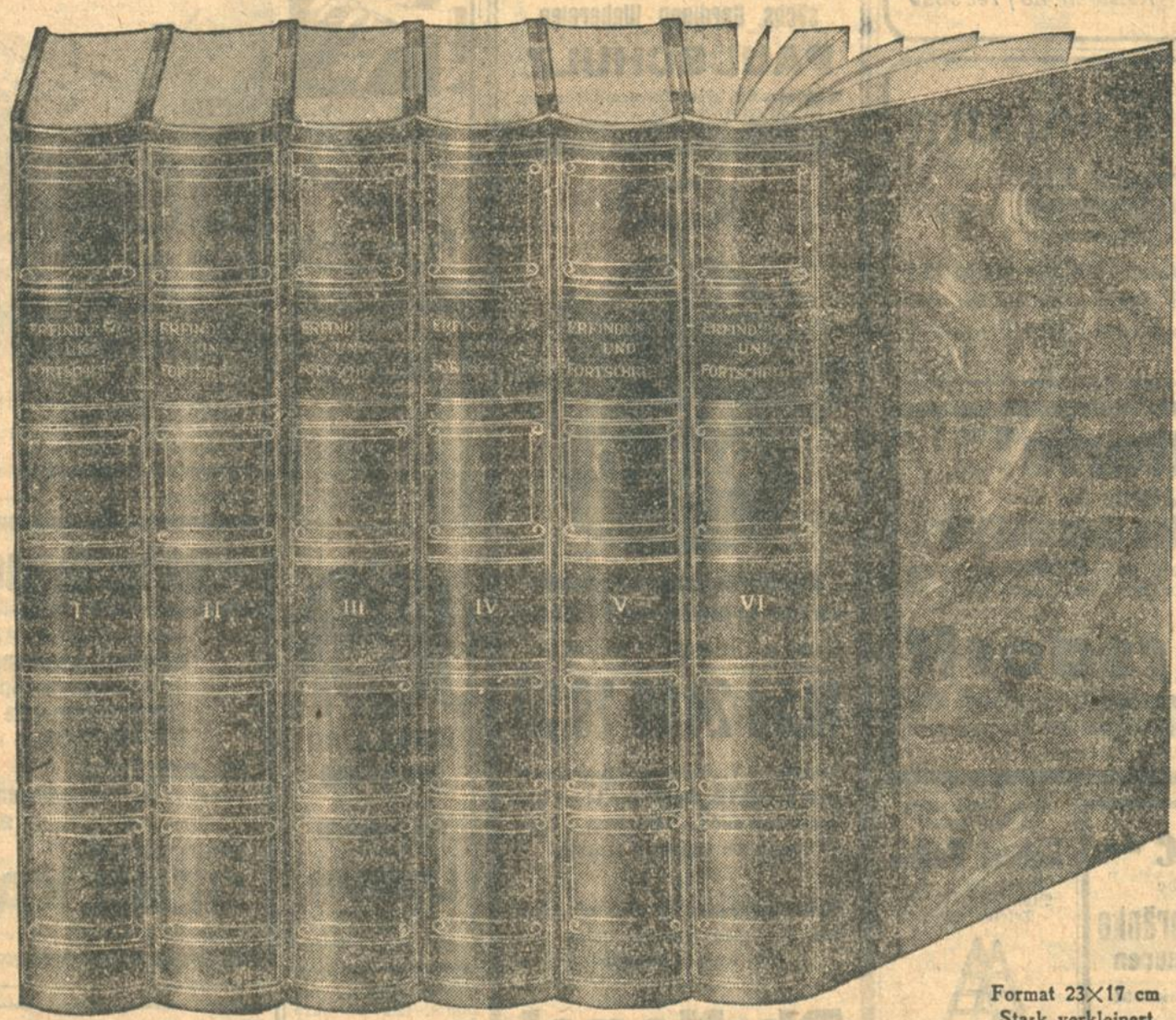
Nur die Portoauslagen und 30 Pfg für Versandspesen werden berechnet.

Dieses Angebot gilt nur 10 Tage und wird nur durch die Post bedient.

Warum senden wir Ihnen dieses Buch Gratis

Das neueste technische Werk. Es gibt erschöpfende Auskunft über die technische Entwicklung der Menschheit von Anfang an und über die zahllosen Erfindungen, die im Laufe der Jahrhunderte gemacht wurden. Ein ausführliches alphabetisches Sachregister nebst Lebensbeschreibungen und Bildern der bedeutendsten Erfinder und Entdecker ist dem 6. Bande angegliedert. Es gibt dem ganzen erhöhten Wert als Nachschlagewerk. Wir sind deshalb davon überzeugt, daß jeder, der erst einmal das Werk gesehen hat, es sich auch anschaffen wird, besonders da der Preis nur einen Bruchteil seines wirklichen Wertes ausmacht. Deshalb sendet Ihnen der Verlag einen Band vollständig gratis Nur unsere Portoauslagen und 30 Pfg. für Versandspesen werden berechnet. Wenn Sie nach Erhalt dieses hübschen gebundenen Buches nicht wünschen sollten, das ganze Werk nach und nach zu beziehen, so teilen Sie uns dies auf einer Karte mit, die dem Gratisbuche beigefügt wird. Wünschen Sie dagegen die übrigen Bände des Werkes, so warten Sie nur, bis Ihnen diese, nach untenstehenden Bedingungen, per Nachnahme zugesandt werden.

Gefion-Verlag G. m. b. H.



Format 23×17 cm
Stark verkleinert

Halblederbände.

Die hier angebotenen geschmackvollen und dekorativen Halblederbände sind hübsch und solid eingebunden mit extra breitem Rücken und großen Ecken von echtem Schafleder. Es ist kein Spaltleder verwendet worden. Das Leder ist dunkelgrün marmoriert und der Rücken ist versehen mit sehr hübschen farbigen Titelfeldern und Ornamenten in echtem haltbaren Golddruck 22 Karat. Bei der Wahl des Einbandes ist besonders beachtet worden, daß die Bücher auch dann, wenn sie als Nachschlagewerk dienend, oft zur Hand genommen werden, ihr gutes Aussehen behalten.

311

Gutschein (innerhalb 10 Tagen einzusenden) Nur in Deutschland gültig.

An

Gefion-Verlag G. m. b. H.

Berlin SW. 48

Ich wünsche den angebotenen Gratisband von „Erfindungen und Fortschritte" per Nachnahme. Es dürfen mir nur die reinen Portoauslagen u. 30 Pf. für Versandspesen berechnet werden. Wenn ich die Absagekarte nach Eingang nicht an den Verlag sende, wünsche ich die folgenden 5 Bände mit einem Bande monatlich à RM. 3.80 + 15 Pf. Versandspesen pro Band und die reinen Portoauslagen.

Name _____

Wohnort _____

Bitte deutlich schreiben. Weder Briefmarken noch Geld beilegen.